

Kommentar zum Krankenjournal D27

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
 2. Allgemeine Bemerkungen
 3. Verordnungen, Darreichungsform, Potenzen
 4. Mittelserien
 5. Kommentar zu einigen Mitteln
 - 5.1. Carbo vegetabilis
 - 5.2. Conche
 - 5.3. Graphites
 - 5.4. Nitricum acidum
 - 5.5. Phosphorus
 - 5.6. Sepia
 - 5.7. Succ. cancrorum
 - 5.8. Sulphur
 6. Äußerliche Maßnahmen
 - 6.1. Pflaster
 - 6.2. Eintauchen, Waschen, Frottieren
 - 6.3. Einreiben
 - 6.4. Anhauchen
 - 6.5. Selbstansteckung
 - 6.6. Feuerstahl
 7. Diät, Lebensordnung
 8. Erstkonsultationen in D27
- Quellen- und Literaturverzeichnis
- Anlage
- A.1. Potenz-Korrespondenzen
 - A.2. Zeitraum der Krankenjournale
 - A.3. Hahnemanns „treue“ Patienten

Register

1. EINLEITUNG

Die Durchsicht der Krankenjournale (KJ) Hahnemanns gibt einen aufschlussreichen Einblick in die Entwicklung seiner Praxis und bedeutet eine wichtige Ergänzung zu seinen herausgegebenen Schriften.

Es stehen bereits mehrere Transkriptionen mit den entsprechenden Kommentaren,¹ Studien über verschiedene Patienten aus den Journalen,² Artikel über bestimmte Krankheitsbilder,³ ein Buch mit einer Übersicht zu allen Krankenjournalen und Kommentare mit Index zu den Journalen D23 bis D26 zur Verfügung.⁴ In all diesen Arbeiten sind interessante Informationen zu Hahnemanns praktischem Handeln und die Entwicklung seiner Behandlungsmethodologie zu finden. In diesem Sinne wird jetzt auch D27 bearbeitet.

In dem Kommentar zu diesem Journal wird grundsätzlich auf die auffallenden Einzelheiten dieses Zeitraums näher eingegangen. Außerdem enthält er ein Verzeichnis der neu erscheinenden Patienten⁵ mit ihren Daten, Erstverordnungen und transkribierten Erstkonsultationen. Bei den mehrmals erscheinenden Patienten werden auch kurz die Entwicklung, die verabreichten Mittel und andere Maßnahmen hinzugefügt.

Weiterhin liegt das Journal in einer Art transkribiertem Index vor, genauso wie es für die KJ D23 bis D26 erfolgte. Auf jeder Seite werden die Patienten mit ihren Behandlungen, teilweise auch mit ihren Symptomen und vor allem die Mittel, die sie bei dieser Konsultation erhalten haben, vermerkt.

Die Information über bestimmte Details, die schon in anderen Transkriptionskommentaren vermittelt werden, wird hier so kurz wie möglich gehalten, da sie dort nachgeschlagen werden kann. Insofern kann es auch hilfreich sein, vor diesem Kommentar zuerst die Ausführungen zu D20, D21 und D23 bis D26 sowie den Kommentar von M. Mortsch⁶ zu D22 zu lesen.

2. ALLGEMEINE BEMERKUNGEN

Die Krankenjournale Hahnemanns sind marmorierte Pappbände mit Lederrücken, die sich im Besitz des Instituts für Geschichte der Medizin in Stuttgart befinden.⁷

Das Journal D27 umfasst 740 Seiten. Auf der vorderen Umschlagsseite werden der Zeitraum und die Nummer des KJs sowie der Name von Marie Melanie d’Hervilly, der zweiten Frau Samuel Hahnemanns, als Besitzerin festgehalten. Dieses KJ geht vom 4. März 1824 bis zum 5. Januar 1825.

In D27 werden die Behandlungen der Patienten durchgehend von Seite 1 bis Seite 734 aufgezeichnet. Dem folgen mehrere nicht nummerierte Seiten. Auf den letzten Seiten werden hauptsächlich Symptome und Mittel im Zusammenhang mit dem Erregen oder Vermindern von Juckreiz notiert. Diese Informationen werden meistens mit dem entsprechenden Patienten und dem Datum vervollständigt. Auch findet sich eine Rezeptur zur Herstellung von Pflastern mit Glaspech. Diese letzten Seiten sind im Index komplett transkribiert.

Die Schrift Hahnemanns ist sehr klein und normalerweise schreibt er mit Feder und Tinte, obwohl auch Aufzeichnungen mit Bleistift zu finden sind. Hahnemann benutzt hauptsächlich die linke Spalte der Seite für die

¹ D2-D4 (, 1963/1968) bzw. die Neuauflage von Herrn Michalowski; D5 (Varady, 1987); D6 (Bußmann, 2002); D16 (Schuricht, 2004); D19 (Spielmann, 2004); D20 und D21 (Fischbach Sabel, 2022); D22 (Mortsch, 2008); D34 (Fischbach Sabel, 1990); D36 (Ehinger, 2005); D38 (Papsch, 2007); DF2, DF5 und DF12 (Michalowski, 2003, 1992 bzw. 2024). Mittlerweile kann auf die teilweise digital zugänglichen Editionen zurückgegriffen werden: <https://www.igm-bosch.de/krankenjournale.html>.

² Nachtmann, 1987; Genneper, 1991; Jütte, 1992; Hickmann, 1996; Gehrke, 2000; Busche, 2008; Heinz, 2011; Dinges, 2016.

³ Seiler, 1988; Dinges, 2002; Brockmeyer, 2009.

⁴ Fischbach Sabel, 2020 und 2024.

⁵ Jedem Patienten wird ein neues ID_P zugeordnet. Diese Nummerierung wurde ab D20 eingeführt.

⁶ Mortsch, 2008.

⁷ Seit 2022 gehört das IGM zum Bosch Health Campus der Robert Bosch Stiftung. Bestandsübersicht des IGM, online unter: <https://www.igm-bosch.de/Archiv/Institut/Best%C3%A4nde.html>.

regulären Notizen und die Rechte für seine Ergänzungen. In diesem Journal ist keine der Konsultationen von anderer Hand geschrieben, wie es in manchen anderen KJs der Fall ist.

Im Laufe des Textes wendet Hahnemann fast durchgängig Abkürzungen für bestimmte Begriffe, wie Schmerzen, Nachmittag, Vormittag, Abend, etwas, und alchemistische Zeichen für einige Mittel, vor allem Sulphur, Stannum, Argentum, Arsenicum, Mercurius, Ferrum und Acidum, an. Auch für die Angaben der Gewichte, Unzen und Quentchen, und der Honorare, Taler, Groschen und Friedrichs d'or, benutzt er die entsprechenden Zeichen oder Abkürzungen.

In D27 finden 146 Erstkonsultationen statt. In Bezug auf die Herkunft, den Beruf oder sozialen Stand oder die Krankheitsbilder der Patienten ergibt sich nach erster Durchsicht keine nennenswerte Änderung, weshalb für diese Informationen auf die schon vorliegenden Kommentare verwiesen und auf eine eingehende sozialhistorische Auswertung an dieser Stelle verzichtet wird.⁸

Weiterhin sind auch die Anweisungen zu Diät und Lebensstil genauso wie in den vorhergehenden Journalen. Deshalb wird dies nicht näher erläutert.

Die Honorare liegen weiterhin im Bereich von dem, was Hahnemann in den vorherigen Journalen verlangte. Sie sind gestaffelt nach den finanziellen Möglichkeiten der Patienten. Die meisten Angaben beziehen sich auf das, was der Patient ihm schuldig bleibt. Bei einem Patienten (Jerrman; S. 54) vermerkt Hahnemann: *schickte kein Geld ud ich ihm keine Arznei.*

Das Journal D27 kann hauptsächlich als ein Zeitraum der Erprobung äußerlicher Maßnahmen betrachtet werden.

3. VERORDNUNGEN, DARREICHUNGSFORM, POTENZEN

Das Journal weist keine bemerkenswerten Unterschiede in Bezug auf die homöopathischen Verordnungen zu den direkt vorhergehenden Journalen auf. Die Mittel können feucht oder trocken eingenommen werden. Gegebenenfalls soll der Patient in akuten Fällen das Mittel riechen.

Weiterhin werden wenige Angaben zu den Potenzen gemacht. Es handelt sich eher um tiefe Potenzen, wie I, III, IV, V, 1/100, 1/100I oder 1/10000. Wie ebenfalls bereits beobachtet, ist Thuja das einzige Mittel, das in einer hohen Potenz (XX) verabreicht wird.

Bei den meisten Mitteln wird die Anzahl der Globuli des Mittels, die in der Dosis enthalten sind, genannt. Sie stehen dann in Hochzahl hinter dem Mittel. Diese Schreibweise mit den Hochzahlen hat Hahnemann schon in den vorhergehenden Journalen benutzt. Es könnte sich der Gedanke aufdrängen, dass es sich um eine Art der Potenzierung handelt. Dagegen spricht aber eindeutig, dass bei Thuja, wo Hahnemann meistens die Potenz XX vermerkt, öfters auch diese Hochzahlen zu finden sind. Deshalb ist es unwahrscheinlich, dass es sich um eine spezielle Art von Potenzierung handelt.

Hinter einigen Mitteln, wie z. B. Carbo vegetabilis, steht ein größeres „O“. Man könnte denken, dass es sich vielleicht um das Zeichen für ein größeres Kügelchen handelt. Wahrscheinlicher ist es aber, dass damit das Zeichen O gemeint ist, mit dem die sich im rohen Zustande befindlichen Arzneistoffe gekennzeichnet wurden.

4. MITTELSERIEN

Wie aus der Durchsicht der Journale D23 bis D26 hervorgeht, erprobt Hahnemann in dieser Zeit mehrere Mittelserien. In D27 führt er nur die Serie Nux vomica- flores sulphuris weiter. Dieser Serie folgt nur in zehn Erstkonsultationen (EK) Nitricum acidum; ansonsten wechselt er verschiedene Mittel ab.

⁸ Die Anzahl der ab D20 in den Kommentaren festgehaltenen Patienten ist über 1600. Diese Unterlagen würden eine ausgiebige sozialhistorische Untersuchung ermöglichen, da in jedem Kommentar, so weit wie es die Originale zulassen, Alter, Beruf, Stand, Familienzugehörigkeit und Krankheit erwähnt werden.

Gegen Ende 1824 fängt Hahnemann an, das gleiche Mittel mehrmals hintereinander zu verordnen, was bis dahin fast nie der Fall war.

Beispiele:

Familie Andra (31.12.24; S. 722): *allen dreien 16 N^o1 Sulphur o 8 fls⁴*

Patientin Diekmann (31.12.24; S. 723): *24 § alt. N^o1 solutio phosphori² 9 solutio phosphori² 17 solutio phosphori²*

Patient Schuderoff (03.01.25; S. 728): *32 N^o1 solutio phosphori² 10 solutio phosphori² 29 solutio phosphori²*

Patientin Grabo (05.12.24; S. 661): *um das Jücken zu erhalten Ambra¹ N^o1¹ 3¹ 5¹ 14 §*

Diese Vorgehensweise erprobt er anfänglich nur mit Sulphur, Ambra und vor allem Phosphorus. Er setzt dies auch in D28 fort.

5. KOMMENTAR ZU EINIGEN MITTELN

Tabelle 1 zeigt die Häufigkeit der Verordnungen der Mittel. Wie in den direkt vorhergehenden Journalen sind Sulphur, Nux vomica, Nitricum acidum, Sepia und Phosphorus, die am häufigsten verordneten Mittel.

Tabelle 1: In D27 verordnete Mittel

Aconitum	24	Cicuta virosa	1	Nitricum acidum	105
Acris (causticum)	1	Cina	14	Nitrum spiritus dulcis	2
Ambra	22	Cocculus	5	Nux vomica	181
Antimonium crudum	8	Cinchona/China	6	Phosphorus	161
Antimonium tartaricum	1	Clematis	1	Petroleum	36
Arnica	5	Coffea cruda	29	Pulsatilla	4
Arsenicum	4	Conium maculatum	4	Rheum	8
Aurum	9	c.s. (Calomel solubilis)	6	Rhus toxicodendron	4
Belladonna	39	Drosera	1	Sabina	1
Baryta carbonica	3	Ferrum	4	Sepia	138
Bryonia	50		1	Spongia	6
Camphora	6	Graphites	106	Stannum	29
Cannabis sativa	3	Hepar sulphuris	39	Staphisagria	1
Carbo animalis	2	Ignatia	10	Stramonium	1
Carbo vegetabilis	250	Manganum carbonicum	1	Sulphur/fls	205
Chamomilla	3	Muriaticum acidum	1	Thuja	11

In D26 hatte Hahnemann begonnen, Carbo vegetabilis und Carbo animalis zu untersuchen. In D27 verordnet er noch sehr oft Carbo vegetabilis, aber nur zwei Mal Carbo animalis.

Auf den letzten Seiten in diesem Journal zeigt sich, dass Hahnemann bei vielen dieser Mittel untersucht, wie, wann und wie lange die verabreichten Mittel den Juckreiz erregen oder mindern.

Beispiel:

Patientin Puzemann (22.03.24; S. 53): Die Patientin berichtet Hahnemann: *hatte fort Belladonna ud fls keine Schmerzen mehr, ist oft trocken an den Warzen ud näßt dann wieder ist weit umher – jückt sehr ud auch an dn Händen ud Bauch.* Die Patientin hatte am 5. März 1824 (S. 53) Belladonna bekommen und vorher eine Serie mit Nux vomica - Flores sulphuris

(17.02.24; D26; S. 702). Auf S. 738 steht: *Jücken erregt Belladonna schien das bei fls¹ nachgelassene Jücken zu verstärken Buzem.*⁹ v. 22 März 1824 – an dn Warzen Händen ud dem Bauche

Weiterhin beschreibt Hahnemann auf S. 739 die Entwicklung der Patientin in D27 nach der Verordnung weiterer Mittel: *das nach fls¹ durch Belladonna¹ erhöhte Jücken ud Ausschlag ward von Sep[ia] ud in den ersten Tagen noch erhöht, aber in denselben 8 Tage fast ganz getilgt v. 30 März 1824 in noch 10 andern Tagen aber (v. 10 April gar kein Jücken mehr (blos noch zwischen Fingern) ud so blichs heil ud ohne Jücken wohl 70 Tage lang dann kam aber das Näßten der Warzen wieder doch immer noch ganz ohne Jücken, aber es war ein sehr jückender Ausschlag am Arme die Warzen aber feuchteten fort entstanden v. 16 Januar den Carbo nahm den Ausschlag ud alles Jücken wieder weg v. 25 Juni, 7 Juli, 24 Juli| das Jücken konnte dann Graphites in 26 Tagen nirgend wieder herstellen v. 23 August.*

Patient Reiss (15.04.24; S. 124): Am 2. April 1824 (S. 86) hatte der Patient von Hahnemann Nitricum acidum bekommen. In der nächsten Konsultation erzählt er Hahnemann: *Viel Jücken im Rücken ud starke Bewegung in dn Ohren besonders rechte mit Verbesserung des Gehörs.* Hahnemann verordnet ihm Carbo vegetabilis. Die nächste Konsultation findet am 5. Mai 1824 (S. 179) statt. Der Patient berichtet, dass ungefähr 10 Tage nach der Einnahme von Carbo vegetabilis wieder Juckreiz entstanden sei.

Auf S. 738 ist zu lesen: *Acidum nitricum² machte in 3 Tagen starkes Jücken im Rücken ud Gehör besserung Reiss v. 15 April 1824, was nach carbo zwar 10, 11 Tage wieder unterblieb, dann aber wieder häufiger ward, dem 15ⁿ Tag am ganzen Körper.*

5.1. Carbo vegetabilis

Hahnemann verordnet Carbo vegetabilis weiterhin sehr häufig. Er untersucht das Mittel hauptsächlich in Bezug auf seine Fähigkeit, Juckreiz zu erregen oder zu vermindern.

Beispiele:

S. 738: *Carbo O erregte das seit Jahren unterbliebene Jücken ud unterhielt es 14 Tage Salm v. 28 april| Carbo erregt, Jücken ud brachte eine Flechte v. 16 Juli was aber bald nachließ dn 1 August carbo O erregte bei Fischer v. 2 September 1824 nicht da gewesenes Jücken am Oberschenkel ud den Fußrücken was bei 27 ud N^o28 sehr zunahm.*

Von den mit NB Carbo markierten Symptomen in D27 sind 80 in die ChK übergegangen. Zählt man die 117 aus D26 hinzu macht dies fast 200 übernommene Symptome. Bei der Durchsicht fiel auf, dass Hahnemann ein Symptom bei zwei Patienten beobachtet hat.

In der 1. Auflage der ChK steht das Symptom 133 *Schwarze Flecken vor den Augen*. Dieses Symptom hat Hahnemann mit NB bei dem Patienten Hermsdorfer Kranker¹⁰ markiert. Dieses Symptom ist später in die 2. Auflage der ChK als *schwarze fliegende Flecken vor den Augen* übergegangen (Symptom 192). Hahnemann markiert 1830 dieses Symptom mit NB bei dem Patienten Schuhmann in D34 (S. 289).

5.2. Conche

In diesem Journal verwendet Hahnemann weiterhin die Conche bei Verdauungsstörungen, aber auch als Vehikel für andere Substanzen.

Beispiele:

Patient Dietze (20.03.24; S. 46): *will Rübsallat essen| solls ud dabei 6 Conche à 5 gran wenns sauer aufstößt*

Lore Hahnemann (10.06.24; S. 262): *2 Theelöffel voll conche in Wasser.* Lore hatte nach Wein trinken Durchfall. Da die Conche ihr nicht helfen, gibt ihr Hahnemann erst Rhus toxicodendron und drei Tage später Flores sulphuris (13.06.24; S.266).

Patientin Fischer (05.07.24; S. 313): Die Tochter soll geimpft werden. Sie bekommt: *8 Conche á 3 gran beim Impfen*

Mossdorf (01.10.24; S. 522): *heute 1 q tinctura Sassaparilla in Conche 5 gran*

⁹ Bedeutet: Puzemannin.

¹⁰ Konsultation vom 2. April 1824 (S. 82).

5.3. Graphites

In diesem Journal verordnet Hahnemann erneut sehr oft Graphites. Auf der einen Seite untersucht er genau ob Graphites Juckreiz erregt oder nicht. Auf der anderen Seite will er wissen wie lange die Wirkung von Graphites anhält und schaut immer wieder zurück wie viele Tage nach der Einnahme von diesem Mittel vergangen sind.

Beispiele:

Patient Erich (04.04.24; S. 92): *heute sinds erst 11 Tage nach Graphites damit es 28 Tage wirken (da der Brief 4 Tage braucht) kann nur in N^o13 erst was seyn.* Die Verordnung enthält dann erst in N^o 13 ein Mittel (Carbo vegetabilis).

Patientin Naumann (14.04.24; S. 119): *heute 19 Tage nach Graphites – noch fort 9 §.*

Patientin Puzemann (24.07.24; S.358): *macht wohl Graphites Jücken? heute 12 N^o1 hier Graphites O/I.* In der nächsten Konsultation (04.08.24; S. 385) stellt Hahnemann fest, dass sich kein Juckreiz entwickelt hat.

Patient Salm (24.07.24; S. 359): *um das Jücken zuvor zu bringen heute Graphites. O/I 16§ .* Am 9. August 1824 (S. 398) wird Salm erneut behandelt und berichtet, nur ein bisschen Juckreiz an den Fußknöcheln empfunden zu haben.

Hahnemann studiert auch weiterhin die Symptome des Mittels und markiert mehrere mit NB Graphites, wovon 21 Symptome in die ChK übernommen werden.

5.4. Nitricum acidum

Im Vergleich zu D26, in dem Hahnemann dieses Mittel fast 400 Mal verordnete und meistens in der Serie Nux vomica- Sulphur - Nitricum acidum gebrauchte, gehen die Verabreichungen auf ungefähr 100 zurück.

In den meisten Fällen erfolgt nach der Verordnung von Nitricum acidum Carbo vegetabilis (27 Patienten). Es folgen dem Mittel auch öfter Phosphorus (17 Patienten), Graphites (8 Patienten) und Sepia (8 Patienten).

In zwei Fällen gibt Hahnemann Nitricum acidum mehrmals hintereinander, ohne ein anderes Mittel dazwischen zu schalten.

Hahnemann bezeichnet dieses Mittel bei einem Patienten als „Nebenarznei“.

Beispiel:

Patient Ferdinand (02.10.24; S. 525): *mit der Nebenarznei Nitricum acidum anzufangen?* Aufgrund der Beschwerden des Patienten, kommen für Hahnemann verschiedene Mittel in Frage (Sulph., Coff-c., Nit-ac.) und er überlegt, mit der „Nebenarznei“ Nitricum acidum anzufangen, was er dann auch tut. In der nächsten Konsultation (07.10.24; S. 532) bespricht Hahnemann nicht die Wirkung von Nitricum acidum, sondern geht direkt auf Camphora über, was dem Patienten dann auch half.

Von den mit NB-*acidum nitricum* markierten Symptomen sind 24 in die ChK übergegangen.

5.5. Phosphorus

Hahnemann hatte in D25 innerhalb weniger Monate damit angefangen, Phosphorus und Sepia zu untersuchen. Dies setzte sich in D26 fort. Auch in D27 sind die Verordnungen sehr häufig.

Aus den Notierungen der letzten Seiten geht hervor, dass er die Fähigkeit beider Mittel, Juckreiz zu erregen bzw. zu vermindern, wenn sie nacheinander verordnet werden, zu studieren.

Beispiel:

S. 738 *Psorasiechthum von solutio phosphori im Jücken gehemmt ud also verschlimmert, verschlimmerte sich mehr auf Sepia ud nach 30 Tagen Wirkung derselben/ von solutio phosphori unterbrochen/ ward es aufs Höchste verschlimmert durch letzteres v. 4 Juni 1823.* Diese Beobachtung bezieht sich auf die Patientin Berzen, der er in D25 abwechselnd Sepia und Phosphorus verordnet hat. Am 4. April (S. 331) bekommt sie 8 q solutio phosphori, am 24. April (S. 392) Sepia o/100, am 22. Mai (S. 467) extra solutio phosphori, das sie 24 Stunden nach der Regel einnehmen soll. Am 4. Juni (S. 508)

notiert Hahnemann: *in dieser Zeit (nachdem Sepia auf 30 Tage gut gewirkt hatte und sie auf 48 Stunden auf Regel (dn 25^a Mai) solutio phosphori² genommen hatte sind alle ihre Uebel wiedergekommen.*

Über die Dauer der Wirkung schreibt Hahnemann auf S. 740: *solutio phosphori¹⁵ wirkte 36 Tage lang, heilend nach diesen 36 Tagen fing Ausschlag rothe Fleckchen mit Eiterblüthchen drauf an dn Ober und Unterschenkeln und das stärkste Jücken verbreitete sich über alle Theile des Körpers die ersten 8 Tage heftigst, die zweiten 8 Tage immer weniger.*

Auch erprobt er die Wirkung der wiederholten Gaben von Phosphorus. Dies geschieht gegen Ende des Journals und wird in D28 weitergeführt.

Bei einigen Patienten gibt er Phosphorus¹ hintereinander, bei anderen war Phosphorus aufsteigend (z.B., Phosphorus², Phosphorus⁴, Phosphorus⁶...) oder auch ohne Angabe der „Globuli“.

Beispiele:

Patientin Kielberger (27.11.24; S. 646): *9 § ud 5 : 1 auf Gürtel zum Rücken ud auf die Oberschenkel N^o1 s[olutio]. ph[osphori].² 2 id.⁴ 3⁶ 4⁸.* Die nächste Konsultation findet am 17. Dezember 1824 (S. 690) statt. Der Juckreiz hat sich nur an den Stellen entwickelt, an denen das Pflaster gelegen hat. Hahnemann verordnet: *Jücken hat nicht abgenommen heute wieder 9 § N^o1 s[olutio]. ph[osphori].⁴ 2⁶ 3⁸ 4¹⁰.*

Patient Wartemann (28.11.24; S. 647): Hahnemann verordnet ihm: *7 alt. in jedem (auch heute) s[olutio]. ph[osphori].¹* In der nächsten Konsultation berichtet der Patient, nur wenig Juckreiz entwickelt zu haben. Hahnemann schreibt abschließend: *wieder 7 alterne um die einzelnen s[olutio]. ph[osphori].¹ auswirken zu lassen ud zu sehen ob Jücken anfängt.*

Von den in diesem Journal mit NB-Phos markierten Symptomen sind 81 in die Chk übernommen worden.

5.6. Sepia

Hahnemann hatte im vorhergehenden Journal angefangen, Sepia zu verordnen und zu untersuchen. Dies geschieht auch in diesem Journal. Er verordnet Sepia 138 Mal, wodurch es weiterhin zu den am häufigsten verabreichten Mitteln in diesem Journal gehört.

Es werden auch viele der Symptome mit NB markiert und in die ChK übertragen. Die Anzahl der Symptome, die aus den untersuchten Journals in die ChK übernommen werden, steigt mit diesem Journal auf ungefähr 400. Im vorhergehenden Journal hat Hahnemann Essig als Antidot zu Sepia untersucht. In diesem Journal geht Hahnemann dazu über, Sepia zusammen mit Essig oder Getreideessig zu verordnen.

Beispiele:

Patient v. Richter (21.08.24; S. 428): *heute 72 § N^o7 Phosphorus⁴ ud wenn zur Zeit von N^o36 Jücken da ist dann extra Sepia O in einem Eßlöffel Getreideessig einzunehmen Rp opii gr 4 spirit. Nitri Dulc. Drachma nur zu 8 q nur auf 14 Tage noch.*

Der Patient bekommt das Sepia in einem Löffel Getreideessig. Er soll sich außerdem während 14 Tagen mit einer Mischung aus Opium und Nitrum spiritus dulcis einreiben. In der nächsten Konsultation berichtet der Patient, dass er das Sepia nicht genommen hat, da kein Juckreiz entstanden sei.

Patient Salm (08.09.24; S. 467): heute Sep[ia] O mit Essig hier 14 § ud Weichpech auf der Brust. In der nächsten Konsultation (22.09.24; S. 503) markiert Hahnemann mehrere Symptome mit NB, also ein Zeichen, dass Sepia trotz des Essigs weiter wirkt. Am Ende der Konsultation notiert der Arzt: *daher noch kein Pflaster wieder aufgelegt zu werden ud Sepia muß fortwirken 14 §.*

Hahnemann untersucht dann, ob Sepia mit oder ohne Essig einen Juckreiz verursacht.

Beispiel:

Patient Andra: Am 9. Juni 1824 (S. 262) hat Hahnemann dem Patienten Sepia verordnet. Andra hatte davor Phosphorus bekommen und über einen Juckreiz auf dem Rücken berichtet, der einige Tage angehalten hatte. Als er am 21. Juli 1824 (S.

352) erneut bei Hahnemann ist, scheint er auf Sepia reagiert zu haben, da einige Symptome sich verbessert haben. Es ist aber kein erneuter Juckreiz aufgetreten.

Auf S. 738 steht: *Kein Jücken erregt Sepia O (ohne Essig) v. 21 Juli Andra 1824.*

Ein weiterer Kommentar auf S. 738 lautet: *Sepia mit Essig| 14 Tage darauf Jücken am ganzen Körper, welches auf Sulphur V zwei Tage blieb, dann in Blasen ausartete, dann 14 Tage fast vergingen, dann aber mehre Tage arg ward.*

5.7. Succ. cancrorum

Wahrscheinlich handelt es sich um ein Produkt vom Flußkreb.

Im Apothekerlexikon schreibt Hahnemann: *Dieses bekannte schmackhafte Thier, welches größtentheils von faulen thierischen Substanzen lebt, lieferte unsern Vorfahren die sogenannten Krebssteine (Calculi, Lapides, Oculi Cancrorum), harte halbrunde, auf der innern Seite vertiefte Körper, welche aus einer milchartigen Substanz, (die sich im July äußerlich an beiden Seiten des Magens der, ihre harte Schale zu dieser Zeit ablegenden, Krebse zwischen zwei Häuten erzeugt) in diese Form erhärten, und zur Bildung der neuen Schale dienen, indem sie nach und nach verschwinden.*

*Diese Krebssteine, welche in großer Menge aus Astrakan, der Moldau und Polen zu uns geschickt werden, bestehen aus konzentrischen Blättern, ihrer Natur nach aber aus dreizehn Theilen Kalkerde und zwei Theilen Gallerte, welche Phosphorsäure enthält. [...]*¹¹

Es kann sich auch um mit Zitronensäure gesättigte Krebssteine handeln.

Hahnemann wendet diese Substanz bei einer Patientin an, die nach Krebsessen eine allergische Reaktion gezeigt hat.

Beispiel:

Patientin Bieler (12.08.24; S. 408): Hahnemann verordnet der Patientin: *2 § A Conche 5 succ. cancr. 2 q ud Leibchen zugleich etliche stunden den ersten besten Morgen, B Carbo O 5 Tage drauf ud extra Puls[atilla]¹ wenn die Regel zögert.* In der nächsten Konsultation (03.09.24; S. 459) berichtet die Patientin den 24. August das „A“ genommen und das Wachstaffetleibchen 3 Stunden angehabt zu haben. Der erregte Juckreiz sei aber sehr gering gewesen. Hahnemann notiert: *2q succ. Cancr. hat also wenig gethan.*

5.8. Sulphur

Obwohl Sulphur weiterhin zu den meist verordneten Mitteln gehört, sind die Verordnungen im Vergleich zu vorherigen Journalen doch stark zurückgegangen. Meistens wird Sulphur ein oder zwei Tage nach Nux vomica verabreicht.

Hahnemann untersucht welchen Einfluss diese Serie in Verbindung mit anderen Mitteln hat.

Beispiele:

S. 738: *1 Nux² 3 fls² setzte das von Sep[ia] angefangene Jücken an denselben Theilen (Vorderarme) fort v. 12 Januar 1824 aber nur etwa 20 Tage.* Diese Beobachtung bezieht sich auf die Patientin Vollmer, die am 2. Januar 1824 (D26; S. 580) von Hahnemann die Serie *9§ N^o1 Nux² hier 3 fls².* Vorher hatte er ihr *Sepia o/10000 /hier\ 9§* gegeben. In der Konsultation vom 2. Januar beobachtet Hahnemann einen juckenden Ausschlag an den Vorderarmen. In der nächsten Konsultation am 12. Januar (S. 603) vermerkt Hahnemann: *hatte die ganze Zeit noch gefressen am meisten am linken Vorderarme.*

S. 738: *nach Nux fls/spiritus nach 7 Tagen wiederholt v. 10 Dezember 1821 Andra| wovon jedoch das zweite das Jücken wieder 4 Tage aufhielt.*

S. 737: *Jücken unterhielten (schon gegenwärtiges, krankhaftes) 1 Nux 2 Sulphur ganze O. 38 Tage lang v. 6 August 1824 ud Carbo O beförderte ud vermehrte es v. 17 Aug[ust].* Symptom der Patientin Rose Rapsillon, die am 28. Juni (S. 297) Nux vomica und Sulphur erhalten hat. Am 6. August (S. 391) gibt Hahnemann ihr dann Carbo vegetabilis. Am 17. August (S. 422) stellt er dann fest, dass sich der Juckreiz vermehrt hat.

¹¹ Hahnemann, S.- 1795; S. 311.

Aber Hahnemann untersucht auch die Wirkung von Sulphur alleine in Verbindung mit anderen Mitteln.

Beispiele:

S. 738: Hahnemann vermerkt mehrere Beispiele, durch die sich der Juckreiz zu vermindern scheint:

fls/spiritus nach Acidum nitricum. v. 28 März 1822

fls/spiritus nach Aconitum v. 1 März 1822

Veratrum. vor fls v. 11 Januar. 1821 Andra

von Sulphur oder unterhaltenes Körperjücken nimmt Campher weg

6. ÄUSSERLICHE MASSNAHMEN

Im Vergleich zu den vorherigen Journalen, in denen Hahnemann hauptsächlich neue Mittel nutzte, kann D27 als ein Journal der Erprobung äußerer Anwendungen gesehen werden. Wie schon vorher wendet er weiterhin die Mesmerisierung an, wenn auch in geringerem Maße.

Auch hat er in früheren Journalen schon vereinzelt Pflaster auflegen lassen und in D26 benutzte er Tropfen verschiedener Mittel zur Anwendung, z. B. in Ohren und Augen.

Ab Juli 1824 in D27 beginnt Hahnemann den Patienten vermehrt Pflaster, Einreibungen und Wasseranwendungen zu verordnen.

Nach der Anwendung dieser Maßnahmen untersucht Hahnemann die Reaktionen auf diese genau, sei es als einzige Verordnung oder gleichzeitig mit den verschiedenen Mitteln verabreicht.

Auf den letzten Seiten des Journals sind mehrere Beispiele dieser Untersuchungen zu finden.

Beispiele:

Patient Wunder (09.09.24; S. 471): *hatte erst dn 2 August Carbo O /ud Fußeintauchen alle Abende ud Frottiren vor schlafengehen.* Der Patient berichtet über Juckreiz auf dem Rücken.

Der Kommentar auf S. 737 lautet: *Jücken erregte Carbo nach 18, 20 Tagen mit kalten Fußeintauchungen manchen Tag v. 9 September 1824.*

Patient Musdorf (01.08.24; S. 379): Die Verordnung am 15. Juli 1824 lautet: *7 alt. 1 Nux 2 Carbo O hatte Weichpech auf dm Rücken – die ersten 4 Tage nichts gefühlt, dann aber zu Fressen ud Jücken angefangen hats noch liegen frißt noch Mittags ud Abend.* Mehrere seiner Beschwerden haben sich gebessert.

Auf S. 738 steht: *Musdorf (blos Weichpech brachte Jücken hervor ud besserung) v. 1 August.*

Patient Necher (20.08.24; S. 426): *soll eine Jacke von feinen Felle auf bloser Haut tragen, Hamster, Katze oder Hase, inwendig um sich Jücken zu erregen womöglich auch Beinkleider davon.*

Auch im Laufe des Journals finden sich einige Stellen aus denen klar hervorgeht, dass er die Wechselwirkung zwischen Arzneimitteln und äußeren Maßnahmen untersucht.

Beispiel:

Patient Donat (05.12.24; S. 661): Der Patient hatte am 7. November Ambra bekommen und das Pflaster mit gummi ammonium auf Brust und Rücken am 21. November erneuert. Am 5. Dezember 1824 notiert Hahnemann: *nun fort, zusehen wie lange die Nachwirkung von Ambra (mit g amm. zugleich) anhält 7 § alt.*

Die äußeren Anwendungen sollen immer nur dann fortgeführt werden, wenn sie einen Juckreiz erregen. Oftmals sind auch die Mittel erst einzunehmen nachdem, z. B. das Pflaster abgenommen wurde und der Juckreiz abgeklungen ist.

6.1. Pflaster

Als Träger der Juckreiz-erregenden Substanzen lässt Hahnemann die Patienten Wachstaffet, Leinwand oder Schaf- oder Ziegenfell benutzen.

Unter Taffet versteht man ein leinwandartig gewebtes Tuch aus Seide oder Baumwolle. Das Wachstaffet trägt folgende Firniss: 6 Kannen Leinöl, 1 ½ Pfund Glätte, ¼ Pfund Kolophonium, ½ Pfund Mennige¹² und 4 Loth Terpentin.¹³ Die Patienten sollen es in Form von Jäckchen, Leibchen, Hosen oder Gürtel auf dem Körper tragen.

Beispiele: Überprüft man die Patienten, die Hahnemann am 2. Juli 1824 (S. 308-309) konsultierten, sieht man folgende Verordnungen:

Patientin W. Stollberg: *36 N^o1 Carbo O ud Wachstaffet Leibchen tragen*

Patient Mossdorf Vater: *Wachstaffetleibchen ist 1 1/8 Elle breit und Paetroleum*

Patient Kelch: *ein Leibchen von Wachstaffet tragen ud dann das Extrapulver carbo O einnehmen hier zu elektrisieren*

Patientin Wunder: *Jäckchen und Hosen von Wachstaffet*

Patient Pietsch: *Jäckchen von Wachstaffet*

Patient Reiss: *24 N^o1 solutio phosphori⁸ ud barchentnes Wachstaffet gefüttertes Jäckchen*

Patient Pietzsch: *leinwandnes Jäckchen und Hosen*

Patient v. Trotha: *18,18 N^o1 Carbo O Wachstaffetleibchen*

Patient v. Prosorovski: *blos Wachstaffetleibchen*

Die von Hahnemann verordneten Kleidungsstücke werden mit verschiedenen Substanzen bestrichen. Das Bestreichen wird normalerweise in einer Apotheke durchgeführt.

Beispiele:

Patient Simon (08.07.24; S. 320): *soll ein Unterkleid lange Hosen Jäckchen mit Ermel von Leinwand mit Wachstaffet gefütteret sich machen lassen es aber nicht eher anziehen bis er gestrichen ist.*

Patient Ehrenthal (08.07.24; S. 393): *da sich der Schwindel seitdem gelegt hatte ud er die mit Hausenblase bestrichene Leinwand erst heute vom Apotheker erhalten konnte, so fragt er an, ob ers nun noch auf den Rücken legen soll*

Manchmal soll sich der Patient auch einfach auf den Stoff legen:

Beispiel:

Patient Schulze (18.07.24; S. 345): *9 § solutio phosphori⁸ soll das Innere einer Weste im Bette ausbreiten ud drauf einen halben Bogen Papier, bestreut mit gepulverten Glaspech ud sich mit dem blosen Rücken drauf legen ud ½ stunde so liegen bleiben, damit es anzieht, dann die Weste um den Leib fest machen ud das Hemd überziehen, ud dann erst die Arznei brauchen.*

Hahnemann nennt unterschiedliche Substanzen, die auf diese Träger aufgestrichen oder gestreut werden sollen:

1. Pix burgundica (burgundisches Pech): Hahnemann schreibt im Apothekerlexikon: *ist von gelbbrauner Farbe, schmeckt und riecht nach Terbenthin, ist hart, zerbrechlich, erweicht in der Hand und klebt an den Fingern, und kam ehemals in großen, glänzenden Stücken aus Burgund zu uns. Es war das aus der Rothtannenfichte (oder aus der Kienfichte) im Winter aus den zur Gewinnung des Terbenthins im Sommer ausgehauenen Rindenstellen hervordringende gemeine Harz (Kienfichte) in einem Kessel mit Wasser über Feuer zerlassen, und in einem leinenen Sacke durchgepreßt, welches wir jetzt näher haben können, bei uns von der Rothtannenfichte und der Kienfichte. Mit ihm kömmt der gekochte Terbenthin (Kienfichte) überein.*

Außer der Anwendung zu Pflastern legte man ehemals das burgundische Pech vor sich auf Leder gestrichen, an einige Stellen des Körpers äußerlich auf, und ließ es geraume Zeit liegen, als ein gelind rothmachendes Mittel zur Ableitung.¹⁴

Beispiel:

Patient Adolph Siegel (18.07.24; S. 336): *Jäckchen von weißem Schafleder, das Rauchen inwendig mit [Pulver] Picis burgund. wohl bestreut 32 Carbo O erst nach Anziehung des Jackchens*

¹² Schönrothes Bleikalk, auch Minium genannt.

¹³ Pierer's Universal Lexikon.- 1863; S. 199-200.

¹⁴ Hahnemann, S.- 1798; S. 189.

Hahnemann scheint dieses *pix burgundica* auf eine spezielle Art und Weise hergestellt zu haben, da er an manchen Stellen über *mein sogenanntes pixburg* oder über *tinctura picis* spricht.

Beispiel:

Patient Gambs (19.07.24; S. 349): *soll diesen Abend das Jäckchen bestreuen mit Pulver /von meinem sogenannten pixburg sich mit dem Rücken 1 stunde drauf legen sich die Rackn zubinden dann sich anziehen ud etwas umhergehen*

2. Glaspech oder gekochtes Terpentin: welches aus der Balsamtannenfichte gewonnen wird. Hahnemann lässt es entweder allein oder vermischt mit Leinöl auf das Taffet aufstreichen.

Beispiele:

Patient Pietsch (16.07.24; S. 338): *nächstens Jäckchen von Schaffell mit Glaspechpulver 4§*

Patient Wilhelm (17.07.24; S.344): *soll nun Glaspech mit Leinöl nehmen ud auf Schafsfell auf dn Rücken legen heute 9§ solutio phosphori⁸*

Patient Lumitsch (20.07.24; S. 351): *heute N⁹⁷ solutio phosphori⁸ ud ein halber Bogen mit Pulver von Glaspech bestreut ud sich mit dem Rücken drauf gelegt Hemd drüber ud eine enge Weste wills in Sonne legen da zerfließt das Pulver.*

Im letzten Teil des Journals notiert Hahnemann die Verhältnisse, in denen er das Glaspech mit Leinöl vermischt, was die entsprechende Härte oder Weichheit bestimmt.

Beispiel D27 S. 740:

Rp hartes Glaspech [Unze] Vi, Leinöl [Unze] i, H.

Rp ---¹⁵ [Unze] iß M.

Rp --- [Unze] iii MW

Rp --- [Unze] iv W.

Dies bedeutet, dass vier Unzen hartes Glaspech vermischt mit vier Unzen Leinöl eine weiche Masse (Weichpech) ergeben.

3. Schusterpech, pix nigra, Schiffspech: ist das Destillationsprodukt, das aus dünnem Holz der Kienfichte gewonnen wird.

Beispiel:

Patient Wartemann (18.07.24; S. 345): *legt sich heute Schusterpech ohne Oel geschmolzen auf den Rücken. Der Patient hat in der vorherigen Konsultation (04.07.24; S. 311) ein Kamisol mit Pech und Leinöl verordnet bekommen.*

4. Hausenblase: (*Ichthyocolla, Colla piscium*) ist die Schwimmblase verschiedener Störarten. Hahnemann berichtet, dass sie hauptsächlich zur Bereitung des englischen Pflasters benutzt wird.

Beispiel:

Patient Zollikofer (23.07.24; S. 356): *48 N⁹¹ Carbo O soll 1 st[ück]. Leinwand 10 zoll breit 20 Zoll lang mit Unze ciß Hausenblase bestrichen in 4 Stückchen auf den Rücken auflegen ud wenns in 3 Wochen kein Jücken macht, ein Stück Rücken groß gelbes Schafleder mit Unze IV pixburg. bestreut.*

5. Resina elastica (Federharzheve): *Diese sehr dehnbare elastische Substanz (Resina elastica, caiennensis, Gummi elasticum), welche sich weder von Wasser, noch Weingeist, noch Laugensalzen, wohl aber von ätherischen Oelen, unter andern dem Terbenthinöle und vom Vitrioläther mit Beibehaltung ihrer Federkraft auflösen läßt, und am Lichte mit Flamme brennt, ist von ganz eigner, noch unbekannter Natur.¹⁶*

Beispiel:

Patient Polet (07.09.24; S. 465): *ihm gestern Abend Solut. res. elast. geschickt, den Rücken zu bestreichen.*

¹⁵ Die Striche der folgenden Zeilen bedeuten: hartes Glaspech Unze Vi, Leinöl.

¹⁶ Hahnemann, S.- 1798; S. 287.

Patient Rettberg (21.08.24; S. 430): heute 16§ N^o1 Graphites O ud aufzustreichen auf Oberschenkel bis (nur hinten nicht) ud auf dm Rücken /semel\ Resina elastica ½ Unze und Naphtha vitrioli 2 Unzen.

In diesem Fall scheint Hahnemann anzuordnen, eine Auflösung des Federharzes in rektifizierten Vitrioläther aufzustreichen.

6. Viscum: Ab Oktober 1824 benutzte Hahnemann Mistelleim auf den Pflastern. Dazu schreibt er im Apothekerlexikon:¹⁷ *Die frische Rinde des Mistels, vorzüglich aber die Beeren enthalten ein sehr zähes flüssiges Harz, welches man ehemals als den einzigen Vogelleim (Viscum aucuparium) kannte. Die frische Rinde stampfte man fein, und bildete Kugeln daraus, welche so lange mit kaltem Wasser geknetet wurden, bis alle Holzfasern daraus weggeschwemmt waren; die Beeren aber kochte man einige Stunden lang mit Wasser, rieb sie dann und seihete den noch heißen dünnflüssigen Leim ... ihren Leim legte man zur Zeitigung auf schwärende Geschwülste, und auf gichtische Stellen (ziemlich empirisch).*

Beispiel:

Patientin Stampfe (10.10.24; S. 528): soll einen Gürtel mit diesem Pflaster tragen viscum Unze β Unze β\ 24 Zoll lang 10 Zoll breit

Der Mistelleim scheint damals in Büchsen geliefert worden sein. Hahnemann notiert an mehreren Stellen die Anzahl von Büchsen oder Büchsen mit Mistel, die der Patient zu gebrauchen hat.

Beispiel:

Patientin Reichardt (17.10.24; S. 551): heute 8 § N^o1 Carbo O ud viscum 2 Büchsen

7. Terebinthina: *Der durch Aufhauen der Rinde der Kienfichte zur Sommerzeit in untergesetzte Gefäße fließende gemeine Terbenthin (Terebinthina communis) ist ein dickflüssiges Harz von trüber graugelblicher Farbe, einem eignen, starken Geruche und bitterm Geschmacke.*¹⁸

Hahnemann vermerkt verschiedene Arten, die er mit mehr oder weniger Häufigkeit anwendet:

Terebinthina veneta: *Das aus den angebohrten oder angehauenen Stämmen der Lerchenfichte durch die Rinde fließende weiche Harz, (Terebinthina larigna), welches, da es nicht durch die Venetianer allein in den Handel gebracht wird, uneigentlich venetianischer Terbenthin (Terebinthina veneta) genannt wird, sammelt man jetzt am häufigsten in Dauphine', Savoyen, Tyrol, so wie in der Gegend von Jägerndorf und Teschen im österreichischen Schlesien.*¹⁹

Terebinthina alba: Aus der Schierlingtannenfichte gewonnenes Terbenthin.

Beispiel:

Patient Ehrenthal (13.09.23; S. 492): heute /32, 1 Sep[ia] O\ pix burg [Unze] i tereb. alb. [Quentchen] iβ

Terebinthina argentoratensis: Aus der Weißtannenfichte gewonnenes Terbenthin.

Beispiel:

Patient Gambs (21.09.24; S. 499): heute 4 § ud cera flava 8 tereb. arg. 1 auf dn Oberschenkel

Hahnemann scheint Terebinthia veneta am häufigsten zu benutzen, welches er in verschiedenen Verhältnissen mit pix burgundica mischen lässt. Dabei ist der Anteil des burgundischen Pechs immer höher. Das Verhältnis kann 6:1, 5:1 oder 4:1 sein.

Beispiel:

Patientin Kerstan (02.09.24; S. 457): heute 24 § N^o1 Graphites OII ud pixburg 4 /tereb. 1. mitzuschicken

¹⁷ Hahnemann, S.- 1798; S. 19-20.

¹⁸ Hahnemann, S.- 1795; S. 483.

¹⁹ Hahnemann, S.- 1798; S. 23.

8. Gummi ammoniacum: Hahnemann notiert im Apothekerlexikon:²⁰ *ein Gummiharz, welches, wie es scheint, aus dem Innern von Afrika (aus dem Reiche Barka?) über Alexandrien durch die Türken und aus Ostindien zu uns kommt, vermuthlich von einer doldentragenden Pflanze. Aeußerlich aufgelegt, zertheilt es zuweilen kalte Geschwülste und Gelenksteifigkeiten, selbst Sackgeschwülste, und befördert zögernde Eiterungen am besten mit Essig erweicht. Im Kopfgrinde wird es mit Nutzen aufgelegt, wenn die Kruste vorher abgeweicht ist.*

Beispiel:

Patient Roeder (11.11.24; S. 606): *extra \A/ Nux¹ gegen Ab[end] ud Kaltwaschen des Rumpfs B Thuy⁴XX den zweiten Ab[end] ud da Auflegen auf dem Rücken gummi amm. Unze iß . Der Patient soll sich als am zweiten Abend ein mit 1 ½ Unze Gummi ammoniak bestrichenes Pflaster auflegen.*

9. Diese Maßnahme wendet Hahnemann nur bei einer Patientin an.

Beispiel:

Patientin Grabo (25.07.24; S. 362): Hahnemann verordnete der Patientin: *soll wieder Sauerteig auflegen unter die rothe Stelle ud heute keine Arznei blos 9§ bis die.* Hahnemann notiert „wieder“, obwohl in den vorhergehenden Konsultationen nichts darüber zu finden ist. In der nächsten Konsultation (30.07.24; S. 373) soll der Sauerteig erneut aufgelegt werden: *soll sich auf den Rücken Sauerteig legn ud wens nichts thut wieder blosen Sauerteig auf dn Magen.* Am 4. August (S. 385) erfährt Hahnemann, dass der Sauerteig nur wenig Juckreiz erregt hat. Er verordnet ihr nichts, hat aber demnächst vor, ihr Carbo vegetabilis zu geben.

Wie aus den Beispielen hervorgeht, erprobt Hahnemann mehrere Substanzen auf den Pflastern, um herauszufinden, welche den stärksten Juckreiz erregen.

Gleichzeitig verordnet er auch homöopathische Mittel, die meistens erst beim Entstehen des Juckreizes einzunehmen sind. Die Pflaster sollen solange auf der entsprechenden Stelle liegen, bis sie abfallen oder nachweislich keinen Juckreiz mehr hervorrufen.

Für die Pflaster gibt Hahnemann normalerweise klare Anleitungen an die Apotheker. Aber manche scheinen es diese nicht ganz so genau zu nehmen:

Beispiel:

Patient Hoffmann (08.11.24; S. 601): *hatte Sulphur VO 32 § ud Gürtel 26 /12\ mit pixb. Unze 1ß tereb. Quentchen ii 6 : 1 | der Apotheker hat aber das Doppelte aufgestrichen, wovon das Pflaster so hart ud steif ward dass es ihm an dn Hüften besonders beim Gehen wund reibe – er mußte es daher dn 6ⁿ Ab[end] abnehmen was er dn 1 November aufgelegt hatte*

6.2. Eintauchen, Waschen, Frottieren

Wie in D26 vereinzelt vorkommend, ordnet Hahnemann seinen Patienten an, sich in kaltem Wasser zu baden oder zu waschen. Meistens handelt es sich um Fußbäder im Brunnen, See oder Fluss mit einer Dauer von 2 bis 3 Minuten. Aber es können auch Ganzkörper-Eintauchungen sein.

Der Sinn dieser Eintauchungen ist, Juckreiz auf der Haut zu erregen. Geschieht dies nicht, so greift Hahnemann entweder auf das spätere Trockenfrottieren meistens mit Seide oder Wolle oder aber auf ein Pflaster zurück.

Beispiel:

Patient Gambs (23.07.24; S. 357): *sich beide Tage am ganzn Körper gewaschen worauf er nach ein Paar stunden ein starkes Jücken auf der Brust gespürt ud etwas auf dn Oberschenkeln daher aber heute aufs kaltwaschen kein Jücken spürte nun Glaspechjäckchen heute Carbo O hier*

Patient Troitzsch (26.07.24; S. 364): *32 N^o1 Gr[aphites O/I sich alle Abende vor Schlafengehen mit frischen Wasser ud wollenen Handschuhen zu waschen um sich Jücken zu erregen*

Patient Wunder (29.07.24; 372): *32, 1 Carbo O ud Eintauchen der Füße in ein Fußbadfaß Braue gegen Abend| auch das trocken Reiben vor Schlafe.*

²⁰ Hahnemann, S.- 1798; S. 384f.

Diese Verordnung findet in der EK statt. In der nächsten Konsultation (24.08.24; S. 439) geht es dem Patienten weiterhin sehr schlecht. Er kann kaum gehen, ist sehr mager und kann nicht kauen. Hahnemann verordnet ihm: *Nur ein Abend um den andern Fußentauchen Lederleibchen mit Weichpech im Rücken und extra fls².*

6.3. Einreiben

Die Patienten sollten sich die entsprechenden Körperteile mit verschiedenen Tinkturen einreiben. Dafür werden verschiedene Materialien (Wolle, Leinwandläppchen, Seide) mit den Tinkturen durchtränkt.

1. Tinctura Mezereum: Die Rinde des Kellerhalsseidelbast (Mezereum) benutzte man als *entzündendes, ableitendes Mittel (Exutorium)*.²¹

Beispiel:

Patient Peterson (24.07.24; S. 360): *24 kl[eine]. N^o1 solutio ph[osphori]⁶ alle 2 Morgen eins und alle Abende kalt Wasser mit vielem kalten Wasser 2,3 Minuten so lange das Jücken macht wenss kein Jücken mehr macht Tinctura Mezerei (cort. Mez sebt. pulv. [Unze] iv [spiritus vini] [Unze] VI m. agit. per tres dies filtretur et exprimatur d.s. ...* In der nächsten Konsultation (28.09.24; S. 515) berichtet der Patient, dass das Kaltwaschen wenig Juckreiz verursacht habe und er deshalb auf das Mezereum zurückgegriffen hat. Die Verordnung lautet dann: *extra Carbo O 1/I geschickt und befohlen, den spiritus\ tinctura mezerei/ sich mit einem wollen Läppchen einzureiben auch auf die Arme, Brust und Unterleib*

2. Stizolobium: Hahnemann schreibt im Apothekerlexikon: *Die von den lederartigen, fingerdicken, wie ein S gebogenen Hülsen leicht abzuwischenden, stechenden Haare (Kühkrätze, stizolobium, setae, s. lanugo siliquae hirsutae) erregen das brennendste, unerträglichste Jücken auf der äußern Haut, aber nicht in dem Darmkanale.*²²

Beispiel:

Patient Pietsch (11.08.24; S. 403): *Jezt eine Erbse groß 1/16 Stizlob. in die rechte Armbeuge dreimal eingerieben machte Jücken und stach ein Paar Mal, und jedes neue Einreiben machte Jücken; wills Kaltwaschen lassen, sich lieber im Flusse baden, was nicht anging.* Der Patient kommt erneut am nächsten Tag (12.08.24; S. 409) und Hahnemann verordnet ihm *wieder Stizolob. doppelt und dreifach fort.* Auch in der Konsultation vom 15. August (S. 415) soll sich der Patient weiter mit dieser Substanz einreiben, da er weiterhin Juckreiz verspürt. In der nächsten Konsultation (17.08.24; S. 421) stellt Hahnemann fest: *Noch kann ich also, weil sich das Jücken nicht gemehrt hat kein Einreiben von Stizolob. wieder machen aber diesen Morgen waschen mit ½ Tasse halbgeistiger Flüssigkeit und 6 q meiner tinctura opii| abends mit Seide sich zu reiben bei Schlafengehen.*

3. Tinctura opii oder thebaica: Wie aus dem Beispiel des Patienten Pietsch oben hervorgeht, scheint Hahnemann auch für den Schlafmohn (Opium) oder den Opium thebaicum²³ eine von ihm speziell gemischte Tinktur zu benutzen.

Normalerweise sollen die Patienten sich mit der Tinktur in aufsteigenden Dosen einreiben, um den Juckreiz zu erregen.

Beispiel:

Patient Schuderoff (14.08.24; S. 415): Da es sich um einen auswärtigen Patienten handelt, schickt Hahnemann ihm das Rezept für die Tinktur, welches sicherlich in der Apotheke hergestellt werden soll: *Rp spiritus vini Unze III, aqua Unze VIII, tinctura thebaica q. 30 M. agit.* Es werden also ein Behälter mit drei Unzen Weingeist und acht Unzen Wasser und ein Glas mit 30 geschüttelten Tropfen Opium gebraucht. Es folgt die Anweisung zum Gebrauche dieser Flüssigkeit:

²¹ Hahnemann, S.- 1798; S. 481.

²² Hahnemann, S.- 1798; S. 454.

²³ Opium thebaicum wird von Hahnemann im Apothekerlexikon (S. 150-153) als ein Mohnsaft, der aus der Gegend von Theben in Ägypten stammt, erwähnt.

den erstn Ab[end] 2 / 3 q \ Löffel

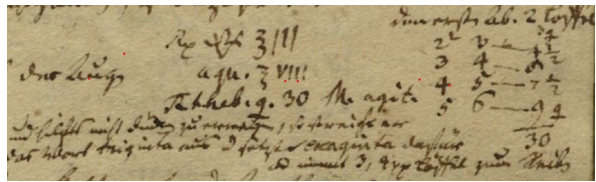
2ⁿ 3 --- 4 ½

3 4--- 6

4 5 ---7 ½

5 6 -9 q

30



Am ersten Abend soll der Patient die Menge von 2 Löffeln aus dem Behälter nehmen und dann 3 Tropfen der Opium-Tinktur hinzugeben, um sich damit einzureiben. Am zweiten sollen es dann 3 – 4 ½, am dritten 4-6, am vierten 5 – 7 ½ und am fünften 6 – 9 Tropfen sein. Insgesamt sollen es 30 Tropfen sein. Anschließend notiert Hahnemann: *ud hilfts nicht Jücken zu erregen, so streicht er das Wort triquita aus ud setzt sexaginta dafür ud nimmt 3,4 pp Löffel zum Reiben ; nach dem Reiben Ab[end] darf er keine geistige Beschäftigung mehr vornehmen.*

Patient Buchler (09.09.24; S. 471): *tinctura thebaica* zum Einreiben brachte ihm mehr zurück| hats auf mein Geheiß weggelassen ud doch ein Tag um den andern eingetaucht ud weil ichs nicht wollte nicht mehr frottirt. Er fand aber, daß es ihm besser sei alle Tage (seit 5 Tagen) ein Bad zu 1 Minute zu nehmen, mit den Händen zu reiben nach dem Abtrocknen mit Handschuhen – auch Abend mit wollenen Handschuhen, aber kein Jücken erlangt. Es gehe mit dn leidenden Theilen ausserordentlich gut| während des Frottirens mit Wolle besonders der Schenkel, Lenden, Weichen ud Sohlen) hat er oft ein Gefühl als würden die Testikel leichter an Gewicht ud als löse sich etwas auf

4. Tinctura oder Essentia Myrrha: Hahnemann gebraucht die Myrrhe bei zwei Patienten. Der eine soll einen Pinsel benutzen, um die Nase mit der Tinktur zu bestreichen. Bei dem anderen Patienten ist es nicht klar, ob die Myrrhe verrieben oder eingenommen werden sollte.

Beispiele:

Patient v. Richter (26.07.24; S. 364): *auf die geschwürige Stelle in der Nase tinctura myrrha mit dem Pinsel.* In der nächsten Konsultation (28.07.24; S. 368) hat der Patient weniger Beschwerden an der Stelle: *heute weniger die Nase weh vorgestern mit Myrrha bestrichen.*

Patient Roeder (23.08.24; S. 436): Hahnemann verordnete ihm Folgendes: Weichpech in die Lederjacke auf dn Rücken ud 32, 1 Gr[a]ph[it]t[es]. O ud Ess. Myrrha. Der Patient hat Geschwüre auf der Zunge. In der nächsten Konsultation (10.09.24; S. 476) haben sich die Geschwüre verkleinert. Am 12. Oktober 1824 (S. 541) notiert Hahnemann: *kann jetzt gut reden ud schlingen, wozu wohl auch die [tinctura] Myrrha.* Er soll weitermachen mit der Myrrhe. Nirgends erläutert Hahnemann wie der Patient die Myrrhe anzuwenden hat.

5. Tinctura Euphorbium: Hahnemann spricht im Apothekerlexikon²⁴ bei Euphorbii Gummi (*Euphorbenwolfsmilch*) von dem aus den angeritzten Stengeln ausfließenden Milchsafte entsteht das Euphorbenharz (*Gummi euphorbii*) ein Gummiharz, welches aus leichten, zerreiblichen, gelblichen, trocknen, wachsähnlichen, erbsengroßen und größern Stücken besteht. ... Es besteht fast aus gleichen Theilen Gummi und Harz, und wird gepülvert in der Knochenfäule aufgestreut, so wie von den Viehärzten in alten Wunden der Pferde und auf Ausschläge. Innerlich darf dieß giftig ätzende Gummiharz nie gebraucht werden, auch nicht als Nießmittel, es entzündet das ganze Gesicht. Die geistige Tinktur ist ein starkes Blasen ziehendes Mittel. In Oel zerrieben hat man das Euphorbenharz zur Wegätzung skirrhöser Beulen in ältern Zeiten gebraucht. Es läßt sich nur bei Frostkälte pülvern, wobei man Nase und Mund genau vor dem Staube verwahren muß.

Beispiel:

Patientin Vollmer (14.07.24; S. 333): Ihre Verordnung lautet: *8 täglich eins ud Quentchen i tinctura Euphorbium auf dm Rücken.* Am 28. Juli 1824 (S. 367) berichtet die Patientin, dass die Einreibung mit Euphorbium keinen Juckreiz, sondern nur Schrunden, hervorgerufen hat.

6. Tinctura Staphisagria: Hahnemann benutzt diese Tinktur bei zwei Patienten in D27.

Beispiel:

Patientin Elise (21.08.24; S. 429): Ihre Verordnung lautet: *nun auf die Flechte Staphisagria zur Zeit des Jücken*

²⁴ Hahnemann, S.- 1795; S. 272.

zu probieren 100 q mit dünner ganze Staphisagria ud 6 §. Sie berichtet am 28. August 1824 (S. 445): *nach Auftütschen der Staphisagria auf die Flechte unter linken Arme hats erst geschmerzt (weil sie wund war) ud dann immer ärger ud ärger gejückt ud größer geworden das übrige auf den Rücken gestrichen, wo Staphisagria gar nichts that an keinem andern Ort Jücken.* Die Folgerung Hahnemanns ist: *Staphisagria also nichts zum bessern gelenkt.*

Patient Wilhelm (22.08.24; S. 431): Die Verordnung lautet: *heute Quentchen i dünnere starke tinctura Staphisagria. 10 q mit ½ Tasse Wasser heute ud den Donnerstag.* Der Patient soll sich also an zwei Tagen mit dieser Tinktur einreiben. In der nächsten Konsultation (01.09.24; S. 451) berichtet er über die Entwicklung eines geringen Juckreizes und Augentränen. Hahnemann verordnet ihm dann Graphites und Weichpech. Auch bei Weichpech entsteht kein allzu starker Juckreiz. Hahnemann notiert aber: *doch etwas stärkeres Jücken bei Weichpech ud Graphites O II als vorher die Tage bei Staphisagria einreiben*

7. Pferdestaub (Equisetum arvense): Dieses Schachtelhalmgewächs wendet Hahnemann bei einem Patienten an.

Beispiel:

Patient Wunder (08.12.24; S. 671): *32, N^o1 Br[yonia]¹ 3 [Sulphur] Vo ud reiben ¼ Stunde täglich mit Pferdestaub an den Ober ud Unterschenkel in ein locker gewebtes Tüchelchen zum Knäutel verbunden.* Leider kommt der Patient in D27 nicht wieder und man kann die Reaktion darauf nicht erfahren.

8. Butter und Sahne: Bei einer Patientin, bei der das Pflaster eine starke Errötung der Haut verursacht hat, verordnet Hahnemann, die Haut mit Sahne und Butter abzuwischen.

Beispiel:

Patientin Reupsch (10.11.24; S. 605): *Soll das Pflaster abnehmen (künftig 6 : 1) die Haut mit Sahne oder Butter reinigen ud abwischen ud warten bis die Rückenhaut nicht mehr roth ist dann Ab[end] oder früh den Rumpf mit frischen Brunnen, ud wollene Handschuhe ud aufgegossene Wasser ½ Minuten waschen, trocken pp alle Tage 14 Tage lag ud melden obs Jücken erregte.* In der nächsten Konsultation (25.11.34; S. 642) scheint die Patientin die Verordnung befolgt zu haben, hat sich aber mit warmen Tüchern abgetrocknet, wodurch sie sich erkältete. Hahnemann verordnet dann Graphites und ein Pflaster von *pix burgundica* und *terebenthina* auf den Rücken.

9. Oleum tartari per deliquium: Es handelt sich um zerflissenes Weinsteinöl. Dieses Mittel wird einem Patienten zum Versuch verordnet.

Beispiel:

Patient Wartemann (12.09.24; S. 480): *heute versuchshalber ol. tartari del. Quentchen IV die Arme ud Oberschenkel tüchtig damit zu reiben drei Abende ud 7 §.* In der nächsten Konsultation (19.09.24; S. 491) berichtet der Patient, dass dieses Einreiben keinen Juckreiz erregt hat, aber die mit der Substanz imprägnierten Hände hätten Schrunden und Beißen an den Augen erregen.

Bei einem anderen Patienten²⁵ verordnet Hahnemann: *Unze ol. tartari Cuprum del. soll sich bei N^o1, bei N^o4 ud bei N^o8 mit dem dritten Theilen davon über dn ganzn Körper reiben.* Die Frage ist ob es sich um mit Kupfer verunreinigten Weinstein handelt, so wie Hahnemann es im Apothekerlexikon beschreibt.²⁶

10. Schwarzsenf (Sem. sinapis): Bei einigen Patienten wendet Hahnemann diesen Senf an. Sie sollen sich mehrfach damit einreiben.

Beispiel:

Patientin Alberts (01.11.24, S. 585): *16 § N^o1 Graphites O ud viscum auf Gürtel \26 12/ vorher aber die Stelle mit dem Flüssigen von sem. sinap. Unze ß spiritus vini Unze IV zu reiben.*

²⁵ Patient Troitsch am 26. August 1824 (S. 443).

²⁶ Hahnemann, S.- 1799; S. 410.

11. Asa foetida: Dieses Mittel, das Hahnemann schon in homöopathischer Form in früheren Journalen benutzt hat, wird zum Bestreichen des Pflasters eines Patienten angewendet. Im Apothekerlexikon schreibt er: *Aeusserlich ist er zur Zertheilung der Skropheln und andrer Verhärtungen in Pflastergestalt aufgelegt worden.*²⁷

Beispiel:

Patient Salm: Salm hat am 5. Oktober 1824 (S. 529) ein Weichpechpflaster verordnet bekommen. Das Pflaster hat einen unausstehlichen Juckreiz erregt und ist abgefallen. Der Patient legt dann Anfang November ein altes kleines Pflaster auf, dass wohl mit Asa foetida bestrichen worden war, wie Hahnemann in der nächsten Konsultation (10.11.24; S. 606) vermerkt. Am 18. November 1824 (S. 623) entscheidet Hahnemann, dass Salm erneut diese Pflaster auflegen soll: *heute hier extra 5o ud Belladonna gerochen, soll das empl. Asa foetida gleich auf dn Rücken legen.*

6.4. Anhauchen

Eine Maßnahme, die Hahnemann kurzzeitig bei vier Patienten anwendet ist das Anhauchen. Es wird auf Augen und Ohren appliziert.

Beispiel:

Patient Wilhelm (16.06.24; S. 273): *die Augen heute angehaucht ud fort carbo O noch damit es 36 Tage werden.* In der nächsten Konsultation (26.06.24; S. 291) informiert sich Hahnemann, wie es mit den Augen gegangen ist. Er verordnet dann wieder: *anzuhauchen jedesmal zwei Male.*

Patient Donat (27.06.24; S. 293): *heute mit Wasser O carbo 7 § ud in die Ohren gehaucht*

Über diese Maßnahme ist Folgendes bei Most²⁸ zu lesen: *... Uebrigens ist das Anhauchen an Körperteile, worin rheumatische und nervöse Schmerzen, ... sehr wirksam. Eine kräftige, völlig gesunde Person muss die Operation unternehmen. Es ist erforderlich, dass nicht allein gehaucht, sondern der leidende Theil auch zugleich etwas angeblasen werde, ud zwar eine viertel – bis halbe Stunde lang, in verschiedenen Pausen, ohne dass der heilkräftige Mensch den Patienten verlässt.*

6.5. Selbstansteckung

Bei dem Patienten Gruber, der an einer ohne ersichtlichen Grund aufgetretenen Epilepsie leidet, rät Hahnemann die Selbstansteckung mit Krätze in der EK.

Beispiel:

Patient Gruber (31.07.24; S. 378): *Er soll sich erst durch Eintauchen in Brunnwasser ud abendliches Frottieren oder wenn dieß nicht fruchtet durch Ansteckung mit einem Hemde oder Bettuch eines Krätzigen jückenden Ausschlag, oder starkes Jücken zuwegen zu bringen suchen ud dann zurückkommen, des Schwimmns brauche er sich nicht zu enthalten.* In der nächsten Konsultation (16.09.24; S. 487) notiert Hahnemann Folgendes: *Er habe bereits alle Einrichtungen gemacht, um den Hautausschlag so bald wie möglich herbei zu führen ob sich wohl während des Hautausschlags ud noch ehe die andern Heilmittel von mir angewendet werden günstige Veränderungen ud Symptome wegen der Fallsucht zeigen müssen? Ja! ud sollte er noch kein Anfang zur Selbstansteckung mit Krätze gemacht haben so soll er erst pixburg [Unze]i tereb. venet [Quentchen] iß 1 16o erst auf dem Rücken ud bei zu vielem Jücken, dann auf die Brust, ud wenss auch da zuviel Jücken erregt, auf die beiden Oberschenkel legen | Hat er aber schon die Selbstansteckung versucht, so muß er den Erfolg erst 14 Tag abwarten\ud wenn \dann/ keine Ansteckung erfolgt ist, obiges auflegen.* Am 11. November 1824 (S. 601) meldet sich der Patient erneut. Die Selbstansteckung hat nichts gebracht, weshalb er die Pflaster angelegt hat. Diese haben viel Juckreiz, aber keinen Hautausschlag erregt. Die Epilepsieanfälle sind weiterhin alle 8 bis 15 Tage. Hahnemann verordnet erst in dieser Konsultation eine Serie mit Nux vomica - Flores sulphuris und fügt Folgendes hinzu: *soll gelbes Schafleder nehmen, auf Brust ud Bauch das Pflaster drauf erneuern, vorher aber die Theile mit sem. Sinap. Unze i spiritus viniV I nach 4 tagigen Umschütteln reiben bis Brust ud Bauch roth wird oder doch eine Brennpfindung bekömmt.* In der nächsten

²⁷ Hahnemann, S.- 1799; S. 281.

²⁸ Most, G. F.- 1843; S. 17.

Konsultation (17.12.24; S. 689) berichtet er über viel Juckreiz. Er hat weiterhin häufige Anfälle. Hahnemann verordnet: 32, 1 Carbo O ud soll auf Ziege Brust Bauch Rücken ud Schenkel 6 : 1 legen.

Diese „Selbstansteckung“ empfiehlt Hahnemann in D27 nur bei dem Patienten Gruber. Es ist aber naheliegend zu denken, dass der Arzt in dieser Zeit intensiv untersucht, ob durch äußerliche Maßnahmen, wie z. B. die Pflaster, oder wie in diesem Fall der empfohlenen „Selbstansteckung“, die innerliche Psora mit ihrem Ausschlag wieder zum Vorschein gebracht werden kann.

6.6. Feuerstahl

Der Feuerstahl bestand aus einem kohlenstoffreichen Stahl, der bis ins 19. Jahrhundert als Funkenspender zur Feuererzeugung benutzt wurde. Der Feuerstahl wurde gegen die Kante des Feuerschlägers geschlagen, in aller Regel ein Feuerstein. Dabei schabt die Kante Material vom Feuerstahl, das sich aufgrund der Reibung sofort zu Funken entzündet.²⁹

Diesen Feuerstahl wendet Hahnemann bei drei Patienten an. Sie sollen das Material direkt auf die Haut legen bzw. streichen. Dies geschieht am 11. September 1824.

Beispiele:

Patient Wilhelm (11.09.24; S. 477): *heute 9 § also fort Graphites ud Pflaster; soll sich Abends im Bette mit einem Feuerstahle auf Brust, Bauch Armen ud Oberschenkel bestreichen auf bloser Haut | solls nur 2 Abende versuchen.* In der nächsten Konsultation (23.09.24; S. 504) berichtet der Patient sich mit dem Feuerstahl bestrichen zu haben, was wenig Juckreiz, aber Tränen verursacht hat.

Patient Kinderling (11.09.24; S. 478): *Nº1 Graphites Oil ud streichen blos abwärts Abend im Bett \auf Rücken/ und einem Feuerstahle auf bloser Haut.* Der Patient erscheint in D27 nicht wieder.

Patient Gambs (11.09.24; S. 479): *soll sich Abends im Bette mit ein Feuerstahle die Brust ud den Bauch herab ud auch die Oberschenkel abwärts streichen.* In der nächsten Konsultation (13.09.24; S. 482) notiert Hahnemann: *soll sich nicht mehr mit dem Stahle bestreichen; es macht \gleich/ hinterdrein ein Kitzel in der bestrichen Haut.*

7. DIÄT, LEBENSORDNUNG

Ebenso wie in den vorhergehenden Journalen gibt Hahnemann den Patienten Anweisungen zum Lebensstil. Die Patienten sollen mindestens einmal am Tag spazieren gehen. Immer wieder berichten sie, wie lange und wie oft sie im Freien waren und wie es ihnen dabei ergangen ist. Aber es gibt auch Patienten die Abneigung dagegen empfinden oder keine Lust haben.

Auch müssen die Patienten auf Kaffee und Alkohol (Schnaps; Wein) verzichten und stattdessen Milch und Bier trinken. Die Patienten, die an sehr viel Kaffee gewöhnt sind, sollen dessen Genuss nach und nach reduzieren. Die Diätverordnungen sind denjenigen aus den vorigen Journalen vergleichbar. Hahnemann legt auch großen Wert darauf, dass die Patienten kein Schweinefleisch essen und Saures meiden.

Das Bemerkenswerte in diesem Journal ist, dass Hahnemann auch untersucht, welche Lebensmittel Juckreiz bei den Patienten hervorrufen können.

Beispiele auf den letzten Seiten:

S. 738: *Jücken erregt von Sellerieessen – v. 29 Jul[i] 1824.* Dieses Symptom bezieht sich auf die Patientin Volkmannin, die Hahnemann am 29. Juli 1824 (S. 369) berichtet: *diese Nacht arges Jücken (gestern Sellerie gegessen) jückte an dn ganzn Unterschenkeln.*

S. 739: *Schweinefleisch, wenn er es den einen Tag ißt, hat er dn andern Tag Jücken Deutschbein* v. Dez[ember]. 1823. Dies bezieht sich auf den Patienten Deutschbein der Hahnemann am 30. Dezember 1824 (S. 568; D26) konsultiert und erklärt: *ißt er einen Tag Schweinefleisch, so hat er dn andern Tag Jücken.*

²⁹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Feuerstahl>.

8. ERSTKONSULTATIONEN IN D27

Albert, Emma (ID-P 1536)

Alter: 12 Jahre

Herkunft: Leitzkau

Beziehung: Tochter des Amtrats Albert

Erstkonsultation in D27: 05.08.1824 (S. 387)

Beschwerden: Hautausschlag, Kopfschmerzen

Verordnung in EK: *Früh Kaltwaschen und Abends Frottieren 16 § N^o1 fls⁶*

Kommentar: Die Behandlung der Patientin läuft bis Januar 1825. Manchmal wird sie persönlich vorgestellt, aber meistens sind es lange chronologische Berichte. In diesem ganzen Zeitraum klagt sie andauernd über heftige Kopfschmerzen und starken Juckreiz auf dem Kopf. Außer Sulphur (mehrmals wiederholt) gibt Hahnemann ihr noch weitere Mittel wie Carbo vegetabilis (07.09.24; S. 464), Graphites (01.11.24; S. 584), Ferrum (02.12.24; S. 654), extra Bryonia (10.12.24; S. 674), eine Serie mit Belladonna – Hepar sulphuris (15.12.24; S. 685) und eine Serie mit zweimal Phosphorus hintereinander (05.01.24; S. 732). Keines zeigt eine durchgreifende Wirkung.

Gleichzeitig unterzieht Hahnemann sie verschiedenen äußerlichen Maßnahmen. Einerseits soll sie sich kalt waschen oder in Quellwasser eintauchen. Andererseits soll sie sich frottieren oder mit tinctura semen sinapis die Haut reiben. Weiterhin soll sie Pflaster von pix burgundica / terebinthina oder viscum auflegen. Diese Pflaster bewirken anfänglich keinen Juckreiz; erst später ist er mal stärker mal weniger. Ab Dezember entscheidet Hahnemann, dass sie kein Pflaster mehr benutzen soll.

Die Patientin konsultiert weiterhin in D28.

Transkription der EK:

Leitzkau Tochter (12) Ausschlag auf dem Kopf \böser Grind/, seit sie 1 Jahr alt war gr[oße]. dicke Schorf| wo es trocken ist ud wo es feuchtet, jückt es sehr| hat Kopfhaar blond kratzt im Schlafe ud liegt unruhig sonst nirgend Jücken auch nicht auf dm Rücken oft kalte Füße

___ K[opf]sch[merzen]. in der Stirne seit 1 Jahr täglich, gleich beim Erwachen früh – bleibt bis Ab[end] Schlafengehen ein (Drücken) Klopfen ist er arg – blau um die Augen sieht elend Zunge mehr weiß als blaß

___ Appetit ungerregelt – theils sehr wenig, theils sehr viel besonders Ab[end] Stuhl tägl[ich]1, 2 Mal gut, nicht weich. selten Nasenbluten

Nächte nicht Träume

im Ganzen heiter

zuweilen Auffahren beim Einschlafen

nicht wund beim Gehen

___ Schweiß gegen Morgen alle Nächte, soll nicht riechen

hat doch auf dem r[echten]. Arme einige Blüthen die gejückt haben

___ hat seit über einem Jahre einen knorrig /schmerzt tactu\ gewachsenen langen ³⁰ Fingernagel – läßt sich nicht [gut] tief abschneiden, schmerzt

vierte l[inke]. Finger

auf der Zeigefingernagel, fängt an knorrig zu werden

auch in den Kniegelenken harte Haut – jückt zuweilen am Tage

aufdem Fuß Spann auch Rücken Abends im Bette

früh Milch ud 20 q Kaffee drin| soll blos Milch trinken

am Anfang an kein saures ud kein Schweinefleisch

in Salze gebadet /30 Mal\ davon die Kopfhaut ganz roth| vor dn Jahren 8 Wochen Soolbad tägl[ich]

entstand kein /allgem[einer]\ Ausschlag hatte Brun davon /salivation

in Leitskan Lehmann, in Leipzig Jörg

auch Kräuterbäder

früher oft geschwollene Lippe

³⁰ Zeichnung eines Nagels mit Querstreifen; siehe Original.

nicht zu Durchfall geneigt,
Früh Kaltwaschen
Abends Frottieren
16§ N^o1 fls⁶

Albert, Louise (ID_P 1537)

Alter: 15 Jahre

Herkunft: Leitzkau

Beziehung: Tochter des Amtrats Albert

Erstkonsultation in D27: 13.11.1824 (S. 613)

Beschwerden: Kopfausschlag

Verordnung in EK: 18 § N^o1 fls⁶

Kommentar: Das Mädchen konsultiert fünf Mal. Außer Sulphur verordnet Hahnemann ihr Sepia (02.12.24; S.655), Bryonia riechen (10.12.24; S. 655) und eine Serie mit zweimal Phosphorus hintereinander (05.01.24; S. 732).

Außerdem soll sie ein Pflaster aus pix burgundica und terebinthia auf den Rücken legen.

Im Laufe der Behandlung klagt sie weiterhin über starken Juckreiz auf dem Kopf. Das Pflaster erregt viel Juckreiz und Errötung der Haut auf dem Rücken.

In der letzten Konsultation notiert Hahnemann: *keine unheilsame Haut.*

Die Patientin konsultiert weiterhin in D28.

Transkription der EK:

(15) seit 4 Jahren Kopfgrind Regel alle 5,6 Wochen dn Sommer über geht 8 Tage ud zu stark| zuletzt vor 14 Tagen auf ud um den Wirbel \aber vorne ud von den Seiten recht rein/, so arg als bei Emma, läuft auch stärker als bei dieser täglich st[arkes]. Jücken, drauf; nachdem es gelaufen hat, jückts weniger. zuweilen, wie jetzt viel am Körper gejückt, auf den Armen \hat da wieder Blüthchen auch am Halse/ ud vorne oben auf der Brust, aber nicht auf dem Rücken [...] \noch auch/ auf den Beinen. hat Appetit, keine K[opf]sch[merzen]. Schlaf gut Stuhl eher zu hart, doch täglich| Rückenpfl[aster] 6:1 \ud wenns zu arg wird, unter die Brüste/ ud 18 § N^o1 fls⁶ Zunge blaß, doch rein Brennen kl[eine] Fleckchen im Gesichte neben dem Kinn pp

Albrecht (ID_P 1538)

Alter: 54 Jahre

Herkunft: Neumarkt, Köthen

Beruf: Gärtnerin

Einzig Konsultation in D27: 04.08.1824 (S. 384)

Beschwerden: Taubhörigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel

Verordnung in EK: 8 § N^o1 hier solutio phosphori⁶

Transkription der EK:

im Neumarkte (54) Gärtnerin Saußen vor beiden Ohren wie Schwindel |seit 14 Tagen| liegt ihr ganz dick vor dn Ohren carbo große Schläfrigkeit, schläft auch die Nacht, ruhig, wie ermüdet Nase immer trocken| seit 14 Tagen zuweilen arge Hitze im Kopfe| seit 14 Tagen| dagegen Fliederblüthen zum Schwitzen \fast/ kein Geschmack ud \fast/ kein Geruch (hat Kampher dagegen gerochen) uch gleich Schweiß bei Bewegung gr[oße]. Mattigkeit hartleibig, doch Stuhl| kein Durst das Saußen schon vor ein Paar Jahren gehabt kein Jücken, auch sonst nicht weiße Zunge| dunkler zuweilen brennender Urin sonst immer K[opf]sch[merzen].

hört schwer | vor 14 Tagen hörte sie leicht
[Sulphur] Kopf schwer stets
hat immer wenig Schnaps getrunken, jetzt gar nicht 8 § N^o1 hier sol[utio]. ph[osphori].⁶
hört die kl[eine]. Uhr am l[inken]. fast nicht
am rechtn nur 2 Zoll weit soll sich Ab[end] tüchtig reiben
so zitterig in allen Gliedern

Barthel, Amalie (ID_P 1539)

Alter: 23 Jahre

Beziehung: Schwägerin von J.F. Bauer

Einzig Konsultation in D27: 05.03.1824 (S. 4–5)

Beschwerden: Kopfschmerzen

Transkription der EK:

*schon als Kind von 7 Jahren tagelang an heft[igen] K[opf]sch[merzen]. mit Erbrechen gelitten
In späteren Jahren ward dieses Uebel durch Unregelmäßigkeit ihrer Periode, die oft $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ ausblieben
nur noch vermehrt
Indessen stand sie in sehr starken Nasenblut, was sich oft des Tags 3,4 Mal wiederholten, Erleichterung
Seit 1 $\frac{1}{2}$ Jahre verheirathet leidet sie an jenen K[opf]sch[merzen]. empfindlicher als sonst
das heftige Nasenbluten hat sie verlassen
dagegen fühlt sie Brusbeängstigungen, Brustkrämpfe, so wie auch Krämpfe im Unterleib
___ und einen heft[ig] nagenden Sch[merzen].unter dem Magen
da sie seit 7 Monaten ihre Periode nur fortwährend weiß gehabt hat, sind jezt ihre Leiden viel heftiger
leidet sehr an Leibverstopfung, wovon ihr Leib oft so aufgetreten ist, daß sie sich nur mit Mühe bücken kann
? ___ auch durch anhaltenden Bewegung verstärkt er sich, sich hingegen wieder setzt, wenn sie ins Bett kömmt
oder warme Stürzen auflegt – wovon jedoch der Sch[merz]. unterm Magen heftiger wird
die Erbrechungen beim K[opf]sch[merz]. bestehen aus Galle und Schleim und ihre Augen sind dabei heftig angegriffen
K[opf]sch[merzen]. die Sch[merzen]. sind am empfindlichsten an den Schläfen, dem Wirbel und Hinterkopfe, auch öfters mit
Rückensch[merzen]. verbunden
sollte herkommen, komme nicht weil ihr Mann abwesend sei, berichtet aber wie folgt: verte
sie sei von mittler Größe und schwachem Körperbau
hatte früher fortwährend viel Farbe| jezt aber verändert sich ihr Aussehn mehrmal des Tags, je nach dn Sch[merzen].
Ihr Haar geht fortwährend aus
Selten vergeht ein Tag ohne daß sie an etwas K[opf]sch[merz]. leide
doch heftig hat sie ihn die Woche ein, höchstens zweimal
Vorbotten davon früh beim Erwachen sind gewöhnlich: heftiger Schwindel und Nebel vor dn Augen
dann ist der Sch[merz].
verbunden, der sich oft bis in die Gesichtsmuskeln verbreitet
dann leidet sie am empfindlichsten auf dem Scheitel und am Hinterkopfe bis zum Genicke.
dann ists ihr nicht möglich aufzudauern
Gewöhnlich hat sie Erbrechen 2,3,4 auch 5 Mal des Tags – sehr selten bleibt dieß aus, wodurch jedoch
die Sch[merzen]. nur vermehrt werden
legt sich regelmäßig Ab[end]. 10 U[hr]. zu Bette und steht früh 6 $\frac{1}{2}$ U[hr]. auf
beim Erwachen fühlt sie sich matt und fast immer an leisen K[opf]sch[merzen]. leidend
Eine Stunde nach dem Erwachen scheinen ihr die Kräfte zuzunehmen, so daß die V[or].M[ittag]. stunden ihre besten sind
Appetit sehr unbedeutend| besondere Abneigung vor Fleisch und anderen fettigen Sachen
Durst wenig| Zunge oft belegt – selten ganz rein| trinkt und ißt wenig
Früh 2 Tassen Kaffee| Mittags 1 Eßlöffel Wein| nach Tische 2 Tassen Kaffee| Ab[end]. Butterbrod und 1 Glas +Braunent+
Das ungünstige Wetter hat sie bisher oft vom Gehen abgehalten
Ists aber nur einigermaßen leidlich, so matt sie täglich einen Spaziergang von $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ st[unden].
Hände und Füße, gewöhnlich kalt| Fühlt sie sich aber sehr unwohl, so sind die hände brennend und sie hat dann
___ auf dem Rücken eine Empf[indung]. als wenn kochendes Wasser drüber gegoosen wurden
Geschmack im Munde nicht unangenehm, selbst nicht nach Erbrechen, doch hat sie
öfteres Aufstoßen
An keinem Theile des K[örpe]rs Jücken, keine Flechten, geht sich auch nicht wund
Sie hat den weißen Abfluß, der übrigens keine Schärfe hat, sehr stark
Ihr Leib ist seit ihrem ersten Brief (vom 21 Febr[uar].) bis jezt (dn 28 Febr[uar].) noch stärker geworden, so daß sie*

ein unbehagliches Spannen bis an die Brust empfindet| schickt aus freiem Willen für die zu erwartende Arznei
5 [Reichsthaler] Tresor
32 N^o1 Nux¹ 3 fls¹ 18 [Acidum nitricum]¹

Bahn (ID_P 1540)

Alter: 75 Jahre

Herkunft: Magdeburger Thor, Köthen

Erstkonsultation in D27: 12.04.1824 (S. 113)

Beschwerden: Brennen in Vagina

Verordnung in EK: 9§ N^o1 Nux¹ 2 carbo o

Kommentar: In der zweiten und letzten Konsultation klagt sie, dass ihre Schmerzen und das Brechwürgen stärker geworden seien. Sie bekommt Coffea cruda, was ihr sehr hilft, wie Hahnemann direkt hinter der Verordnung vermerkt.

Transkription der EK:

*/vor dem Magdeburger Thore\ Brennen in den Geburtstheilen, was sie öfters zum Harnen treibt . am Freitage schwitzte sie
ud der Sch[merzen] ließ etwas nach
schon seit einiger Zeit kein Appetit
Sonnab[end] kam der Sch[merzen] in die Seite wieder, mußte sich legen, doch hatte sie im Bette auch keine Ruhe
Ehe es in die Seite kam, brante es auch unten an der Geburt, es war immer als wenn alles raus wollte
Urin brannte auch| gestern Ab[end] 7 U[hr]. kam der Sch[merzen] auch ud hat die Nacht fortgedauert – Kamillethee
Diese Nacht Hals ud Mund trocken – trank, konnte aber nicht vielnein kriegen
gestern am Tage auf den Sch[merzen] auch viel Durst, ud Brecherlichkeit tief unten| war blös Würgen
mußte die Nacht öfters aufstehn vor Sch[merzen]
der Sch[merzen] macht Angst – er erstreckte sich bis [...] in die Hälfte des Leibes ud Rückens
Mehrnal Pressen zum Stuhle, doch kam nichts| kein Appetit| blös in Gesichte feucht
Sch[merzen] im Leibe vermehrt sich bei Berührung ud Bewegung 9§ N^o1 Nux¹ 2 carbo o
8 [Groschen]*

Brand, Marie (ID_P1541)

Alter: 33 Jahre

Herkunft: Leipzig

Beziehung: ledig, Schwester von Johanna Hummelin

Erstkonsultation in D27: 04.05.1824 (S. 173)

Beschwerden: andauernder Schnupfen

Verordnung in EK: 32 1 Nux¹ 6 fls³

Kommentar: In der zweiten und letzten Konsultation in D27 geht es der Patientin besser. Während der etwas schwachen Regel hat sie nicht ihre gewöhnlichen Beschwerden, sondern nur einen kurzfristigen Zahnschmerz gehabt. Auch ihr Gemüt ist heiterer. Hahnemann verschreibt ihr Carbo vegetabilis.

Transkription der EK:

*33 in Leipzig der Joh. Hummelin Schwester
regel in Ordnung
beständiger Schnupfen, schnaubt oft wie Eiter aus| das \schon lange/ Fließen des Schnupfens bei ihr soll ungeheuer seyn
weil sie aber etwas kalt, so
ist sie neben dem Fließen auch
in der Nase verstopft ud die
Drüsen schwellen ihr gleich.
ud fast stete Verkältung, wenn der Kopf nicht bedeckt ist ud sie ein kl. Lüftchen anweht
davon stechendes Halswehfast stets, an den seiten des Hintertheils der Zunge| Speicheldrüsen sehr erhitzt
hatte gr[oße]. Unruhe bei einer nun verstorbenen Freundin
ud angeschwollen
Spong[ia] harte Halsdrüsen oft, die ihr den Kopf einnehmen ud den Schnupfen gleich wieder erregen, noch kl. Verkältung
dabei Sch[merzen] in dn Augen die schon sehr angegriffen war
stets Hautschärfe \ud Jücken/ auf Brust ud Rücken*

Brust auch sehr schwach – doch kein Husten, oft Brust vor Angst beklommen und kam nur aus der halben Brust den Athem /schöpfen

leide etwas an Hämorrhoidal, Mastkörner (bei Regel?)

hatte sonst viel weißen Fluß, jetzt nur etwas

zuweilen kein Appetit| Weißfluß zuweilen stark, zuweilen nicht da

32 1 Nux¹ 6 fls³ erhalten die 4 [Reichsthaler]

bezahlt 2 [Reichsthaler] für dieß und 2 [Reichsthaler] fürs künftige /gegeben

Berger (ID_P 1542)

Alter: 23 Jahren

Erstkonsultation in D27: 11.05.1824 (S. 195)

Beschwerden: Augenentzündung

Verordnung in EK: 20 § N^o1 hier Nux¹ 2 fls²

Kommentar: Die Patientin konsultiert insgesamt drei Mal in D27. Die Beschwerden in den Augen gehen zurück.

In der letzten Konsultation bekommt sie Carbo vegetabilis.

Transkription der EK:

23 seit langer Zeit Schärfe in den Augen, ein Drückn drin| früh in beiden innern Winkeln Augenbutter

können Thränen aus den Augen, wenn Wein getrunken

zuweilen bitter im Halse, gewöhnlich früh

und setzt sich Schleim an den Zähnen an

plagen ihn die Winde, Versetzung| Appetit, gewöhnlich alle Tage Stuhl eher zu hart

manche Tage weißtrüber Urin, jetzt weniger als sonst.

vor 2, 3 Tagen und vorher N[ach].M[ittag]. übel 3 st[unden]. nach Essen mit K[opf]sch[merzen]. dabei

Schlaf gut, sehr stark, und dann thun ihm die Glieder weh. tritt nur ½ Tasse Kaffee

ärgert sich gleich, wenn etwas nicht gleich geht

wenn der Magen nicht gut ist, schalt sich das Gesicht

kömmt zuweilen Leibschnneiden – glaubt von Verkältung| kann sich leicht verkälten

lange nicht schnupfen – blos vor 9, 10 Jahren Nasenbluten

vor 2 Jahren Stickschmerzen lange 1 Monat lang

hatte vor einiger Zeit, 1 Jahr| rothe Fleckn an den Armen auf der Brust, auf den Oberschenkel

die besonders in der Kälte und beim Ausziehen st[arkes]. Jücken

mußte sich blutig kratzen

vom weißen Satze im Urine minderte es sich

vor 10, 12 Jahren Nervenfieber /phantasiert

noch gestern etwas Bischoff| in der Sonne thränen die Augen

kein Haarausgehen

Zunge doch ziemlich rein 20 § N^o1 hier Nux¹ 2 fls²

Berzig (ID_P 1543)

Alter: 30 Jahre

Herkunft: Wien

Einzig Konsultation in D27: 13.06.1824 (S. 267–268)

Beschwerden: Magendarmbeschwerden

Verordnung in EK: 32 alt. N^o1 Nux¹ fls² 11 carbo O

Transkription der EK:

aus Wien (37) in Prag krank geworden| schon lange kränklich, verheirathet

schon 16^r jährig viel gesessen, dabei Kolik, Verstopfung – immer hartleibig gewesem

wie eine Verhärtung im r[echten]. Unterbauche wie eine gr[oße]. innere Drüse, darein oft Brennen

und Ameisenlaufen

eine Verhärtung, die nicht auf einer Stelle bleibt, bald

mehr oben nach dem Magen zu, bald unten überm Schooße, bald in der Lenden/egend

in Prag Marenzeller, davon Stuhl tägl[ich] 2 Mal

tägl[ich] 1/8 Wein mit 7/8 Wasser

zuweilen eine Spannung von der r[echten]. Hüfte bis ins Schulterblatte – doch auch dafür in die l[inke]. Seite

die Verhärtung läßt sich auch zuweilen schieben

jetzt unend[lich] viel Blähungen\abgang/ ud Aufstoßen, auch Blähungsversetzung unter den Ripben darf nicht links liegen, es brennt davon in der l[inken]. Seite
 Sehr mager geworden seit November
 war zwei Monate in Prag, in März schon
 bei Marenzeller ud bei diesem eine Hodenentzündung ward dick ud schmerzte sehr \in/ 14 Tage mit Umschlägen vertrieben
 auch im Febr[uar]. eine Harnröhreausfluß gehabt von r... \seiner/ Frau mit Sch[merzen] beim Harnen
 verging durch zwei Tassen Eibischthee
 viel Knurren im Leibe
 wenn er dann da reibt, stößts ihm auf ud findet Erleichterung
 Harnstrahl schon sehr lange dünne.
 in der r[echten]. Seite hie oder da entweder Spannung oder Zerschlagenheitssch[merzen] }
 oder um die Knöchel ringrum ein Brennen} seit mehrten Jahren
 aber seit Sept[ember] am meisten
 kein Verlangen zu Essen, wenn er aber dabei ist,so schmeckts| trinkt zum Essen
 Zunge sehr rauh, an den Seiten schaumig| jene
 1814 eine st[arke]. Kolik dagegen Aderlaß,seitdem keine wieder
 1808 sehr starker Schweiß bei geringer Bewegung, ud davon immer Verkältung ud Schnupfen
 schon lange keinen Schnupfen ud Katarrh gehabt| nur dieß Jahr Anfangs Febr. 2 Tage eine Art Schnupfen
 2 Mal Karlsbad
 der Spannungsschmerz ud der Zusammenzieh Sch[merzen] in dem Unterleibs,, ud Rückentheile macht ihn so verdrießlich
 auch Ziehen im r[echten]. Arme ud er wird schwer
 Zuweilen Brennen im After
 in Prag Urin immer gebrachten \bis 20n Mai/, jetzt hell
 Aufstoßem meist säuerlich, auch wohl pappig
 seit Nov[ember] von 11 bis 12 ½, 1 ½ U[hr]. ud sehr oft aufgewacht
 jetzt von 11 U[hr]. bis 1 U[hr]. oder bis 2 U[hr]. dannwenig wieder
 konnte immer nicht r[echts]. nicht l[inks]. im Bett liegen
 Zuweilen einige Stiche imUnterleib
 alle Frühjahr eine Krankheit gehabt im Februar pp
 es greift ihn alles sehr an, kann gleich zornig werden
 Beischlaf ordent[lich].
 soll berichten Schlaf, Stühle,
 Spannen, Brennen, Kugel
 Aufstoßen, Blähungen, Gemüth
 32 \alt./ N^o1 Nuxⁱ fls² 11 carbo O
 6 [Dukaten] selbst gegeben
 soll jedesmal 2 [Dukaten] mitschicken.

Bretschneider (ID_P 1544)

Erstkonsultation in D27: 06.09.1824 (S. 464)

Beschwerden: geschwollene Backen, Hautausschlag

Verordnung in EK: 6 § N^o1 Hep[ar sulphuris] o ter die

Kommentar: Die Patientin scheint die Verordnung schon vorher bekommen zu haben, sie ist aber nicht im Journal erwähnt. In Bezug auf Stockhausen stellt sich dann die Frage, ob er ihr diese Mittel gegeben hat, oder ob sie sich bei Stockhausen befindet. Auf alle Fälle lässt Hahnemann Hepar sulphuris weiterwirken.

Nach dieser ersten Konsultation kommt sie bis Dezember fast wöchentlich. Im Laufe der Behandlung bekommt sie weitere Mittel, wie Graphites O/II (20.09.24; S. 496), Carbo vegetabilis (06.10.24; S.532), Bryonia (extra am 06.11.24; S. 671 und riechen 09.12.24; S. 671), Sepia, (10.11.24; S. 606), Belladonna riechen und Hepar sulphuris (22.12.24; S. 697). Auch soll sie sich die Oberschenkel mit Seide reiben.

Die Patientin konsultiert weiterhin in D28.

Transkription der EK:

bei dn Stockhausen 6 § N^o1 Hep[ar sulphuris] o ter die

Zahnsch[merzen] seit 3 Wochen | rauf im Halse (wäscht sich seit ¼ Jahr mit [Mercurius] subl. gr 8 ud [Unze] VIII Wasser r[echte]. Backe seit diese Nacht geschwollen | In der Nacht hatte sie Hitze drin, jetzt nicht mehr weiß dumpf drückend

dn 2ⁿ war Regel alle (bekömmt sie wenig, alle \5 Tage/ 4 Wochen | dn 3ⁿ hatte sie sich gebadet, worauf der Sch[merzen] schlimmer ist

in den ganzen Kiefer

Transkription der 2. Konsultation (08.09.1824; S. 468)

die Nacht war der Sch[merzen] im Rücken ud dem Kiefer Nadelstechend, am Tage blos drückend in dn Zähnen

Seit ½ Jahre hatte sie auf Rücken, Brust, Arme, Bauche gelbe Flecke die seit dem Betupfen

mit Sublimatwasser braun geworden sind | sie schuppen sich zuweilen

Auf dem Rücken ud dem Bauche hatte sie arges Jücken, welches seit dem Kaltbaden schwächer geworden

auch kl[eine]. rothe Bückelchen hat sie auf dem Rücken | auch auf der Stirne zuweilen Blüthchen ud eben so auf Brust

mit Eiterspitzchen

Nach der Regel kömmt gleich \weiß gelbl[ich] \ Weißfluß \ohne Empff[indung]. / seit einigen Jahren, jetzt stärker ud dauert bis zur Regelrückkehr

Vor Erscheinung der Regel hat sie ein heft[iges]. Zusammenziehen im Bauche mit Stuhldrängen ohne Erfolg, hält auch bei der Regel ½, 1 Tag an – dabei wird sie ganz ohnmächtig ud mag nicht essen noch trinken

Stuhl gewöhnl[ich] hart ud oft so viel schneidender Sch[merzen] dabei, daß Blut kömmt

__ im Nachtschlaf wacht sie plötzlich, da kömmt gleich aus dem Halse Wasser, was faulig riecht, einige Mal jedoch Nacht Schlaf daher gewöhnl[ich] unruhig

dn 5ⁿ ud 6ⁿ garkein Jücken gehabt (durch Kaltbad vertrieben

Im Halse schmerzt es wie wund, rechts, jetzt nicht | da nahm sie hep[ar sulphuris] 1 /10000 O

dn 7ⁿ auf hep[ar] gestern wieder \einzelne Nadel/ Stechen in dn Zähnen wie die Nacht, aber nur in dn Zähnen

Nachts wieder Zahn Sch[merzen] doch weniger heftig, als die vorige Nacht – ud zwar blos Drücken

Diese Nacht öfteres Würmerbeseigen, so daß sie oft ausspucken mußte, hatte aber kein übeln Geruch noch Geschmack

⌈NB hep[ar sulphuris]⌋

Gestern viel im Leibe gekollert | Ab[end] natürl[ichen] Stuhl

Weißfluß nicht stärker | in der Nacht pflegt er stärker zu seyn

Gestern Ab[end] wieder viel Jücken auf dem Rücken gehabt, heute noch nicht

dn 8ⁿ hat etwas besser geschlafen als die vorige Nacht.

doch immerwährend Zahnsch[merzen] dumpfdrückend, bei Berührung des Backens vermehrt er sich

gestern N[ach].M[ittag]. war er nicht so schlimm als die Nacht ud heute Morgen

diese Nacht etwas weniger Wasserausspucken, als vorige, doch hatte es wieder dn gewöhnl[ichen] übeln Geschmack

gestern kein Stuhl, aber Neigung dazu, heute auch noch keiner

Jücken war nicht sehr stark

Im Halse ists immer noch wie wund ud brennt | beim Schlingen brennts nicht

Hat gewöhnl[ich] viel Schleim im Halse, der sich schwer heraufbringen läßt

Wenn sie dn Krampf im Unterleibe beim Eintritt der Regeln nicht heftig hat, so hat sie

dafür Husten mit etw[as]. weißl[ichen] Auswurfe | dieser Hustn dauert 1 Tag | Ausserdem kein Husten

die Flecke sind unverändert

Zuweilen fühlt sie starke Mattigkeit | Weißfluß heute wie gewöhnl[ich]

Blüthchen haben sich vermehrt | hat keinen rechtn Appetit | noch 3 Tage fort hep[ar]. 6 §

Bruder (ID_P 1545)

Alter: 43 Jahre

Herkunft: Klein Paschleben

Beziehung: Frau des Patienten Bruder (ID_P 677)

Erstkonsultation in D27: 24.11.1824 (S. 63)

Beschwerden: Kopfschmerzen, Fieber

Verordnung in EK: 6§ Arsenicum bis die

Kommentar: Die Patientin konsultiert drei Mal in D27. Nach Arsenicum geht das Reißen in den Beinen zurück, nicht aber die Kopfschmerzen. Sie soll dann Bryonia nehmen. In der dritten Konsultation hat sie weiterhin Kopfschmerzen. Sie kann etwas aufstehen. Hahnemann verordnet ihr Nux vomica und Flores sulphuris.

Transkription der EK:

(43) aus kl. Paschleben, 8 Tage seit Freitag liegt sie, sich etwa Schaden gethan

*in den Oberschenkeln strammts wie verlahmt
kein Appetit
kein Schlaf, richtet sich auf, schwärmt, redt phantasierend \auch am Tage/ und wirft sich hin ud her
seit 3,4 Tagen arge K[opf]sch[merzen]. , kann ihn beim Aufrichten nicht halten
ud Husten seit so lange, kann nichts aufhusten
Stuhl durchfällig
sehr kurzäthmig, seit dm 10, 12 Tag
Frost immer, streckt die Füße aus dm Bette
übel ud brecherl[ich]. | wenn sie sich aufrichtet, schauder ihr ud doch war anzufühlen
ud wenn sie sich zudeckt Schweiß
viel Durst | nur Wasser will nicht schmecken
heute noch nicht Bell[adonna] ud Br[yonia] | sondern [Arsenicum] 6 § bis die*

Bückert (ID_P 1546)

Alter: 26 Jahre

Herkunft: Dessau

Beruf: Lakay

Einzig Konsultation in D27: 21.06.1824 (S. 280)

Beschwerden: Tripper

Verordnung in EK: 32 n^o1 Nux¹ 2 fls⁶

Transkription der EK:

*aus Dessau (26) seit 4 Jahren Nachtripper, bald mehr bald weniger schleimig
bes[onders]. früh | theils gelblich, theils weiß, wie etwas mit Wasser drunter
kann nicht rein ausharnen, es tröpfelt noch nach, läuft auch wohl noch nach
beim Gehen ud Bücken
drückt er aber nach dm Harn auf die Harn,,
röhre so kommt der noch übrige Harn gleich ud es kömmt fast nichts mehr.
keine Sch[merzen] | blos in der Eichel kriebelts, auch am Mastdarm
Ein Druck am Mastdarm, der ihn hindert den Urin fortzustoßen
nach einer nächtl[ichen]. Pollution läuft noch etwas Samen ? nach ohne Empff[indung].
Mitunter sehr hartleibig | -- im Kothe sind Eindrücke, worin ein gelbl[icher] Schleim sitzt
seit 8 Tagen nicht – sonst eine Nacht um die andere
sind wenig Flecke im Hemde, durch drücken kömmt wenig Feuchtigkeit | viel bals. cop. Eisenbäder
viel Einspritzungen
keine Feuchtwarzen
wie dumm im Kopfe davon geworden
hat seit 8 Tagen rothe Fleckn in der Hand ud arges Jücken dran, auch in den Fingerspitzen
große braungelbe Flecke an dem obern Theile der Brust, seitwärts auch ud am
Bauche ud am Halse, schälet sich, jückt.
sehr zur Hartleibigkeit geneigt.
häufig Einschlafen der Glieder (kein Nasenbluten)
Schnupfen bei geringer Erkältung ud böser Hals
Alle Nächte Schwärmen
an dn Füßen sehr starker Fußschweiß, riechend | sonst eben kein Schweiß
Zunge weißlicht bezogen, blos in der Mitte eine länge Furche
(hatte arges Ziehen bei dem Gebrauche im Nacken)
Nimmt sehr am Fleische ab – ob er gleich seit ½ Jahre keine Arznei nahm.
32 n^o1 Nux¹ 2 fls⁶ 2 [Reichsthaler]*

Burghauer, Friedericke (ID_P 1547)

Alter: 12 Jahre

Herkunft: Merzien

Beziehung: Tochter des Böttichers Burghauer

Erstkonsultation in D27: 03.06.1824 (S. 249)

Beschwerden: Rücken- und Brustschmerzen

Verordnung in EK: 8§ n^o1 fls³

Kommentar: In der zweiten und letzten Konsultation in D27 ist das Seitenstechen verschwunden, aber sie hat stechende Schmerzen im Rücken. Hahnemann lässt Sulphur weiterwirken und verordnet ihr zwei nicht zu schnelle Schiefstriche.

Transkription in EK:

*(12) \Bötticher/ in Merzien vor etlichen Tagen
im Rücken reißt, auf der Brust drückts ud hat Seitenstechen
liegt nicht, kein Husten
kann essen, nicht viel Durst
Stuhlgang tägl[ich] 8§ N^o1 fls³*

Deissner (ID_P 1548)

Beziehung: Tochter von Deissner

Einige Konsultation in D27: 10.03.1824 (S. 16)

Beschwerden: Dunkler Urin

Verordnung in D27: 4 § bis 1 aconitum

Transkription der EK:

*Urin dunkler, treibt sich im Kalten
diese Nacht leidl[ich] geschlafen, etl[iche] mal die Nacht uriniert, ud ein Malers getrunken
gestern Ab[end] Stuhl
diese Nacht geschwitzt 4 § bis 1 acon[itum].*

Deutschbein (der Andere) (ID_P 1549)

Alter: 34 Jahre

Beruf: Kantor

Herkunft: Gleitsch bei Oranienbaum

Beziehung: verheiratet, die Frau ist schwanger (Geburt im September)

Erstkonsultation in D27: 28.03.1824 (S. 72)

Beschwerden: Hautausschlag, Harninfekt

Verordnung in EK: 32 1 Nux¹ 2 fls² 18 acidum nitricum²

Kommentar: Weitere Mittel, die der Patient während der Behandlung erhält, sind Carbo vegetabilis (29.04.24; S. 163 und 20.09.24; S. 495), Phosphorus (05.06.24; S. 252), Graphites (11.08.24; S.495) und Sepia (21.11.24; S. 631). Außerdem verordnet ihm Hahnemann das Eintauchen und ein Pflaster aus Weichpech, das er auf den Rücken und den Bauch zu legen hat. Dieses Pflaster erneuert er mehrmals.

In der letzten Konsultation in D27 klagt er nicht mehr über Brennen in der Harnröhre. Die Flecken auf dem Bauch sind verschwunden. Das Pflaster hat einen starken Juckreiz erregt.

Transkription der EK:

*Kantor in Gleitsch bei Oranienbaum, (34) verheirathet, nicht ausgeschwächt
vor 17 Jahren Katechet mußte bei dm Bauer schlafen, ward von Krätze angesteckt, behielt dn Ausschlag bis vor 3 Jahren
doch vor 4 Wochen wieder Jücken in der Haut – doch al dieß sich gab, ein eiteriger Fluß aus der
Harnröhre (erst Genick steif (von langn Schreiben) dann im Unterleib ud Rücken Zieh[sch]merzen) – dann beim Harn erst
hinten in
der Röhre| jetzt vorne blos früh ein Brennen, kam Eiter aus der Röhre, jetzt wenig blos durch den Urin, sehr wenig von sich
ins Hemd
vor 16 Jahren das kalte Fieber ud 1 Jahr drauf auch Eiter aus der Harnröhre
2 Jahre drauf Sch[merzen] in harter Leber mit trocken Husten, ud Sch[merzen] zum Springen der Brust, mit Nachtschweiß
auch drauf die Gelbsucht ud ein Jahr lang bittergeschmack| Reinfarnthee ud Karlsbad – durch Diät erträgliches Leben
Brust schwach beim Singen, Kraft bald weg| Stuhl weicher als Andrer (4,5 Jahr weißlicht) – seit einigen jahren mitunter
Stechen in †Röhre†
Stockschnupfen immer bis vor 1 ½ Jahre| jetzt noch zuweilen| als Knabe Nasenbluten| Hände immer kalt| Schlaf gut, aber
viel Traume auch
ängstliche| selten Eingeschlafenheit| leicht Verkälten, davon Husten| Krampf nicht mehr| Essen vertragen jetzt*

Zunge am Rande rein in der Mitte rauch weiß| Augen oft gelb seit dem Krätzetrippler weg| 32 1 Nux¹ 2 fls² 18 [acidum nitricum]²

Diez (ID_P 1550)

Alter: 68 Jahre

Herkunft: Breesen

Beziehung: Mutter von Herrn Diez

Einzig Konsultation in D27: 04.11.1824 (S. 592)

Beschwerden: Gliederschmerzen

Verordnung in EK: 8§ N^o1 Cina²

Transkription der EK:

Diez v. Breesen Mutter (68) 1 ½ stunden

seit Sonntag in der Seite Reißen ud Stechen Rücken, dann thats ihr in allen Gliedern weh wie alles zu Schande gerissen

beklemmt auf der Brust – will heute ud kann nicht, thut so weh in sterno – sticht (?)

viel Durst, kein Appetit Kofent kein Geschmack, kein Appetit

sehr matt| immer Frost zu Zeiten, N[ach].M[ittag]. – keine Hitze

gestern Stuhl| die Nacht schläft sie nicht, muß sich rum wenden, vor Sch[merzen] den Theilen wo sie gelegen hat

hat schon vorher zuweilen Reißen in dn Gliedern gehabt

liegt – ud wenn sie aufsteht immer taumlich kann nicht stehen

Zunge weiß ud scheinig| Urin hell

tactu alle Muskeln weh

will sich immer brechen kam aber nicht 8§ N^o1 Cina²

Eilner(in) (ID_P 1551)

Alter: 52 Jahre

Herkunft: Breen

Einzig Konsultation in D27: 27.09.1824 (S. 511)

Beschwerden: Gliederschmerzen von Schreck

Verordnung in EK: 12§ bis die N^o1 Aconitum¹ 3 fls⁶

Transkription der EK:

in Breen (52) von Schreck ist ihr in alle Glieder geschlagen, reißt ihr in allen Glieder Beine

Arme, Kopf, kann nicht aufstehen ud nicht gehen| Anfangs fror sie (Stuhl?) (Zunge?)

ißt wenig, kein Brantwein | (Hatte sonst immer Mutterstaupe, dämpft ihr in die Kehle)

Urin dunkel ud trübe| ist ängstlich

18- 12§ bis die N^o1 Acon[itum]¹ 3 fls⁶

Eisinger (ID_P 1552)

Alter: 28 Jahre

Beruf: Gastwirtin

Herkunft: Berenburg

Beziehung: 4 Kinder, Ehemann Alkoholiker

Erstkonsultation in D27: 12.03.1824 (S. 22)

Beschwerden: Rückenschmerzen, Verstopfung

Verordnung in EK: 8§ N^o1 Nux bis die

Kommentar: Die Patientin hat viel Ärger mit ihrem Mann, der Alkoholiker ist. Deshalb hat sie starke Magenbeschwerden. Sie erscheint von März bis November mindestens einmal im Monat. Andere Mittel, die sie bekommt, sind eine Serie mit Flores sulphuris-Stannum (17.03.24; S. 39), Carbo vegetabilis (10.04.24; S. 109, 06.07.24; S. 316 und 23.11.24; S. 638), Phosphorus (27.05.24; S. 226), Sepia (15.06.24; S. 272 und 22.10.24; S. 563), eine Serie mit Nitricum acidum-Graphites (30.08.24; S. 449) und Sulphur Vo (21.09.24; S. 500).

Außerdem verordnet ihr Hahnemann am 30. August 1824 (S. 459) ein Pflaster mit Glaspech auf Schafleder aufgestrichen. Sie legt es einige Tage später auf den Rücken. Dieses Pflaster verursacht zuerst ein wenig Juckreiz, wie sie in der nächsten Konsultation (21.09.24; S. 500) erörtert. Das Pflaster auf dem Rücken sitzt noch fest; außerdem liegt ein Pflaster auf dem Bauch. Im Oktober (22.10.24; S. 563) berichtet die Patientin, dass das Pflaster starkes Fressen auf dem Rücken erregt hat. Sie soll das Pflaster aus Weichpech wieder erneuern. Am 23. November 1824 (S. 638) konsultiert sie zum letzten Mal in D27. Sie klagt wieder über starken Ärger mit ihrem Mann und daraufhin Magenbeschwerden. Hahnemann verordnet ihr erneut Carbo.

Transkription der EK:

*Gastwirthin in Leau bei Berenburg (28) schon lange (1 ½) Jahr krank ud auch vorher schon kränklich schon 4 Kinder| jüngste sieben wöchentlich gestorben| †Mufar!† voriges Jahr
Urin trübt sich
Rückenstechen, Seitenstechen fast immer
Blähungsverstopfung| doch täg[ich] Stuhl
seit 4 Wochen bei ihrer Mutter, liegt mehr als sie auf ist
die Nacht zieml[ich] Ruhe, Abends müde ud schläfrig
hat keinen Appetit 2 Tassen Kaffee /früh ud N[ach].M[ittag]. \ drückts ihr schon| Regel alle 4 Wochen zu stark, 8 Tage lang
Manchmal Frost, manchmal Hitze| sehr mager
kein Wein, blos Bier oder Breyhan
kein Husten| Hat viel Aergerniß, Mann trinkt.| wenn sie nicht so viel Sch[merzen] hat, aufgeräumt
vorigen Freitag dn 5^r hatte sie die Regel zulezt, wird wohl vergeht (wohl kein Weißfluß)
heute 8§ N^o1 Nux bis die*

Ekleh (ID_P 1553)

Alter: 25 Jahre

Herkunft: Lüdenscheidt

Einzigste Konsultation in D27: 18.04.1824 (S. 130)

Beschwerden: Tripper

Verordnung in EK: 48 § N^o1 Nux¹ 3 fls³ 23 acidum nitricum 37 Carbo O

Transkription der EK:

*aus Lüdenscheidt (25) ledig
seit 1 Jahr unwohl von ein Tripper
jetzt beim Harnen brennen in der Röhre, beim Laufen
bleibt etwas zurück was zu spät herauskommt, ein Paar Minuten drauf
kamen nach ud nach 8 – 10 Tropfen heraus, unwillkürlich bemerks wohl, kams
aber nicht halten, wohl seit 13, 14 Monat
Urinstrahl in der gehörigen Stärke?
V[or].M[ittag]. am \besten/ wenn er frisch geharnt hat, kömmt bald wieder Neigung ud Trieb dazu
unterdrückt er ihn, so kann er das Wasser halten bis Mittag
N[ach].M[ittag]. öfterer Trieb, kam ihm da nicht lange aufhalten| hat da eine üble Empfindung
vorn in der Eichel
die lezten Tropfen /diese sind trübe\ die aus der Röhre fließen machen
gelbe Flecken im Hemde
sonst wohl, ausser der Magen Zunge etwas weiß rau
doch guter Appetit
Stuhl täg[ich]. nicht zu hart
Schlaf gut| kann sich keine Krätze erinnern
6 Monate warme Bäder
Erektion schmerzhaft auch Blut schon beim Harn gehabt
blos bei Frauenzimmersgesellschaft
Arm ud Fuß schläft leicht ein| nicht Aufschrecken| selten ängst[lichen]. Träume
Schnupfen fast stets, zuweilen Stock,,weiß Fließ,, wenn er lange in freier Luft
ud von nassen Füße
kalte Füße fast beständig
48 § N^o1 Nux¹ 3 fls³ 23 [acidum nitricum] 37 Carb O*

Engelmann(in) (ID_P 1554)

Alter: 71 Jahre

Beziehung: Witwe eines Predigers, 7 Kinder

Einzig Konsultation in D27: 29.06.1824 (S. 301)

Beschwerden: Hautausschlag, Gebilde an der rechten Kopfseite

Verordnung in EK: –

Transkription der EK:

Predigerwitbe (71) von 2 Jahren am r[echten]. Kopfe eine Beule \8 Wochen war sie her/ ward aufgeschnitten kam meist Blut bald wieder heil – drauf Sumsen im r[echten]. \ud l[inken]. / Ohre ud Auslaufen der Ohren| drauf Zugpflaster hinter jedes Ohr, davon arger Ausschlag hinter dn Ohren im Gesichte ud über dm Kopf, wie ein Band um dn Kopf ward schlimm, fraß ud schründete, mehr Schorff um die Nase, Kinn, Augenbrauen| dagegen Kalkwasser mit Mandelöl, davon zieml[ich] weg davon in den beiden Armen Augenwinkeln Geschwülste, gigen auf durch warme Umschläge sammelten sich aber wieder 8 Wochen lang – ud doch blieb der Ausschlag im Gesichte durfte nicht abzuführen einnehmen – aber grüngraues Pulver 2 Schachteln ud spanische Fliege im Nacken vor dn Jahren| seit 1 Jahr nichts mehr genommen nun wie ein Band an der Gränze der Stirn ud Nacken her /neben der Nase\, in den Augenbrauen, ud ums Kinn wo sie ein st[arken]. Bart hat. hatte 7 Kinder, nicht unrichtig von 20sten Jahr den Magenkrampf gehabt jetzt nicht, aber oft /manche Tag 2, 3 Mal, auch die Nacht\ Würmerbeseigen Uebelkeit ud Wasserauslaufen wie Zusammenziehen im Magn ehemed bei geringer Verkältung – erst im Kreuz zwischen Schultern dann in den Magn Wühlen, Kneipen, auch zuweilen Brechen durfte kein Obst essen – auch jetzt noch nicht ----³¹ Essig gegen den Magenkrampf damals von Reil Wismeth ud conche davon viel Linderung hat sich das Schweinefleisch enthalten sonst nirgend Jücken vorigen Sommer Schwefelbäder – drauf schiens auf kurze Zeit sonst nirgend Jücken Appetit, nicht viel doch tägl[ich] Stuhl will nie ein Ausschlag gehabt – kein Nasenbluten| nicht oft Schnupfen kann nicht gut einschlafen – dann Schlaf etwa 4 st[unden]. wieder Gehör seit dm Ausschlage

Ernst (ID_P 1555)

Alter: 15 Jahre

Herkunft: Elsning bei Scheuder

Beziehung: Sohn von David Ernst

Einzig Konsultation in D27: 01.05.1824 (S. 167)

Beschwerden: Ausschlag

Verordnung in EK: 12 § N^o1 Carbo hier feucht O

Transkription der EK:

(Elsning bei Scheuder) Sohn (15) 1 ½ st[unden]. als fünfjährig nach Nervenfieber Ohrdrüsen ud Kieferdrüsengeschwulst ud unterm Kinne ein Schorff³² den abgestopßen blutet ud seitdem immer da ist diesen Winter entzündete Augen die sich auf Augenwasser gaben dafür aber dicke Nase, die nun in beiden Nasenlöchern blutig schorfig ist ud \fast/ keine Luft durch die Nase

³¹ Bedeutet: durfte kein.

³² Zeichnung eines Ovals; siehe Original.

am schlimmsten früh
alle Frühjahr Ausschlag am Leibe /bis an die Genitalien, rothe Flecken\ ud auf dem Rücken (Bruder auch an solchen Uebeln
gestorben
ud die Mutter hat auch so was am Leibe alle Jahre
am Leibe ud Oberschenkel)
Zunge blaß| Schnupfen sehr oft, dabei Kopfschmerzen
arger Fußschweiß, Strümpfe verfaulen, riecht übel| nicht verheben, nicht verkälten
Essen ud Trinken schmeckt| ordentl[icher] Stuhl
redt im Schlaf, wirft sich die ganze Nacht rum|
schwitzt bei der Arbeit ud ziemlich alle Nächte bis zum Hemdwechsel
zuweilen Gesicht dick| früh stänkerigen Geschmack im Munde.| stottert seit seiner Kindheit
im Vollmonde scheint am schlimmsten
um zu sehn ob ich fls ersparen kam 12 § N^o1 Carbo hier /feucht O|
8 [Groschen]

Fabian, Eduard (ID_P 1556)

Alter: 5 Jahre

Beziehung: Sohn des Nagelschmieds, seine Mutter (ID_P 1346) ist auch Patientin

Einzige Konsultation in D27: 31.12.1824 (S. 723)

Beschwerden: Mager, Appetitmangel

Verordnung in EK: 8 § N^o Sulphur o

Kommentar: Der Patient konsultiert weiterhin in D28.

Transkription in D27:

(5) hohes Brustbein, kein rechtn Appetit, sehr mager, kein Ausschlag, Stuhl, Schlaf unruhig, klagt nichts
blaß Zunge blaß trocken 8 § N^o [Sulphur] o

Fiedler, Henriette Mayer (ID_P 1557)

Beziehung: Braut von Gustav Fiedler

Erstkonsultation in D27: 18.05.1824 (S. 210–211)

Beschwerden: Dysmenorrhoe

Verordnung in EK: 32, 1 Nux¹ 3 fls⁴

Kommentar: Die Patientin konsultiert insgesamt sechs Mal in D27. Die Erstverordnung bewirkt nicht viel. Sie klagt weiterhin über Trägheit nach dem Essen. Hahnemann verordnet ihr nacheinander Carbo vegetabilis (16.07.24; S. 339 und 22.11.24; S. 636) und Graphites O/II (10.09.24; S. 437). In der letzten Konsultation in D27 geht es der Patientin weiterhin schlecht. Hahnemann verordnet ihr nochmals Carbo O. Außerdem soll sie ein Pflaster anlegen, dass aus drei Unzen pix burgundica und einer halben Unze Terebenthina besteht und 20 Zoll lang und 12 Zoll breit ist.

Weitere Konsultationen folgen in D28.

Transkription der EK:

Braut /Henriette\ beim Monat[ichen]. Schneiden ud schmerzhaft Zusammenziehungen doch regelmäßig – hat 8 Tage vor
ud nach dem
selben \ st[unden]. / Schnupfen| Im 12ⁿ Jahre in der Schule mit Krätze angesteckt – trotz der Salbe sie
1 Jahr befallen – ward dann zum blühenden Mädchen bis ins 20ste Jahr, wo er sie kennen lernte
seit dieser Bekanntschaft ward ihr Naturtrieb aufgereggt ud ihre Regel schmerzhaft, was sie
sonst nie kannte| sie ist jetzt blasser als sonst, doch noch etwas rothe Lippen, muntere augen
(hatte sonst sehr derbes Fleisch| Sie ist jetzt so reizbar, daß sie fast weg ist, wenn man
sich ihrem Genicke nähert| sie umarmt einen dann stürmisch ud ist wie im seeligen Taumel
ihr 32, 1 Nux 3 fls⁴ [r...r] zwei Tage nach Ausbruch der Nächsten Regel

Geyer, G. (ID_P 1558)

Alter: 45 Jahre

Herkunft: Erfurt

Beruf: Färber

Beziehung: verheiratet, 4 Kinder

Einzigste Konsultation in D27: 21.03.1824 (S. 51–52)

Beschwerden: Lungenbeschwerden, Hämorrhoiden

Verordnung in EK: 32 N^o1 fls³ 17 Nitricum acidum³

Transkription der EK:

Färber in Erfurt (45) groß und stark 4 Kinder 3 Mädchen, 1 Knabe | 14 Jahre verheiratet

im 14ⁿ Jahre Wechselfieber, 4 Tage lang | im 23ⁿ auch und im 27ⁿ auch

im 30sten Jahr fing die Kreuzsch[merzen] an; sein Herr hielt für Hämorrhoiden

40 Jahr alt heirathete er, und nach st[arken]. Verkältung, ward er sehr krank,

bekam \st[arkes]. / Drücken im Unterleibe – da ward viel an ihm kuriert | Er behielt aber seine Leibs[merzen]

ward sehr schlecht; es griff ihm Lunge und Leber an, bekam Auswurf und Auszehrung

Eine Verordnung in D. Albrechts Buch über Hämorrhoidalzufälle die er brauchte, verscheuchte

in 2 Tagen seine Leibs[merzen] und er konnte das Bett verlassen | bekam zweimal wieder, und das Mittel half ihm beide Male

Durch dieses sind die beiden Schleimhämorrhoiden in Gang gekommen

Schon von brauchen vorher Durchfall bekommen, den er gar nicht los werd'n kann schon seit zwei Jahren.

Wenn er wach Diät lebt, muß er täglich 5,6 Mal zu Stühle gehen

und achtet er nicht auf die Kost, so muß er dn Tag wohl 10, 12, 14 Mal gehen, doch fühlt e rsich nicht sehr schwach davon

hat gutn Appetit, darf aber nicht wieder vielerlei essen | Jene Ärzte gaben ihm immer Mittel zum /Abführen\

Will wissen was er essen und trinken darf

drauf schickt er 4 [Reichsthaler] und meldete:

Schlaf gut, keine Träume, Unruhe, oder Aufwachen, steht früh gesund und gestärkt auf | In der Nacht selten zu Stühle

Aber gleich wie er aus dm Bette ist, muß er zu Stühle, ganz dünn, verdauet und sehr stinkend

Nach Verkältung auch die Nacht 1, 2 Mal Durchfall

Gegen Ab[end] stärkerer Durchfall, weil er da Bier trinkt – auch von Suppe erfolgt mehr Durchfall

Wein macht ihm Leibs[merzen] und mehr Durchfall, trinkt daher keinen

Vor dem Durchfalle immer ein wenig Leibs[merzen], so als wenn sich die Winde verschlagen hätten.

Darf kein Wind lassen, sonst geht der Stuhl an. hat er nun was Blähendes gegessen, so gehts ihm

schlimm, da hat er auch stärkere Leibs[merzen] verte

__ doch unterblieben die Leibs[merzen] \gewöhnl[ich] wenn er \aber/ Tropfen nimmt, worin Opium Pfeffermünz und Rhababar

ist, hat er es vor Leibs[merzen] nicht aushalten können | 15 Tropfen Opiumtropfen haben ihn bald umgebracht.

Bisher als Hausmittel alle Ab[end] ein Stückchen Rhabarber wie eine Erbse groß, das ist ihm noch

am besten bekommen | Aber stopfn thut es nicht | Oft ballerts im Leibe rum | Aufstoßenn

blös nach Trinken.

__ Sauer im Munde ist ihm nicht | der Stuhlgang riecht etwas sauer

Zunge ganz rein

kein Durst, auch keine Trockenheit im Munde

Schnupfen selten. kein Nasenbluten | Stockschnupfen gar nicht | Kein Einschlafen der Glieder

Kein Klamm |

Warme Füße und Hände hat er auch im stärksten Winter und im Sommer | Schweiß gar nicht

Kreuzschmerzen jetzt selten, blös bei st[arker]. Arbeit hat er Brust und Kreuz Sch[merzen] (Früher hatte er

so starke Kreuzsch[merzen] daß er nicht aufstehen konnte – dagegen \waren/ Säckchen mit Leinmehl

das war zur Zeit, da er die blindn Hämorrhoiden hatt)

Stuhl sieht wie Pfefferkuchen dunkel gelb, manchmal \etwas/ dicker, manchmal dünner

oft zuletzt Blut und Schleim

Urin oft gelblich, oft weiß

Früh 1 Tasse Wasserschokolade, weil Kaffee ihm mehr Suthlgang macht

Wein nicht. Nach Tische 2 Tassen Kaffee

Brantwein sehr selten

stark Bier 2 – 4 [Pfund]

Mastdarm ganz voll Knoten wie Erbsen, schmiert sie mit Talg, dann kein gr[öße]. Schmerz

Neben dem Mastdarm nach der Lende zu, eine Flechte, die immer jückt und brennt, immer trocken

Alle Ärzte gaben ihm Abführungen, davon stets zum Bettlegen und machtische Reißer im Leibe
Wenn er einmal den ganzen Tag fahet, da kann er etwas mehr Bier trinken
Heiter immer, selten verdrießlich, arbeitet viel | Wenn er sich einmal stark angegriffen hat
daß ihr Brust und Kreuz weh thut, so setzt er einmal und es geht wieder gut
__ Hat immer Husten mit einem viel/ schleimigen Auswurf | Auch manchmal die Nacht Husten.
schon lange | doch ehemals mehr Husten, als er tägl[ich] zweimal Schnaps trank und dazu rauchte
das thut er nicht mehr | zum Frühstück manchmal Bouillon
Nimmt sich von scharfen Speisen in Acht
__ Erkältung aber thut ihm viel Schaden, die erwecken ihm die Hamorrhoiden und da ist er
keines Menschen Freund 32 N^o1 fls³ 17 [acidum nitricum]³

Giemin (ID_P 1559)

Alter: 55 Jahre

Herkunft: Kermigk

Einzigste Konsultation in D27: 05.09.1824 (S. 460)

Beschwerden: Durchfall

Verordnung in EK: 6 bis die N^o1 Coffea cruda 2 fls²

Transkription der EK:

in Kermigk (55) seit Freitag hart gelegen (schon gekrankelt
argen Leibschnitten gehabt und noch – (auch sonst wohl | dann [...] bekam sie aber Durchfall und
es verging)

trinkt allerlei

keinen Stuhl seit Freitag, Tag und Nacht

und argen trinken, und alles was sie trinkt bricht sie weg

kein Frost und keine Hitze

Urin sehr dunkel sonst Magendrücken staupe oft, kam aus dem Rücken

herum versetzte die Winde, dann ein Zusammendrücken

des Magens wie mit zwei Händen, hielt dann 2 Tage an

und machte mehre Wochen Anfang dazu

6 bis die N^o1 Coff[ea] cr[uda].

2 fls²

Grellwitz (ID_P 1560)

Beruf: Fleischer

Einzigste Konsultation in D27: 17.10.1824 (S. 553)

Beschwerden: Husten

Verordnung in EK: 4§ N^o1 Hepar sulphuris o alle 9 Stunden eins trocken

Transkription der EK:

Fleischer seit 3 Wochen früh etwas hohlen \fest/ trocknen Husten

seit vorgestern sehr heftigen, häufig /trocknen\ Husten mit heftiger Schnupfen | Husten fast alle Augenblicke

obgleich Schleim damit in die Höhe zu kommen scheint, wirft er ihn /doch nicht aus\

dabei heftiges Spannen auf der Brust, jedesmaligen Husten schlimmer

Gestern viel Nießen und Schnupfenfluß – heute die Nase mehr verstopft.

Im Kopfe dämisch | Husten wirft mit auf dem Kopf, ist ihm wie hohl auf der Brust | Athemholen macht

nur wenig Spannen auf der Brust, als so schwer ist

doch Schlaf gut, kein Husten drin

gestern noch forstig über Land, heutge nicht

Hitze nicht, doch Gesicht zieml[ich] warm

Augen thären immer | Stuhl gut, Essen schmeckt, nicht viel Durst, doch Trockenheit im Munde nach hinten

Gestern im Halse wie geschwollen, heute weit weniger | Urin gewöhnl[ich]

ziemlich kurzäthmig – sonst langäthmig 4§ N^o1 hep[ar]. [sulphur]is o

alle 9 st[unden]. eins trocken

Grohs (ID_P 1561)

Alter: 25 Jahre

Herkunft: Königsberg

Erstkonsultation in D27: 17.04.1824 (S. 129, 130)

Beschwerden: Hervorgerufen nach dem Tod seiner Frau

Verordnung in EK: 2§ №1 Nux¹

Kommentar: Nach der Erstkonsultation erscheint der Patient im Laufe des Monats April fast jeden Tag. Nach Nux vomica gibt Hahnemann ihm nur noch Flores sulphuris in zwei Globuli. In der Konsultation vom 25. April 1824 (S. 150) notiert Hahnemann kurz: *eine langwierige völlige Taubheit in 4 Wochen geheilt durch Eintröpfeln des Saftes einer gebratenen Zwiebel*. Dies scheint ein Kommentar des Patienten zu sein.

In der letzten Konsultation in D27 (29.04.24; S. 183) berichtet der Patient, dass er mehr mit der rechten Hand fühlt, aber weiterhin ein starkes Kribbeln empfindet. Hahnemann verordnet nur, dass er mit einem positiven mesmerischen Strich behandelt werden soll.

Transkription der EK:

Königsberg in Preußen (25) 1 ½ Jahr von hause ud in Nizza| Witber ud vom Tode der Frau das Uebel erregt

viel geistige Getränke getrunken, auch etwas ausgeschweifft Schanker vor 14 Jahren

vor 3 Jahren am Knie eine Schwäche ¼ Jahr vor dem Frauen Tode da viele Abführungsmittel.

Elsner ließ ihm das Blut frisch geschlachteter Hüner im Rücken einreiben schon Hungerkur mit Friktion

Kopf ist ganz frei, hat scharfes Gedächtniß

am Kopfe selbst das feinste Gefühl

an den Armen ud Beinen Taubheitsgefühl an Ober ud Unterschenken, Ober ud Unterarmen in beiden Händen ein Kriebeln| ud ein viel vermindertes Gefühl,

der linke Oberschenkel kälter als seyn sollte

kann alles mit den Händen halten, aber nicht lange, der Körper schwankt

sonst Kräfte in den Armen

Konnte den Unterfuß vor 2 Jahren nicht heben, jetzt wieder nach stärkenden Einreibungen

noch jetzt ist \ l[inkes]. Knie/ schwächer als es seyn sollte

im Geschäfte viel Aergerniß

steif kein Gelenk

kann nicht mit ausgestrecktn Fingern schreiben vielleicht weil er damit die feder nicht \fest/ fassen kann oder weil er sie da nicht fühlt

muß sie zwischen den gebogenen

Zeigefingern ud den Daumen kneipen

Kann Gelesenes gut fassen

der ganze Körper kein Halt, es liegt

früh nach dem Schlafe, ist er am schwächsten auf dn Füßen, nach ½ st[unden]. besser

Anfangs war er noch schlechter – Auge so schwach, daß er jeden Gegenstand doppelt sah

Verdauung gut

Zunge sehr blaß etwas schmutzig

das schlimmste, Auf ud Absteigen der Treppe

blos der Oberkörper schwitzt im Gehen

warme Bäder in Italien Castciano bei Livorno

in gährenden Mostbädern| provencen Oelbäder

Kräuterbäder Rosmarin, Lavendel ud Thymian

keine Schwefelbäder

kann Stubenwärme nicht vertragen

Geschlechtsvermögen jetzt nicht| doch alle 10 Tage einmal Pollution, den Tag drauf leichter

keine Erektionen früh| wohlüstige Träume

doch gr[ößer]. Freund für junge Mädchen nicht abgestorben dafür, doch keine Mühe den Geschlechtstrieb zurückzuhalten

von der Luft in Neapel fing er an, an den Füßen zu schwellen

Oberschenkel dünner, Waden dick

*Stuhl immer früh| blos heute weil er sich geeilet hat| beim Fahren kein Stuhl
Wein macht in keinem Rausch, keine Uebelkeit u.s.w
in früher viel Punsch ud Rum getrunken vom 20sten Jahre an
in Italien des Tags 1 – 1 ½ Flasche Wein getrunken ud in Nizza Eselsmilch dabei
5 Jahr war er verheirathet
hat gewöhnlich Mittag ud Ab[end] ½ Flasche, nun den ganzen Tag ½ Flasche
2§ N^o1 Nux¹*

Gross, Georg Wilhelm (ID_P 1562)

Alter: 30 Jahre

Herkunft: Jüterbogk

Beruf: Arzt

Erste Konsultation in D27: 13.08.1824 (S. 413)

Beschwerden: Kopfschmerzen

Verordnung: *Bestreichung mit Unze i verdünnten Branntwein (alle 2 Abende) erst mit 2, dann 4, 8, 12, 16q
tinctura opii*

Kommentar: Gross meldet sich drei Mal in D27, wobei er dann neben seinen eigenen Beschwerden auch die konsiliarischen Briefe für seine Schwägerin Emilie Herrmann hinzufügt. In der ersten Konsultation in D27 verordnet ihm Hahnemann sich mit ansteigenden Tropfen einer Opium-Tinktur zu waschen. In der nächsten Konsultation (21.09.24; S. 499) berichtet Gross, dass er Baryta acetica probiert hat. Dieses Mittel hat Juckreiz erregt, weshalb er sich nicht mit Opium gewaschen hat. Hahnemann rät dann vom Opium ab und verordnet ihm Sulphur Vo. Die dritte und letzte Konsultation in D27 findet am 2. November 1824 (S. 589) statt. Nach Sulphur empfindet Gross erst starke Kopfschmerzen, die aber danach abklingen. Ihm wird dann Sepia O verordnet.

Transkription der EK:

*selbst von Jahren her Anlage zu einem \[...]/K[opf]sch[merzen]. - meist Reisen im Sturmwinde| nach Ueberessen ud Wein
ud von Entblößung des etwas schweißigen Kopfs entsteht| fast stets erst nach Mittags gelind anfängt unter
irre Stirnhügel ud dann allmähig steigt, bisweilen dann eine Kopfhälfte| in höhern Grade aber den ganzn Kopf
einnimmt udzulezt bis zum Unerträgliche steigt (gegen Mitternacht) – gewöhnlich
eine dumpfe Schwere, wie ein dumpfer Druck| später ein arges Wühlen, wobei das Gehirn wie los erscheint
ud beim Kopfschütteln schmerzhaft an die Scheitelwände anzuschlagen scheint| Nach denken ud Aufmerksamkeit mehrts
unglaublich, auch die Anwesenheit in heißn Zimmern ud große. Gesellschaft| blos Niederschlag Ab[end] im Bette wenn
Schlaf
kömmt, vertreibt| Vor einigen Jahre half Ign[atia] nach 1 st[unde]., jetzt nicht mehr| auch Nux hat nichts gethan
soll sich Jücken machen durch Bestreichung mit [Unze] i verdünnten Branntwein (alle 2 Abende) erst mit 2, dann 4, 8, 16q,
12, 16q [tinctura] op*

Hajek, Franz (ID_P 1563)

Alter: 36 Jahre

Herkunft: Brünn

Beruf: Weinhändler

Beziehung: ledig

Erstkonsultation in D27: 24.05.1824 (S. 224)

Beschwerden: Tripper

Verordnung in EK: *36 1 Nux² 6 fls⁴ 24 Nitricum acidum¹ 36 carbo O*

Kommentar: Der Patient konsultiert insgesamt vier Mal. In der zweiten Konsultation (16.08.24; S. 417) geht es dem Patienten nicht besser. Hahnemann verordnet ihm Phosphorus und alle zwei Abende ein warmes zu nehmen. Nach Phosphor geht die Schreckhaftigkeit und das Zittern der Hände zurück. Es treten aber Kopfschmerzen auf. Der Patient bekommt eine Serie mit Thuja und Carbo vegetabilis und soll einen Gürtel aus gelben Schafsfleder bestrichen mit 2 Unzen terebinthina veneta. Dieser Gürtel verursacht aber keinen Juckreiz, wie der Patient am 27. Dezember 1824 (S. 708) berichtet. Hahnemann verordnet ihm Hepar sulphuris und er soll auf Brust und Rücken ein mit vier Unzen pix burgundica und einer Unze terebinthina bestrichenes Ziegenfell auflegen.

Transkription der EK:

*schrrieb dn 7 März ud jetz dn 17 May aus Brünn /Altfröhlicher Gasse N°200\ Weinhändler (36) ledig hat 10 [Florine] Papier geschickt
vor 5 Jahren mit Tripper ud Schanker behaftet
jetzt früh leeres Erbrechen, dann Husten
auf der Brust Ausschlag
in der Ruthe zu Zeiten Kitzel| doch leicht harnen
früh 2 Tassen Kaffee| Mittags 2 Gläser ud 2 Gläser weißen Wein| sehr selten 1 Glas Punsch, zuweilen 1 Gl[as] Sliworritze oder bitter Rossoli
Abends 1 st[unden]. spazieren
Beischlaf die Woche einmal weil er Schwäche drauf fühlt ud Zittern bekömm[[
Stuhl täg[ich] gelind
Schlaf ruhig von 10 – 6 ½ U[hr].
Kräfte zieml[ich] gut, wenn nur
bei veränderlicher Witterung die Schwäche in Hand ud Fußgelenken nicht wäret
kein Schnupfen| kein Blut aus Nase oder After, kein Klamm
Hände ud Füße schwitzen aber beständig
hat Zittern in den Händen
Unruhigen Gemüths
Erschrickt leicht über alles
selten? verkältet er sich, ud drauf unbedeutendes Halsweh 36 1 Nux² 6fls⁴ 24 [acidum nitricum]¹ 36 carbo O*

Hartenstein (ID_P 1564)

Alter: 35 Jahre

Herkunft: Wurzen

Erstkonsultation in D27: 08.07.1824 (S. 318)

Beschwerden: hartnäckiger Schnupfen, Atemnot

Verordnung in EK: 32 N^o1 Nux¹ 2 fls⁶ ud Wachstaffet Leib ud Arme mit Leinwand

Kommentar: In D22 konsultiert eine Patientin Hartenstein (ID-P 736) aus Wurzen. Wahrscheinlich handelt es sich um seine Frau, die ihn bei der jetzigen Konsultation begleitet.

In der zweiten Konsultation (16.07.24; S. 339) soll er ein Kattun mit pix burgundica bestrichen auf den Rücken legen. Drei Tage später (20.07.24; S. 352) berichtet der Patient, dass er das Pflaster nicht verträgt, weshalb ihm Hahnemann anordnet anstatt dessen Waschleder zu benutzen. Dieses Pflaster verursacht nur wenig Juckreiz, wie der Patient am 9. August 1824 (S. 399) berichtet. Er soll dann Nitricum acidum nehmen, das Pflaster erneuern und die Unterschenkel die ersten 10 Tage in Wasser eintauchen. Dies befolgt der Patient, aber unterbricht es nach acht Tagen aus Angst, dass sich der Schnupfen erneuert. Am 10. September 1824 (S. 475) bekommt er dann Graphites O/II und soll er sich ein mit pix burgundica bestrichenes Schafsleder auflegen. Die Fußbäder soll er unterlassen.

Im November (08.11.24; S. 602) bekommt er dann Carbo vegetabilis und soll sich ein Pflaster über die Schulterblätter legen. Dieses Pflaster soll mit einer Unze pix burgundica und einem Quentchen terebenthina bestrichen werden. Hahnemann fügt hinzu, dass wenn dies zu hart wäre oder keinen Juckreiz erregt, soll die Menge auf zwei Unzen pix burgundica und drei Quentchen terebenthina erhöht werden.

Die letzte Konsultation in D27 findet am 20. Dezember 1823 (S. 694–695) statt. Dem Patienten geht es besser. Er klagt hauptsächlich über sein Gedächtnis, fühlt sich aber heiterer und aufgelegter zur Arbeit. Hahnemann gibt ihm ganzes Sulphur und ordnet ihm an eins der beiden Pflaster aufzulegen.

Der Patient konsultiert weiterhin in D28.

Transkription der EK:

*(35) leidt schon seit Jahr ud Tag an Schnupfen
([Sulphur] ?) Gr[a]ph[i]t[es]. [acidum nitricum] carbo P[e]tr[o][eum]. Sep[ia]
vorzüg[ich] Morgens stockt er – muß dann viel Schnupfen auch Robillard
seit 4,5 Wochen viel Schleim zwischen Nase ud Schlund, wovon er sich
wird ihm weichlich, läuft ihm Wasser
aus dem Munde, das lezt genossenen
kommt gewöhn[ich] wieder raus Kaffee u.s.w
zuweilen fließend wie helles Wasser*

sobald er kalte Füße bekommt, wieder Stockschnupfen
 Schlaf oft nicht gut, wacht zu früh um 4 U[hr]. 3 U[hr]. auf und schwitzt fast alle Nächte
 voriges Jahr ungeheuer geschwitzt /auch so im Winter\, tropft vom Kopfe, auch ohne Bewegung
 dieses Jahr etwas weniger Schweiß – doch stets etwas
 In frühern Jahren viel K[opf]sch[merzen]. bei jedem Diätfehler, jetzt nur bei Stockschnupfen und auch da nicht immer
 Stuhl früh und Ab[end] in der Regel | Früh und Ab[end] Stuhl weich und wenig
 ißt sehr wenig – Essen schmeckt ihm zu wenig, schon seit Jahren
 ___unbezähmbarer Durst deshalb will er nur was Feuchtes
 1809 kaltes Fieber/kalt\
 drauf Nervenfieber seit viel reizbarer | darf kein Löschpapier angreifen oder Kreide
 fährt ihm durch dn ganzn K[örpe] darf keine
 frische Wäsche angreifen, fährt
 ihm in dn Unterkiefer
 Kattun thut ihm nichts
 Erschreckt sehr leicht – höchst ängstlich
 ___ kann kein frisch gewachsenes Hemde seit seiner Jugend anziehen
 bekam blaue Nägel, blaue Lippen, Gänsehaut, Frost
 ___Sonst auf dem Kreutze eine Flechte *, die weg ist, seit einigen Monaten weg ist
 r... sonst und jetzt manchmal Brennen am After | beim Drücken zum Stuhle Sch[merzen] /in den Hoden\
 bei Hartleibigkeit (selten) geht Schleim ab.
 * zwei Fingerbreit 5 Zoll lang herauf – sonst ewiger Schorf da mit argem Jücken
 jetzt jückt sie nicht viel mehr und die Stelle ist nur roth
 keine Wolle (ausser stete wollne Strümpfe) auf dem Leib. | Aufstoßen nicht
 Engbrüstigkeit bei Gewittern
 kurzäthmig von Jugend an
 Zunge rein (blos früh belegt)
 ___ ganz abgestumpft gegen alle Vergnügungen, kaum noch zu seinen Geschäften Neigung
 ___ kein Jücken sonst nirgend | bei wollenen Strümpfen feuchte Füße Laßheit
 Nießen arg beim Stockschnupfen
 Geschlechtstrieb seltner (nie bes[onders]. Neigung)
 Früh 1 Bierglas Wein und Abends eins französischer | Kaffee 2 Tassen früh und Mittag
 seit etl[ichen] Monaten eine Trägheit des Geistes trinkt Weißbier
 Nachdenken wird ihm saurer
 das Liebste ist ihm Butterbrod schmeckt und Gemüse, alles Fleisch nicht Wein, Kaffee, Tabak wills selbst meiden
 Geht täg[lich] ins Freie
 Blut steigt ihm nach dm Kopfe sieht immer roth
 | wird sehr dick, kann durch Unruhe und Gram schnell
 mager werden
 |Oft urinierens Drang ohne viel Harn
 32 N^o1 Nux¹ 2 fls⁶ und Wachstaffet Leib und Arme mit
 Leinwand

Hartmann, F.G. (ID_P 1565)

Alter: 57 Jahre

Herkunft: Premnitz bei Neustadt an der Orla

Beruf: Pastor emeritus

Erstkonsultation in D27: 13.08.1824 (S.410)

Beschwerden: Zittern, Gelenkschmerzen

Verordnung in EK: 16 § N^o1 Nux¹ 2 fls⁸ und Weichpech auf dm Rücken oder auf der Brust die Oberschenkel pp

Kommentar: In der zweiten Konsultation (12.10.24; S. 541) berichtet der Patient, dass er das Pflaster erst auf den Rücken gelegt hat und danach auf den Bauch. Der Juckreiz hat sich im Laufe der Tage auf den ganzen Körper erstreckt. Hahnemann verordnet ihm Carbo vegetabilis und das Pflaster aus Weichpech weiterhin auf dem Rücken anzuwenden bis er es nicht mehr aushält und es dann auf Brust, Oberschenkel und Oberarme zu legen. Die letzte Konsultation findet am 1. Dezember 1824 (S. 654) statt. Die Pflaster hat er auf die verschiedenen Stellen gelegt und viel Juckreiz verspürt. Er soll weiterhin Pflaster auflegen und Sepia einnehmen.

Der Patient konsultiert weiterhin in D28.

Transkription der EK:

Pastor emer. (57) in Premnitz \2 st[unden]. von/ bei Naustadt an der Orla 12 Jahr wittber hat ein Zittern des ganzn K[örpe]r ud geht ganz krumm

1812 zuerst in den Fingerspitzen ein kl[eines]. Zittern --

dann reißen im ganzn r[echten]. Arme – dagegen Brantweinspühlicht ud es verging

das Zittern blieb – kam nach einige Jahr in dn r[echten]. Fuß ud schleichte das Bein

ohne es zu fühlen

so bleibs einige Jahre – thtat dann ein Zug ud

es kam Reißen in dm l[inken]. Arm \dagegen Gesundheits Wachstaffet da vergings/, konnte den Arm nicht auf den Kopf bringen, vor Sch[merzen]

dann in dn l[inken]. Fuß ud nun im ganzen K[örpe]r. | etliche Jahre, dann die Zunge wie gelastet

Reden wird ihm schwer

von Wein ud Brantwein wird ihm die Sprache noch schwerer

das Knacken in den Fingern wenn man sie faltet

ist nicht mehr | im l[inken]. Knie knackts noch beim

Bewegung, im rechten nicht mehr, am

l[inke]. Füße kann er die Zehe schnell biegen

am r[echte]. aber nur langsam

Augen noch gut, doch in der Nähe sehe

Geschlechtstrieb war sehr heftig vom 10ⁿ Jahr

an – dann Onanit bis ins 42 Jahr ud

doch Geschlechtstrieb dabei noch heftig

hatte die Frau 1 ½ Jahr konnte ihr beiwohnen

keine Kinder - jetzt noch Trieb

Pollutionen doch dabei gehabt, nach der

Frau aber keine mehr. Als Witber keine Onanie

beim Geschlechtsreize bekömmt er gehörig Steifheit (alle 14 Tage)

geht dann beim Beischlafe dünner Samen fort, ohne Ausspritzen, auch bei der Frau

spritzte der Samen nicht mehr aus, sondern lief blos. | Höden meist herabhängend

doch ziehen sie sich auch ran

kann sich nicht erinnern, daß er Kopfgrind gehabt hätte

__ als 8 jähriger Knabe Krätze

ein Paar Mal Tripper (kein Schanker)

keine Feigwarzen

kann nur wenige Schritte mit geraden Rücken gehen, dann ziehts ihn den Rücken krumm

Urin kann er nicht lange halten, am Tage | r...r die Nacht kann er ihn halten

hat doch gut Gedächtniß, Schlaf, Appetit, träumt nicht.

Stuhl nur alle 3, 4 Tage mehr hart.

hat eine Geschwulst oben am l[inken]. Oberarm

kann die Finger gerade ud krumm machen

Hat keine Sch[merzen]

in r[echte]. Bein mehr Schwäche, als im l[inken]. kann daher nicht weit gehen

schwitzt leicht ud viel | hat Töplitz gebraucht – that nichts – kein Ausschlag davon

Kälte kann er viel vertragen, befindet sich im Winter besser

hat nur 150 [Reichsthaler] Einkünfte, hat ein Haushälter

kann schreiben aber sehr langsam kam \wenn er will, ein Weilchen mit der Hand still halten/

Haut hat das gehörige Gefühl am ganzn K[örpe]r

trinkt seit 6, 8 Wochen Cakao | soll Wein ud Schnaps lassen

Zunge ganz blaß

Jückt ihn Ab[end] im Rücken läßt sich mit Flanell reiben

heute 16 § \N^o1 Nux^o 2 fls^o/ ud Weichpech aud dm Rücken

oder auf der Brust

die Oberschenkel pp

Herrman (ID_P 1566)

Beruf: Kutscher des Baurats

Einzig Konsultation in D27: 03.08.1824 (S. 384)

Beschwerden: Pferdetritt

Verordnung in EK: 6§ täglich 2 N^o1 Arnica² 3 Arnica¹ und Quentchen 1 mit 1 q starken Arnica

Transkription in EK:

*/ Herrman Bauraths Kutscher vom Pferde am die Wand gequetscht, die untersten l[inke]. Ribben vorign Sonnabend - \seitdem/ immer schlimmer, sticht beim Athmung udHusten ud beim Husten spuckt er Blut
6 § täglich 2 N^o1 Arnica² 3 Arnica¹ ud [Quentchen] mit 1 q starkn Arnica.*

Hinze (ID_P 1567)

Alter: 67 Jahre

Herkunft: Wörzburg

Beziehung: Ehemann der Frau Hinze

Erstkonsultation in D27: 07.04.1824 (S. 101)

Beschwerden: Appetitlosigkeit

Verordnung in EK: 6§ N^o1 Nux 2 fls¹

Kommentar: In der zweiten Konsultation hat der Patient besseren Appetit, aber er leidet an Verstopfung. Wenn der Drang zum Stuhl kommt, dann empfindet er wie eine Ohnmacht dabei. Hahnemann verordnet ihm Bryonia. In der dritten und letzten Konsultation in D27 ist der Appetit noch besser, aber der Stuhlgang hat sich nicht normalisiert. Außerdem hat er immer noch ein ohnmachtsähnliches Schwindelgefühl auch im Bett. Er bekommt erneut Bryonia.

Transkription der EK:

(67) steigt ihm immer so sauer auf, ringt sich das Essen nein 6§ N^o1 Nux 2 fls¹

Hohbusch (ID_P 1568)

Alter: 9 Jahre

Beziehung: Sohn von Hohbusch

Einzig Konsultation in D27: 16.05.1824 (S. 202)

Beschwerden: Augenentzündung

Verordnung in EK: 7§ N^o1 Nux 2 fls⁴

Transkription der EK:

*Hohbusch Sohn (9) schon 3,4 Jahre böse Auge, Augenentzündung daß er nicht sehn konnte vor 4 Wochen wieder einmal entzündet, jetzt gut aber vorigen Donnerst[ag]. Ab[end] argen Ohrzwang, Reißen dabei aber schon lange 2,3 Jahre eine gr[oße]. geschwollene Drüase /ohne Sch[merzen] \ unter l[inke]. Kiefer ud Kinn
wie Hünerei groß
Zunge weißlich blaß
Schnupfen eben nicht, r[echte]. Nasenloch wie zu keine schweißigen Füße kein Nasenbluten
kein Husten | Appetit
heute 7§ N^o1 Nux 2 fls⁴
6 [Groschen] schuldig*

Hummel, Sophie (ID_P 1569)

Alter: 37 Jahre

Beruf: Köchen bei v. Sternegg

Beziehung: 1 Sohn Ferdinand, 14 jährig; Zwilling gestorben vor 5 Jahren

Erstkonsultation in D27: 15.03.1824 (S. 30)

Beschwerden: Schwäche

Verordnung in EK: 9 § N^o1 Nux¹ 2 fls¹

Kommentar: Die Patientin konsultiert von März bis Juni 1824. In der zweiten und dritten Konsultation verordnet ihr Hahnemann erneut Nux vomica bzw. Flores sulphuris. Am 14. April 1824 (S.122) fühlt sich die Patientin weiterhin matt und bekommt Carbo vegetabilis O.

In der Konsultation vom 16. April 1824 (S. 128) klagt die Patientin über Durchfall und Leibschneiden während der Regel. Sie bekommt extra Nitrum spiritus dulcis. Danach verschwinden die schneidenden Schmerzen. Hahnemann verordnet ihr später noch Nux vomica (20.04.24; S. 137).

In der letzten Konsultation (27.04.24; S. 157) geht es der Patientin besser. Hahnemann verabreicht ihr Phosphorus. Danach wird nur noch einmal der Name notiert ohne Symptome oder Verordnung (02.05.24; S. 170). Die Patientin konsultiert weiterhin in D28.

Transkription der EK:

sehr lange, seit 5 Jahren damals kaltes Fieber ¼ Jahr seitdem die Kräfte verloren

Regel sehr stark, kaum 3 Wochen, liegt dabei immer 2 Tag

kann gar nicht sprechen bekommt immer dn Krampf in dn Hals

Gedächtniß schwach

heute vor14 Tagen 1 Sohn 14 Jahre| Zwillig vor 5 Jahren todt

Seit 3 Wochen trockne Mund bis in den Mund

Früh wars die Zeit um 10 U[hr]. (jetzt um 2 U[hr].) Frost \dabei K[opf]sch[merzen]. ud Sch[merzen] von einem Glied zum andern ein fest stehendes wehthun/ im Rücken /dann über ud über\ ½ – 1 st[unden]. – drauf trockne Hitze 2 – 4 st[unden].

dann Durst

bei der Hitze sind die Gliedes wie eingeschlafen

Knie ud Füße ganz kalt

in den Lendn Blut wie ausgestorben, kann gar nicht fort schwach

immerwährend K[opf]sch[merzen].

Bier allein drückt sie

Darf nicht in die frische Luft, bekommt /seit Jahren\böse Nase sobald sie in die Stube können stärker böse noch

wenn sie sich mit kaltem Wasser im Gesicht wäscht bekommt sie die Rose im Gesicht

dagegen trinkt sie Lindenblüthwasser

übler Geschmack früh im Munde

Zunge sehr zerrissen ud etwas graulich unrein

kein Schweiß hinter der Hitze

Appetit, schmeckt aber nicht sonderl[ich].

in 2, 3 Tagen oft kein Stuhl

immerwährend Schnupfen

seit sie sich ein hintersten Zahn vor 8 Tagen rausnehmen ließ, viel Blutverlust, aber

doch verminderte sich der Gesichtsschmerz

oft Stechen in den Augen

Nachts Schlaf aber beim Erwachen muß sie sich besinnen wo sie ist, ud gar nicht erquickt

N[ach].M[ittag]. am besten| N[ach].M[ittag]. möchte sie immer legen

oft so eine Angst bes[onders]. vor der Regel.

Kaffee trinkt sie wenig ud nicht gern früh 1 Tasse

9 § N^o1 Nux¹ 2 fls¹

Hundt (ID_P 1570)

Erstkonsultation: 19.04.1824 (S. 133)

Beschwerden: Augenbeschwerden

Verordnung in EK:N^o1 Nux⁴ hier 10§ bis die

Kommentar: Es könnte sich um den Mann der Patientin Hundt (ID_P 1222) aus Groß-Paschleben handeln.

Es findet sich noch eine zweite Konsultation in D27. Der Patient klagt weiterhin über seine Augen. Wenn er sich ärgert und nach etwas greift, kann er die Hand nicht wieder aufmachen. Hahnemann verordnet ihm eine Serie mit Nux vomica und Flores sulphuris.

Transkription der EK:

kann am besten in die Entfernung sehen, in der Nähe ists ihm wie dunkel

sitzt wie Pech im Magen, wie voll
kein Appetit, zuweilen leeres Aufstoßen, mehr wie versagendes
Stechen in den Schultern (streichen half nicht)
ärgert sich immer.
Grämt sich über die Frau| erwacht um Mitternacht ud kann nicht wieder einschlafen
diese Nacht besser ud er schwitzte etwas
zuweilen nur das Trübe der Augen. heute N^o1 Nux⁴ hier 10§ bis die

Jäckel (ID_P 1571)

Alter: 21 Wochen

Herkunft: Aken

Beziehung: Tochter des Maurers Jäckel

Einzig Konsultation in D27: 29.06.1824 (S. 302)

Beschwerden: Epilepsie

Verordnung in EK: 12§ alt. 1 fls⁶

Transkription der EK:

aus Aken Kind /(21 Wochen)\ Maurers Kind (Andre Kind 4 Jahr munter
noch an der Brust
die erste [...] Zeit fgeschlieft sie besser Nachte
jetzt fast alle Nachte arges Schreien
seit 6 Wochen Epilepsie
manche Tage wohl 4, 5 auch 7 Mal
hält ein Paar Minuten an /auch wohl ¼ st[unden]. \ [...] Stuhl gesund, zuweilen gehabt
ist dick ud Fett| oft den Schlucke
Mutter bekam in den ersten 14 Tagen Rose an die r[echte]. Brust| ging auf
die ist nun eingegangen
schlägt mit den Armen, kreischt gewöhnlich| vorher
treten die Augen vor den Kopf, zieht den Kopf auf die Brust
dreht den Kopf links
zieht die Beine nach dm Leib zu
wird ganz braun im Gesichte
ißt Zwieback mit Kamillenthee schon vor der Epilepsie
weil sie immer schrie
sonst immer vor der Schwangerschaft oft Magendrücken
12§ alt. 1 fls 6

Kehling (ID_P1572)

Alter: 26 Jahre

Beruf: Dienst beim Amtmann

Herkunft: Kermigk

Erstkonsultation in D27: 07.03.1824 (S. 9)

Beschwerden: Atemnot bei Gehen und Arbeiten

Verordnung in EK: 7 N^o1 Nux¹ hier, 2 fls²

Kommentar: In den folgenden Konsultationen werden dem Patienten noch Stannum (22.03.24; S. 53) und Sepia 10000 (30.03.24; S. 75) verordnet. Die letzte Konsultation in D27 findet am 11. April 1824 (S. 111) statt. Hahnemann markiert mehrere Symptome mit NB Sepia, die in die ChK übernommen worden sind. Kehling hat positiv auf Sepia reagiert. Es geht ihm besser. Hahnemann läßt Sepia weiterwirken.

Transkription der EK:

(26) von Kermigk verheirathet in Dienste beim Amtmann| 1. Kind
schon seit etl[ichen] Jahren auf der Brust, nur zuweilen, drückt auf der Brust, am schlimmsten von Verheben
ein ud zwei Tage lang
sehr müde in den Beinen
Husten nicht alle Tage nur zuweilen
___ wenn er sich weh gethan hat, muß er oft Wasser lassen, drückt ihn, auch die Nacht

doch Schlaf| erschreckt im Traum und wacht drüber auf
Drücken auf der Brust immer etwas
Nasenlöcher \fast/ immer verstopft beide
Schnupfen oft, doch nur Stockschnupfen, dann ists ihm in den Gliedern wie zerschlagen
___ Im Liegen schlafen ihm die Beine oft ein| Waden oft wie verstarzt im Sitzen, doch klemmt nicht
kein Nasenbluten| vor 4 Wochen Ader gelassen
Zunge blaßlich| schwitzt leicht in der Arbeit, noch auch die Nacht
___ Athem immer kurz beim Gehen und Arbeiten
___ Stuhl zu hart und nicht alle Tage| vor etlichen Wochen an den Waden stark gejückt die Nacht, arg gekratzt
als 8, 9 jähriger Krätze fast über und über| nicht auf dem Kopfe| Geschlechtsvermögen zieml[ich], dauert aber zu lange
ehe der Samen kömmt
auch Beischlaf ohne daß Samen kam
kein Kaffee kein Branntwein
kann kein Schweinefett verstragen wird ihm| 7 N^o1 Nux¹ hier, 2 fls²|
kalte Füße und kaltfeuchte Hände

Kelch (ID_P 1573)

Beziehung: Frau des Kämmerers Kelch (ID_P 597)

Einzigste Konsultation in D27: 17.08.1824 (S. 420)

Beschwerden: Schwäche und Mattigkeit

Verordnung in EK: 16, 1 Graphites o

Transkription der EK:

*Frau leidet jetzt auch an einer gr[o]ße. Schwäche und Mattigkeit| Ihr I[inker]. Fuß war vor 14 Tagen (vielleicht durch ein Fehltritt so angelaufen, daß sie kein Schuh anziehen konnte und der Fuß eingewickelt werden mußte
Etwas hat sich dieß nun gegeben| allein die große Schwäche und der öftere Schweiß will nicht nachlassen
Sonst keine Beschwerden| dieß macht ihn besorgt und er bittet um guten Rath
Zuweilen bei Aerger pp bekommt sie auch Pochen oder Klopfen in der Herzgegend
D. Denike hat ihr Tropfen auf Zucker zu nehmen verschrieben 16, 1 Gr[a]ph[it]t[es]. o*

Kerstan (ID_P 1574)

Beziehung: erscheint meist in Begleitung von Miene Kerstan (ID_P 598)

Erstkonsultation in D27: 19.07.1824 (S. 349)

Beschwerden: Ohnmacht

Verordnung in EK: Nux¹

Kommentar: In der zweiten Konsultation (23.07.24; S. 357) bekommt er Graphites o/l. In der dritten und letzten Konsultation (14.09.24; S. 482) berichtet der Patient, dass er sich wohl befunden hat. Er bekommt Sulphur o/l.

Transkription der EK:

*hat dn 15^a wie er aus dem Bette kam und an den Waschtisch trat \ohne daß er sich noch gewaschen hatte/, eine Ohnmacht 10 Minuten lang
drauf ganz wohl| vorher war es ihm aus dm Magen so übel gewesen heute ihm /Nux¹\ geschickt.*

Kerstin (ID_P 1575)

Einzigste Konsultation in D27: 04.08.1824 (S.386)

Beschwerden: Augenentzündung

Verordnung in EK: fls.

Transkription der EK:

*I[inkes]. obere Lid ist geschwürig, thränt, sticht drin zuweilen, jückt auch drin
Kopf Sch[merzen] zuweilen stechen drin und schwindlicht
Schlaf gehindert durch die Sch[merzen]
Nicht viel Appetit| kein unrechter Geschmack im Munde
etwas schauderig
Stuhl
so lahm in den Armen, weiß nicht, wo sie sie hinlegen soll in den Oberarmen /zerschlagen\
allenfalls carbo heute hier fls¹*

an Tox. 6§ [...] täg[lich] eins

Kilian (ID_P 1576)

Alter: 26 Jahre

Herkunft: Micheln

Beziehung: verheiratet mit dem Anspanner Kilian, 1 Kind

Erstkonsultation in D27: 28.08.1824 (S. 445)

Beschwerden: Atembeklemmung

Verordnung in EK: Nitricum acidum⁴ hier 14 § ud Weichpech

Kommentar: Die Patientin konsultiert von August 1823 bis Januar 1825 in D27. Weitere Mittel die sie von Hahnemann bekommt sind nacheinander Sulphur Vo (11.09.24; S. 478), Sepia O (09.20.24; S. 536), Phosphorus (06.11.24; S. 598 und 05.01.24; S. 732), Carbo vegetabilis O (20.11.24; S. 630) und Hepar sulphuris 20.12.24; S. 694). Zur gleichen Zeit soll sie weiterhin die Weichpech-Pflaster entweder auf Rücken, Bauch oder Beine anlegen. Die Pflaster *fresse abscheulich* wie die Patientin behauptet.

In der letzten Konsultation (05.01.24; S. 732) berichtet sie, dass es ihr nach Hepar sulphuris sehr schlecht ergangen ist. Das Pflaster auf den Beinen hat keinen Juckreiz mehr erregt, weshalb sie es abgenommen hat. Hahnemann verordnet ihr Phosphorus.

Transkription der EK:

von Micheln (26) 1 Kind Anspanner. zu Fuß rin

Kein Athem, immer so beklemmt, vor dem Husten mehr

Husten sehr solange sie sich besinnen kann, aber seit ½ Jahr arg, oft am Tage ud die Nacht im Rücken wühlts immer.

davon thut ihr die Brust weh, Stechen in sterno

wirft viel aus, wie Eiter, auch wie röhlich

zuweilen etwas salzig

ud zuweilen so dünn, daß es immer zum Halse rausstürzt

kann liegend Husten

hat Regel sehr sparsam

kömmt wohl alle Vierteljahre nur

(in \letzten/ 2 Jahren nur 4 Mal

kömmts, so hat sies etwa 4 Tage sie reichend viel

vor 4 Wochen zuletzt – dabei übel, Kneipen im Leibe ud Rücken noch (auch jetzt Rücken Sch[merzen]

wühlt drin bei

Sitzen ud bewegen

als kleines Kind die Krätze gehabt

sehr matt kann kaum herein kommen

zuweilen Fressen am ganzen K[örpe]r gehabt vor etlichen Jahren | jetzt gar keins

ehedem auch an der Scham

kein Weißfluß

seit langen Jahren große bräun[liche] Flecken /am Körper nicht\, im Gesichte, Stirne Backen, an der Oberlippe

über die Hälfte heran /pp

Zunge fast zu roth, sehr glatt

hat immer †Ehrenpreiß† getrunlen

Füße schwellen nicht

Appetit – blos etwas Suppe ud Brei ud Märdn, auch (doch wenig) Fleisch

Brod nicht, schmeckt bitter

Stuhl gut, nicht su dünn | Urin nur gelb.

Schweiß arg die Nächte (riecht nicht) früh 5 U[hr]. ist sie zieml[ich] trocken wieder | findet sich beim Erwachen schon im Schweiß

ud die ganze Nacht Schwärmen ud Träume nicht ängst[lich]

vor etl[ichen] Wochen viel Stechen in beiden Seiten unter den Ribben.

viel Frost zu unbestimmter Zeit

ud drauf viel Hitze, daß es ihr Angst ud bange ist \ dabei blos auf der Brust Schweiß

bald drauf wieder Frost

oft K[opf]sch[merzen]. (glaubt vom Husten)

kein unrechter Geschmack – zuweilen trocken im Halse
kalte Hände /etwas feucht\ ud kalte Füße (nie schweißige Füße
nie Brantwein Schnupfen immer, fließend
milden Gemüths
wenig Durst.
bricht sich keine Speise weg
ehedem ärgerlich gewesen, jetzt nicht mehr, verträgt sich mit dmMann
heute [acidum nitricum] 4 hier 14 §
5 [Groschen] ud Weichpech
dann [Sulphur] V

Kinau (ID_P 1577)

Alter: 66 Jahre

Beruf: Regierungsbote

Beziehung: Vater der Neiin

Erstkonsultation in D27: 13.07.1824 (S. 331)

Beschwerden: starkes Schwitzen

Verordnung in EK: 12 § 1 Carbo O

Kommentar: In der nächsten und letzten Konsultation in D27 schwitzt der Patient zwar noch, aber viel weniger. Er fühlt sich auch besser und weniger matt.

Transkription der EK:

Regierungsbote (66) der \der/ Neien Vater

arger Schweiß die Nacht – am Tag blos wenn er sich hinlegt ud schläft

Essen ud Trinken gut – geht aus| kein Jücken

fängt an mit frieren Ab[end] im Bette, etwa eine st[unde]. drauf schläft er ein ud gleich im ersten Schlaf

kömmt der Schweiß

seit einem Jahren Schweiß angefangen, er ist aber immer schlimmer

geworden, macht ihn matt, hager, blaß – braucht alle Morgen ein Hemd □

12 § 1 Carbo O

Klaus(in) (ID_P 1578)

Alter: 53 Jahre

Erstkonsultation in D27: 12.03.1824 (S. 21)

Beschwerden: Dysmenorrhoe

Verordnung in EK: 9 N^o1 Nux¹ 2 fls¹

Kommentar: In den Monaten von März bis August 1824 konsultiert die Patientin fast durchgehend im Zwei-Tage Rhythmus. Weitere Mittel, die die Patientin von Hahnemann bekommt, sind Chamomilla (17.03.24; S. 39), Nitricum acidum (19.03.24; S. 44), Cina (25.03.24; S. 63), Antimonium crudum (27.03.24; S. 71), Carbo vegetabilis, (20.04.24; S. 136, 09.06.24; S. 261 und 05.08.24; S. 388), Aurum (02.05.24; S. 169), Phosphorus (10.05.24; S. 192 und 27.06.24; S. 293), Sepia 10000 (24.05.24; S. 222), Sabina IV (05.06.24; S. 253), Petroleum 1/100I (22.07.24; S: 354) und Ambra (26.07.24: S 361).

Am 4. Juli scheint sie ein Wachstaffet angelegt zu haben, das aber Hahnemann in der vorhergehenden Konsultation nicht notiert hat. Am 6. Juli 1824 (S. 316) konsultiert sie erneut. Sie hat das Wachstaffet ablegen müssen. Hahnemann verordnet ihr sich den Rücken mit Tinctura Mezereum einzureiben. Auch in diesem Fall notiert er kein weiteres Pflaster. Aber am 25. Juli 1824 (S. 361) vermerkt Hahnemann: *heute Weichpech abnehmen (was kein Jücken auf der Haut, aber Beißn im Urin machte) ud N^o1 Ambra¹.*

Nach Ambra verschlimmern sich ihre Schmerzen.

Die letzte Nennung der Patientin in D27 ist am 5. August 1824 (S. 388), wo nur ihr Namen und die Verordnung von Carbo vegetabilis steht.

Transkription der EK:

vor 8 Jahren schon Regel verloren

jetzt seit 8 Wochen kam das Blut wieder in gr[ößer]. Menge 4,5 Tage mit Rückenreißen

blieb dann 4,5 Tage weg ud kam wieder auf etliche Tage

Seitdem ists von ihm gegangen wie Wasser\wohl 1 Theetasse in 24 st[unden]./, nicht ebenriechend, ist etwas scharf, wird wie wund /kein Jücken\
dabei arge Sch[merzen] im Leibe ud Rücken ud immer dicker Leib dabei
kein Appetit, zuweilen unrechter Geschmack| auch im Sitzen läuft
Pressen arg nicht zur Mutterscheide rab, sondern allgemeines Pressen des Unterbauches
vor 8, 10 Jahren ein Bruch, den sie immer reinbringen konnte, bes[onders]. wenn die Winde nein treten
in diesen 8 Wochen tritt er öfterer heraus, jetzt seit 4, 5 Tagen, fast alle Tage (ehedem nur etwa alle 8 Tage)
Im Rücken ein Ziehen| blos als ein Mädchen Weißfluß, seitdem nicht wieder| heute in der Seite etwas Stechen
| Stuhl täg[lich], nur zu wenig
|r[echte]. Auge thränt oft.
vor diesn 8 Wochen Mattigkeit, Rückenreißen
Schnupfen wird sie wenig los
fast alle Nächte Schweiß| nicht an Tagen| Früh ud N[ach].M[ittag]. 2 Tassen Kaffee /soll ihn recht weiß trinken| früh auch
wohl Ab[end] Schnaps, soll ihn lassen
9 N^o1 Nux¹ 2 fls¹ †1 ...†

Klaus, Malchen (ID_P 1579)

Alter: 17 Jahre

Erstkonsultation in EK: 06.04.1824 (S. 99)

Beschwerden: Halsbeschwerden

Verordnung in EK: 8§ N^o1 Spongia² alterne

Kommentar: Die Patientin erscheint insgesamt vier Mal in D27. In der zweiten Konsultation (23.04.24; S. 145) bekommt sie Carbo vegetabilis, welches Hahnemann bis zur letzten Konsultation in D27 (27.04.24; S. 227) weiterwirken lässt. Einige ihrer Symptome haben sich gebessert, aber sie empfindet weiterhin die Angst, wenn sie jemanden zu besuchen hat. Keine weiteren Mittel.

Transkription der EK:

schon 2 Jahr Regel \vorher Schneiden r...r/ vor 14 Tagen, hat sie stark immer, doch das lezte Mal weniger| 3,4 Tage
schon seit 1 Jahre (\von/ vorigen Sommer) dicker Hals, wenn sie viel spricht, kann sie keine Luft kriegen
auch einen Athemzug
doch keinen kurzen Odem
kein Sch[merz] dran|die Dicke
viel Jücken seit 8 Tagen (sonst auch wohl) am meisten auf den Oberschenkeln ud auf den Armen
auf den r[echte]. am meisten
sind einige Blüthen
nicht an den Füßen oder Leibe zuweilen
vor 2 Jahren mit der Krätze angestreckt, dagegen schwarzen Seife, ud Schwefelsalbe
ist so ängstlich bes[onders]. wenn sie zu jemand gehen soll – dann fällt ihr auch das Sprechen so schwer
wird roth
l[inke]. Bein ud l[inke]. Hand schläft ihr am Tage zuweilen ein
Schlaf gut, Stuhl| Zunge wohl rein, aber grießlich
Kopfhaare gehen ihr seitdem aus
seit 8 Tage kalte Füße| nicht Weißfluß
Schnupfen sehr oft ud Husten trocken| Nacht nicht
stößt oft sauer auf| kein Soodbrennen, kein Würmerbeseigen \kein Nasenbluten/| heute 8§ N^o1 Spon[ia]² alterne
soll kein Kaffee mehr trinken| selten K[opf]sch[merzen].

Klaus (ID_P 1580)

Erstkonsultation in D27: 14.12.1824 (S. 681)

Verordnung in EK: 4 § N^o1 Belladonna¹

Beschwerden: Rücken und Gliederschmerzen, Husten

Kommentar: Außer Belladonna verordnet Hahnemann dem Patienten auch Nitricum acidum (16.12.24; S. 688) und Hepar sulphuris (27.12.24; S. 707). Insgesamt sind es drei Konsultationen. In der letzten Konsultation in D27 berichtet der Patient, dass er schlecht schläft und der Husten weiterhin besteht. Die Beschwerden im Genick sind weg.

Transkription der EK:

seit 14 Tagen nicht wohl

seit Sonnabend erst im Genicke, dann zog sich in die Halsdrüsen

daß er die Nacht \ ud früh/ nicht schlingen kann /wie ein Stechen\ hat ein Kräuterkißchen Kamille ud Fliederblüthen seit gestern

hats noch jetzt nun

am Tage giebts sich

gar kein Appetit

ein Ziehen in dn Gliedern wie Frost fast stündlich – zieht sich dn Rückgrat entlang

ein büler Geschmack, wie fauliger Eier beim Essen | Mund immer trocken

eine Tasse Kaffee oder Thee bleibt oben stehen aber stehen, bis es austößt, dann gehts nunter

Stuhl wohl tägl[ich], aber mit viel Noth – hatte 3 Tage kein Stuhl – dagegen vorgestern

Ab[end] zulezt) Magentropfen.

alle Glieder thun wie zerschlagen weh.

die Nächte schlaflos – diese Nacht ein Paar Stunden

immer furchtbare Bilder schweben ihm vor, wenn er nur

die Augen zumachte

sonst immer Nachtschweiß – seit 3 Wochen kein Schweiß

Husten noch – vor 14 Tagen weit mehr ausgeworfen als jetzt.

Zunge weißlich 4 § N^o1 Bell[adonna]¹

Klein (ID_P 1581)

Beziehung: Frau von Klein

Herkunft: Petersburg

Erstkonsultation in D27: 03.04.1824 (S. 88)

Beschwerden: Schwangerschaft mit Blutspuren nach einer Reise

Verordnung in EK: 24§ N^o1 Nux¹ 4 fls²

Kommentar: Nach der Einnahme von Nux vomica unterbrechen sich sofort die Blutungen. Sie klagt aber weiterhin über Übelkeit. In der zweiten Konsultation (12.04.24; S. 115) verordnet Hahnemann ihr eine lange Serie mit 84 Dosen, worin einige die folgenden Mittel enthalten: Nitricum acidum, Carbo vegetabilis, Stannum und Phosphorus.

Im Mai (02.05.24; S. 215) verordnet ihr Hahnemann erneut Nux vomica, weil sie an einem Frostanfall und Blähungen leidet.

In der nächsten Konsultation (10.07.24; S. 323) wird Hahnemann berichtet, dass die Patientin wegen erneuten Blutungen einen anderen Arzt konsultiert hat. Im Oktober schickt ihr Ehemann einen Brief an Hahnemann. Die Schwangerschaft schreitet voran und die Niederkunft ist im November / Dezember zu erwarten. Der Mann möchte von Hahnemann Information wie sie sich bei der Niederkunft zu verhalten haben.

In D28 berichtet der Ehemann, dass sie nicht schwanger ist.

Transkription der EK:

etwa im 3ⁿ Monat ihrer Schwangerschaft, aber jetzt in Leipzig nach der Reise (sie hat oft in 3, 4

Monaten zuweilen (seit einem Schreck) die Regel nicht gehabt

einige Spur von Regel

doch keine Zusammenziehung

wie sonst bei der Regel

nur Kreuzsch[merzen] jetzt wie sonst bei der Regel

mit Empf[indung]. als hübe sich etwas

herauf vom Nabel herauf

jetzt aber sind Uebelkeiten da ud Zunahme der Brüste

[...] öftere schnelle Blässe des Gesichts ud etw[as]. K[opf]sch[merzen]. von Zeit zu Zeit

ihr 24§N^o1 Nux¹ 4 fls²

Kleiner (ID_P 1582)

Alter: 26 Jahre

Herkunft: Reban, Pösigg

Einzig Konsultation in D27: 15.06.1824 (S. 271)

Beschwerden: Drüsen

Verordnung in EK: 18 § N^o1 fls⁴

Transkription der EK:

(26) in Reban ud Pösigg 2 st[unden]. von Radegast \verheirathet ¼ Jahr/ schon seit 2 Jahren Drüsen unter den \beiden/ Kiefern

unter den Ohren ud unter dem Kinn – er fühlt zuweilen ein Stechen drin

Stuhl mehr zum durchfälligen geneigt.

als Knabe oft Nasenbluten ud sehr heftig gehabt – in neuern Zeiten eben nicht, blos vor

¼ Jahr etwas

Nicht Schnupfen, eben nicht kalte Füße (früher vor 8, 10 Jahren) schweißsige Füße – seit einem

Jahre schwitzen sie etwas wieder| Hände gut

Zunge blos sehr blaß

Aufschrecken im Schlafe nicht

Hitze kann er nicht vertragen, kann keine Hand im Bette leiden

blos \um/ den Munde einen Ausschlag gehabt - jetzt viel weiße Bläschenartige Fleckchen im Rothen der Oberlippe

hat noch um die Oberlippe oft Jücken

eine Drüse lang³³ über dem r[echten]. Schlüsselbein, zuweilen schmerzhaft

bes[onders]. Ab[end] tactu

oft Bückelchen um den Hals

vor 2 Jahren zwei Blutschwäre, die viel Eiter ausgaben

nie Tripper oder Schanker

vor 3 Jahren in Erfurt die Krätze ein arges Jücken am Körper Oberschenkel \ud Waden/ ud blos auf dn Händen

einige Blüthen

Geschlechtsvermögen gut

schwitzt sehr bei der Arbeit ud sehr leicht

blaß ud mager

Kaffe früh ud N[ach].M[ittag]. 2 Tassen| kein Schnaps

solchen

Saures ud Schwein zu meiden

oft Schleimraksen

nicht leicht verkalten oder verheben

2,3 Stühle täglich

18 § N^o1 fls⁴ (dann [acidum nitricum])

nächstens Gr[a]ph[it]es. !

Klindt (ID_P 1583)

Alter: 40 Jahre

Beziehung: Frau des Geheimpostamtskalkulator Klindt, Kinder (das jüngste gestorben)

Erstkonsultation in D27: 28.05.1823 (S. 230)

Beschwerden: Schizophrenie

Verordnung in EK: 26 N^o1 Nux⁴ 9 Aurum⁴ 24 Phosphorus⁶

Kommentar: Wie Hahnemann am Anfang der Konsultation erwähnt, scheint die Patientin vor 8 Jahren mit anscheinendem Erfolg von ihm wegen Melancholie behandelt worden zu sein.

Die zweite Konsultation findet am 16. Juli 1824 (S. 340–341). Laut Bericht ist sich die Tochter nicht sicher, ob Frau Klindt die Mittel eingenommen hat, da die Patientin mehrere einfach weggeworfen habe. Trotzdem war sie aber wieder etwas ruhiger geworden vor der Ankunft dieser Mittel. Hahnemann verordnet dann Sepia O. In der dritten und letzten Konsultation in D27 (10.0.24; S. 475–476) erfährt Hahnemann, dass die Patientin Sepia nicht haben wollen, da sie sich gesund glaubt. Der Mann hat auch nicht darauf bestanden, um sich weiteren Ärger zu ersparen. Ohnehin hat er ihr schon mit Scheidung gedroht, weil er ihre Wahnvorstellungen und Ausfälle nicht mehr aushält. In ihrem Wahn glaubte sie auch schwanger zu sein, was nicht der Fall sein

³³ Zeichnung eines Ovals; siehe Original.

konnte, obwohl die Regel zwischenzeitlich ausgeblieben war. Der Mann berichtet: *Endlich am 3ⁿ August Abend trat die Periode ein und recht stark | den folgenden Tag war sie recht schwach, aber in einigen Tagen war alles vergessen | Sie ward heiter | ist ganz vernünftig, singt, tanzt und ist froh, geht gern zu ihrem Bekannten, ist gern in Gesellschaft und schlägt kein Vergnügen und keine Zerstreuung ab | Kurz sie ist wieder die alte und will von allem dem, was sie gethan hat, nichts wissen.* Auch verspricht sie jeden Tag ihrem Mann, dass sie die neue Arznei einnehmen wird, aber es geschieht nicht. Der Mann will sie auch nicht zwingen, um keine Strenge anzuwenden. Hahnemann notiert am Ende: *mit brauchen aufhören.*

Dieser Fall ist aus psychiatrischer Sicht sehr interessant und wird hoffentlich in D28 weitergeführt. Es handelt sich um eine der wenigen Fälle, in denen es fast ausschließlich um mentale Symptome geht.

Transkription der EK:

*40 | Regel Anfang Mai gehabt | auch sonst regelmäßig
die ich vor etwa 8 Jahren an Melancholie geheilt wieder in unglückliche Gemüthskrankh[eit]. verfallen,
ward da gesund und ist noch 3 Mal wiedergekommen | das jüngste, 8 Monate alt, starb vor 1 Jahr
vorigen Sommer um ihr und sich eine Zerstreuung zu machen, reiseten sie nach flt a/o, wo sie einen Zinnen
ein Bild an der Wand, ein todtes Kind im Sarge darstellend, fand, was sie erschütterte.
Indeß war sie nachher auch wieder \sehr/ froh und fröhlich – späterhin war ihr dieß und jenes nicht recht
fing an zu lärmern und zu zankn über geringe Dinge, und oft mußten die Dienstleutr fortgeschafft werden
dann schwermuthig- fing an, wenn er mit ihr ging, auffoffner Straße zu weinen
flagte, es sei ihr so beklommen ums Herz
dann kamen heftiges Kopfwehen – konnte ganze Nächte davor nicht schlafen
da sie mit den Mädchen zankte, hat er ihr wohl, wenn gute Worte nicht halfen, harte Worte gegeben
was sie dann wochenlang nicht vergaß und die Nächte nicht schlief
Arzt – Abführungen, 12 Blutigel an Stirne und Schläfen | sie stellte sich gesund zum Arzte – dann 2 Brechmittel
Endl[ich] fing sie an verdreht zu sprechen und manches anders anzusehn
Gütliches Zureden und Bedeutung half nichts – er mußte böse thun, wenn sie rhig seyn sollte
Da mußte er eine Dienstreise thun | Er nahm sie auf Anrathe mit – ohne Arzneigebrauch
zu erst (mit der 12 jährigen Tochter) nach Stettin am 5n Mai – dort unter alten Bekannten den
ganzen Tag, die alles thaten sie zu erheitern
da wurde das Uebel viel größer | Sie setzte sich in den Kopf sie wären in der Festung eingesperrt
gegen jeden (ausser ihm und der Tochter) hatte sie das größte Mistrauen und glaubte in jedem einen Mörder
zu sehn | schlief keine Nacht ruhig – ging unbemerkt an den Schrank, wo er sein Rasirmesser
hatte, holte sie und hatte sich damit \zwei Streiche/ doch nur wie mit einer Nadel unterm Kinn gegeben, im
Gasthause – während er mit dn dortigen \Ob/Postdirektor in derselben Stube sprach | seitdem hat ihe Uebel
immer mehr zugenommen | Ist seit 8 Tagen da (schriebs dn 22ⁿ Mai) und wird wohl nach 6 Wochen dort
in Callberg bleiben müssen | Sie nimmt keine Einladung an – blos die Tochter ist bei ihr
kann sie nicht zurücksenden (ausser in die Irrenanstalt) das ist ihm schreckl[ich].
Hier spricht sie lauter Unsinn durcheinander und spricht viel | Ihr Schlaf sehr unruhig und wenig
Oft wird sie wie toll – kann sie dann nur durch harte Drohungen zur Ruhe bringen
Nahm heimlich wieder ein Rasirmesser und da es ihr die Tochter nehmen wollte und ihn rief, warf sie sich aufs Bett
und das Messer unter sich und es war schwer sie wieder davon zu bringen – seitdem hat sie versucht
sich die Kehle mit der Hand zuzudrücken
In der Sache die sie besieht, ist ihr umgetauscht – alte Dinge erinnert sie sich gut
26 N^o1 Nux⁴ 9 [Aurum]⁴ 24 s[olutio]. ph[osphori].⁶*

Koch (ID_P 1584)

Herkunft: Zörbig

Beziehung: Frau des Gerichtsamtman

Erstkonsultation in D27: 01.10.1824 (S. 522)

Verordnung in EK: *als Vorbeugemittel für Purpurfriesel: 1 Glas mit o Aconitum zum riechen*

Koch (ID_P 1585)

Herkunft: Zörbig

Beziehung: Amme des Gerichtsamtman

Einzigste Konsultation in D27: 01.10.1824 (S. 522)

Verordnung in EK: *als Vorbeugemittel für Purpurfriesel: 1 Glas mit o Aconitum zum riechen*

Koch (ID_P 1586)

Herkunft: Zörbig

Beziehung: Magd des Gerichtsamtman

Einzig Konsultation in D27: 01.10.1824 (S. 522)

Verordnung in EK: *als Vorbeugemittel für Purpurfriesel: 1 Glas mit o Aconitum zum riechen*

Koch (ID_P 1587)

Alter: 16 Jahre

Herkunft: Zörbig

Beziehung: Schreiber des Gerichtsamtmanns

Einzig Konsultation in D27: 01.10.1824 (S. 522)

Verordnung in EK: *als Vorbeugemittel für Purpurfriesel: 1 Glas mit o Aconitum zum riechen*

Köhler (ID_P 1588)

Alter: 64, 65

Herkunft: Repan

Einzig Konsultation in D27: 30.05.1824 (S. 236)

Beschwerden: Erbrechen

Verordnung in EK: *8§ N^o1 Nux¹ ud 2 coffea cruda N^o3 Nux¹*

Transkription der EK:

in Repan (64, 65)

schon die ganze Weile krank, seit Ostern am schlimmsten

kann gar keine Speisebrei (bei sich behalten) Urin etwas dunkel mit einer kl. Wolke /am Boden

bringt nichts nunter – kanns nur bis zur Hälfte

schlingen, da schwulks wieder raus

mit Schleim

hat Appetit

blos in der [inken]. Seite stechen anfallweise

seit vorgestern

kann wenig mehr sprechen, ganz abgezehrt

seit langer Zeit kein Stuhl\ geht gar nichts munter kein Wein kein Kaffee

seit 7 Wochen kein Schnaps mehr, kein Tropfen – vorher viel Schnaps

kann nicht mehr gehen muß geführt werden 8§ N^o1 /Nux¹\ ud 2 /coff[ea] c[ruda]. N^o3 Nux¹

König, C.A. (ID_P 1589)

Alter: 25 ½ Jahre

Herkunft: Tilsitz

Beruf: Dr. ph. und Lehrer am Gymnasium

Einzig Konsultation in D27: 18.05.1824 (S. 210)

Beschwerden: Tripper, Geschwüre

Verordnung in EK: –

Transkription der EK:

Dr. Ph. ud Lehrer am Gymnasium zu Tilsitz (251/2)

1820 angesteckt, Tripper, zugleich erzeugt sich am Rande der Eichel kl[eine]. Geschwüre wie Bläschen

gebraucht, blieben an der Stelle der Geschwüre ein später sich zeigender Grind, der wie Schuppen

abfiel, sich aber dann wieder einfand\ Nimmt nur eine kl[eine]. Stelle ein über die er nicht hinaus geht

ud er leidet an keiner Beschwerde\ Es ist nun aber schon 4 Jahre so ud er fürchtet üble folgen

öfters heiser

seit einigen Wochen Sch[merzen] im Kreuze, der sich aber auch schon wieder legt

sonst gesund ud kraftvoll um die andern Umstände gefragt. 4 [Reichsthaler] gefordert.

Lane, Amalie (ID_P 1610)

Alter: 24 Jahre

Herkunft: Groß Badegast

Beziehung: Tochter des Pastors Lane.

Einzigste Konsultation in D27: 29.12.1824 (S. 715)

Beschwerden: Magenbeschwerden, amenstrua

Verordnung in EK: 8 N^o1 Sulphur o

Kommentar: In D25 findet sich eine Patientin Amalie „Laue“ (ID_P1386), die wegen derselben Beschwerden konsultiert. Es könnte sich um dieselbe Patientin handeln. Aber da jene Amalie auch einen Sohn hat, ist vorauszusetzen, dass sie als verheiratete Frau unter dem Nachnamen ihres Mannes geführt würde. Diese Amalie ist aber die Tochter des Pastors Lane. Deshalb werden sie unter verschiedenen ID_P geführt.

Transkription der EK:

*schon ½ Jahr nicht wohl, Drücken am Magen, Schwärmen Nachts
wenn sie früh aufsteht, auch N[ach].M[ittag]. Blutbrechen, alle Tage, manchmal auch Nachts
seit ½ amenstrua.
vor [...] ½ Jahren wars auch so, da fand sich \nach ¼ Jahre/ Regel wieder ud da gab sich das Butbrechen
hartleibig zuweilen Husten
hat Schwärm im Gesichte
immer K[opf]sch[merzen]. heute 8 N^o1 [...] [Sulphur] o früh um 9 U[hr].
manchmal gar kein Appetit*

Lehmann(in) Laufer (ID_P 1590)

Alter: 50 Jahre

Herkunft: Köthen am Markt

Beziehung: Frau des Laufers

Erstkonsultation in D27: 02.04.1824 (S. 85)

Beschwerden: Gicht

Verordnung in EK: Nux¹ 5 fls¹

Kommentar: In D27 konsultiert die Patientin von April bis August 1824. Außer der Erstverordnung bekommt sie nacheinander Nitricum acidum (21.04.24; S. 139 und 28.06.24; S. 298), Carbo vegetabilis (21.05.24; S. 216 und 12.07.24; S. 330) und Phosphorus (15.06.24; S. 272).

Die letzte Konsultation in D27 findet am 12. Juli 1824 (S. 330) statt. Die Patientin klagt weiterhin über ihre starken Knieschmerzen und den Juckreiz an verschiedenen Körperteilen. Sie soll dann erneut Carbo vegetabilis einnehmen und zwei Fußseintauchungen abends vornehmen

Transkription der EK:

*(50) auf dem Marke bei Backofers
Hände von Gicht ganz verkrüppelt
lahm in den Knieen, die Kniegelenke auch dick, muß hinken, das r[echte]. Knie am schlimmsten
Schlaf gut, darf nicht niedrig liegen
doch Hitze die Nacht im Liegen Nachmitternacht schwitzt über ud über
kann die linken Finger fast gar nicht zumachen ud den Zeigefinger nicht gerade
die Ellbogen kaum geborgen kann sie nicht gerade machen blos steif, nicht dicker, fast gar nicht zu biegen
blos in den Ellbogen brennen, wenn sie gelegen hat ud steht auf
auch wens regnen will brennts drin
in den Knieen kein Sch[merzen]
im Achselgelenke nichts.
die r[echte]. Hand sehr, schief verkrüppelt, die hintersten Gelenke verdickt, die Finger blos zumachen
kann sie, wenig gerade strecken bleiben alle etwas krumm
hatte eine Elephantenlaus
2 Jahre getragen
Zunge vielfältig zerrissen, sonst nicht unrein blos blaß
Stuhl täg[ich], nicht zu hart, nicht zu dünn
Appetit gut, ißt wenig | Kaffee nicht | blos Warmbier früh | heute Nux¹ 5 fls¹*

9 § 4 [Groschen]

Leinau, Eduard (ID_P 1591)

Alter: 5 ½ Jahre

Einzig Konsultation in D27: 21.08.1824 (S. 429)

Beschwerden: Krämpfe

Transkription der EK:

*5 ½ Jahr (in 1 ½ Jahr anfall von Krämpfe mit Sinken der Kräfte gehabt)
dieser ist der 4ⁿ Anfall seit der Zeit (alle Jahre eines)
kann sich jedesmal drauf erholt daß er am Hause hat hingehen können
in dem ersten Tage als er die Sprache noch hatte; klagte er über
Rückenweh*

jetzt vor 14 Tagen befallen

Krämpfe kamen alle ¼ ud halbe stunde

er zieht ud öffnet er dn Mund schreit – Augen starr nach oben| die erstn Tage

dachte sie sich im Kopfe

dabei wimmerndes Schreien

wenn er angeredet wird kömmt er etwas zu sich

drehte die Hände auswärts, beugt sich rückwärts mit dm Kopfe, zieht die Bneinen /rauswärts

schwitzt dabei am ganzn Kopfe

Durchgefallen nicht mehr auftreten Rückgrat steht heraus| Am Halse Drüsen

am Halse ud Brust, weiße Bläschen /die nicht jücken\ die später roth werden ud abheilen

seit 8 Tage nicht mehr sprechen| Anfangs Durst – Getränk gluckert in dn Magn rab

Zunge etwas geschwollen

Liebrecht (ID_P 1592)

Alter: 41 Jahre

Herkunft: Frenz

Beruf: Schmied

Beziehung: verheiratet, 5 Kinder

Erstkonsultation in D27: 27.10.1824 (S. 573)

Beschwerden: Magenbeschwerden

Verordnung in EK: 14 § N^o1 Nux² 3 fls²

Kommentar: Nach der Erstverordnung bekommt der Patient noch Petroleum (26.11.24; S. 645) und Hepar sulphuris (27.12.24; S. 708). Außerdem soll er Pflaster aus Weichpech und Glaspech auf Rücken und Bauch legen.

In der letzten Konsultation (27.12.24; S. 708) ist das Pflaster vom Rücken abgefallen, aber der Juckreiz besteht weiterhin. Ansonsten sind mehrere seiner Beschwerden abgeklungen. Er kann sich satt essen.

Transkription de EK:

Schmidt/ von Frenz immer so ein Drücken in scrob[iculo]. schon lange seit 7, 8 Jahre

verheirathet 5 Kinder

gestern ud vorgestern (heute nicht)

manchmal oft (dagegen Kümmel, aber half nicht lange)

besonders von Arbeit, zuweilen ohne Arbeit

Zuweilen auch früh nüchtern, Essen hilft nicht lange davon) oft auch nach Essen /ud auch nicht

Schlaf allgemein gut, aber vor 14 Tagen 3,4 Nächte auch

wirds auch los vor 3 Jahren ¼ Jahr

dieses Frühjahr Blutbrechen davon lange gut 6 Wochen lang,

[...] seitdem nur 1, 2 Tage los ud selten

Zunge weiß, hat Appetit, wenn er etwas mehr als wenig ißt, stehts ihm bis oben

14 § N^o1 Nux² 3 fls²

6 [Groschen]

Lumitsch (ID_P 1593)

Alter: 26 Jahre

Herkunft: Dohndorf

Beruf: Bauer

Beziehung: verheiratet, zwei Kinder

Erstkonsultation in D27: 13.04.1824 (S. 116–117)

Beschwerden: geschwollene Drüsen, Neigung zu Durchfall

Verordnung in EK: 12§ 1 Sepia o/10000

Kommentar: In der EK wird auch sein zweijähriger Sohn erwähnt, der auch eine geschwollene Drüse unterm Ohr hat.

Von April bis Dezember 1824 konsultiert der Patient mehr oder weniger alle zwei Wochen. Hahnemann verordnet ihm folgende Mittel: Phosphorus (23.05.24; S. 220 und 20.07.24; S. 351), Carbo vegetabilis (13.06.24; S. 267 und 06.11.24; S. 598), Flores sulphuris (06.07.24; S. 315), Graphites (27.08.24; S. 433), Sepia (18.09.24; S. 490 und 06.12.24; S. 663) und Spongia (27.12.24; S. 707).

Ab Juli 1824 werden ihm auch äußerliche Maßnahmen angeordnet. Am 6. Juli 1824 (S. 315) soll er sich mit Tinctura Mezereum einreiben. Hahnemann notiert: *zu sehn ob Durchfall vergeht ud Jücken kömmt wo nicht tinctura Mezereum äusserlich*. In der nächsten Konsultation (20.07.24; S. 351) lautet die Verordnung folgendermaßen: *heute N^o7 solutio phosphori⁸ 14§ ud ein halber Bogen mit Pulver von Glaspech bestreut ud sich mit dem Rücken drauf gelegt Hemd drüber ud eine enge Weste wills in Sonne legen da zerfließt das Pulver*. Da dieses Pflaster nichts bewirkt hat, ordnet ihm Hahnemann in der nächsten Konsultation (08.08.24; S. 395) an, das Pflaster auf dem Rücken zu lassen und eins auf die Brust zu legen. Danach fängt das Rückenpflaster an zu fressen, wie der Patient am 22. August 1824 (S. 433) berichtet. In den nächsten Konsultationen trägt er kein Pflaster, weil er weiterhin Juckreiz verspürt. Es werden ihm erst Graphites und dann Sepia verordnet. Erst am 9. Oktober 1824 (S. 535) notiert Hahnemann: *hatte da Sepia O (am 18.09.24) ud kein Pflaster, legte es aber vor 14 Tagen wieder auf die Brust weil das Jücken sich verlorn hat ...hat das Glaspech nun auf Leder gebracht, gepulvert aufgestreut ud mit einem Fidibus drüber gefahren daß es aufschmelzen lief zusammen wie ein Guß*. Hahnemann markiert ein Symptom mit NB Sepia.

In den nächsten Konsultationen teilt er Hahnemann mit, das Rückenpflaster ablegt zu haben, während die auf Brust und Ober und Unterschenkeln weiterhin liegen. Am 6. November 1824 (S. 598) gibt ihm Hahnemann Carbo vegetabilis und am 6. Dezember (S. 663) wieder Sepia. Während dieser Zeit bleibt das Brustpflaster auf der Stelle. Am 27. Dezember 1824 (S. 707) findet die letzte Konsultation in D27 statt. Der Patient hat das Pflaster am 8. oder 9. Dezember abgelegt, er verspürt weiterhin Juckreiz. Hahnemann verordnet: *also heute Spongia² 14 § ud 6 : 1 Büchse auf Rücken (ud Brust ?)*. Das Pflaster besteht aus sechs Teilen pix burgundica und einem Theil terebinthina.

Der Patient konsultiert weiterhin in D28.

Transkription der EK:

(26) von Dohndorf \ 1 ½ st[unden]. weit/ 4 Jahr verheirathet, zwei Kinder, (Bauer)

große Drüsen an der \ r[echten]. / Seite, wovon die dicht unterm Ohre die größte ist, doch ohne Empfindung schon vom 16^o Jahre an | ließ nach ud kam vor mehr als 2 Jahren wieder seit ¼ Jahre leicht Durchfall /etwa aller 14 Tage\ – doch ohne Kräfte verlust selten Schnupfen.

Husten seit 8 Tagen | Husten seit 6 Jahren gehabt | Kalte Füße bleiben so lange, als er die Stiefeln anhat 16 Jährig arges Nasenbluten, wie das aufhörte, eine böse Nase ein Paar Jahr lang, ud Nase etwas geschwollen ud öfter Schwäre in der Nase voran

12 jähig an dn Armen Schienbein, Wade viele Blutschwäre gehabt | 12 jähig die Menschenpocken gehabt ud lange dran krank

will kein ausgeschlagenen Kopf gehabt haben | 13 jähig Krätze gehabt, ein Jahr lang, dagegen Schwefelsalbe äusserl[ich] ud innerlich /genommen

Noch fressen auf dem ganzn K[örpe]r Ab[end] im Bette, seitdem nis aufgehört.

___ auch ein Sohn (2) der eine Drüse unterm Ohr hat ud doch kein Kopfausschlag

Aufschrecken beim Einschlafen | gr[oße]. dicke Ohrdrüse

Leichtes Einschlafen der Beine selbst am Tage, auch der Arme

r[echte]. Arm bei der Arbeit leicht lähmig, z. B. beim Säen

am Tage ud die Nacht, oft ud leicht Klamm in den Waden.

Geschlechtsvermögen gut

*sehr leicht Schwitzen bei der Arbeit
Füße schwitzen leicht, wie er jünger war Strümpfe ganz roth von Schweiß von seiner Kindheit
seine werkzeuge gut Zunge weiß
Halsweh selten gleich weg
zuweilen Abegang unterm Mundwinkel, keine Warzen, kein braunen Fleckn
gr[oße]. Zehe ud Seite der Sohlen sind oft in dem heißen Sommer wie erfroren, sticht, \brennend/ jückt ud weh.
trinkt früh Kaffee| Schnaps zuweilen
soll ihn abschaffen
12§ 1 Sep[ia] o/10000
12 [Groschen]*

Luxenius (ID_P 1594)

Alter: 17 Jahre
Beruf: Schneider
Erstkonsultation in EK: 11.06.1824 (S. 265)
Beschwerden: Atemnot
Verordnung in EK: 9 § N^o1 Nux¹ 2 fls²
Kommentar: Der Patient konsultiert insgesamt drei Mal in D27. In der letzten Konsultation in D27 (21.06.24; S. 330) geht es ihm besser. Er klagt aber über geschwollene Hände, die ihm beim Nähen behindern. Er bekommt Carbo vegetabilis, das er feucht einzunehmen hat.
Transkription der EK:
*(17) seit 3 Wochen kurzäthmig ud Bruststechen bei jedem Odemholen
bei Gehen ud Sitzen
schläft immer, immer so weiter
wenn er sich legt, thut ihm sternum stechend weh
ud Hals beim Leerschlingen, beim Speiseschlucken
Appetit, kein Frost keine Hitze
r[echte]. Schulterblatt ud Rücken weh schon gebraucht, auch zu schwitzen
sehr sommersprossig, Zunge sehr roth
wacht die Nächte auf, ächzt über Stechen vorne auf der Brust| kann nicht liegen auf dr l[inken]. Seite
immer Trinken
äußerlich an \ r[echter]. / Halse Drüse| kein Jücken kein Ausschlag 9 § N^o1 Nux¹ 2 fls²*

Mark (ID_P 1595)

Alter: 1 ¾ Jahre
Herkunft: Groß Paschleben
Einzig Konsultation in EK: 22.08.1824 (S. 435)
Beschwerden: Durchfall
Verordnung in EK: 6 § N^o1 Rheum² 2 Antimonium crudum² täglich eins
Transkription der EK:
*in Gr. Paschleben Kind (7/4) seit 3 Wochen Durchfall
diese vorige Woche noch Durchfall ud nun Brechen dazu, bricht alles weg
kann nun nicht mehr auf den Füßen stehen
keine Hitze, aber steter Durst
nicht viel Schlaf die Nacht, aber am Tag immer Schlummer
vor den 3 Wochen wollte Ausschlag ins Gesicht ud auf dm Kopf kommen, dagegen Purganz ud es verging
6 § N^o1 Rh[eum]² 2 [Antimonium] cr[udum].² tägl[ich] eins*

Meyer, Pauline (ID_P 1682)

Alter: 20 Jahre
Herkunft: Leipzig
Beziehung: Braut von Louis Hoffmann
Erstkonsultation in D27: 25.11.1824 (S. 643)
Beschwerden: Schmerzen in den in der Jugend erfrorenen Füße

Verordnung in EK: 24 § alle 2 Tage N^o1 Nux² 6 Petroleum O

Kommentar: In der zweiten und letzten Konsultation in D27 klagt sie weiterhin über ihre bestehenden Beschwerden. Das Wetter ist sehr kalt geworden und ihre Fußballen sind mit Blut unterlaufen und schmerzen bei dem leichtesten Druck.

In D28 hat sich die Patientin verheiratet und konsultiert weiterhin.

Transkription der EK:

Seine Braut /20 Jahre\ hat in ihrer Jugend die Füße erfroren nichts äußerliches half\ Er glaubt die Erkältung habe auf die inneren Theile gewirkt

schon vor 13 Jahren die Füße erfroren – äußert sich durch ein Anschwellen \an/ den Zehballen ud \an/ den Fersen. Der Schmerz ist erst nur ein Jücken, dann stechend ud brennend – dieß dauert wohl 3 Monate jeden Winter bei Annäherung der Kälte

ja auch im Sommer.

Dieser Sch[merz] ist immerwährend – zuweilen so stark, dass er auch schon ohne äußeren Druck (in weitrn Schuhn) Nachts aus dem Schlafe weckt\ Anfangs werdn die Füße roth, dann blau, dann schält es sich ud dann ist vorbei

Vor 2 ½ Jahren Kopfgicht\ bei heftign Gemüthsbewegungen tritt die Galle in dn Magn

Magen ist überhaupt schwach . Zuweilen etwas K[opf]sch[merzen]. – Uebrigens gesund

Ihr auch 24 § alle 2 Tage N^o1 Nux² 6 P[e]tr[o][eum]. O

Mohs (ID_P 1596)

Alter: 46 Jahre

Herkunft: Freyberg

Beziehung: Schwester des Bergkommissarrats und Professor Mohs, ledig, Bekannte von Fiedler

Erstkonsultation in D27: 01.06.1824 (S. 241–243)

Beschwerden: Kopfschmerzen

Verordnung am 10.08.24: 32, 1 N^o1 fls³ frottieren der Füße früh nach dm Aufstehen

Kommentar: Am Ende der EK, die sich über mehrere Seiten erstreckt, verordnet ihr Hahnemann keine Mittel, weil er das Ergebnis des Besuchs von Töplitz abwarten will. Die Patientin meldet sich erneut am 10. August 1824 (S. 401) spricht aber nicht über Töplitz. Hahnemann verordnet ihr dann Flores sulphuris und die Füße nach dem Aufstehen zu frottieren. Weitere Mittel, die ihr verordnet werden, sind Graphites O/II (16.09.24; S. 486), Carbo vegetabilis (14.10.24; S. 544), Sepia (23.11.24; S. 638) und zuletzt eine Serie mit Sulphur und flores sulphuris (31.12.24; S. 722).

Am 14. Oktober (S. S. 544) gibt ihr Hahnemann Carbo vegetabilis und ordnet ihr an, die Füße wieder mit Seide zu reiben und ein Pflaster aufzulegen.

Ab dem 23. November 1824 (S. 638–639) soll sie Pflaster gebrauchen: 4 Striche gelbes geschabtes Schafleder 6 Zoll breit 12 Zoll lang 6 : 1 um /Leib, Rücken\ an Oberarm oder Oberschenkel 32 Sep[ia] O .

Am 31. Dezember 1824 (S. 722) stellt sich die Patientin zum letzten Mal in D27 vor. Das Pflaster auf dem Bauch hat nicht angehaftet und ist gleich abgefallen. Hingegen das auf dem Rücken klebt weiterhin und erregt Juckreiz. Die Magenschmerzen bestehen immer noch. Hahnemann verordnet ihr folgendes: 32 § N^o1 Sulphur o 16 fls² in Recept zu p. Unze VI t. Unze i an gegen Magen ud nächstens Stannum gegen Magenschmerzen. Die Patientin soll also eine Serie mit zweimal Sulphur in einem zweiwöchigen Intervall einnehmen und gleichzeitig ein Plaster mit Pix burgundica und Terebinthina auf den Magen legen.

Die Patientin konsultiert weiterhin in D28.

Transkription der EK:

Schwester des Bergkommissarsrath ud Prof Mohs in Freyberg (47) ledig

? Bäder inTöplitz?\ schwächl[ichen] K[örpe]rbaus

Gemüth ruhig, selten durch heft[ige] Affekten bewegt – in gesunden Zustande mehr ud stillen Heiterkeit ud denkbare Freude als zu Trübsinn ud Unzufriedenheit geneigt

Im krankh[afte]n Zustande ist sie reizbar ud sieht meist alles in trüben Lichte

Seit einer langen Reihe von Jahren krank an einem

Heftiger K[opf]sch[merz], welches sich in der zweiten \bis/ dritten Woche wiederholt ud an welchem sie sich so krank fühlt daß sie 2, 3 Tage zu Bette liegen muß\ Vorempff[indung]. besteht in plötzlichen Erkalten der Füße, abwechselnder Kälte ud Hitze an dn Händen \ud Ohren/ Gefühl von Kälte an den Ohren ud über dn Augenlidern, Trockenheit in der Nase ud öfteres herbloses uriniren. Drauf tritt der Sch[merzen] im Kopfe ein, in dem er seine Stelle wechselt

ud nach ud nach den ganzn Kopf einnimmt ud nicht selten erfolgt gleich Anfangs ein plötz[ich] leichtes Erbrechen ohne vorgängige Uebelkeit ud ein Erkalten des ganzen K[örpe]rs, welches im Bette zu mäßiger Hitze wird Nur dauert der heft[ige] Sch[merzen] fast ununterbrochen 1 ½, 2 Tage wohl auch die Nacht durch| dabei fühlt sie ein Knistern im Kopf, ud augenblickliches Klingen| Kömmt das Erbrechen erst dn zweiten Tag, so ist es eine grüne Feuchtigkeit von bitterm Geschmacke| Ist der erste Tag vorüber, so stellt sich eine unruhige Empff[indung]. in den Füßen ein| nach einiger Zeit verbreitet sich diese von unten herauf über dn ganzn Körper bis in die Fingerspitzen ud preßt nach ihren Gefühlen auf ein gewaltsame Weise bes[onders]. im Gesichte ein Schweiß aus. der aber nun etwa 5 Minuten dauert| Mit diesem Schweiß hört auch dienstagnunruhige Bewegung im K[örpe]r auf ud das K[opf]sch[merzen]. ist etwas gelinder| nach kurzer Zeit erneuert sich dieser Kampf ud wechselt auf diese Art 3, 4 Mal, aber immer heftiger ud mit stärkerem Schweiß worauf er ganz aufhört ud mit ihm der K[opf]sch[merzen]. größtentheils verschwunden ist. Nun erscheint ein gelinder Schweiß über dn ganzn K[örpe]r, bekömmt einen kurzen aber ruhiger Schlaf ud die Krankheit ist nach einigen Anfällen von gelindern K[opf]sch[merz]. vorüber) Während der Kr[ank]h[eit] ist die Nase trocken, selten hat sie in dieser Zeit Stuhl ud der Urin ist heiß ud dunkel ud wird dick ud gelbbrothlich, wenn er gestanden hat Ein gelinder Schweiß hält sie gewöhn[ich] nach den dritten Tag im Bette, worauf sich ein Jücken über dn ganzn K[örpe]r einstellt ud nicht selten etwas frieselartiges am denArmen, auf der Brust die anscheinende Veranlassungen zu diesen K[opf]sch[merzen]. sind kleine unvermeid[iche] Erkältungen die ihr jedoch in der Zwischenzeit nicht schaden Während dieser schmerz[h]aften Periode genießt sie blos eine Tasse Kaffee| Sobald der Sch[merzen] nachläßt, trinkt sie viel Wasser ud später etwas Wein mit Wasser, Brot ud Zucker In dieser Zeit sind ihre Augen trübe ud die Zunge belegt| beides verliert sich jedoch mit dem Schmerzen ud sie erholt sich ohne alleBeihülfe bewundernswürdig schnekk

__ Ist ausser einigen rheumatischen Sch[merzen] in der l[inke]. Hüfte (die sich zu weilen auch in der Kr[ank]h[eit] einstellen) ganz gesund – Arzt nennts Blutkrämpfe

Im 11 ten Jahre die Gelbsucht gehabt ud in dieser Zeit zuweilen auch Reißen von der l[inke]. Hüfte bis ans Knie ungefähr ums 13n Jahr zeigte sich Anlage zur Verkrümmung des Rückgrates Dagegen abführende Pillen einige Zeit hindurch weil (sagte Arzt) das Uebel ein ungleichen Nahrung herrüber| Während der Kur traten ihre Regeln ein ud obleich diese sehr stark ud früher als gewöhn[ich] wieder kehrte- so genoß sie doch bis ins 20sten Jahr eine gute Gesundheit hatte zwar bis weilen K[opf]sch[merzen], doch nicht über eine Nacht lang ud Anfälle von Glieder Sch[merzen] die wieder vergingen.

In dieser Zeit bekam sie einen kurzen \trocknen/ Husten, bes[onders]. die Nacht üder ud der mit kleinen Unterbrechungen fast zwei jahre dauern. Zu dieser Zeit hatte sie immer Trockenheit in der Nase ud oft Preifen auf der Brust doch ohne allen Sch[merzen] oder Engbrüstigkeit – konnte Berge steigen laut lesen ud fühlte sich körper[ich] nicht eben krank dabei| Aber da man das Uebel für rheumatisch hielt ud Gicht in ihrer Familie nicht ungewöhn[ich] war, so rieth man ihr die Abendluft zu meiden, die ihr immer dn Husten erregte, stets wollen Strümpfe zu tragen ud sich des Gesundheitsflanell zur übrigen Körperbedeckung zu beienen um dadurch gichtische Zufällen vorzubeugen| Diese Verhätchelung vor Witterung, durch Mangel an Bewegung, an Thätigkeit an Eßlust ud Schlaf, welcher so schon durch dn Husten gestört werde, war recht alternes Ansehn ud Magerung ud durch dieses die Besorgniß eine Auszehrungdie unvermeidlichen Folgen ud war das Mittel ihm sonst heiteres Gemüth zu verstimmen ud eine Traurigkeit in ihr zu erwecken, die ihre zu wenign Kräfte immer mehr [r...] aufreibt. Nur vom Arzte Geilnauer ud Ziegenmilch – was ihr nicht bekam| Um sich zu zerstreuen wechselte ud verstauchte sie oft ihren Aufenthalt bald im väterlichen bald im Hause eines Verwandten, ward unver,, merkt wieder an Luft ud Thätigkeit gewöhnt ud der Husten verlor sich allmähig nach dem Gebrauche des Selterwassers.

Im nächsten Frühling eine Kr[ank]h[eit], die man rheumatisches Fieber nannte, wobei sich eine Menge Schleim von der Brust lösete ud meist durch die Nase abging| Nach dieser Kr[ank]h[eit] hörte der Husten auf ud sie ist ausser unbedeutenden Anfälle immer davon befreit gewesen

Nach dieser Zeit nahm das K[opf]sch[merz]. immer mehr zu, ward anhaltender ud bedeutendes ud fand sich stets vor oder mit den Regeln ein. In der Zwischenzeit war sie gesund, thätig ud hatte heitere Laune

1806 in Töplitz die Stadtbäder ud das Steinbad mit recht gutem Erfolge für ihre übrige Gesundheit gebraucht| Aber das K[opf]sch[merz]. nahm im Verlaufe der Jahre immer mehr zu, so daß sie, 3, 4 Tage ud fort. eben so viel Nächte davon litt ud mehre Tage vergingen, ehe sie sich wieder erholt| Indessen kam es nicht ganz zo oft als jetzt.

1818 folgte sie den Bruder $\Gamma \dots \gamma$ \von/ Bernburg nach Freyberg, ihren jeztigen Aufenthalte ud es schien als hätte ihr Uebel zugenommen| Sie setzte sich so viel mögl[ich] der Luft aus, um sich an das rauhere Clima zu gewöhnen sie brauchte die Muldner Schluckenbäder ud bekam gegen Herbst ein Friesel, worauf sie sich eine Zeitlang besser befand.

1819 Im Frühling drauf stellte sich Unregelmäßigkeiten ein ud dihre Kr[ank]h[eit] nahm zu | Sie reisete i nAngst nach Bernburg

wo sie sich besser gefand ud am Ende dieses Monats nach Karlsbad ohne Verordnung. Es wirkte sehr auf ihre Regeln, sie trank daher nur einige Becher Theresienbrunnen ud befand sich wohl dabei Im July drauf das Friesel wieder| die Regeln blieben weg (im 41sten Jahre) ud sie befand sich während der Kr[ank]h[eit]sperioden leidlicher als sonst| Drauf vom dortigen Arzt das Karlsbad aufs folgende Jahr 1820 verordnet ud nachdem sie das Friesel im July das dritte Mal überstann hatte, reiste sie im August wieder nachBernburg ud von da nach Karlsbad.

Seit dem zeigte sich einige Veränderung in der Kr[ank]h[eit]| K[opf]sch[merzen] hilet nicht mehr so lange an. wecjselte seine Stelle öfter

___ die Haut war nicht mehr so trocken ud der Puls nicht mehr so kran(k)(empf)haft als vormals.

1821 Im nächsten Sommer kam das Friesel wiewohl etwas leichter wieder, ud gingen imAug[ust]. nach Bernburg ud ver,, weilte daselbst etwas länger| K[opf]sch[merz]. stellte sie da zwar noch regelmäßig ein, jedoch mit Zwischenräumen ud sehr erleichterten Schmerz auch kehrtn ihre Kräfte früher zurück als sonst.

1823 Nachdem sie im July vorigen Jahres von ihrem Friesel, welches jedoch milder war, hergestellt schien, gingen sie nochmals nach Bernburg ud von da nach Karlsbad – da den Sprudel ud die Bäder noch †kurmäßiger† als sonst ud es zeigte sich, daß nach Ende der Kurzeit ud auch nachher der K[opf]sch[merzen]. zwar erleichteter, aaber öfter wieder,, kehrte ud so nichts bis zetzt geblieben| In letzter Zeit den K[opf]sch[merz]. in 5 Wochen 3 Mal gehabt. Nach dem ersten Male wardas Gesicht geschwollen ud es lagen kleine Knötchen ud Spickeln in der Haut| | Vorher ging Anlage zum Schnupfen den sie aber nur höchst seten bekam| beim K[opf]sch[merzen]. ud während der Zwischenräume, Trockenheit \in/ der Nase ud Hart,

leibigkeit. Das mehr periodische des Schmerzes, der ausgepresste Schweiß nach erhöhtem Krampfe ud die Veränderung des Urins finden erst sseit dem Gebrauche ds Karlsbad statt ud da die Kr[ank]h[eit] eine Aenderung angenommen hat, so belebt sie aufs

neue die Hoffnung noch befreit werden zu keinem von den Leiden was ihr die Hälfte ihres Lebens treibt| wegen Rheumatism räth man Töplitz

wovon sie sich auch manches Heilsame verspricht| Topf Rindfleisch mit Gemüse, vorher Suppe ud nachher eine Mehl oder Eierspeise

mit wenig Fett| | Getränke Wasser, zuweilen ein Gl[as] Wein (früh ud N[ach].M[ittag]. 2 Tasse Kaffee mit Zwieback| Spazieren so viel es

die abwechselnde Witterung erlaubt, die freilich mit Unterbrechungen nöthig macht- beidn das Organon gelesen, daß dieser Kunst etw[as]. zum Grunde liegt, was sie bisher überall vermißte (Ich stehe noch zurück wegen den Hoffnungen die sie sich von Töplitz gemacht habe

Moiean, Joh. (ID_P 1597)

Alter: 34 Jahre

Herkunft: Gumbinnen

Beruf: Registrationsbeamter

Einzigste Konsultation in D27: 19.11.1824 (S. 625–626)

Beschwerden: Asthma

Verordnung in EK: Pflaster auf Rücken und Brust; 24 § N^o1 Nux² 3 fls⁶ 18 Carbo O

Transkription der EK:

Registrationsbeamter in Gumbinnen (34) mit Familie, seit 8 Jahren verheirathet von der frühesten Jugend an Brustbeschwerden ud periodischer Engbrüstigkeit gelitten (Eltern glaubten, von einem st[unden]. Falle herrührte sei)

leidet an solchen Anfällen \von Brustkrankheit/ die etwa 5, 6 Tage dauern

ud alle 5, 8, 10 Wochen sich erneuern| | gewöhnl[ich] auf eine Unregelmäßigkeit, auch Erkältung oder zuweilen Essen die Anfälle fangen mit Beängstigungen in schweren Athemholen ud Pfeifen auf der Brust die am schlimmsten dauern etwa 2 Tage ud Nächte

dann tritt ein Auswurf ein, Anfangs weniger, mit dem 3^{ten}, 4^{ten}, 5^{ten} Tage aber stärker

wovon die Beängstigung des Athems zwar sich mindert

aber das Pfeifen auf der Brust hört erst mit dem heftiger werdenden Auswurfe aufm nach ud nach

bis zum 30sten Jahre blieb die Krankheit unverändert
nur seitdem ward Auswurf \etwas/ weniger aber dagegen häufiger Durchfall ud sehr unregelter Stuhlgang
3,4 Tage vor den Anfallsperioden (wie er seit vielen Jahren bemerkt)
fängts entweder \mit/ Schnupfen an
oder Leibverstopfung ud Versetzung der Winde| Harteibigkeit mit Durchfall
abwechselnd öfter in einem Tage
vor ud während der Kr[ank]h[eit]speriode
oder Frost mit Hitze abwechselnd
oder größerer Neigung zu Schlafe
bliebs bei Durchfalls, so war die Luft
nicht so heftig, ud Auswurf gering
bei Verstopfung ud Hartleibigkeit aber mußte
er wegen schweren Athems bis zum Eintritt
des Auswurfs viel leiden
Husten stärker oder schwächer ist mit dem Auswurfe jedesmal verbnden verte
In der Zeit der höchsten Kr[ank]h[eit] kann er nur Sitzen, die ersten 3, 5, 6 Tage
bei der Kr[ank]h[eit] häufig Aufstoßen ud Winde.
jede Bewegung macht ihm die größte Beängstigung
kann nicht im Bette liegen, muß 3, 5, 6 Tage sitzend mit vor sich
auf den Tisch oder Stuhl gelegten
Kopfe schlafen.
Nach der Kr[ank]h[eit] in der Regel stellt isch ein kleines Fieber ein, wobei
er gewöhnlich wenig Appetit aber viel Durst hat
während der Kr[ank]h[eit] hat er keinen Durst
__ seit etwa 15 Jahren blos Hausmittel
Brustthee von Lakritzholz ud Saft mit Sternanis ud Zucker kand, doch nur wenig ter die
__ jeden Abend nimmt er etwas Lakritzsafte ud Honig
seit einigen \Jahren/ ist die Kr[ank]h[eit] seltner wiederkommend
aber desto länger anhaltend
das Pfeifen auf der Brust findet sich nun auch manchmal ausser der Kr[ank]h[eit]zeit
wo er öfter 6 – 8 Nächte auf dem Stuhle sitzend schlafen muß
Seit diesen Jahren ist der Auswurf geringer, aber dagegen stärkerer Speichelfluß, der bes[onders]. seit einigen
Monaten durch ein kl[einen]. Reiz im Halse veranlaßt wird, welche leztere er sehr fürchtet
Am Halse seit 2 Jahren ein flechtenartiger Ausschlag, der öfters eitert, ud dann wieder trocknet
wofür er noch nichts gebraucht hat.
Appetit sonst sehr gut – doch weniger zur Zeit der Kr[ank]h[eit].
Härtere Speisen liebt er mehr als die Suppe – Ab[end] bes[onders]. gern Brod ud Butter
Die Art der Speisen hat er nie bemerkt, daß sie ihm geschadet hätten, wohl aber wenn
er zuviel ißt, wodurch dann die Kr[ank]h[eit] gewöhnlich öfter wiederkehrt
Schlaf ausser der Kr[ank]h[eit]szeit ziemlich gut – doch seit einiger Zeit eine gr[öße]. Neigung dazu, als gewöhnlich
bes[onders]. muß er Ab[end] früher zu Bette gehen, steht aber meist sehr zeitig früh auf
zu Schweiß nie Neigung – nur in der Zeit der größten Beängstigung schwitzt er – jedoch sehr wenig
Brust,, ud andre Schmerzen empfindet er nur als Folge krummen Sitzens bei mSchlafen
Krankheit Nachts gewöhnlich stärker als bei Tage
Drücken im Unterleibe seit einiger Zeit, welches wohl con den
öfteren Leibverstopfungen herrühren mag
Nie ausschweifend – nie venerisch
Einiger Gang zum Spiele veranlaßte des öftere Durchwachen der Nächte
Nie Branntwein getrunken oder Tabakgeraucht, ausser in der Kriegszeit 1813 – 1815.
Wein sehr mäßig getrunken, seit einigen Jahren aber beerkte er, daß er ihn schädlich sei| jedesmal
davon Brustbeschwerden ud schweres Athmen -
Trinkt jetzt nur Hastrunk ud gutes Bier
Entkräftigung wohl noch nicht – doch aber, daß sein Zustand sich verschlimmert, ohne einen größeren Auswurf /zu haben.\
an Bewegungen fehlts ihm nicht, schon des Dienstes wegen – in gesunden Tagn sitzt er wenig – krank sitzt er viel
Von Körperbau mehr schwächlich . von gewöhnlicher Größe
Ausser jenem Zwischen Asthma ist er in der Kr[ank]h[eit] frein Zeit der gesunden Mensch| Athem ud Schlaf dann
regelmäßig ud ruhog, ohne Auswurf

Soll es in Krankheit freier Zeit anfangen zu brauchen, also nicht wenn eben eine solche Kr[ank]h[ei]t[s]periode zu erwarten ist, wohl aber wenn sie so eben vorbei ist, oder erst seit 7...7 wenigen Tagen vorbei ist.

Soll dann ein Stück geschabtes gelbes Schaflederstück 24 Zoll lang 12 breit bestrichen mit 6 \p [Unze]iii/: 1\ t. [Unze] \beta/ auf den Rücken legen

ud wenns abgeht erneuern, oder wenns auf dm Rücken zu arges Jücken macht, ein gleiches Stück aber 14 Zoll breit auf Brust ud Bauch legen | es müßte dann allzu unerträgl[iches] Jücken erzeugen, dann es solange ablegen bis es nachläßt, dann es wieder auflegen, um es dahin zu bringen daß nach ud nach allgemeines Jücken entstehen dabei brauchen einen Morgen um den andern 24 § N^o1 Nux² 3 fls⁶ 18 Carbo O

Mossdorf Vater (ID_P1598)

Einzig Konsultation in D27: 02.07.1824 (S. 308)

Beschwerden: stechende Schmerzen

Verordnung in EK: Wachstaffetleibchen 1 1/8 Elle breit ud Petroleum O

Transkription der EK:

jetzt mehr Spannen der Brust ud zuweilen Stechen
ists schlimm, so stichts im Knie mit | ein Kneipen über dem After
ud ein Ziehen in den Hinterbacken bis
in die Oberschenkel | Wachstaffetleibchen /ist 1 1/8 Elle breit\
ud P[e]tr[o]ll[eum]. O
hat ehemdem Flechte im Knie gehabt

Mücke (ID_P 1599)

Herkunft: Neustadt bei Coburg

Beruf: Hofadvokat

Erstkonsultation in D27: 16.09.1824 (S. 487)

Beschwerden: Schwäche, Kopfeingenommenheit

Verordnung in EK: 32, 1 Nux¹ 6 Graphites O/I das auf Waschleder gestreute Pulver ¶fes... ¶ nicht | ihn pixburg 4, tereb. 1 geschickt solls die ersten 4 Wochen der Ehe abnehmen

Kommentar: Der Patient wendet sich nochmals im Dezember (04.12.24; S. 660) an Hahnemann. Er hat noch nicht geheiratet. Hahnemann notiert auch dieses Mal nur wenige Symptome.

Der Patient kommt weiterhin in D28. Er heiratet am 17. April 1825.

Transkription der EK:

in Neustadt b. Coburg hatte 32, 1 Nux¹ 6 Gr[a]ph[i]t[es]. O/I
das auf Waschleder gestreute Pulver ¶fes... ¶ nicht | ihn pixburg 4, tereb. 1 geschickt
solls die ersten 4 Wochen
der Ehe abnehmen
ud nächstens Sep[ia]

Transkription der 2. Konsultation:

hatte erst pixburg auf Leder gesttreut, festete nicht | dann 4:1 /ud Gr[a]ph[i]t[es]. O
konnte noch nicht heirathen – währt noch bis Ostern
Er fing dn 23 Sept[ember] damit an | Stuhl war meist derb | nur alle 6 – 8 Tage einmal breiig, zuweilen ohne Stuhl
nahm das Leder dn 4 Nov[ember] wieder Ab[end] wollte abfallen
Unter Grübchen selten ud wenig
hat nur Doppelbier darf nur 1, 1 ½ Bierglas trinken, sonst bekömmt er Durchfall
hat vom Pfl[aster] nur wenig Jücken, glaubt weil er sich sonst viel mit Kaltwasser ud mit Absud von Kamille, Scharfgarbe ud Baldrian gewaschen
Kann doch die Witterung mehr vertragen, als sonst, doch bleibt er so kraftlos ud schwach, vorzüglich bei schlechter Wetter ud wenn er sich eine kl[eine]. Erkältung zugezogen hat
Kopf (etwas) eingenommen dn 23, 24, 25, 26 Sept[ember] dn 1 Oct[ober]. sehr | dn 2, 3, 6 pp | oft träge ud schlafrig
Pollution dn 27 Sept[ember], dn 14 Oct[ober]. dn 30 Oct[ober]. dn 15 Nov[ember] dn 14, 15, 16, 17n Oct[ober]. nicht eingenommen
nun 32 N^o1 / [Sulphur] Vo \ r[acidum nitricum] ud p. [Unze]iii t. [Unze] \beta auf 24, 13 | Brust, Bauch ud Rücken
künftig Carb-v ud Sep[ia]

Müller, Marie Sophie (ID_P1600)

Alter: 41 Jahre

Herkunft: Gosa

Erstkonsultation in D27: 08.06.1824 (S. 257)

Beschwerden: hartnäckiger Durchfall

Verordnung in EK: 12§ N^o1 fls⁴ bis die

Kommentar: Die Patientin erscheint insgesamt vier Mal in D27. Während der ganzen Zeit hat sie weiterhin Durchfall und klagt über Übelkeit. In der letzten Konsultation in D27 am 4. Juli 1824 (S. 311) hat sich nicht viel gebessert. Hahnemann verordnet ihr Nitricum acidum.

Transkription der EK:

aus Gosa (41 2/3) 2 st[unden]. weit über Prosigk schon ¼ Jahr Durchfall

ud Beklemmung auf der Brust – vorher Stechen in der Seite nur zuweilen auf

keinen Appetit

sehr matt, zuweilen Schauer ud auch matter Schweiß

(vor 8, 14 Tagen) Regel sich gezeigt (Sonntag vor 8 Tagen) da sie sie seit Martini nicht gehabt)

Urin trübe mit weißlichten Satze 12§ N^o1 fls⁴ bis die

Mueller (ID_P 1601)

Alter: 34 Jahre

Beziehung: Frau des Messerschmieds

Einzig Konsultation: 04.03.1824 (S. 2)

Beschwerden: Magenschmerzen

Transkription der EK:

schon seit 4 Wochen, Drücken ud Greifen in der Magengegend, meist zusammenziehender Sch[merzen]. ud gr. Angst. dabei Beklemmung der Brust

beim Anfange des Magenkrampfs| auch ein Zusammenziehen der Schultern

Wenn der Anfall kömmt muß sie sich niederlegen

Anfälle kamen bei Tage meistens wenn sie was genossen hat, doch auch ausserdem

ein klemmen auch Nachts, doch weniger heftig

Stuhl gut – gestern nach geringer Erkältung, Durchfall

Geschmack im Munde ud Halse bes[onders]. früh salzig

bitter ud sauer ud etw[as]. salzig

der Auswurf vom Husten früh \ud am Tage/ salzig

Wenn sie sich ärgert bekömmt sie dn Magnkrampf gleich sehr heftig

Immer ein Gefühl von Frost, Hände ud Füße sind kalt.

Wenn sie sich während des Magenkrampfs niederlegt ud im Bette warm wird, lindert er sich

bei Berührung der Herzgrube während des Anfalls vermehrt sich der Sch[merz]. | ist dann als legte sie eine Last auf Zunge weiß belegt

Hat auch K[opf]sch[merzen]. Stube wie mit einm Federmesser in der Stirne, seit ½ Jahre im sitzen ud Gehn

große Mattigkeit, sie kann nicht fort

das r[echte]. Ohr läuft zuweilen, hört auch sehr schwach darauf

guter Appetit heute 6, ter N^o1 Br[yonia]¹

Müller (ID_P 1602)

Alter: 32 Jahre

Herkunft: Groß Paschleben

Beziehung: Frau des Kantors Müller, 4 Kinder

Erstkonsultation in D27: 08.09.1824 (S. 466)

Beschwerden: Mutterplage

Verordnung in EK: Weichpech auf den Rücken; 8 § 1 Nux¹ 3 fls⁴

Kommentar: Die Frau konsultiert insgesamt nur zwei Mal. Nach der Erstverordnung geht es der Patientin etwas besser. Sie berichtet, dass das Pflaster die ersten Tage keinen Juckreiz erregt habe. Danach habe sie aber Juckreiz hinten und vorne gespürt. Hahnemann verordnet ihr Graphites o/II.

Transkription der EK:

*Kantors in gr[oße]. Paschleben Frau (32) 4 Kinder
schon 17 Jahre Mutterplage (als 15 jährige sich verkältet, da im Magen pp
solange sie ein Kind stillte hatte sie die Plage nicht
jetzt auch so fängt erst im Magen an zu wühlen, (stößt auf \oft/) tritt in die l[inke]. Seite ud Rücken
Anfall wohl 3,4 Mal
Winde bleiben stehen
wenn sie was Fettiges gegessen hat auch Würgen, kömmt aber
nichts als Wasser
dann alle Glieder so schlaf daß sie sich legen muß| wird sie da warm
so legt sichs
von der Staup Hitze allemal
ud hinterdrein Frost.
Appetit nicht, dann auch kein Durst
Geschmack übel, butter, wenns aufstößt stößts bitter ud sauer auf
riecht aus dem Munde wie faul ud stänkerig – sie schmeckts auch
im Unterleibe wühlts auch zuweilen
Regel zur rechtn Zeit, nur wenig ud nur einen Tag, wenns dann zu wenig geht
ist die Mutterstaupe am schlimmsten
früh um 10 U[hr]. fängts an
ud 2 U[hr]. kömmts von neuem ud da muß sie sich würgen ud Würmerbeseigen
daerf früh nicht essen| Früh beim r...r Aufstehen, da ists als läge ihr ein Stein
auf dem Magen, der wie
herunter fällt
im Unterleibe immer wie leer
aber der Magn wie zusammengeschnürt
Zunge etwas weiß, aber sehr zerrissen
Nachtschlaf gut im Bett
Nur selten Jücken auf dn Armen oder Kniekehlen
hatte einen Salzfluß vor 2 ½ Jahrn(in der Woche) hatte sich an der Ferse gerieben
hatte sich eine Wehader aufgerissen, da entstand ein Fleck Thaler groß, schorfig
näßte, behielts ein Jahr, da brauchte sie Hoffmann, es ward schlimmer erst,
(das ganze Bein mit viel Jücken) er heilte es aber zu
dann sich den Arm etwas verbrannt, wovon der ganze Arme Jücken ud ward
dann auf dem l[inken]. Oberschenkel ein fressender Fleck -ward größer endl[ich] heil
dann an dem Kinne vor dn Jahren ein Schwär am Kinn ¼ Jahr lang
nur ein Schwär³⁴ seit 3,4 Tage an der Stirne am Haarkopfe, frißt sehr
Schnaps ist ihreKur
mit Kräutern
FrühKaffee
wenn sie die Plage hat
schmeckt er nicht
Weißfluß oft vor oder nach der Regel mit argem fressen zu 3 r...r 4 Tagen
r...r durch eine krätzige Magd angesteckt in 24 Jahren| Weichpech auf dn Rücken
8 § 1 Nux¹ 3 fls⁴ †... † [Groschen]*

Naumann (ID_P 1603)

Alter: 27 Jahre

Herkunft: Basdorf

Beziehung: Hofmeistersfrau

³⁴Zeichnung eines Kreises; siehe Original.

Einzig Konsultation in D27: 20.08.1824 (S. 427)

Beschwerden: Schwäche

Verordnung in EK: 8 § Nux² diesen Abend

Transkription der EK:

Basdorf (27) /Hofmeistersfrau\ war /schwächlich\ kränklich, hatte es in Füßen, in den Knieen /wie steif\ seit ¼ Jahre jetzt seit 14 Tagen, Hals immer trocken, ud wenig Durst

arge Schwäche

von heftiger Arbeit Regel stehen geblieben

immer kalt.

kein Appetit (schon zu Brechen genommen) stößt ihr die Arznei auf

muß sich mehrmal des Tags legen

Leib immer voll

[-...-] hat etl[iche] Tage kein Stuhl gehabt, aber gestern Abend

Nicht viel Schlaf wirft sich rum

kann nichts vertragen, bekömmst gleich Drücken in scrob[iculo]

8 § Nux² diesen Abend

Osterland (ID_P 1604)

Alter: 5 Jahre

Herkunft: Köthen

Beziehung: Sohn des Hutmakers

Einzig Konsultation in D27: 05.05.1824 (S. 175)

Beschwerden: Blasen auf Zunge und Lippen, Ohrenzwang, Bauchschmerzen

Verordnung in EK: 6§ N^o1 c.s.

Transkription der EK:

(5) Hutmacher von hier

erst vor 3 Tagen Ohrenzwang die Nacht

seit gestern früh voll Blasen die Zunge /belegt wie mit Schwämmchenud Nase – Rand der Nasenlöcher voll Eiterblasen

auch Lippen voll Eiterblasen

hatte die Masern vor 3 Wochen

Nie Ausschlag gehabt

vorher nur Leibweh zuweilen

diese Woche ein Paar Mal arge Leibs[merzen]

auch gestern früh dn Leib geschrien

heute 6§ N^o1 /c.s.

Otto, August (ID_P 1605)

Alter: 47 ½ Jahre

Beruf: Böttiger

Herkunft: Zörbig

Erstkonsultation in D27: 25.03.1824 (S. 63)

Beschwerden: Erbrechen

Verordnung in EK: 24, 24 Abend 1 Nux² 5 fls³

Kommentar: Nach Nux verspürt der Patient anfänglich eine Verschlimmerung, die sich aber von alleine gelegt hat. In der zweiten Konsultation (18.04.24; S. 131) erzählt er Hahnemann: *seit 25 Jahren arges Jücken am Hodensack mit Schrunden, was weg war, seit der Magenkrampf so arg ward, jetzt bei mir seit 14 Tagen Jücken wiedergekommen bis zum After.* Der Patient bekommt dann eine Serie mit Nitricum acidum und Carbo vegetabilis. In der dritten und letzten Konsultation in D27 (12.05.24; S. 197) geht es dem Patienten besser.

Hahnemann läßt Carbo vegetabilis weiterwirken.

Transkription der EK:

/Böttiger von Zörbig (47 ½)

schon lange seit Kind

schon einmal 3 Jahr los gewesen| kömmt \von/ um Michael \da kömmts auf einmal/ an 11, 12 Wochen| †Belhaußische†
 Tropfen ud Meisneri/sche Pillen\
 diesen Winter schon seit Michael| Nacht ud Tag
 Anfang (Michael kömmts mit Erbrechen) jetzt seit 8 Wochen kein Brechen| kam zu gewissen stunden die Nacht
 kömmt arge Säure un den Mund
 daß die Zähne stumpf werden
 im Magen wie mit der Zange geknippen bis in die Nase fehlt die Luft
 oft in die Brust zugleich stechen
 früh gegen Mittag| N[ach].M[ittag]. noch mehr
 jetzt thut die Herzgrube tactu weh ud ist hart ud angeschwollen, jetzt Sch[merzen] oft| schon 3 Nächte nach einander
 Sch[merzen]
 dagegen †...†, Chamillen thee
 Stuhl, täglich, doch mehr hart| Appetit stark| zunge weiß früh, N[ach].M[ittag]. wohl braun
 (seit 14 Tagn in der Spitze wie Tropfen Urin Gefühl, jetzt weg) leicht verkälten ud verheben, wie Bruchsch[merzen]
 davon Schnupfen ud Athemversetzung
 2 [Reichsthaler
 8 [Groschen] Rest
 /24\ 24 \ Ab[end] / 1 Nux² 5 fls³

Otto, Gottlieb (ID_P 1606)

Alter: 48 Jahre

Herkunft: Zörbig

Beziehung: Bruder von August Otto

Einzig Konsultation in D27: 12.05.1824 (S. 197)

Beschwerden: Druck im Magen

Verordnung in EK: 24, 24 1 Nux² 4 fls⁴

Transkription der EK:

(38) schon seit 10 jahren Magendrücken
 seit 6 Jahren aber gar nicht zu vermeiden gestern ud heute
 in scrob[iculo]. tatu sehr schmerzhaft].
 durch verkältung oder viel Essen
 seit 6 Wochen Sch[merzen] im Rücken ud Kreutze blos beim Biegen wie entzwei, wie mit Blut /unterlaufen man sieht nichts\
 in scrob[iculo]. Sch[merzen] vor sich \ud wie Zusammengreifen/, wie wund, ud tritt in die Brust greift da.
 am meisten beim Bücken
 nach etwas trinken mindert es sich
 ud nach Abführungsmittel
 ud in der warmen Stube
 bez.wenn er kein Stuhl hat
 Appetit kann essen
 die Nacht gewöhnlich Ruhe, aber diese
 Nacht Sch[merzen] Wasser läuft aus dem Munde ud [aus/ magen
 Aufstoßen nicht
 Blähung versetzung| Ehedem zur Gurkenzeit bis Michael - jetzt immer
 4 Mal Krankheiten bettlägerig 8, 10 Wochen stechen in der l[inke]. Seite, ohne Hitze, Husten das lezte mal arg
 mit viel Auswurf
 nicht ganz wie Eiter
 konnte da kein Athem kriegen
 drauf in der Brust stechen arg
 jetzt vor dem Jahre
 vor 2 Jahre zu Ostern
 Früh so wüste im Magen, [aus/ magen] wie Heißhunger
 damit fängts sich an
 soll blos N[ach].M[ittag]. 1 Tasse Kaffee trinken
 arges jücken am Hodensacke bis in den After doch nur Risse, seit 1 Jahre unabgesetzt
 kein Schnaps ud nichts von Schweine ud Essig 24/24\ 1 Nux² 4 fls⁴

Pähnen (ID_P 1607)

Alter: 4 Jahre

Beziehung: Tochter von Pähne

Erstkonsultation in D27: 17.07.1824 (S. 342)

Beschwerden: Ohrenscherzen, Kopfausschlag, Unruhe

Verordnung in EK: N^o1 Aconitum¹ N^o4 Rhus toxicodendron¹

Kommentar: Nach der Erstverordnung vermehrt sich anfänglich der Ausschlag. In der zweiten und letzten Konsultation in D27 ist dieser Ausschlag fast abgeheilt. Das Kind hat auch kein Fieber und Ohrenscherz mehr.

Transkription der EK:

(8) Mädchen

vorher Schnupfen, der nicht vollständig ward

Sonntag früh beim Anziehen fing sie an zu frieren ud zu klagen an der

Seite des Kopfs, zuckte in der r[echten]. Backe /sieht nicht roth\| Ohr schmerzte ist roth ud dick

keine Hitze

scheint laut

auf dem Kopfe gelbe Blüthchen ud am Halse wie eine Schwinde voll weißen Bläschen

thut sehr ängstlich, [...] nirgend Ruhe

nur ordinair warm heute Chamillen aufgelegt

kein Durst, kein Appetit, kein Schlaf

schreit arg – gestern N[ach].M[ittag]. Klystir liegt – schwatzt \oft/ ganz irre

wenn die Staupn kommen schaudert

sie zusammen

ei

am Halse heute Fressen

Ausschlag auf dm Kopfe

[...] bis zum 4ⁿ Jahre

Zunge weiß

6 zwei täg[lich]

N^o1 /Acon[itum]¹ N^o4 tox.¹ an Verat ?

Panieren (ID_P 1608)

Alter: 48 Jahre

Herkunft: Magdeburger

Beziehung: Witwe

Einzige Konsultation in D27: 08.05.1824 (S. 183)

Beschwerden: Erkältung, Husten

Verordnung in EK: 9§ alt. N^o1 Carbo O

Transkription der EK:

von dn Magdeburger Witbe (48)

den Winter bekam sie vor 3 Monaten ein Blüthe an der Backe, in der Kälte schlug die Rose dazu

ward. ein Geschwür draus, war elend, lag 10 Wochen – fehlte an der Luft ud Husten

schründete sehr ud fraß jückte

ud Auswurf - jetzt die Backe etwas besser, feuchtet etwas ud jückt

noch Regel vor 4 Tagen zuletzt noch ordinär, nicht viel

nun Husten (schon immer) diesn Winter arg – wirft früh etwas aus

arger Schleim im Halse wirft des Tags wohl ein Nösel aus, salzig – schnaubt sie ihn nunter, so

wird ihr übel . aus dem Munde

spucht sie sehr

kein Jücken an der Scham auch an kein ander Theile

Zunge unrein weiß

Auch die Nacht keine Luft, muß aufsitzen, kecht ud schnärchelt auf der Brust

sonst die Nacht gehustet, jetzt nicht, erst um 4, 5 U[hr].

wenn sie sitzt, schlimmer mit der Luft, kurzer Athem

nirgend Sch[merzen] aussen im Rücken seit 2 Tagen zieht
ud in der r[echten]. Achsel bei Bewegung Sch[merzen] in Ruhe nicht
Appetit seit 9 Tagen von selbst| Fett dämpft sie
Stuhl täg[lich].
kein Schnaps| Kaffee früh 2 Schalen
jetzt Petonienthee 3 Tage| soll Wasserstippe essen
in beiden Ellbogenbeuge Schorfknollen fressend – auch auf dm Kopfe ud hinter dn Ohr feuchtel
fressend Schorknollen
dieser auch ohne fls vorher 9§ alt. N^o1 Carbo O

Pasteh (ID_P 1609)

Alter: 5 Jahre

Beziehung: Tochter des Schauspielers Pasteh

Einzigste Konsultation in D27: 24.10.1824 (S. 568)

Beschwerden: Ausschlag, Brustbeschwerden

Verordnung in EK: 8 § N^o1 Pulsatilla 2 fls¹

Transkription der EK:

Tochter /Schauspieler\ (5) seit 8 Tagen geschwollen über ud über

vorher über die Brust geklagt

ißt jetzt wenig| klagt nichts

Stuhl

Zunge weniger weiß

hat an der Backe ein rothn Fleck an den sie gekratzt hat

will wie auf dem Kopfe einen Ausschlag gehabt haben

[...] will seit 10 Tage nicht in die freie Luft

war sonst sehr wild, jetzt sehr gelassen, doch nicht [...] weinerl[ich]

ud frostig.

8 § N^o1 Puls[atilla] 2 fls¹ 8 [Groschen]

Pauling (ID_P 1611)

Alter: 1 ¼ Jahr

Herkunft: Preuselitz

Beziehung: Kind des Patienten Pauling (ID_P 1403)

Erstkonsultation in D27: 08.08.1824 (S. 395)

Beschwerden: Hautausschlag

Verordnung in EK: 7 § N^o1 fls⁴

Kommentar: In der zweiten und letzten Konsultation in D27 hat das Kind immer noch etwas Durchfall.

Transkription der EK:

5/4 Ausschlag, jetzt gewöhnt, nun etwas abzuführen bekommen ud davon Durchfall diese /Woche|

kann noch nicht laufen, sehr matt

7 § N^o1 fls⁴

Pietsch (ID_P 1612)

Alter: 23 Jahre

Herkunft: Berlin

Erstkonsultation in D27: 04.06.1824 (S. 250, 251)

Beschwerden: Epilepsie

Verordnung in EK: -

Kommentar: In der Folge erscheint der Patient erst wieder am 24. Juni 1824 (S. 287) wo er das erste Mittel, Flores sulphuris, verordnet bekommt. Ab diesem Moment erscheint bis August 1824 alle ein oder zwei Tage in der Praxis. Hahnemann gibt ihm aber keine weiteren Mittel, sondern verordnet ihm nur äußerliche Maßnahmen. Am 2. Juli 1824 (S. 308) soll er ein Wachstaffet anlegen. Obwohl der Patient in einer der nächsten Konsultationen denkt, dass das Pflaster schon zerstört sei, lässt Hahnemann das Pflaster erst am 20. Juli 1824 (S. 351) erneuern:

die offnenen Aermel \von Waschleder/ apart ud bestreut (besiebet) mit pix Glaspechpulver, ud das Jäckchen /von Waschleder\ auch so. Im Laufe der Tage fängt das Pflaster an sich zu lösen. Am 1. August 1824 (S. 379) notiert Hahnemann: *soll das Glaspech abnehmen ud Weichpech auflegen auf dem Rücken.* Als er aber das Pflaster abnimmt bemerkt er, dass der ganze Rücken voller Ausschlag ist, weshalb er das neue Pflaster nicht auflegt. Am 3. August 1824 (S. 383) ordnet Hahnemann ihm das Pflaster nicht aufzulegen, sondern sich die Beine mit Wolle zu reiben. Zwei Tage später lautet die Anweisung Beine und Rücken zweimal täglich mit Wolle reiben. Am 7. August 1824 (S. 393) erfährt Hahnemann, dass das Reiben keinen Juckreiz erregt hat. Er verordnet: *soll sich jetzt eben kalt waschen ud dann früh gleich ud bis Abend trocken reiben.*

Die ganze Zeit über hat sich der Patient wohl gefühlt und keinen Anfall gehabt. Zwischendurch gibt er an, Augendrücken, Kopfeingenommenheit und auch Angst vor den möglichen Anfällen zu haben.

Ab dem 9. August 1824 (S. 397) fängt der Patient wieder an sich nicht so wohl zu fühlen. Hahnemann wartet aber ab und gibt ihm kein Mittel. In den nächsten Konsultationen geht es weiter mit den äußerlichen Maßnahmen. Am 11. August 1824 (S. 403) notiert Hahnemann: *eine Erbse groß 1/16 Stizlob. in die rechte Armbeuge \dreimal/ eingerieben machte Jücken ud stach ein Paar Mal, ud jedes neue Einreiben machte neues Jücken.* Dies soll er mehrmals wiederholen. Am 17 August 1824 (S. 421) stellt Hahnemann fest, dass das Stizolobium keinen Juckreiz mehr verursacht. Ab dann soll der Patient: *Noch kann ich also, weil sich das Jücken nicht gemehrt hat kein Einreiben von Stizolob. wieder machen aber diesen Morgen waschen mit ½ Tasse halbgeistiger Flüssigkeit ud 6 q meiner tinctura opii| abends mit Seide sich zu reiben bei Schlafengehen.* Diese Maßnahme soll der Patient auch am 19. und am 21. August wiederholen. Am 23. August 1824 (S. 435) entscheidet sich Hahnemann, dass der Patient wieder ein mit Weichpech bestrichenes gelbes Schafsleder auf den Rücken legen soll. Dies erregt aber nur wenig Juckreiz.

Die letzte Konsultation in D27 findet am 29. August 1824 (S. 447). Es hat sich nichts Bemerkenswertes verändert, aber Hahnemann entschließt sich endlich ihm Graphites zu geben, was er schon einige Konsultationen vorher angekündigt hatte.

Transkription der EK:

\23/ von Berlin Epilepsie kömmt gewöhnlich nur alle 5 Wochen ud da zwei, drei Mal heiter ein ander – meist Nachts ud dann bleibts wieder weg.
klagt vorzüglich, daß es ihn das Gedächtniß zu sehr mindert
zuletzt die Nacht /26/27 27/28\, das erste Mal gewöhnlich nicht so stark als das zweite Mal ud ein häßlicher. \bitter sauer/ Geschmack ud Zunge \2 Tage vorher/ gelb belegt| auch jetzt (8 Tage nach dm Anfalle gewöhnlich noch
weiß rauh ud etwas unrein
__ Vorzeichen eine Angst in scrob[iculo] die steigt ud wieder vergeht bis der Krampf kömmt
__ zuweilen ein Anfall: Als wenn er nicht tief genug athmen könnte, drängte ihn tiefer zu athmen, mit einer Beklemmung auf der Brust ud Drücken
in Anfalle verzieht er den Mund seitwärts sinkt zurück, zuckt mit dn Armen
ohne die Daumen einzuschlagen
vor dem noch mehr Speichelschleim
Speichel viel zäher, wenn der Anfall kommen will stärker}
ud nach dem Anfalle ganz vorzüglich} muß viel raksen
ud ist immer da ein Vorrath
beißt sich jedesmal in die Zunge fast auf beiden Seiten (fast ringum) in drei Tagen heil.
vorne mehr wie von einem starken Andrücken an die zähige Zunge wie zackig
Zunge scheint im Anfalle vorgedrückt zu werden oder übermäßig angeschwollen zu seyn
ist dann in der Spitze nachgehends oft gefühllos
so sehr findet sich die Zunge rings um zackig
Anfall fängt jetzt nicht mehr, wie sonst, mit einem Schrei an| fällt mit einem Male um seitwärts
hinterdrein Stöhnen| während, viel Röcheln
dabei Gesicht sehr roth (auch hinterdrein) vorzüglich unter den Augen rothen Sprickel ud auch rings
unter den Kiefern am Halse
Anfall etwa ¼ stunde ehe er zu sich nimmt
Nach dem Anfalle gleich Schlafen| wacht wohl wieder auf ud
schläft wieder ein, ehe er recht zu sich kömmt
|ein Stoßen /etwa 10 Minuten| mit den Armen meist, vielleicht auch /der Beine\

| die Tage drauf in den Gelenken des Ellbogens
 ud der Knie Sch[merzen] beim Ausstrecken
 ___ ehemem beständig der bittersauer Geschmack im Munde
 16 jährig Entstand /jezt nicht\vor 6 Jahren mit ein Schwindel – da kam ihm was Andre sprachen wie lächerlich \ud
 sonderbar/ vor ud als er sich anstrengt
 es nicht lächerlich finden zu wollen, wards ihm ganz unbesinnlich mit ein Gefühl von Drehen im Kopfe
 in dieser Zeit sprach er ganz irrig| 2, 3 Minuten| nach dem Anfalle
 war das Gedächtniß wie abgeschnitten| hatte den Faden, das Gesprächs verloren ud es fand sich erst nach ½ st[unde].
 verte
 ud drauf (ud dazwischen) K[opf]sch[merzen]. immer ein Drücken, im I[inken]. Auge| mehr gleich über dem Auge, so als
 könnte
 er das Oberlid nur mit Mühe aufthun
 Jezt nach dem Fallsuchtanfalle /öfterer jetzt, gegen Morgen\| wenn er ganz ausschlafen kann, keine K[opf]sch[merzen].,
 blos dann beim Bewegen ud Bücken
 ein Riß ud Stich in Kopf auf
 kurze Zeit
 ist auf den Tag drauf sehr schlaff unaufgelegt ud traurig
 In der Regel mehr Hitze als Frost
 Jener Schwindel kommt jetzt blos so, daß er etwas Gesprochenes sonderbar findet, als sollte er dn
 Mund zum lachen verziehen, muß dn Mund seitwärts Ziehen – doch steigts nicht zu Kopfe
 verliert die Besinnung nicht
 dieß kommt fast in jeden Zwischenraumszeit, ein zweimal
 auch kömmt in dieser Zwischenzeit, zuweilen, die Aengstlichkeit, die gleich vor den Fallsuchtanfalle /eintritt\
 Jene Fallsuchtanfalle ziehts ihr den Kopf allemal links
 Von Kindheit an kränklich – bes[onders]. K[opf]sch[merzen].
 als 3 jähriger K[nabe]. wie Erstickung oder Brust entzündung, dagegen Blutigel
 als 6 jähriger Scharlach?feiber ud dabei arges Nasenbluten ud auch nachher viel Nasenbluten
 bis der Schwindel entstand – da hörte das Bluten auf
 als 10 jähriger Halsweh – Blutigel
 nachher (17 jährig) Stickhusten
 mehrmal kalte Fieber, die bei Erschreckn pp wieder komen
 13 jährig das r[echte]. Olekranon gebrochen, daher 2 Olecranon
 Er selbst nie Ausschlag, aber der älteste Bruder ud die Schwester jückende Ausschläge mehre Jahre
 Er wird korpulenter als seyn sollt
 oft wenn er etwas denken will, verliert er die Gedanken – kann oft nicht ein Brief schreiben
 ___ Die Stirne durchaus gilblich
 †Dobern /ud auch Puttbus Sonbad† während des Bades (blos) einige Erleichterung – heiterer
 was er in den 5 Jahren gelernt ud gethan hat, hat er rein vergessen| aus der Zeit vorher
 aber erinnert er sich alles| zu Schreck wenig geneigt
zuweilen ein Schauder
 eben nicht kalte Füße| kein Fußschweiß gehabt,
 Ragowsche Mittel gebraucht
 Wenn er dran denkt, wird er kränker
 ___ alle Tage bes[onders]. Mittags wie Nebel im Kopfe, kann kein Gedanken fassen, Schlaffheit im Körper
 erst um 6 U[hr]. fängt das Gedächtniß an wiederzu kommen| dann ist er in der besten Ver/fassung\
 ---³⁵ die Gedankenlosigkeit}
 ---³⁶ der Nebel } an zu vergehen
 auch früh ein Paar stunden
 Gedanken voller
 ___ vor Entstehung des Schwindels ud bei demselben, so wie er ins Bett kömmt \unendliches/ Jücken am After /alle Abende\
 ud Madenwürmer
 und nach /jedem\ dem Stuhle – bes[onders]. wenn er reibt
 noch während er den Schwindel hatte nach onanie, seitdem nie wieder
 Pollution zuweilen häufig wohl in einer Woche 3 Mal

³⁵Bedeutet: fängt.

³⁶Bedeutet: fängt.

andre Zeiten seltner, wohl erst in 14 Tagen 21 Tage

___ kurz vor dm Anfälle zuweilen eine Geilheit st[unden]. Erektion mit gr[oßem]. Drang zum Beischlafe| ein Paar mal dieß /geschehen\

___ nicht alle Morgen Erektionen

___ leicht Eingeschlafenheit (mit Stechen) der Glieder| in den Fußsohlen zuweilen Ab[end] Klamm

Polet, Gottfried (ID_P 1613)

Alter: 30 Jahre

Herkunft: Leipzig

Beruf: Lohgerber

Erstkonsultation in D27: 22.08.18224 (S. 434)

Beschwerden: Halsschmerzen

Verordnung in EK: 16 N^o1 Nux¹ 2 fls⁶

Kommentar: Weitere Mittel, die der Patient nach der Erstverordnung bekommt, sind: Graphites (27.09.24; S. 513 und 01.11.24; S. 587) und Hepar sulphuris (15.12.24; S. 684). Außerdem soll er sich resina elastica auf den Rücken legen und später einen mit pix burgundica/terebenthina bestrichenen Gürtel anlegen.

Der Patient konsultiert insgesamt sechs Mal. In der letzten Konsultation in D27 (15.12.24; S. 684) berichtet der Patient folgendes: *nahm den Gürtel ab, rieb die Stelle mit Flanell ud bestem Weingeist bis ers vor Brennen nicht mehr aushalten konnte ud legte dann dn neuen Gürtel mit 16 : 3 warm auf, nahm dn Morgen drauf N^o1 Carbo O ud machte sich wo das Wetter es erlaubte Bewegung von die ersten 5, 6 Tage lang ein weit stärkeres Jücken, als unter den alten (4 : 1).*

Der Patient konsultiert weiterhin in D28.

Transkription in EK:

Lohgerber in L. (30) r... stets ein Sch[merzen] im Halse (schon vor 10 Jahren von Tabakrauchen trocken im Halse ud zog ihm den Hals zu lindern

auch sammelt sich viel Schleim ud wirfts aus

wenn er spricht wirts ihm sauer| ud wenn er viel spricht, vergeht ihm die Sprache, daß er heisch, oder wohl gar ohne Laut spricht

wie ein Drücken (nicht Wundheit)

wie von fester Halsbinde ud Fingerdruck von aussen (wie wohls tzctu nicht

viel schlimmer wird

als wents anstießen

ud wenn es schlimm ist, als wenn ein Pflock drin säße, muß es durch eine Art + Heben heraus,

___ zu bringen suchen, sieht wie Eiter, auch wohl mit Blut gemischt aus

bei jeder Erkältung oder wenn er sich ärgert fällt dahin ud wird schlimmer

davon scheint die Beklemmung da ud die Entzündung zuzunehmen

___ Fast immer, besonders früh \doch auch fast immer/ wird ihm der Hals so trocken – ist ihm, als wären der Gaumen

trocken wäre - \wie/ Durst| Doch hilft Getränk nicht, die Abkühlung ist gleich vorbei

muß oft trinken oder etwas essen, worauf das Getränk mehr hilft

Von Tabakrauchen wirts vermehrt, ist als wenn dadurch der Hals zusammengezogen würde

auch Branntwein /ud scharfer Käse Hering\ } vermehrts, als wäre es zu scharf

zuweilen Ekel vor r... Speise bes[onders]. Fett

reitzt auch mehr im Halse

nach Trinken löset sichs mehr

+ doch thuts wehe, wenn er mit dem Finger drauf drückt

r... schon als 12 jähriger ud wohl noch früher eine Art Schorf auf der Eichel seitdem

wie ein grünes Stückchen Baumbblatt

fiels einige Mal ab, ward da eine Vertiefung

war dann aber bald wieder da

vor 10 Jahren dagegen [Mercurius] bei Fritze wo er zu 20 § täglich stieg, so daß es dn Mund angriff

schon vorher eiterte die Stelle ud davon vergings \aber da fürchtete/ in der ganzen Zeit (5 Wochen)

jückte es da sehr| da er weg war, sammelte sich \sehr/ viel smegma hinter der Eichel

welches jückte

___ das Smegma hinter der Eichel nacht \noch jez/ Jücken wenn er es über 8 Tage unabgewaschen läßt

scheint \die linke/ Tonsille zu dick

___ unter den Knieen wo er sich bindet, Jücken, auch an den Armen manchmal, auch an den Händen
 schon \gleich/ vor ud bei der [Mercurius]kur Jücken in Blüthchen an den Füßen, Knöcheln ud Fußsohlen
 an den Fingern, schon vor der [Mercurius]kur
 ++ entstanden heftig jückende Blüthen am ganze Gliede umher – dagegen die [Mercurius]kur
 ___ \manche Tage/ Pressen leeres zum Stuhle mit Rückenschmerzes
 Stuhl nur zuweilen hart
 bekömmst leicht Magendrücken von schwere Speisen, ud davon zugleich Rückenschmerz (drei Kinder todt
 das lezte lebt
 wöchentl[ich] wenigstens 1 Pollurion| oft
 Nachts Träume \fast/ alle Nächte
 schwitzt leicht am Tage ud die Nacht, schwitzt in der innern Hand
 Füße sind Abends nach Arbeit
 r...r an den Füßen erkältet er sich am meisten ud die fällts auf dm Hals
 Zu Schnupfen immer geneigt, erhitzt ud in Zug – bekömmst er gleich Stockschnupfen
 dauert ein Paar Tage ud da ists im Halse schlimmer
 selten Nasenbluten
 Des Uebel ist mehr r...r hinter der Schilddrüse| Wolle um den Hals vermehrt| Seide ist ihm am besten
 seit die Frau todt ist, seit dem ists im Halse schlimmer
 ___ Oft besondere Müdigkeit liegt in allen Gliedern 16 N^o1 Nux¹ 2 fls⁶

Prost(in) (ID_P 1614)

Alter: 43 Jahre

Herkunft: Gosa

Beziehung: Schulmeisterswitwe

Erstkonsultation in D27: 09.06.1824 (S. 259)

Beschwerden: Gicht

Verordnung in EK: 8§ alt. N^o1 Carbo O

Kommentar: In der zweiten und letzten Konsultation in D27 (28.06.24; S. 297) hat sich nicht viel geändert.

Hahnemann läßt Carbo vegetabilis weiterwirken.

Transkription der EK:

(43) Schulmeisterwitbe von Gosa| ein Stechen auf der Brust|

Magen so dick, Drucksch[merz] drin Rückenreißen} seit ¾ Jahr

Kopfschmerzen}

Husten, bricht sich dabei, arger Auswurf schlechte Gesichtsfarbe

oft Hitzanfälle überall, ohne Schweiß| kein Frost

Füße dick| ungeheurer Durst seit ¾ Jahr

Gicht schon 12 Jahre gehabt bald Hände dick, bald Kniee, bald Füße| mit schneidenden Schmerzen

in diesen geschwollenen Theilen

jetzt die Füße am dicksten, Kniee waren schon dicker als sie jetzt sind, die Hände jetzt nicht sehr dick

Geht ser erbärmlich, muß oft geführt werden

vor ¾ Jahren der Mann gestorben /hat eine gr[o]ße. Tochter\, seit ½ Jahr Regel weg

Stuhl fast täg[lich]

kein Appetit genießt sehr wenig

blos den l[in]ken}. nicht den r[echten]. Arm kann r...r sie gehörig bewegen, sich nicht aus ud anziehen

Finger krummgesogen ud knotig in dn Gelenken

auch die Nacht keine Ruhe, auch nicht lange Sitzen, oder liegen oder Gehen der Sch[merzen] wegen

hier ohne mit fls anzufangen

8§ /alt. \N^o1 Carbo O

6 [Groschen]

Punge (ID_P 1615)

Alter: 71 Jahre

Herkunft: Ziebin

Erstkonsultation in D27: 21.04.1824 (S. 139)

Beschwerden: Erkältung, Husten

Verordnung in EK: 12§/ N^o1 hier Nux¹ 2 Antimonium²

Kommentar: In D22 findet sich eine einzige Konsultation eines Patienten Punge (ID-P 849), der 1821 67 Jahre alt ist und aus Ziebig stammt. Da nicht genau festzulegen ist, ob es sich wirklich um denselben Patienten handelt, wird er wie ein neuer Patient geführt.

In der zweiten (26.05.24; S. 225) und in der dritten (23.09.24; S. 505) Konsultation wiederholt Hahnemann dieselbe Verordnung. Diese Mittel scheinen ihm gut zu bekommen, da sich nach der ersten Serie Frost, Übelkeit und Erbrechen verloren haben. Aber da er Gliederbeschwerden hat, lässt er sich von einer Frau den Rücken mesmerisieren, was schlimme Folgen hat. In einem bestimmten Moment, kann er nichts sehen und sich nicht bewegen, so dass seine Angehörigen dachten er wäre tot. In der vierten und letzten Konsultation (04.10.24; S. 526) klagt der Patient wieder über Angst beim Husten und dass er nirgends Ruhe findet. Hahnemann gibt ihm Arsenicum.

Transkription der EK:

von Ziebig (71)

vor 10 Tagen Frost \zuerst die Nacht, kam nicht alle Tage/ ud drauf Schweiß übelriechend alle Morgen \im Schlafe/, über ud über, zum Hemdewechsel

kein Appetit, mit Husten, wobei er sich brachen will ud nicht kann muß N[ach].M[ittag]. immer am Ofen sitzen von 2 U[hr]. zwei drei st[unden]. lang steigt ihm alles nach dm Kopfe – in den Oberschenkeln strammt es oft herunter Zunge zum Theil weiß, rau zuweilen Aufstoßen Stuhl doch

Schnaps schmeckt nicht (sonst tägl[ich] für 3 t...t r...r \12§/ N^o1 hier Nux¹ 2 [Ferrum]²

Tabak kann er nicht mehr rauchen

Schlaf noch erträgl[ich], so

Puzemann (ID_P 1616)

Alter: 1824 geboren

Beziehung: Sohn des Ehepaars Puzemann

Einzig Konsultation in D27: 10.03.1824 (S. 16)

Beschwerden: Halsbeschwerden

Verordnung in EK: 9§ fls¹

Transkription der EK:

Kind am Hals fls¹ 9§

Rapsilbern, Rose (ID_P 1617)

Alter: 27 Jahre

Beziehung: Schwester der Prostin

Erstkonsultation in D27: 28.06.1824 (S. 297)

Beschwerden: hartnäckiger Durchfall

Verordnung in EK: 8 § alt. N^o1 Nux¹ 2 Sulphur ganze fls O

Kommentar: Ab August 1824 kommt die Patientin mindestens einmal im Monat bis Dezember 1824. Sie bekommt von Hahnemann nacheinander folgende Mittel: Carbo vegetabilis (06.08.24; S. 391 und 18.10.24; S. 554), Graphites O/II (03.09.24; S. 459), Sepia O (10.11.24; S. 607), Nux vomica riechen (29.11.24; S. 649) und Hepar sulphuris (28.12.24; S. 649). An äußerlichen Maßnahmen soll sie sich mit ansteigenden Tropfen von Opium-Tinktur einreiben, sich mehrmals ein Weichpechpflaster anlegen und sich kalt waschen.

Die letzte Konsultation findet am 28. Dezember (S. 712) statt. Das vorher aufgelegte Pflaster war schon Tage zuvor abgefallen. Sie klagt über Strammen und Ziehen in den Gliedern. Hahnemann verordnet ihr Hepar sulphuris.

Transkription der EK:

seit Ostern oft Durchfall

verdaut nicht, geht unverdaut von ihr

verhält sich ein Paar Tage 3, 4 Tage hart

dann wieder Durchfall für 3, 4 Mal des Tags, oft auf die Nacht| auch Schleim mit

auch röthlichen Schleim
 mit argem Leibschnelden zieht dn ganzn Leib zusammen
 auch schon vor einigen Jahren zu halben Jahren so – einmal durch Weintrinken vergangen
 immer so matt im Kreutze ud schmerzhaft. als wollte es abreißen| kann sich nicht bücken ud
 nach Bücken kann sie nicht wieder in die Höhe
 Schlaf gut
 Arm so müde ud matt
 selten K[opf]sch[merzen].
 leicht verheben beim
 8 Tage vor der Regel /nicht viel\ schmerzt in den Achselgelenken
 wird diese Woche eintreten 2 Tage bleibt stehen ud kömmt mehr
 dabei Schnelden im Leibe
 oft nun mehr 3 Wochen
 kein Nasenbluten
 Vater trinkt ud zankt
 da ärgert sie sich drüber
 auf dem Rücken viel kl[eine]. Blüthen ud Blutschwär [...] mit argen Jücken
 vor der Regel allemal arges Jücken an der Scham| kein Weißfluß
 sehr frostig| Hände ud Füße immer kalt| immer kalter Schweiß in den Händen
 Füße schweißig riechend| auch arger röth[liche] Achselschweiß
 blasse Lippen| muß lange gehen, ehe sie hungert| will den Kaffee lassen
 Zunge blaß| nach Essen Aufrülpsen nach Essengeschmack, oft sauer 8 §/alt. \ N^o1 Nux² [...] [Sulphur] ganze fls O
 beides 10 [Groschen]

Reips, Clara (ID_P 1618)

Andere Schreibweise: Reupsch

Alter: 13 Jahre

Herkunft: Bernburg

Beziehung: Tochter des Predigers Reips

Erstkonsultation in D27: 15.09.1824 (S. 487)

Beschwerden: Rückenkrümmung

Verordnung in EK: *pix burg. 5 tereb. 1. erst auf den Oberrücken dann bei zu starkem Jücken auf den Unterrücken 16 § N^o1 Sulphur V_o*

Kommentar: Weitere Mittel, die die Patientin bekommt sind Carbo vegetabilis (23.10.24; S. 566), Graphites (25.11.24; S. 580) und eine Serie mit Nitricum acidum und Hepar sulphuris (29.12.24; S. 715). Außerdem soll sie am 10. November 1824 (S. 605) sich mit Butter und Sahne einreiben, mit Brunnenwasser früh und abends waschen und nochmals ein Pflaster mit *pix burgundica/terebinthina* im Verhältnis 6 : 1 auf den Rücken legen (25.11.24).

In der letzten Konsultation (29.12.24; S. 715) berichtet die Patientin über einen sehr starken Juckreiz, weshalb man das Pflaster abgenommen hat und ihr in Wasser eingeweichten Honigkuchen auf den Rücken gelegt hat. Hahnemann notiert: *soll sie das Pflaster wieder auflegen? heute 32 N^o1 acidum nitricum¹ 16 hepar sulphuris o Soll mir nach 16 Tagen wegen Jücken berichten ud bis dahin kein Pflaster.*

Die Patientin konsultiert weiterhin in D28.

Transkription der EK:

*aus Bernburg Clara (13) sei 1 ½ Jahre etw[as]. buckelig Rücken seitwärts gekrümmt
 sich mit den Händen baumeln müssen auch auf den Rückgrate mit Spirituosus ingerieben
 davon schien das Rückgrat wohl etwas gerader
 aber die r[echte]. Hüfte bog sich etwas mehr herauf, r[echte]. Schulterblatt mehr hervorgetreten
 ud linke Rückseite mehr eingebogen
 Auch die l[inke]. Seite des Brustbeins ist etwas mehr hervorgetreten
 Fließ Schnupfen oft
 Kalte Hände immer, kalte Füßen auch oft
 zuweilen Jücken auf der Brust werden, meist im Frühling kleine runde Flecken da*

Schwere in den Füßen oft ³⁷

Trägheit

Die Unterfüße \biegen sich/ beim Auftreten einwärts

sonst geträumt die Nächte ud spät

auf beiden Backen wie bischen trockne Haut, wie Schwindn, auch die äußere Seite der Arme

mit solcher harten Oberhaut besetzt

mehr weichleibig

ißt stark bes[onders]. viel Fleisch

selten Kaffee schweißige Füße oft | inneres Händeschweiß immer

erhitzt sich bei kleiner Bewegung zu starkn Schweiß | auch beim Laufen Stechen in der Seite

als 5 jährige nach kalten Trunke eine Art Keichhusten (ohne daß er epidemisch war)

2 Monate lang

dann kurzäthmig

pix burg. 5 tereb. 1. erst auf den Oberrücken

dann bei zu st[arkem]. Jücken auf den Unterrücken

Zunge weit dünne weißl[icher]. Bezug

16 § N^o1 [Sulphur] V_o unbezahlt

blöde Augen alles Helle blendet sie, duch langes Arbeiten mit sehn thun die Augen weh

kann besser in die Entfernung als in der Nähe sehen, am besten wenn sie das Buch

weit von sich hält

Reniken (ID_P 1619)

Alter: 65 Jahre

Herkunft: Plauen

Erstkonsultation in D27: 28.03.1824 (S. 73)

Beschwerden: Atemnot

Verordnung in EK: 8 alt. 1 Nux hier 2 fls²

Kommentar: Die Patientin konsultiert insgesamt drei Mal. In der zweiten Konsultation hat sich nicht viel geändert. Hahnemann gibt ihr Carbo vegetabilis. In der dritten berichtet sie, dass sie sich im Bett aufrichten und die Arme heben kann ohne Atemnot zu verspüren. Sie klagt aber weiterhin über ihre Augen. Hahnemann lässt Carbo weiterwirken.

Transkription der EK:

Plauen (65)

hat keinen Athem vom Gehen ud Treppensteigen ist er gleich weg seit vielen Jahren, jetz nur schlimmer

wenn sie nur ein Eimer Wasser holt} ist der Athem weg

oder nur den Arm nach dem Kopfe hebt}

manchmal Husten (die Zeit daher viel)

Wasser läuft ihr aus dn Augen | auch in der Stube - kein Sch[merzen] Schwäre thun sie eben nicht

†...† | braucht die Brille, da läufte Wasser raus – laufen beständig

Appetit, auch Stuhl

Schnupfen wird sie fast nicht los

Schlaf wohl, wenn der Dampf nicht kömmt – sonst muß sie sich aufsetzen wenn der Husten kömmt, da dämpfte

Fressen auf den Kopfe – jückte etwas in den Augen | zuweilen Nachtschweiß

an [Antimonium] ?

8 alt. 1 Nux hier 2 fls²

Rentzsch, Herrmann (ID_P 1620)

Alter: 26 Jahre

Herkunft: Plauen

Beruf: bei Friedrich Leipoldt jun.

Erstkonsultation in D27: 15.04.1824 (S. 124)

Beschwerden: Impotenz

³⁷Zeichnung der Verformung der Füße; siehe Original.

Verordnung am 26.04.24 (S. 152): 32 N^o1 Nux¹ 2 carbo O feucht

Kommentar: Die erste Konsultation ist sehr kurz, deshalb wird auch die zweite ergänzende Konsultation transkribiert. Da erst verordnet ihm Hahnemann eine Serie mit Nux vomica und Carbo vegetabilis.

Weitere Mittel die ihm Hahnemann verordnet sind: Phosphorus feucht (31.05.24; S. 241), Sepia (19.07.24; S. 349), Sulphur Vo (27.09.24; S. 513), Graphites O (18.11.24; S. 624) und eine Serie, die drei Mal hintereinander Phosphorus enthält (03.01.25; S. 729).

Weiterhin soll er eine Schafsfelljacke und ein mit pix burgundica/terebinthina bestrichenes Pflaster anlegen.

Im Laufe der Behandlung geht es dem Patienten etwas besser, er fühlt sich manchmal auch heiterer und die Anzahl seiner Pollutionen sind gestiegen.

In der letzten Konsultation in D27 (03.01.25; S. 729) berichtet der Patient, dass die Pflaster starken Juckreiz erregt haben und er zwei Mal Beischlaf ausgeübt hat. Die Verordnung lautet: 32 N^o1 solutio phosphori¹ 10 solutio phosphori¹ 20 solutio phosphori¹ ud Pflaster tragen bis sie abfallen.

Es folgen weitere Konsultationen in D28.

Transkription der EK:

bei Friedr. Leipoldt jun in Plauen (26)

keine Erektionen früh, wie sonst wohl, schon seit ein Paar Jahren | erst Sch[merzen] oben zwischen beiden Beinen und wie sich diese verloren bekam er lieschen hinten an der Ruthe und am Hodensacke, die Eiter beim Druck von sich gaben und seitdem ist alle Steifheit der Ruthe weg | sie bleibt beim größten Reize immer blos angeschwollen und es kömmt ein wenig dünn Feuchtigkeit raus | soll 4 [Reichsthaler] schicken und sich auf eine Kur von 9, 12 Monaten gefaßt machen

Transkription der nächsten Konsultation:

b. Friedr. Leupoldt jun in Plauen (26) muß 4 [Reichsthaler] schicken

vergangenem Sommer Fressen an den Beinen öfters, dass er Ab[end]. Beim Schlafengehen und früh kratzen muß Vor 5 Jahren zuletzt coitus mit emissio seminis, doch auch da war nicht die ordentl[ich] Steifheit mehr da wie sie früher war

Pollutionen kaum 10 in seinem Leben gehabt, die letzte vor ½, oder ¾ Jahren

Nasenbluten als Knabe von 13 – 18 Jahren sehr stark, fast alle Tage, oft wollte es sich gar nicht stillen lassen – jetzt nur selten und wenig.

Schnupfen nur selten und nur ein Paar Tage | soll ihm sonst nie etwas gefehlt haben

Kalte Hände fast immer und die Füße sind auch mehr kalt als wadm

und doch schwitzen sie dabei – trägt kein Strümpfe,, und ist blos baarfuß in dn Stiefeln

Ab[end]. wenn er die Stiefel auszieht oft Klamm in Waden

(keine Eingeschlafenheit der Glieder

keine Sch[merzen]. In den Gliedern, oder im Kopfe, keine Hartleibigkeit) kein Erschrecken beim Einschlafen

Früh beim Aufstehen, Mund und Hals immer trocken

Krätze vor 4 Jahren, auf Reisen – wäre gut kurirt werden, auch zu der Zeit war er mit dm genannten Nebel schon beladen

In der Geburt 4 Querfinger über und Unter dem Nabel hat er schon wenn er da aufdrückt, oder beim anlehnen mit dem Leibe – schon als Knabe von 18 Jahren, damals waren sie aber stärker

___ Als Kind hatte er die Nervenkrankheit ausserordentl[ich]

Hinten an der Ruthe befinden sich die meisten Lieschen, weniger am Hodensack

seit er impotent ist, trieb \ers/ durch Onanie, r... da kam die halbe Steifheit und der Samen

spritzte aus – that ers aber alle Tage, so spritzte der Samen nicht mehr, sondern lief | Er weiß

auch ein Paar Morgen beim Erwachen, wo die Ruthe ganz steif war | Aber im Augen,,

blicke ist Steifheit wag, und die Rutheläppisch

War niemals ordentl[ich]. mit der Mannheit versehen | nie mit dem Vermögen versehen

Speisen? hitzige Getränke? (Bier am liebsten – wohl 4 Kannen) Punsch, Bischoff, Negus bisher gern mit

unter viel getrunken – Wein und Brantwein selten und wenig – sei aber nie betrunken gewesen

32 N^o1 Nux¹ 2 r... carbo O feucht

Richter (ID_P 1621)

Alter: 67 Jahre

Herkunft: Dessau, Zerbst

Beziehung: Mutter des Schuldirektors C. E. Richter in Dessau, und des Subrektors F.I. Richter in Zerbst

Erstkonsultation in D27: 21.05.1824 (S. 213–214)

Beschwerden: Depression

Verordnung in EK: –

Kommentar: In der EK erhält sie keine Verordnung. Erst 6 Tage später (27.05.24; S. 228) verschreibt ihr Hahnemann 32 Dosen, wobei N^o1 Nux vomica, N^o3 flores sulphuris und N^o18 Nitricum acidum enthalten.

In D27 konsultiert die Patientin von Mai bis Dezember 1824 mehrmals jeden Monat. Im Laufe dieser Zeit werden ihr folgende Mittel verordnet: Carbo vegetabilis (30.06.24; S. 303), Phosphorus (10.08.24; S. 401), Graphites (10.09.24; S. 474), extra Carbo vegetabilis (30.09.24; S. 518), Arsenicum (20.11.24; S. 629), eine Serie mit Belladonna, Bryonia und Hepar sulphuris (16.12.24; S. 686) und extra Phosphorus (31.12.24; S. 723).

Außerdem soll sie mehrmals mit pix burgundica/terebenthina bestrichene Pflaster in Form von Wachstaffel oder Gürtel anlegen. Sie soll sich auch trocken frottieren, Eintauchungen vornehmen und sich mit tinctura thebaica einreiben.

In der letzten Konsultation in D27 (31,12,24; S. 723) geht es der Patientin schlimmer. Sie kann fast nichts essen und hat heftige Zuckungen am ganzen Körper. Hahnemann notiert: *heute extra solutio phosphori³ dn 2 Januar und Pflaster weg wenns nicht bald viel Jücken macht.*

Transkription der EK:

Mutter (67) leidet schon seit mehren Jahren an noch zieml[ich] bei Kräfte krampfhaftes Ziehen in den Füßen ud Oberschenkeln. Dieß quält sie von früh 3 U[hr]. an ud vermehrt sich den Tag über so, daß sie es jetzt so gar ein empfindl[icher] Sch[merz] nennt dabei Eiskälte in den genannten Gliedern ud dieses Zucken ud Ziehen umspannt mehrentheils die Brust ud beängstigt das Herz
das größte Leiden aber ist, wie sie sagt, die innere Seelenangst, die oft zu wahrer Schwermuth sich hinneigt Ihr Leben während des übeln Zustandes ist lauter Seufzen ud ihre Augen ud ihr Gesicht sind beängstigend für Ihre Umgebung | dieser Zustand dauert gewöhnl[ich] bis Ab[end] 6, 7 U[hr]. | dann wird sie frei ud ruhig ud schläft den Abend ein, bis sie wieder sehr früh von dem Uebel geweckt wird
Fing sich an, als sie noch in Zerbst wohnte ud hatte schon da einige Jahr angehalten, als der Sohn nach Dessau ud zie zu ihm kam seinen Haushalt zu besorgen. Da verschwand die Kr[ank]h[eit]. \sehr/ bald ud schien in den 4 Jahrn, während welcher er sich verheirathete, gänzl[ich] hergestellt
Aber seit 1 Jahr ist das Uebel zurückgekehrt | Während des vorletzten strengen Winters besorgte sie die Haushaltung seines Bruders in Zerbst ud litt vermuthl[ich] an übermäßige Kälte, vielleicht auch durch dessen Krankheit Traurige Gemüthseindrücke haben wenigstens gewiß zur Vermehrung des Uebels beigetragen
Ob sie aber gleich jetzt alle Ursache zum Frohseyn hat, so kann sie doch nicht froh werden, verte Sie ist von Natur sehr munteren Geistes, aber freilich auch sehr reizbar für unangenehme Eindrücke
Seithen schon mancherlei gebraucht – in Zerbst im Zierschen Bade gebadet ud Mineralwasser getrunken mancherlei Medicin eingenommen – unter andern auch [Pulver] von Ipec[cacuanha]. ud viele Tränke von Baldrian Jodine ud d[er]g[eichen]. aber ohne Erfolg
Das Uebel läßt bisweilen auf einige Wochen r... nach ud kehrt dann längeren Zeit desto heftiger zurück
will Himmelfahrt kommen dn 27 Mai
In gesunden Tagen noch zieml[ich] weit gehen ud manche Strapaze vertragen kann
Des Morgens hat sie jetzt gewöhnl[ich] einen starken Schweiß, so daß bis gegen 8 U[hr]. zuweilen im Bette liegen bleibt.

Riek, Wilhelm (ID_P 1622)

Alter: 28 Jahre

Beziehung: ist bei seiner Mutter, Schwester der Pökelmann

Erstkonsultation in D27: 27.07.1824 (S. 366)

Beschwerden: Taubstumm

Verordnung in EK: *Eintauchen morgens und trocken reiben abends*

Kommentar: In der EK hat Hahnemann keine Verordnung notiert. Aus der zweiten Konsultation (04.08.23; S. 384) geht hervor, dass er ihm morgendliche Eintauchungen und abendliche Trockenfrottierungen angeordnet. In dieser zweiten Konsultation wird Flores sulphuris verordnet.

Von Juli 1824 bis Januar 1825 erscheint Riek mindestens einmal die Woche. Im Laufe der Behandlung erhält der Patient folgende Mittel: Sepia O (24.08.24; S. 440 und 27.11.24; S. 647), Carbo vegetabilis (05.11.24; S. 596) und Stannum (02.01.25; S. 726).

Weitere äußerlichen Maßnahmen bestehen in Einreibungen mit tinctura Opium oder Ammonium und verschiedene Pflaster.

Der Patient konsultiert weiterhin in D28.

Transkription der EK:

(28) /ist bei seiner Mutter, Schwester Pökelmann\ als Kind von 1 Jahr Menschenpocken die zurückfinden ud seitdem Gehör weg

*vor den Pocken konnte er hören, obgleich nicht sprechen
seit dem taubstumm*

Schnupfen viel ud Blut aus der Nase

kratzt sich nicht, kein Ausschlag

soll auch Schmalz aus den Ohren bringen

redt zuweilen in Schlaf

nach Grabe, Blut ud Eiter aus der Nase

wie Klopfen ud Schläge in der Stirne

hat Pollution\ soll Ohrschmalz haben, heute hatte er sich schon

die Ohren geräumt vor mir

hat Jücken Abends im Bette auf Arm Brust ud Rücken

hört durch das Rohr – scheint aber durch die Sprache nicht von sich geben /zu können

hört die Klingel auf dem rechten

hört auf dem rechten am meisten /mehr als Donats Junge

Zunge weißlicht belegt sehr schrundig

noch jetzt Sch[merzen] im Kopfe ud Nase }

pochen ud stechen} dann hat er Durchfall, bald dünn bald dick

sind wenig Spuran auf seinem Rücken von Blüthen

vor Grabe hatte er keine K[opf]sch[merzen]. | nun noch alle Tage K[opf]sch[merzen]. (Anfangs nach Grabe /weit ärger

---³⁸ noch /etwas Eiter ud Blut aus der Nase\ (wie wohl weniger als gleich nach Grabe

Roeder (ID_P 1623)

Alter: 30 Jahre

Herkunft: Dresden

Beziehung: unverheiratet

Erstkonsultation in D27: 16.04.1824 (S. 127)

Beschwerden: Geschwüre an der Zunge

Verordnung in EK: 32 § N^o1 Nux¹ 2 fls² 22 Carbo o trocken

Kommentar: Roeder konsultiert von April bis Dezember 1824 mindestens einmal im Monat. Im Laufe der Behandlung kombiniert Hahnemann immer wieder die Verabreichung von homöopathischen Mitteln und äußeren Maßnahmen.

Während der Behandlung geht es dem Patienten auf und ab. Manchmal scheinen die Geschwüre zurückzugehen, aber sie flackern immer wieder auf. In der letzten Konsultation (13.12.24; S. 679) beklagt sich der Patient, dass die Geschwüre jeden Tag mehr schmerzen und er gar nicht mehr essen kann. Die Pflaster bereiten ihm so viele Beschwerden, dass er keine Nacht schlafen kann. Deshalb will er sich nichts mehr auf die Haut legen und lieber sein Übel behalten. Hahnemann beendet die Konsultation mit folgenden Worten: *wenn er das starke allgemeine Hautjücken nicht wolle, so müsse er sterben.*

Verlauf der Verordnungen:

Datum	Seite	Verordnung
13.05.1824	198/9	32 N ^o 1 acidum nitricum ² 16 Thuy ² XX
17.06.1824	275	32 N ^o 3 solutio phosphori ⁴
19.07.1824	349	heute 36 N ^o 1 acidum nitricum ³ 17 Carbo O

³⁸ Bedeutet: nun noch alle Tage.

		heute Lohgarn Schafsfell wohl mit pix burg, eingerieben ud bestreut.
		wenn der Brief von mir anlangt wirds Zeit seyn die Jacke abzunehmen ud sich früh kalt zu waschen ud bei Schlafengehen frottieren
02.08.1824	382	soll Kaltwaschen ud Frottiren lassen dagegen Weichpech in die Lederjacke auf dn Rücken ud 32, 1 Graphites O ud Ess. Myrrha
23.08.1824	436	32 N ^o 1 c.s ¹ 16 acidum nitricum ² ud wo nöthig pixburg Unze i tereb. alb. Quentchen i 4 Wochen
10.09.1824	476	
12.10.1824	541	32, 1 fls ² noch bei dieser Arznei tinctura Myrrha fort A Nux ¹ gegen Abend ud Kaltwasser des Rumpfs B Thu ⁴ XX den zweiten Abend ud da
11.11.1824	608	Auflegen auf dem Rücken gummi amm. Unze iß
29.11.1824	648	1 Bryonia ¹ 3 Cicuta virosa ² , auf dn Rücken amm. fort auf Brust ud Gürtel Unze iii Unze ß
13.12.1824	679	

Transkription in EK:

Dresden (30) unverheirathet

Halsübel 1 ½ Jahre Geschwüre an der Zunge| Anfangs wars der geschwollene Zapfen

Hornburg half auf 6 Wochen

gab ihm [acidum nitricum] viel /zu 12 q tägl[ich]. 3 Theelöffel /voll von [acidum nitricum] [Quentche]i [Unze]i davon tägl[ich]

ward arger Husten davon /mit Eiterauswurf\

bei Erkaltung der Füße immer wieder heftige Entzündung dran

an der \l[inken]. / Seite ud Wurzel der Zunge ein gr[oße]. Geschwür sehr uneben³⁹

auch rechts gegen über ein gleiches

Zapfen länger als er seyn soll, in der Mitte dicker

auch hinter dem Zapfen an der hintern Halswand

eine Eiterfläche wie Geschwür

auch Drücken jetzt beim Schlingen

glaubt es wäre merkurialgeschwür| hatte bei sein 3 Tripper wie Feigwarzen

hatte Schanker zuletzt vor 3 ½ Jahr ud schon ein Paar Mal vorher| schon 1 ½ Jahr bei M. Müller

so wie er in kalte \nasse/ Witterung kommt, ist die Entzündung gleich stärker

Stuhl regelmäßig

zuweilen übeln Geruch, aus dem Munde, bisweilen übelriechend Schweiß

Geschlechtsvermögen, Schlaf nur zu Zeiten angstl[ich].

___ Verstopfung der Nase von jeher

schon vor 6 Jahren ein Geschwür

auf der Zunge, was weggebeizt

___ seit einigen Jahren die schweißigen Füße \war stark/ weggeblieben

Schnupfen vielleicht alle ¼ Jahr

bisweilen (wenn er auch die Zunge nicht rührt) Stiche in den Geschwüren

das Kauen ud Essen macht ihm viel Sch[merzen] – seit 8 Tagen daher kein Fleisch

auch hinter der Zunge ists sehr schmerzhaft 32 § N^o1 Nux¹ 2 fls² 22 Carbo o trocken

Zunge sehr braun

Zähne jetzt feste, Zahnfleisch blutet zuweilen noch

früh kein Appetit, eine Uebelkeit geht nichts runter

Sacks (ID_P 1624)

Alter: 46 Jahre

Herkunft: Ilbersdorf bei Gröbzig

Erstkonsultation in D27: 07.10.1824 (S. 532)

Beschwerden: Erbrechen

Verordnung in EK: 20, 20 N^o1 Nux¹ 4 Bryonia¹ 6 Antimonium crudum²

³⁹Zeichnung eines Gebildes; siehe Original.

Kommentar: Die Patientin stellt sich 14 Tage später wieder vor und beklagt sich, keinen Stuhl gehabt zu haben. Hahnemann verordnet ihr 3,4 Wasserklistere zu benutzen und in vier Tagen wiederzukommen. In der dritten und letzten Konsultation in D27 geht es der Patientin besser. Sie bekommt Carbo.

Transkription der EK:

von Ilbersdorf \46/ bei Gröbzig ward gut
Speisen nicht vertragen, entweder bricht sie sich \nichts bitteres/, oder wird übel ud quält sie lange
Regel läßt etwas nach – kömmt wohl, aber wenig
Obst, vorzüg[lich] saures ud blähende Sachen kann sie amwenigsten bei sich behalten
kann außerst wenig deßhalb zu sich nehmen – muß sich meist legen um sich vor den Schmerzen
etwas zu sichern
steigt ihm auf, greift den Magen zusammen Leib wie zusammengefallen
ruhig gar nicht im Leibe
eine Weile nachdem sies genossen hat, kömmts wieder heraus
Stuhl hart – bei mir zuletzt Durchfall ud Schleim ud hinterdrein wards gut
setzte wenigstens an
wenn sie beleidigt wird,
wird sie böse,
schläft nicht gut
keine K[opf]sch[merzen]. nur die Dünste
steigen ihr aufwärts
nicht viel Durst auch vom Trinken hat sie Beschwerden
hat wenig \Kaffee/ getrunken| die letzte Seit keinen getrunken seit 14 tagen
Urin blaß ud ein wenig trübe
r18 /18\1 20 /20\ N^o1 Nux¹ 4 Br[yonia]¹ 6 [Antimonium] cr[udum]² an lp[ecacuanha]

Salm (ID_P 1625)

Alter: 24 Jahre

Herkunft: Rissdorf bei Radegast

Beruf: Schullehrer

Erstkonsultation in EK: 14.04.1824 (S. 121)

Beschwerden: Verdauung

Verordnung in EK: 14, 1 Carbo O

Kommentar: Im Laufe seiner Behandlung wird auch seine Frau kurz erwähnt. Hahnemann verschreibt ihr ein Quentchen Sulphur als Antidot und Schutz gegen Hautausschlag (S. 422).

Der Patient konsultiert Hahnemann in D27 von April bis Dezember 1824 mehrmals jeden Monat.

Weitere Mittel, die der Patient bekommt sind: eine Serie mit Nux vomica – Flores sulphuris (28.04.24; S. 159), Nitricum acidum (18.05.24; S. 209 und 25.08.24; S. 441), Phosphorus (22.06.24; S. 248 und 04.11.24; S. 592), Graphites (24.07.24; S. 359), Sepia O (05.09.24; S. 467 und 20.11.24; S. 630), Carbo vegetabilis (05.10.24; S. 529), Belladonna riechen (18.11.24; S. 623) und Hepar sulphuris (23.12.24; S. 698). An äußerlichen Maßnahmen soll der Patient 10 Minuten baden und sich mit Wolle reiben lassen und Pflaster mit Weichpech oder pix burgundica und Terebinthina auflegen.

In der letzten Konsultation in D27 (23.12.24; S. 698) klagt der Patient weiterhin über Beschwerden wegen des Aufstoßens. Die Pflaster auf dem Rücken und Bauch sind abgefallen.

Transkription der EK:

Schullehrer in Rissdorf bei Radegast (24) verheirathet seit 1 Jahr noch ohne Kind
oft Rülpsen
ud Empfindung im Schlunde wie eine Erbse die herunter geht wenn er ißt,
nach dm Essen Rülpsen ud der \kl./ Körper kömt rauf ud runter, ist im
scrob[iculo]. da drückts ungeheuer ud ists obenin dem Schlundkopfe, da stachelts
seit ¼ Jahr
ud seitdem magerer und
kraftloser geworden
Aufstoßen ud der Erbskörper ist da, nüchtern ud nach dem Essen
das Aufstoßen nach dem Essen bringt oft das Essen wieder raus, ud gehts weiter, auch wohl sauer

ud da brennts im Schlunde /von\
 Stuhl täglich nicht durchfällig, auch nicht sehr hart.
 Schlaf nicht ruhig – wacht schon um 2, 3 U[hr]. auf ud kann nicht wohl wieder einschlafen
 früh sehr übel beschaffen, liegt ihm in allen Gliedern| nach Aufstehen giebt es sich
 vor den Jahren \ud vorher oft/ Krätze, dagegen Salbe, hatte sie ¼ Jahr, jetzt kein Jücken auch nicht auf Kopf ud Rücken
 Haar nach der Zeit in Frühlinge ausgegangen|
 in dem Zehen zuweilen Klamme| beim Eingeschlafenheit, kein Aufschrecken, keine Warzen
 Vor den Jahren bald nach Krätze ein Paar Mal Nasenbluten
 Schnupfen nicht| nicht leicht verkälten
 sehr frostig geworden, friert sehr an den Füßen, sie sind kalt, auch im bette, auch i mGehen nicht
 leicht warm
 Pollution aller 3, 4, 8 Tagen| sonst leichter Schweiß, seit Krätze nicht
 Zunge etwas weißlicht trocken
 kann nicht Klump, Hülsenfrüchte pp vertragen
 im Kreuz zuweilen beim Niederlegen Ab[end] Sch[merzen] wie zusammenziehen wie Klamm| auch nach vielem Bücken
 Nicht froh, alles ist ihm zuwider, an nichts Vergnügen
 nicht ängstlich
 nicht zornig
 ich will blos die übrigen Mittel geben kein [Sulphur] keine Säure| Kaffee seit 6 Wochen nicht
 Schnaps soll weg
 14, 1 Carbo O
 8 [Groschen]

Salm (zweiter) (ID_P 1626)

Alter: 16 Jahre
 Herkunft: Halle
 Beruf: Gymnasiast
 Erstkonsultation in EK: 07.10.1824 (S. 533)
 Beschwerden: Ohren
 Verordnung in EK: 6 § alt. 1 fls³
 Kommentar: Der Patient konsultiert insgesamt nur zweimal in D27. Nach Sulphur geht es ihm besser.

Transkription der EK:

(16) seit 5 Jahren Gymnasiast in Halle
 schon als 3 jähriges Kind Ohrdrüse von dem Ohre, ward von Fels geschnitten
 seit dem Drüse untern Ohren [...] etwas frößer zu fühlen als ein Taubenei, läßt sich
 etwas schieben – keine Empff[indung]. drin
 den ganzn Sommer vor 2 U[hr]. nicht ins Bett – soll um 10 U[hr]. gehen
 dann im Kreutze alle 8 Tage einmal – dauert 1, 1 ½ Tag
 beim Aufstehen vom Sitzen, muß dann gebückt
 blos Sonntag Fleisch ¼ [Pfund] Mittags| Abends nie
 bekömmt das Brod mit
 Stuhl, arge schweißige Füße
 öfters Schnupfen zu 4, 5 Wochen auch jetzt vom Nachtwachen sieht er doppelt
 Eine Warze am Knie mit Haaren seit Kind [...] auch an der l[inke]. Backe eine
 an dem Rothen der Oberlippe ein Ausschlag spannte – etwas böse Nase
 will nichts von Hautblüthen oder Jücken wissen
 6 § /alt. \ 1 fls³

Schneider, Charlotte (ID_P 1627)

Alter: 14 Jahre
 Einzige Konsultation in D27: 13.04.1824 (S. 117)
 Beschwerden: nach dem Tod des Vaters
 Verordnung in EK: 6 § Ignatia¹
 Transkription in EK:
 (14) Herzklopfen noch so, beim Gehen, oder wenn sie sich bewegte, oder auch sitzend wenn sie /an was rührendes dachte\

vor 1 Jahr Regel, aber nicht ordentlich, kommt aller 8, 14 Tage kömmts schon 3 Tagen
einmal 7 Tage

dn 3ⁿ Regel

angst, draussen Frost, kann sich \dann/ nicht erwärmen, in der Stube Schweiß warm ud roth im Gesichte
die Nacht, seit der Vater todt ist, niht einschlafen können \ud N[ach]. M[itter]nacht ud 1 ½ U[hr]. heute um 4 U[hr].
aufgewacht/, hatte auch gestern noch angst

kann alles essen (nur heute wollte es nicht nunter -) kanns nicht vergessen ist ihr immer in dn Gedanken

in den Händen schwitzt sie auch sonst an den Füßen arger Schweiß - jetzt nicht mehr

sonst alle Tage ordentl[ichen]. Stuhl – seit dm Tode aber Durchfall, auch heute noch

___ zuweilen in den Beinen ud Armen Zucken etwas r... selbst am Tage | vor etl[ichen]. Jahren an den Beinen Fressen
mußte sich blutig kratzen

jetzt nicht mehr

wenn sie rauskömmt, alles schwarz vor den Augen | 6 § Ign[atia]¹

Zunge trocken rauh schleimiger Geschmack

Schroeder, Marie (ID_P 1628)

Alter: 22 Jahre

Herkunft: Bernburg

Beziehung: es konsultieren auch ihre Schwester Christiane und Schwägerin Friedericke

Erstkonsultation in D27: 09.05.1824 (S. 187)

Beschwerden: Ohrenentzündung

Verordnung in EK: 21§ N^o1 Nux¹ fls⁴

Kommentar: Die Patientin konsultiert insgesamt sechs Mal in D27. Nach der Erstverordnung bekommt sie Carbo
vegetabilis (30.05.24; S. 236), Phosphorus (10.07.24; S. 323), Graphites (13.08.24; S. 414), Sulphur Vo (27.09.24;
S. 512) und Sepia O (21.11.24; S. 632). Hahnemann verordnet auch, dass sie sich Pflaster anzulegen hat.

In der letzten Konsultation in D27 (21.11.24; S. 632) berichtet die Patientin, dass aus dem linken Ohr klare
Flüssigkeit läuft. Sie hat keine Atemnot mehr. Sie soll erneut ein Pflaster im Verhältnis 6:1 auflegen und Sepia
nehmen.

Transkription der EK:

(22) von Bernburg

seit 4 Wochen Auslaufen des l[inken]. Ohres vorher Reißen einige Zeit im Ohre, jetzt kriebeln ud Jücken /drin\

Eiter nicht viel aber dünn ud gelb

hört die kleine Uhr etwa 12 Zoll weit

Regel etliche Tage früher als 28 Tage ud ein Paar Tage vorher läuft das Ohr stärker

dn 28 sten April zulezt, drei Tage, aber stark, wenig Kreutzsch[merzen] dabei | Leibweh nicht sehr heftig

nachher etwa 8 Tage Weißfluß nicht viel

Schnupfen sehr oft etwa 3 Tage

jetzt schweißiger Fuß seit diesen Winter, ohne Geruch

Schlaf nicht sehr unruhig | kein Jücken auf dm Kopfe oder hinter dm Ohr

zuweilen (vor1 Jahr schlimmer) ein Anfall, wie zu enge in der Luftröhre in der Gegend des /Halsgrübchens\
dauert etwa ½ st[unden]. | kömmt etwa alle ¼ Jahre

Luft durch beide Nasenlöcher

vor 3 Jahren sehr oft Nasenbluten

schwitzt in den Händen ud stark in beiden Achselgruben, die Wäsche davon roth, geht nicht |
durch Waschen raus

soll den Kaffee ganz lassen, soll Milch oder Bier trinken

kein Schwein ud Saures

Stuhl | Zunge blaß

etwas dicker Hals 21§ N^o1 Nux¹ fls⁴

Schroeder geb. Teter, Friedericke (ID_P 1629)

Alter: 28 Jahre

Herkunft: Bernburg

Beziehung: es konsultieren auch ihre Schwägerinnen Marie und Christiane

Erstkonsultation in D27: 16.05.1824 (S. 203)

Beschwerden: Magenbeschwerden, raue Gesichtshaut, Mattigkeit.

Verordnung in EK: 21§ N^o1 Nux¹ 2 fls²

Kommentar: Die Patientin konsultiert insgesamt zwei Mal. In der zweiten Konsultation (10.07.24; S. 324) klagt sie weiterhin über dieselben Beschwerden. Hahnemann gibt ihr Carbo vegetabilis.

Transkription der EK:

Schwester der unter dn 9ⁿ aus Bernburg, Braut (28)

arge Säuern im Magen ud Brennen bis in den Hals heran seit mehren Jahren,

blos zur Sommerzeit, im Winter spürt sie wenig davon

nicht viel Appetit ud wenn sie ißt,

drückt es ihr

viel Aufstoßen – ud sauerts Geschmack bes[onders]. nach schwarzen Brode

Stuhl tag[ich]. doch hart meist.

beim Magenbrennen mehr Durst

kömmt ihr in die Augen /drückt in den Augen\ befällt sie Müdigkeit, daß sie einschlafen möchte bes[onders]. V[or].M[ittag]. 10 U[hr].

auch wohl schon früher

Zunge graulich unrein – r[echte]. guter Geschmack

öfters fliegende Hitze im Gesichte nach freien Luft oder wenn sie sich gewaschen hat

alle Frühjahre Gesichtshaut so schuppig, unter dn Ohren ud an dn Kiefern, jückt ud nach Waschen /wirds roth

auf der Brust gelbe Flecke, die sehn jücken, bis über die Schultern.

sehr kalte Füße

Unterfuß stets wie eingeschlafen, mehr als der rechte

Wenn sie die Müdigkeit bekömmt, da steigt im Hinterkopf – wird Kopf schwer

beim Aufstoßen Schauer im Rücken – überhaupt immer frostig| auch gestern ud ward

blaß wie Fieber

Schlaf oft unruhig oft Aufwachen

schwitzt schwer

vor 14 Tagen Regel, den ersten Tag arge Leibscherzen – sehr schwarzes Blut – nicht zu viel

blos die ersten beidn Tage gehörig But, die andern beidn wenig

hinterdrein oft Schleimabgang etl[iche]. Tage wenig| Jücken sonst eben nicht

vor dn Jahren stechen in der l[inke]. Brust

jetzt vor Ostern ärgerer Magenkrampf

| Kaffee bis tägl[ich]| 2,3 Tassen| soll blos früh 1 Tasse trinken

soll Saures ud Schwein meiden

oft Schnupfen ud dann Dampf auf der Brust wie von Schwefel, dann kömmt gelber Schleim aus der Nase

bon unten gehen kein Blähungen|im Sommer so große Mattigkeit, daß sie über ihre Füße fallen möchte

oft Nasenkriebeln| oft Nase roth 21§ N^o1 Nux¹ 2 fls² 1 1/3 †... †

Schroeder, Christiane (ID_P 1630)

Alter: 30 Jahre

Herkunft: Bernburg

Beziehung: es konsultieren auch ihre Schwester Marie und Schwägerin Friedericke

Erstkonsultation in D27: 16.05.1824 (S. 203)

Beschwerden: Leibscherzen

Verordnung in EK: 21§ N^o1 Nux¹ 3 fls⁴

Kommentar: Die Patientin kommt immer in Begleitung ihrer Schwester Marie. Weitere Mittel, die Hahnemann ihr verschreibt, sind Carbo vegetabilis (16.06.24; S. 274), Phosphorus (13.08.24; S. 414), eine Serie mit Nux vomica-Graphites (27.09.24; S. 512) und eine Serie mit Nitricum acidum – Sulphur Vo (11.11.24; S. 632).

Im Laufe der Konsultationen klagt die Patientin weiterhin über ihre Beschwerden. In der letzten Konsultation (11.11.24; S. 632) spricht sie über eine Besserung, verspürt aber Beklemmung auf der Brust.

Transkription der EK:

vor 14 Tagen Regel zuviel, 5, 6 Tage zuweilen ein Paar Tage zu früh

mit argen Leibs[cherzen] zusammenziehend

den ersten Tag

die andern Tage weniger
 Hände immer kalt | Füße immer kalt ud schweißig
 viel Schleimabgang fast von einem Mal zum andern
 viel Jücken am After, weniger an der Scham.
 Stuhl Dienst[ag]. eine Laanz seit dem kein Stuhl, 5 Tage,
 schon sehr lange, vor 12 Jahren Nesselfieber
 voriges Jahr so schlecht, daß sie sich um nichts bekümmern könnte
 Magen schlecht, darf wenig essen | gleich drücken im Magen dauert lang
 kann nicht stehen, wegen magen Sch[merzen] ist als zöge sich der Magen runter
 Zunge unrein ud graulich schmuzig
 Aufstoßen oft, auch sauer
 Schnupfen sehr leicht, bei jeder kl. Erkältung
 dauert nicht lange, Fließschnupfen
 kein Geschmack /im Munde\, schmeckt nichts
 kein Appetit
 steigt im Nacken oft rauf bis in dn Hinterkopf
 Schlaf doch, ohne Träume – blos seit einigen Tagen schwärmend
 beim Aufwachen doch wohl.
 an Nabel am meisten Sch[merzen] Ziehen ud Drücken, am meisten beim Sitzen
 Fühlt mehr Blutdrang nach Brust ud Kopf
 wenns schlimm ist, so ist sie in einer argen Unruhe \wie vor Jahren mußte immer umher/, fängt dieß Jahr schon wieder an.
 Unlust zur Arbeit ud geneigt zu schlafen
 auch täglich bis 3 Tassen
 soll früh 1 Tasse 21§ N^o1 r... Nux¹ 3 fls⁴

Schulze (ID_P 1631)

Alter: 27 Jahre

Herkunft: Wedegast bei Bernburg

Beziehung: Sohn des Amtmann

Erstkonsultation in D27: 18.03.1824 (S. 41)

Beschwerden: Taubhörigkeit, Fließschnupfen

Verordnung in EK: 1 Nux² 3 fls⁴ 20, 20

Kommentar: Der Patient konsultiert noch ein zweites Mal in D27. Er berichtet, dass es ihm anfänglich nach den Mitteln schlechter gegangen sei. Er hat weiterhin Fließschnupfen. Hahnemann gibt ihm Nitricum acidum. Er kommt aber nicht wieder.

Transkription der EK:

Amtmanns Sohn von Wedegast (2 st[unden].) nach Bernburg

sehr taubhörig – seit 10 Jahren | soll den Frühschnaps ganz lassen

Wein auch

Zunge blos hinterwärts querfurchig

ud etwas blaß

immer mit Schnupfen geplagt, von Jugend an

in den ohren theil Klingen theils Brausen, oder Sieden | sehr gutes Ohrschmalz in beiden

hört blos r... seine Uhr 1/8 Zoll weit auf dem l[inken]. Ohre | auf dem r[echten]. hört er gar nicht

Stuhl, Schlaf, Appetit, keine Träume

viel Schuppen auf dem Kopfe juckt wenn sie sich anhäufen | blos ausser dn Schnupfen freie Nasenlöcher

gewöhnlich Fließschnupfen | Nase feucht auch ausser /dm Schnupfen\

beim Einathmen geht Luft durch die Ohren

die Klingel hört er auf beiden ohne Rohr | durchs Rohr hört er auch auf dem rechten. 1 Nux² 3 fls⁴ 20/20\

Schulze, Wilhelm (ID_P 1632)

Alter: 2 Jahre

Herkunft: Badegast

Beziehung: Sohn des Patienten Schulze (ID_P 1463), die Schwester konsultiert auch

Erstkonsultation in D27: 21.03.1824 (S. 50)

Beschwerden: Erbrechen

Verordnung in EK: 9§ N^o1 Aconitum¹ 2 fls¹

Kommentar: In den nächsten Konsultationen gibt ihm Hahnemann Nitricum acidum (03.04.24; S. 88), Rheum (06.06.24; S. 255), Antimonium crudum (08.06.24; S. 259) und Carbo vegetabilis (16.06.24; S. 273). In der letzten Konsultation (16.06.24; S. 273) geht es dem Kind gut.

Das wird in D28 weiterhin vorgestellt.

Transkription der EK:

*seit Donnerst[ag]. Ab[end] Frost ud seitdem viel Hitze, ud viel Durst
Augen zugeschworen| etwas Husten
durchfälliger Stuhl täglich hat /den Freitag\ was zu brechen genommen, brach sich
nicht viel Angst, nur immer trinken
Lippe schwarz| nichts auf der Haut| klagt blos die Herzgrube
9§ N^o1 Acon[itum]¹ 2 fls¹*

Schulze (ID_P 1633)

Alter: 31 Jahre

Herkunft: Groß Badegast

Beruf: Schmied?

Einzige Konsultation in D27: 05.05.1824 (S. 175)

Beschwerden: Impotenz

Verordnung in EK: 9§ N^o1 hier Sepia O/10000

Transkription der EK:

*v. Gr. Badegast Schmidt (31) verheirathet
seit 6 Wochen
{ so angstl[ich]. in der Brust, engbrüstig \besser nach Aufstoßen/, beim Sitzen ud arbeiten, beim gewöhnl[ichen] Gehen
nicht, bei Scharfgehen
{ Husten blos Ab[end] im Bette ud da quält er ihn solange bis er sich bricht /zuweilen Galle\ - fast alle Abende
{ wenn er was arbeitet, ist ihm gleich so matt, am meisten in der Brust
keine schweißigen Füße
die beiden I[inken]. Mittelfinger brechen alle Winter auf \jücken dann sehr/ - im Sommer zieml[ich] gut seit 10 Jahren
Wehthun von Zeit zu Zeit, dann zwischen dn Schultern
leicht Schnupfen
sonst wohl auch Husten, aber weniger
Manchmal Hunger, ud wenn er dran kömmt, widersteht es ihm
Stuhl
Zunge wie etwas gilblich belegt| zuweilen sauer im Munde
kömmt auch Husten die Nacht, alle Nacht ein Paar Mal fängt zu kriebeln an in der Kehle
nicht alle Morgen Schnaps }
alle Morgen Kaffee 2,3 Tassen} soll beides lassen 9§ N^o1 hier /Sep. O/10000\ ohne nux ud fls
vorher gebraucht /zu haben\
8 [Groschen]*

Schulze (ID_P 1634)

Alter: 6 ½ Jahre

Herkunft: Groß Badegast

Beziehung: Sohn des Schmieds Gottlieb Schulze

Erstkonsultation in D27: 25.12.1824 (S. 703)

Beschwerden: Fieberdelirium mit Appetitmangel

Verordnung in EK: 6 § N^o1 Belladonna¹ ter die

Kommentar: Nach Belladonna gibt Hahnemann dem Kind Hepar sulphuris (27.05.24; S. 706). In der letzten Konsultation in D27 (5.01.25; S. 732) ist der Patient wieder munter und isst, aber er will nicht gehen, sondern den ganzen Tag im Bett liegen. Hahnemann entscheidet Hepar sulphuris noch weiter wirken zu lassen.

Transkription der EK:

(6 ½) in Gr[oß]. Badegast Sohn
seit 4 Tagen irre, verlor dn Appetit, bricht altes weg
hat Hitze, manchmal blaß, manchmal roth| wenn er schwitzt redt er vernünftig
hatte Ausschlag 4 Wochen auf dn Händen ud im Gesichte – glaubt da sich verkältet zu haben, Ausschlag
ist weg, ging dabei rum ud in die Schule
redt N[ach].M[ittag]. mehr irre als V[or].M[ittag]. nicht böse, redt theilsschwach, theils taub
ist dabei engbrüstig
beim Aufstehen wird er kalt
gestern Stuhl
klagt im Genicke ud die Brust.
trinkt oft aber wenig heute 6 § N^o1 Bell[adonna]¹ ter die

Schulze (ID_P 1635)

Alter: 40 Jahre

Herkunft: Zörbig

Beziehung: Frau des Arbeiters Gottfried Schulze

Erstkonsultation in D27: 14.07.1824 (S. 334)

Beschwerden: Schwellung der Fußknöchel, Herpes

Verordnung in EK: 6§ N^o1 Bryonia² 3 fls²

Kommentar: Nach Bryonia geht es der Patientin etwas besser, wie sie in der zweiten Konsultation (22.07.24; S. 353) schildert. Sie bekommt ihre Regel, die sich wegen eines Ärgers unterbricht. Danach fangen die Beschwerden in den Füßen wieder an und sie kann abends nicht schlafen vor Schmerzen. Da sie keinen Appetit hat legt sie ein Pflaster aus Roggenmehl und Terebinthina und später aus Holunderblüten auf den Bauch. Keins von beiden scheint ihr zu helfen. Hahnemann gibt ihr Nux vomica. In der dritten und letzten Konsultation in D27 (29.07.24; S. 369) hat sie zwar keine Rose mehr, aber viele Schmerzen an den Füßen. Hahnemann gibt ihr Graphites O/I.

Transkription der EK:

Gottfr. Schulze Arbeiters v. Zörbig Frau (40) Regel gehabt (am Sonnabend alle)
etwa dn 6ⁿ, 7ⁿ bekommen
dn 12 Mittags legte sie sich, klagte Mattigkeit, kein Appetit
ud im r[echten]. Unterschenkel Reißen (?) /sticht\ muß Tag ud Nacht das Bein mit beiden Händen
in der Schwebe halten
am innern Fußknöchel wie ein Ei dick heiß
leidet vor Sch[merzen] keine Berührung
braun| thut viel Wäschen – hat Schreck ud Aerger zwei Tage vorher
hat keine Krankheit vorher gehabt in dn 22 Jahren blos von Strapätzen manchmañ
Abgeschlagenheit, Müdigkeit
Bein brennt vor Hitze bis über das Knie geschwollen blos um den Unterfuß
in den Gliedern Frost, schwitzt im Gesichte /vor Angst\
nicht arger Durst. Montag Aderlaß
ud gerieben Bilsenkraut \auf das noch nicht rothe Bein/ aufgelegt
was ihr den Sch[merzen] gleich ungemein
heftiger macht| Bein ¼ st
noch gar nichts ausser trocken Reckenklei
kömmt staupenweise schlimmer, bleibt aber
nicht lange aus – sehr wenig dazwischen schlafen
ein wenig Brustthee blos getrunken
trinkt kein Schnaps
hat Stuhl, nicht gebrochen 6§ N^o1 Br[yonia]² 3 fls²

Schulze (ID_P 1636)

Alter: 38 Jahre

Beziehung: Frau von Jac. Schulze

Einzige Konsultation in D27: 10.05.1824 (S. 191)

Beschwerden: Krampf im linken Arm

Verordnung in D27: 12 § N^o1 Nux hier 2 Carbo O

Transkription der EK:

(38) Ziehsch[merzen] wie Krampf im I[inken]. Arme (mehr als im bis in die Finger, die es kaum zieht am schlimmsten die Nacht - jetzt seit 8 Tagen| sonst schon wenn sie den Arm strappazirt öfters gewöhnlich im Frühjahr da sind die Fingern immer wie taub kann nicht damit nähen, so schlafen die Finger ein am Tage Arm so matt | das r[echte]. Bein, die Flechsen wie beklemmt blos wenn des Monatl[iche]. da ist, kann da \sie/ nicht ohne Sch[merzen] dran gehen, man sieht nichts alle 28 Tage dn 2ⁿ Mai menstrum 5, 6 Tage geht zu stark nur selten Fressen auf dm Kopfe ud Rücken wenig Appetit schon sonst immer doch vor dn Sch[merzen] , guter Schlaf, Stuhl tägl[ich] Zunge rein, blos schrundig 12 § \ N^o1 Nux hier/ 2 Carbo O [r...] 8 [Groschen]

Schuman (ID_P 1637)

Beziehung: Schwager von Gambs

Einzig Nennung in D17: 28.04.1824 (S. 159)

Kommentar: Hahnemann notiert nur den Namen und dass er Schwager der Patienten Gambs ist.

Schweidtfeger (ID_P 1638)

Alter: 16 Jahre

Herkunft: Wendorf

Beruf: Dienstmagd

Beziehung: Tochter von Schweidtfeger

Einzig Konsultation in D27: 10.04.1824 (S. 108)

Beschwerden: Erbrechen, Masern

Verordnung in EK: 6§ N^o1 Mercurius sublimatus¹ bis die

Transkription der EK:

(16) aus Wendorf dient mit dn †Hastn† behält keine Speise bei sich, krunkt immer vor Leibschmerzen seit 14 Tagen, wo die Masern vergingen ud dünner Stuhl, mehr Schleim sie muß liegen| kein Frost, keine Hitze| Husten nun weg trinkt nicht viel kann essen, nur muß sie alles wegbrechen, oft gleich| gestern früh etwas Brod was sie Mittags wegbrach dn 28 März Regel gehabt ud da kamen die Masern schläft die Nächte, sobald sie aber aufwacht krunkt sie 6§ N^o1 [Mercurius] sublim[atus].1 bis die Urin hat weißen Satz.

Southerland (ID_P 1639)

Alter: 44 oder 46 Jahre

Erstkonsultation in D27: 26.04.1824 (S. 154)

Beschwerden: braune Flecken, Verdauungsbeschwerden

Verordnung in EK: 4§ N^o1 fls¹

Kommentar: Sie wird nur kurz auf S. 59 erwähnt, während die eigentliche EK erst auf S. 154 notiert wird.

Die Patientin scheint sich im April und Anfang Mai 1824 in Köthen aufzuhalten. Sie erscheint fast täglich bis zum 8. Mai 1824. Hahnemann verordnet ihr noch Nux vomica (28.04.24; S. 160) und wieder Flores sulphuris (07.05.24; S. 181).

Nach der Einnahme von Nux vomica hat sie die Empfindung von Vorfall. Sie fühlt Hitze in der Scheide und im Mastdarm.

In der letzten Konsultation (08.05.24; S. 184) klagt sie über Rückenschmerzen. Ansonsten ist die Irritation in der Scheide nicht mehr stark.

Transkription der EK:

*(44 – 46) so empfindlich daß 1 Gran Rhabarber sie purgiert
seit 5 Jahren Regel weg*

*als 16, 17 Jahr geheirathet im 20sten schwanger, da hatte sie braune Flecken oben an der
Brust ud im Schooße, ohne Jücken | das Kind 16 Wochen gestillt*

*als sie aufhörte, da rieb man ihr der braune Fleckn weg [Mercurius]salbe in die Oberschenkel
dann Speichelfluß, Zähneverlust – damm baden, aber die Flecken blieben*

auch auf dm Rücken, ud sie mehrten sich

dafür ward ihr Zitronensalbe gerathen auf zustreichen, davon vergingen sie auf einige

Zeit 4, 6 Wochen weg ud kamen dann wieder ud vergingen wieder von der Salbe

*seit dem sehr empfindl[iche] Nerven | benimmt ihr Anfallweise den Odem | wie zusammengezogen
bes[onders]. Verdauung schlecht ist geneigt, zu Lachn, zu Weinen*

wie kaltes Wasser in dn Ohren, dann Rücken, Füßen

schon ledig Magn schwach – nahm Brechmittel -

als sie noch die Regel hatte (sie kann alle 3 Wochen ud dauerte 1 Woche) es gingn ganz Stücke †...†

Zunge etwas rauh – zerrissen, seitwärts unrein

Geschmack übel. Appetit gering, ißt blos wegen Bedürfniß

seit die Regel weg sind, sind die Flecke weg

war immer sehr hartleibig – seit einiger Zeit aber Stuhl ziemlich

Sept[ember] voriges Jahr 3 Wochen Durchfall gehabt, wovon sie sich wohler befand.

vom Galvanisieren

Schlaf gut,

vermeidet die Gesellschaft

die meiste Zeit Hitze in den Handtellern

Wein erhitzt sie entsetz[ich] höchst gereizt

in der Nierengegend zuweilen gr[oße]. Stiche

Kopf schwer

zuweilen K[opf]sch[merzen].

...⁴⁰- Neigung zum Vorfall

...⁴¹Jücken an der Scham

...⁴² ud wenig Weißfluß nicht Schweinefleisch

Kaffee trinkt sie nicht

Urin wird oft dunkel, zuweilen

zuweilen Magensch[merzen] Drücken ud auch Zusammenziehen

oft Uebelkeit, bis \nahe/ zum Erbrechen

Saurer Geschmack im Munde zuweilen nach dm Essen

kann nichts Fettiges essen ud nur sehr wenig Salz darf sie essen, Salz macht ihr Hitze. Essig macht ihr Uebelkeit

auch die Butter muß ungesalzen seyn | trinkt Milch zu Thee

viel Hüneraugen | gleich müde 4§ N^o1 fls¹

Sperling, C.G. (ID_P 1640)

Alter: 31 Jahre

Herkunft: Gohlis

Beruf: Wirth in der unteren Schanke

Erstkonsultation in D27: 04.05.1824 (S. 173)

Beschwerden: Impotenz; Haarausfall

Verordnung in EK: 32 N^o1 Nux² 5 fls⁴

⁴⁰Bedeutet: zuweilen.

⁴¹Bedeutet: zuweilen.

⁴²Bedeutet: zuweilen.

Kommentar: Der Patient konsultiert von Mai bis November 1824 mindestens einmal im Monat. Weitere Mittel, die er von Hahnemann erhält sind Nitricum acidum (09.08.24; S. 398), Sulphur Vo (16.09.24; S. 489), Carbo vegetabilis (18.10.23; SD 555) und Ambra (29.11.24; 650). Außerdem soll er mehrmals Pflaster auflegen.

Der Patient berichtet in den verschiedenen Konsultationen weiterhin über Haarausfall und, dass sein Geschlechtstrieb vermindert ist. In den letzten Konsultationen ist meistens die Rede von den Pflastern und dem durch diese erregten Juckreiz, der nicht stark ist.

Das Problem bei den Pflastern ist, dass die Behaarung von Brust und Bauch sehr stark ist, und dies die Bewegung bei aufgelegtem Pflaster Schmerzen bereitet. In der letzten Konsultation (29.11.24; S. 650) verordnet ihm Hahnemann eine Serie, die mehrere Dosen mit Ambra (N^o1, 2, 5, 7,9 und 11) enthalten. Er soll das Pflaster im Verhältnis von 6 : 1 erneuern.

Transkription der EK:

*Wirth des untern Schanke in Gohlis (31) verheirathet seit 6 ½ Jahr| Kind starb halbjährig gleich nach dem ersten Beischlaffe Frau schwanger, seitdem nicht wieder, glaubt er sei /impotent\ 1818 eine Krankheit †sten. † erst wie ein Fieber Frost ud hitze, nach 8 Tagen ein geschwollener Hode ud da ging etwas Haut (in Bläschen) ab. drauf [Mercurius] ud böser Mund, Zähne wackeln, drauf [Sulphur] pp Hode blieb 1 Monat geschwollen jetzt wenn er sich des Beischlafs enthielt /3,4 Tage\ immer eine kl[eine]. Empf[indung]. drin| viel Reiz zum Beischlaffe mehr /früh\
4 Jahr vor der Verheirathung Tripper 1 Paar Monate lang bis zum 18ⁿ Jahre viel Nasenbluten| wenig schweißige Füße ud nicht zu viel Schweiß im 16ⁿ geschwollene Füße bei Liebeln wird das Glied nicht gehörig steif ud doch geht der Samen fort alle Morgen Beischlaffe, nicht alle Tage Wein früh 2 Tassen \ st[arken]. / Kaffee ud N[ach].M[ittag]. eine früh Ab[end] Schnaps bitter Schnaps, auch wohl 8 Tage keine Stuhl täg[lich]| Schlaf ruhig| Appetit Zunge rein, etwas blaß auf dm Kopfe oft Blüthen die nicht jücken ud darnach gehen auf einer Stelle die Haare aus hatte vor 8 Jahren, nach dm Tripper einen Ausschlag auf der Hand oft 32 N^o1 Nux² 5 fls⁴*

Staber (ID_P 1641)

Alter: 24 Jahre

Herkunft: Roslau, Eilenburg

Beziehung: Schwester eines Hauslehrers

Erstkonsultation in D27: 19.06.1824 (S. 279)

Beschwerden: Amenorrhoe, Wahnvorstellungen, Angstzustände

Verordnung in EK: 32, 1 Carbo feucht O hier

Konsultation: Nach Carbo vegetabilis verordnet ihr Hahnemann noch Sulphur Vo (31.08.24; S. 450).

In der letzten Konsultation (09.09.24; S. 650) ist ihr Schlaf gut und die Ängstlichkeit zurückgegangen. Der Juckreiz ist stark an verschiedenen Körperteilen. Seit einigen Tagen ist der Appetit weg. Ihr wird nichts verordnet.

Transkription der EK:

in\Eilenburg/Roslau Hauslehrers Schwester (24) schon 13 Wochen Regel nicht ud nun irre macht sich gr[oße]. Gewissensvorwürfe für die geringste Kleinigkeiten, erklärt sich für eine gr[oße]. Sünderin /zitterte immer\| ist zwar sehr fleißig sie verderbt aber mehr Appetit ud Schlaf.

Transkription der 2. Konsultation (15.07.1824; S. 335):

in Rosslau (24) im 12ⁿ Jahre Krätze dagegen salbe seit 5/4 Jahre amenstrua, zur Zeit was kommen soll, Angst (vom Fahren übel) immer Leib Sch[merzen]

am meisten Jücken um den Hals ud im Genicke | doch auch Blüthen fast ohne Jücken auf der
 Brust ud auf den Armen | Jücken auf dm Kopfe mitunter
 an den Füßen Blutigel gehabt, frißt †wenig†
 Weißfluß zuweilen, nur etwas, jückt da, nicht arg
 will den ganzen Tag nichts essen
 schläft sehr unruhig . zu jeder Stunde muntr – will raus aus dm Bette
 Zunge zieml[ich] rein, wenig blasses
 Geschmack bitterl[ich], ekelig | gar kein Appetit – allenfalls aus was Herzhaftes
 überall die Nacht Jücken am ganzen Leibe ud ängstl[ich] ud Herzklopfen zuweilen
 heute Stuhl, gestern nicht [Aurum] das nächste Mal | heute 32 1 Carbo feucht O hier
 Ohren ganz kalt
 will immer arbeiten ud ängstigt sich, daß sie nicht können ud Drüsen
 in der Stirne immer Druck | auch in der Herzgrube Druck
 abwechselnd früh oder N[ach].M[ittag]. schlimm | klagt über Unordnung in der ganzn Welt
 ud daß die Leute nicht recht handelten
 Fuß schläft ein beim Spinnen
 beim Bücken gleich Blut in den Kopfe
 ist ihr alles so schwer im Körper
 schon lange kein Kaffee mehr
 trinkt sehr wenig
 will immer arbeiten ud sich bewegen, Waschen u.s.w
 das Nähen mislang, wenn sie weinte ud Anfälle von
 Gemüthsunruhe ud Verstandesschwäche hatte; es mußte
 wieder aufgetrennt werden
 Antworten waren dann immer zögerns richtig, aber mit falschen
 Nachsätzen ud überspringenden Combinationen, andrer gedanken, z. B.
 †...† haben Sie diese Nacht geschlafen? †Ich bin oft aufgewacht ud träumte nur von
 Feuer, sie stürmten – aber es ist alles verwirrt ud ich muß fort nach
 Leipzig – ich bin ohne Wissen an der Herrschaft ausser Dienst gegangen
 ich muß es wieder gut machen pp | Von Verat[rum] ud Hyos[ciamus] (nahm dn 22 Juny zulezt)
 am meisten gebessert
 (Eine Erzählung iegt beim wie sie so redet ud thut ud weint, alles
 untereinander)
 Vater soll in sein lezten Jahren
 auch Anwandlung von Geistes,,
 ud Gemüthsschwäche gehabt haben.
 zuweilen \von Ehrhardt/ Beklemmung ud Drücken
 auf der Brust mit höchster
 Angst ud Herzklopfen, schmerzlos
 Blüthchen im Gesichte, Brust ud Rücken | in Bettwärme Jücken erregend
 Frostschütteln, kalte Hände ud Füße – Stillschweigen | geschäftige Unruhe, stöhnt oft wie ausser sich
 Angst, als wenn sie ein Unglück ahnete, als wenn ihr was Böses bevorstünde ud bes[onders]. die Empfindung,
 als müsse es mit ihr zu Ende gehen (doppelsehn, Drücken in den Lidern wie von zu gro[ße]r trockenheit
 derselben, leeres Aufstoßen, Würmerbeseigen | Drücken in der Herzgrube nach Brust ud Darm,,
 bein sich erstreckend | Hartleibigkeit | seit 5/4 Jahre mangelnde Regel | manchmal Beklemmung ud Drücken auf der
 Brust krampf[afte]. mit höchster Angst ud Herzklopfen | schmerz[hafte] Blüthchen im Gesichte, Brust ud Rücken | in der
 Bettwärme Jücken
 Frostschütteln ud kalte Hände ud Füße | Stillschweigen | geschäftige Unruhe | sie stöhnt oft wie ausser sich
 bei Angst,
als wenn sie ein Unglück ahnete, als wenn ihr was Böses bevorstünde | bes[onders]. die Empfindung, als müsse es mit ihr zu
 Ende gehen

Starck(in) (ID_P1642)

Alter: 49 Jahre

Herkunft: Wulfen

Einzig Konsultation in D27: 09.09.1824 (S. 472)

Beschwerden: Erbrechen

Verordnung in EK: 8 § N^o1 Bryonia²

Transkription in EK:

v. Wulfen (49)

seit 14 Tagen krank hat in 8 Tagen nichts gegessen | wenn sie was gegessen bricht sie sich, wiederweg

(auch sonst wenn sie was hartes aß

hat Magendrücken

seit \Montag/ 8 Tagen kein Stuhl | steht auf ud legt sich wieder

kann Nachts nicht schlafen wegen Magen Sch[merzen] | oft wenn sie Angst aht, steht ihr der Schweiß vor der /Stirne

sehr gelassen | Durst immer, aber gleich aufs Trinken wieder Angst

Urin gelb, hat kein andern Sch[merz]

glaubt von Aerger

ein fauliges Wasser im Munde 8 § N^o1 Br[yonia]²

Steinfels, Antonie (ID_P 1643)

Erstkonsultation in D27: 02.08.1824 (S. 382)

Beschwerden: Unterleibsbeschwerden

Verordnung in EK: 8 § N^o1 Nux² fls⁴

Kommentar: Außerdem verordnet ihr Hahnemann noch Graphites O/II (03.09.24; S. 458). An äußeren Maßnahmen soll sie von hinten eintauchen, sich abends mit Brantwein einreiben und mehrmals ein mit Weichpech bestrichenes Pflaster auflegen. Sie konsultiert insgesamt vier Mal bis zum 13. September 1824 (S. 481).

In der letzten Konsultation berichtet sie keine Bauchschmerzen mehr bei der Regel gehabt zu haben, obwohl sie Stechen und Brennen in der rechten Unterleibsseite verspürt hat. Sie ist auch nicht mehr ängstlich. Es sind keine Würmer mehr abgegangen. Hahnemann lässt Graphites weiterwirken. Sie soll sich von hinten eintauchen und das Pflaster auflegen.

Transkription der EK:

schon vor 2 Jahren viel gehoben ud verrenkt, Regel war da, davon ein

Sch[merzen] ud Drängen in der Geburt

Jezt drängt es sehr \oft/ zum Harnen (hat sich den Leib immer so fest gebunden

--- in der r[echten]. Unterbauchseite ein \ud Spannen/ Brennen immer, die Stelle ist heißer, ud dicker ud härter

wenn sie sich erschrickt ud ärgert sticht ihr äusser[ich] am Unterleibe ud in der r[echten]. \Bauch/seite mit

ud da bekömmt das Drängen ud sticht in vulva

auch Drängen im Mastdarm beim Drängen auf die Geburt.

Regel die letzten 3 Male kams wohl zu rechter Zeit, aber zuviel \ud/ wohl 9 Tage

dn 29ⁿ zulezt

dabei \ud/ vorher Leibweh, Wühlen, nicht zum Hinlegen ud dabei Drängen im Mastdarm ud Stiche drin

nach dm Stuhlgänge \zuweilen/ ists als wäre etwas rausgegangen – beim Hinfühlen fühlt sie nichts.

täglich Stuhl, zu wenig, manchmal hart

Schlaf vor Angst nicht wegen ihres Uebels | Appetit vor Angst nicht | Nachts zu heiß

kaltschweiß Füße | nicht braune Flecken oder Schwinden

8 Tage lang nach dem rothen kömmt Weißfluß macht sie wund, kriebelt so in vulva \auch im Mastdarm, auch da Mund

ud zieht zuweilen, bei der Regel so zusammen

muß reiben.

Zunge etwas weißlicht. Poltert ud kauert so oft im Leibe

8 § N^o1 /Nux 2\ fls⁴ soll nur 1 Tasse K[affee]. früh ud N[ach].M[ittag]. trinken, sich früh kalt waschen ud

Ab[end] trocken frottiren

Streiber (ID_P 1644)

Alter: 28 Jahre

Herkunft: Repan

Erstkonsultation in EK: 19.08.1824 (S. 423)

Beschwerden: Schwäche, Bauchschmerzen

Verordnung in EK: 8§ bis die N^o1 Nux¹ 3 fls¹

Kommentar: Die Patientin stellt sich drei Tage später wieder vor. Hahnemann gibt ihr kein neues Mittel. Danach kommt sie in D27 nicht wieder.

Transkription der EK:

19 ((August))| Streiber Frau an Repan (28) seit 14 Tage krank 2 st[unden]. von hier bei der Ernte draussen klagte sie auf einmal Frost das zweite mal wieder über jählinge Schwäche - könne nichts mehr machen fing an über dn Leib zu klagen, blos Weh darin | Sonntag /ud Montag\vor 8 Tagen Kamillendekokt umgeschlagen.
Gab sich lezteres | blieb aber Schwäche – kömmt sie aus dem Bette, so thut ihr der Leib weh – heute auch im Bette kein Frost ud keine Hitze| blos gestern N[ach].M[ittag]. arger Frost diese Nacht gar nicht (vorige etwas) geschlafen hat keine Unruhe, ohne Sch[merzen] trinkt nicht viel, auch selten etwas essen
Stuhl zuweilen verstopft
Zuweilen fühlt sie sich kalt an
Regel dauert doch immer fast 6 Tage| doch immer in 4 Wochen heute vor 14 Tage hat sie noch die Regel, aber vorige Sonntag schon wieder Blutabgang jetzt wieder weg
vor 7 Jahren Regelunordnungen sie blieb stehen
bei Regel sonst wohl Schwäche bekommen mußte sich ein Paar stunden hinlegen, dann wars /gut.| zwingt sich die Nacht ruhig zu liegen
schwächlich am K[örpe]r. nicht heftig – weint leicht
trinkt Weißbier von Aken
bei dieser Krankheit klagt sie nicht übern Kopf| diesen Winter hatte sie wie Kopfgicht war nicht zu erhalten imbette
von dieser Krankheit wie brecherlich ud schon seit 4 Wochen kein Appetit
Nicht über Jücken geklagt| Wenn sie aufsteht, muß sie krumm gehen; es schüttere ihr im Leibe hat immer 1 Tasse Kaffee früh getrunken – heute aber gar nicht.
Zunge weiß 8§ bis die N^o1 Nux¹ 3 fls¹
6 [Groschen]

Templer (ID_P 1645)

Alter: 43 Jahre

Beruf: Schneider

Beziehung: Patient von Siegmeyer

Erstkonsultation in D27: 11.05.1824 (S. 195)

Beschwerden: Nervenfieber

Verordnung in EK: 32 N^o1 Nux¹ 5 fls² Nachmittag 4,5 Uhr

Kommentar: Nach der Erstkonsultation berichtet Siegmeyer nur noch kurz, dass es dem Patienten etwas besser geht.

Transkription der EK:

(43) bis ins 27 Jahr gesund gewesen – da bekam er das Nervenfieber | Von da an wieder gesund gewesen | Vor 11 Jahren sich bei einem Nachtposten erkältet, ward heiser – davon hat er die Luftröhre ver,, stopfung bekommen | dieses verlor er von Hausmitteln ud Warm halten | doch trägt er wollene Strümpfe ud Jacke Winter ud Sommer.
Doch ist er von dieser Zeit an bin ich nicht recht gesund gewesen | zu dieser Zeit mußte er ofters brechen wenn er keine Luft bekommen konnte
Jedoch hat er keine Brutsbewegung oder Kreuzschmerzen gehabt -auch jetzt nicht
Seit 1 Jahr hat er das Brechen wieder bekommen | in Einem Tage dreimal gebrochen, den andern Tag hat er ein Brechmittel genommen | hat aber keinen Appetit zum Essen
14 Tage vor diesen Ostern fing das Brechen wieder an – er hatte großen Aerger gehabt | den ersten Tag hat er 5 Mal, den 3^m Tag wieder 5 Mal gebrochen \alles ohne Brechmittel/| das erste Brechen war bitter, zuletzt sauer | drei Wochen nachher habe ich den Freitag einmal saures gebrochen | den Sonntag nach Tische dreimal gebrochen Suppe \ud Fleisch/
Seitdem hat er nicht wieder gebrochen | in früheren Zeiten ward ihm nach dem Brechen wohler ud er bekam Appetit.

Aber dießmal hat er keinen Appetit | er verspürt eine Schwäche | das Stehen ud Gehen wir ihm sauer
Seit einige Jahren hat er K[opf]sch[merzen]. | wenn ihn der Wind angeht, hat er den Schnupfen (kein Husten ud kein Auswurf

Seit 11 Jahren hat er einen Schweiß, die Jacken werden gelb | seit 3 Jahren schwitzen die Füße etwas
Innerlich Sch[merzen] ud Reißen hat er nicht. | Sein Magen ist schwach, ud hat öfters Aufstoßen
Ein langer blasser um die Augen blauer Mann – sich an einem schewachn versauerten Magn
32 N^o1 Nux¹ 5 fls²
N[ach].M[ittag]. 4,5 U[hr].

Topf (ID_P 1646)

Alter: 22 Jahre

Herkunft: Stollberg im Harz

Beruf: Kanzlei und Consistorialsekretär

Erstkonsultation in D27: 25.03.1824 (S. 60)

Beschwerden: Schulterschmerzen, Zittern der Hände beim Schreiben

Verordnung in der EK: 32 1 Nux² fls² 19 Stannum²

Kommentar: Der Patient konsultiert von März 1824 bis Januar 1825. Nach der Erstverordnung bekommt Topf weitere Mittel: Carbo vegetabilis (28.04.24; S. 161), eine Serie mit Nitricum acidum-Phosphorus (31.05.24; S. 240), eine Serie mit Nux vomica-Sepia O (11.07.24; S. 325), Graphites (24.08.24; S. 440), Petroleum (25.09.24; S. 507), Sulphur (02.11.24; S. 590) und in der letzten Konsultation (04.01.24; S. 729) eine Serie mit 3 hintereinander folgenden Dosen von Phosphorus und dann Sulphur. An äußerlichen Maßnahmen soll der Patient mehrmals ein Pflaster auflegen. Er soll auch mesmeriert werden.

Während dieser Zeit sendet der Patient fast jeden Monat mindestens einen längeren Bericht über seine Fortschritte. Eine merkliche Besserung seiner Symptome setzt 24 Tage nach der ersten Verordnung von Phosphorus ein. Seine Hände zittern weniger und er kann länger schreiben ohne Schmerzen. Im Laufe der Behandlung muss der Patient das Pflaster wegen Aufreibung des Rückens ablegen. Am 4. Dezember 1824 (S. 659) berichtet er Hahnemann: *hatte von der am 24ⁿ October aufgenäheten Wachstaffet da er aber aufgerieben wordn mußte ers ablegen Bleiweißsalbe auflegen*. Danach verschlimmern sich erneut seine Beschwerden. Die Verordnung in der letzten Konsultation lautet: 36 N^o1 solutio phosphori¹ 10 solutio phosphori² 20 solutio phosphori¹ 32 fls¹.

Die Patientin konsultiert weiterhin in D28.

Transkription der EK:

Kanzlei ud Consistorialsekretair \in Stollberg am Harz/ (22) Groß an Person

litt seit dm April 1821 an der r[echten]. Schulter ud Achsel ein Sch[merz]

kam im 16ⁿ Jahre in ein Bureau als Expedient, wo er 3 Jahre ununterbrochen st[ark]. arbeiten mußte

darauf bekam er, wenn er schrieb, einen Sch[merzen] mit Stechen verbunden, in der r[echten]. Schulter ud Achsel ud zugleich Zeit war die r[echte]. Schulter hinten herausgetrieben; der Oberarm halte

sich etwas aus dem Achselgelenk herausgegeben, so daß die Achsel breiter ward als die l[inke].

Hatte die ganze Woche beim Arbeiten Sch[merzen] | nur Sonntags wo er feierte, hatte er kaum

Hatte auch, wenn er das Taschentuch unter dm Arme stopft, wenn er schrieb, anfängl[ich]

wenig Sch[merzen] Dieser Sch[merzen] vermehrte sich aber in der Folge si, daß es ihm scherste, wenn er

auch nicht schrieb ud er konnte überhaupt wegen Steifheit in der Schulter die Hand nicht

zum Kopfe bringen (was sich aber jetzt gegeben hat).

Im vorigen Jahr trat nun auch ein ähnl[icher] Sch[merzen] in der l[inken]. Schulter ein (den er auch jetzt noch zu Zeiten hat)

___ ud in beide Hände ein Zittern (welches auch jetzt vorhanden ist ud bei der kleinsten Bewegung stärker wird.

Auch geniren ihn seit jener Zeit die Kleider sehr – kann ein Oberrock von feinem Tucho tragen -

einen Oberrock von Kalmuck aber nur dann, wenn er ein Frack drunter sieht – sonst tritt am

Arme eine völlige Ungelegenheit ein | starke Arbeiten z. B. Holzsägen, kann er verrichten ud

er hat dabei blos die Entkräftung wie Andre, zu erleiden | nur bei kleinen Bewegungen, als Schreiben

___ tritt der Sch[merzen] ein ud das Zittern wird stärker

drauf Tannstadter Bad – Arzt gab Rezept \A./spir. sapon. Spir. anmon. caust. ol. roris mar. äußerl[ich]

Nach 4 Nächten hatte sich das Uebel nicht gebessert ud er brauchte einen Arst, ders theils als Gicht, theils

als Nervenschwäche behandelt, ud ihm das Rezept B Camph. solut. in ol. therebinth. adde ungent. ror. mar. soponnig

___ da er dieß ohne Hülfe 3 Wochen gebraucht hatte, mußte er eine Fontanelle mit 2 Pomeranzen
 (die er später verdoppelte – in der Folge aber wieder auf 2 zurückbrachte) auf dm r[echte]. Arm legen
 Dieß trug er 4 Monate ohne Erfolg bis jetzt – brauchte auch im Anfange viel spanische Fliege
 ___ (jedoch blos aus eigenem Antrieb) ud die Sch[merzen] wurden nur noch heftiger wenn er schrieb -
 dagegen ließ sie nach, wenn er nicht schrieb – vielleicht Folge des Bades
 Nach dem Bade verschaffte er sich, wie wohl ohne ärztl[ichen] Anrath, viel Schweiß, welche ihn anfängl[ich]
 wenn er nicht schrieb, wohlthätig wirkte (Trug dann 2 Ellen Gesundheitstaffet⁴³ von Schütz aus Nürnberg
 ___ 3 Wochen ohne Erfolg ud trägt ihn noch.
 Unter diesen Umständen mußte er die l[inke]. Hand zum Schreiben nöthigen was das Gute hat, daß er in der
 r[echte]. Schulter keine Sch[merzen] weiter hat – ud nur dann, wenn er mit den r[echte]. Arme schreibt oder sonst
 schwache Arbeiten verrichtet | Schreibt er etwa ¼ st[unde]. mit der r[echten]. Hand, so ist der Sch[merz] so, daß die
 r[echte]. Seite ds Halses mit eingenommen wird ud der Kopf nach der r[echten]. Seite Seite hingezogen wird.
 Eigentl[iches]. Stechen empfindet er nicht mehr sondern nur einen starken Sch[merz] | R[echter]. Arm sieht gesund aus ud
 ist so stark
 als der gesunde
 Sonst gesund ud vor guter Körperkonstitution | auch gegenwärtig weniger mit Geschäfte überhaupt als früher
 Urin trübe von gelben Satze 32 1 Nux² fls² 19 [Stannum]² 6 [Reichsthaler] avancirt

Träger (ID_P 1647)

Alter: 30 Jahre

Beziehung: Frau eines Unteroffiziers, zwei Jungen

Erstkonsultation in D27: 25.05.1824 (S. 225)

Beschwerden: Augen, Traurigkeit

Verordnung in EK: 9 alt. N^o1 Nux¹ 2 fls⁶

Kommentar: Die Patientin konsultiert insgesamt vier Mal. Carbo vegetabilis ist das nächste Mittel, das sie von
 Hahnemann am 12. Juni 1824 (S.266) bekommt. Gleichzeitig mesmeriert er sie *etwas mit dem Daumen*. In der
 vierten und letzten Konsultation (30.06.1824; S. 304) haucht Hahnemann die Augen der Patientin an.
 Mittlerweile kann sie die Nummern beim Lesen besser erkennen und das Blicken ins Helle bereitet ihr keine
 Beschwerden. Sie hat noch mouches volantes im linken Auge. Carbo vegetabilis soll weiterwirken.

Transkription der EK:

Unteroffiziers Frau (30) von jeher blöde Augen, jetzt immer schlimmer | zwei Jungen
 kömmt wie ein schwarzer Flor vor dem l[inken]. Auge ud schwarze Tüppeln, ist immer größer geworden
 auch nahe gehaltene Schrift kann sie nicht gut sehen, in der Ferne noch weniger
 Zuweilen jückt das linke Auge
 Regeln kömmt zur rechten Zeit – vor 3 Wochen zulezt – manchmal mehr ud weniger
 zuweilen Jücken am linken Oberschenkel am meisten
 nach der Regel Weißfluß – zuweilen hatte sies stark – seit einiger Zeit wenig,
 frißt oft an der Scham.
 weint viel
 als 17 jährige von Schreck Reißen im l[inken]. Oberschenkel, da ein harter Fleck mußte aufgeschnitten werden
 blieb 20 Wochen offen
 kein Schnupfen | kein Nasenbluten kein Haar ausfallen
 jetzt oft Husten
 trinkt früh ud N[ach].M[ittag]. Kaffee 4 Tassen | soll früh Milch trinken \kein Fleisch von Schwein ud Saures/ | kein Schnaps
 seit 1 Monat kein r[echten]. Appetit | Zunge etwas weiß belegt
 schläft gut, nur diese Nacht geträumt ud geschwitzt (selten auch mit den Daumen mesmeriert
 äußerst weich muthig, kann gleich über alles
 weinen
 9 alt. N^o1 Nux¹ 2 fls⁶
 6 [Groschen]

⁴³Eine Art Wachstaffet.

Tschoffen, M. (ID_P 1648)

Alter: 28 ½ Jahre

Beruf: Kaufmann

Beziehung: Bruder von Fr. von Mack, empfohlen von L. Hoffmann (ID_P 199), ledig

Erstkonsultation in D27: 2005.1824 (S. 236)

Beschwerden: Hautausschlag, Atemnot

Verordnung in EK: 36 N^o1 Nux² 5 fls⁶

Kommentar: In den sieben Konsultationen des Patienten werden ihm Carbo vegetabilis (05.07.24; S.314 und 29.10.24; S. 578) und eine Serie mit c.s.-Flores sulphuris-Graphites (26.08.24; S. 443) verordnet. Außerdem soll er ein Wachstaffeleibchen und danach einen mit pix burgundica /terebinthina bestrichenen Gürtel auflegen.

Nach Carbo nimmt das Jucken am After sehr zu, weshalb er den Gürtel nicht anlegt. Es entwickelt sich auch eine erbsengroße Warze. Aus diesem Grund konsultiert er einen Chirurgen: *da es nicht verging zeigte ers einem Chirurg, ders für eine Feigwarzen erklärte weiß nun nicht was er thun soll. |soll das brauchen, ud den Gürtel 4 Zoll kürzer bestellen ud es als Rückenpflaster (ud ein gleiches auf Brust ud Bauch) brauchen.* Danach konsultiert der Patient erst in D28 (06.01.1825; S. 1) wieder.

Transkription der EK:

Bruder der Frau von Mack/ Kaufmann ledig (28 ½) von Louis Hoffmann empfohlen war vor 4 Jahren in der Schweiz ud badete in Schinznach zur Reinlichkeit in Aarau, Schwefelbad warm

ud bekam einen Ausschlag – weiß aber nicht, ob er dergl[eichen]. schon vorher hatte er jückte aber wenig – auf Brust ud Rücken ud hat ihn noch

blos an diese Theile ist er geblieben, ud jückt wenig

nach Weintrinken wird er stärker

vorher aufgesprungene Lippe ud Ausschlag um den Mund

bis ins 12ⁿ Jahr zieml[ich] schwach, arges Nasenbluten, dann hörte es auf

im 15ⁿ Masern arg

gewöhnlich verstopft, oft 2 Tage kein Stuhl, zuweilen doch 1 Woche tägl[ich] Stuhl doch immer hart

Schlaf gut – doch zweimal schon Schaflosigkeit wochenlang

zulezt in Wien vor 3 Monaten mit Brustkrampf -ein öfteres Tiefathmen /Beklemmung

von jeher kann er nicht laufen, hat gleich kurzen Odem, ohne Husten

Ab[end] im Bette kalte Füße – dauert lange ehe er warm wird

*früh dauerts lange ehe er sich ermuntern kann | arges Jücken Ab[end] im /Bette nicht oft. *

(Manchmal Wadenklamm)

Wenn er mit dm Kopf auf dem Arme liegt, schläft er ihm ein.

ofters Aufschrecken beim Einschlafen

Ausschlag auf Brust ud Rücken, wie wenn die Blüthchen zu niedern \weisen/ Wärzchen geworden wären

solche Blüthchen bis unter die Kiefer

bis ins 25sten Jahr arg gelebt ud ausgeschweifft, doch nur erst vor dn ½ Jahre eine Art Schanker

ein weißliches Wasser drauf, nach einigen Tagen weg

ud endl[ich]. nach 14 Tagen mit Höllenstein bedupft

Bier erhitzt ihn in der Nacht

also c.s. auf| Geschlechtsvermögen gut

Schweiß nicht überrieben|

vor 5 Jahren oft jähling kurzes \doch heftiges/ Halsweh blos in Leipzig

leicht K[opf]sch[merzen]. vom Magen

36 N^o1 Nux² 5 fls⁶

Trinks Kranker (ID_P 1649)

Alter: 24 Jahre

Beruf: Jurist

Erstkonsultation in D27: 07.06.1824 (S.255–256)

Beschwerden: Gemütsschwankungen; Kopfschmerzen

Verordnung in D27: 32, 1 fls³ 20 Nitricum acidum²

Kommentar: Am 19. Juli 1824 (S. 350) verordnet ihm Hahnemann Carbo vegetabilis. Danach bessert sich das geistige Befinden des Patienten. In dem langen Bericht, der Hahnemann am 6. September 1824 (S. 463–464) erreicht, werden mehrere Symptome mit NB Carbo markiert. Hahnemann verordnet ihm dann Sepia O in Getreideessig und ein mit pix burgundica bestrichenes Lederjäckchen.

In der nächsten Konsultation (26.10.24; S. 571) hat sich ein starker Juckreiz entwickelt, auch auf der Kopfhaut. Seine Verfassung hat sich gebessert, aber er klagt über Mangel an Gedächtnis. Hahnemann markiert zwei Symptome mit NB Sepia und verordnet ihm Sulphur Vo und ein mit pix burgundica/ terebinthina bestrichenes Pflaster aufzulegen.

In der letzten Konsultation (13.12.24; S. 679) berichtet der Patient nach Sulphur Nasenbluten gehabt zu haben. Hahnemann verordnet Graphites und ein Pflaster auf Rücken, Bauch und Brust.

Der Patient konsultiert weiterhin in D28.

Transkription der EK:

| Dr. Trinks in Dresden \N. 333\ Kranker Jurist (24) sich mit studiren übernommen ud durch widrige Schicksale gebeugt Ausschlagskrankheiten früher ohne die mindesten Uebeln Folgen überstanden| bekam viele Pollutionen die Geist ud Gemüth verstimmten ud körperl[ich] übel drauf| von China Reizmittel ud Eisen durch ein †... † schlimmer entstand Hypochondrie.

Am peinlichsten ward eine Art periodischer (das ganze Hirn einnehmender K[opf]sch[merzen], der den ganzn Tag dauerte ud ur durch Schlaf gelindert ward – dieser ward immer heftiger, bis er einen Tag eine Art Lähmung des Seelenorgans herbeiführte| Tr. nahm durch antidote die China weg ud gab ihm dann verat[rum]. Nux Con[ium] mac[ulatum]. Staphis[agria] [acidum] ph[osphoricum] puls[atilla] ud mitunter auch Ign[atia] weil diese sein Gemüthssymptome entsprach

Tox ud Bell[adonna] schadeten ihm| davon zieml[iche] Besserung – die aber dann nicht vorwärts schritt

Gehirn wie tab ud todt| Urtheilskraft immer noch scharf

die Gedankenreihe wird bei angestregten Nachdenken unterbrochen; er kann von einem Gedanken nicht weg kommen ud die damit zu verbindenden wollen nicht herbeikommen verte

starke lebhaftige Erinnerung des Vergangenen, aber schwache des kurze Zeit vorher Geschehenen oder Gehörten ud Gedachten| Es fallen ihm oft Dinge ein, die er nicht will ud kann sich scwer auf

Dinge besinnen, deren er sich gern erinnern möchte| Vergeßl[ich]. überhaupt

Stete Luft ud Neigung thätig zu seyn, sich geistig zu beschäftigen, ohne die gehörige Kraft dazu

zu haben| Arbeiten gehen zwar, aber langsam vonstatten

Fippern zuweilen der Lider

Gr[öße]. Genauigkeit zu Schnupfen, ist derselbe stockend oder gar unterdrückt, so befindet er sich geistig schlechter

Schlaf zuweilen gut, öfterer aber spätes Einschlafen, mit Zucken wie von elektrischen

Schlägen| gegen Morgen Schlaf ganz tief ud ist doch beim Erwachen nicht mit Schlaf gesättigt

es ist ihm, als ob er gar nicht geschlafen hätte| Kopf dann düster zum Denken nicht aufgelegt

Träume oft das Nachdenken beschäftigend, Gegenstände die oft von wohlüstigen Bildern untermischt sind

träumt er gar nicht, so ist der Schlaf sehr erquickend ud der Geist mehr aufgelegt

Pollutionen alle 8 – 10 Tage - jetzt weniger angreifend

Gemüth von Natur heiter ud lebenslustig| jetzt bald traurig bald heiter, veränderlich

etwas übereilt

die übrigen Funktion gut 32, 1 fls³ 20 [acidum nitricum]²

Turpens (ID_P 1650)

Alter: 4 Jahre

Herkunft: Paschleben

Beziehung: Kind von Turpens

Einzig Konsultation in D27: 10.07.1824 (S. 324)

Beschwerden: Erbrechen, Verstopfung

Verordnung in EK: 8§ N^o1 Aconitum¹

Transkription in EK:

10 Jul[ij] Turpens Kind (4) in Paschleben seit Montag krank, hatte sich den erstn ud zweiten Tag bitteres gebrochen im Winter Masern gehabt

gestern ud vorgestern ein Klystir mit Cham[omilla]

kam kein Stuhl
klagt den Kopf| über ud über Hitze
trinkt viel
Urin dunkel gelb
Zunge war sehr weiß, jezt weniger
8§ N^o1 Acon[itum]¹ 4 [Groschen]

Uhlig (ID_P 1651)

Alter: 57 Jahren

Erstkonsultation in D27: 06.04.1824 (S. 98)

Beschwerden: Brennen und Beißen in der Mutterscheide

Verordnung in EK: 9 § N^o1 Nux¹ 2 fls¹

Kommentar: Die Patientin kommt drei Tage hintereinander und Hahnemann verordnet ihr erst am 8. April 1824 (S. 126) die Serie Nux vomica-Flores sulphuris.

In der letzten Konsultation (15.04.24; S. 126) geht es der Patientin besser, da ihre Beschwerden allgemein nachgelassen haben. Hahnemann lässt Sulphur weiterwirken.

Transkription der EK:

diesen Winter in der Mutterscheide beißt ud brennt – bes[onders]. Ab[end] im Bette drückt zur Geburt wie zum Monat[lichen], preßt auch raus /jezt mehr raus\ geht Feuchtigkeit raus, macht wund, schründet, jückt beißt brennt ud schründet ud preßt zum Wasser wohl 15 Mal tägl[ich] davon so wüßte im Leibe vom Jugend an Magenkrampf, der sich nach Vergang der Regel verlor seit 11 Jahren drauf Rücken Sch[merzen], der jetzt bei dem Pressen Zuweilen tief in der Scheide Stiche vor zwei Jahren Blut mit Stuhle

Konsultation vom 07.04.24 (S. 102):

*der Harnkopf ragt etwas hervor wie angeschwollen
Bärmutter etwas gesunken ud Scheidevorfall etwas} leidet mehr an dem Harnröhrenkopfe ud der Harnblase*

muß alle Augenblicke harnen

Muttermund nun ein wenig angeschwollen

Konsultation vom 08.04.24 (S. 126):

Pressen, /Beißen\ Brennen ud Schründen /in der Scheide\, sich dn 28 März verkältet davon wards schlimmer die lezte Nacht gut geschlafen| ist immer als sollte sie das Wasser lassem /am schlimmsten\ Pressen

ist immer feuchte aus der Scheide, ud das ist Scharf

Wasser kann sie wohl halten, gestern weniger oft harnen, vorgestern sehr oft

auch sonst beim Magenkrampf Pressen zur Geburt ud micturitia

hatte vor 15 Jahren Ansatz von Bruch, einmal wie eingespannt

(hatte die Regel immer sehr stark)

tägl[ich] Stuhl (als Mädchen /18\ einmal verstopft 15 Tage)

zieml[ich] ordentl[ich]

gestern ud heute hart| gestern Ab[end]. etwas im Rücken weils mit dem Harn besser war

vorzüglich wenn sie eine Weile gesessen hat

das stabbelts arg im Rücken rauf| vorzügl[ich] Ab[end].

fliegende Hitze oft seit 12 Jahren, seit sie

das Monat[liche]. verlor, da\von/ arge Magenkrampf

ud wieder weg war, lag sie 24 st[unden]. im Schlummer| im Gehen wirds besser

vor etlichen Jahren erst in der r[echten]/ Wade, dann im Oberschenkel Klamm sehr schmerzhaft, Ab[end]. bei Schlafengehen

beim Stillsitzen

jetzt noch zuweilen, aber weniger

doch jetzt auch Klamm in den Zehen,

seit ihrem 15ⁿ Jahre der Magenkrampf

beim Stillen eine böse Brust mit Rose, sonst keine Rose

jetzt in 14 Tagen keine Kopf[sch[merzen]. auf der l[inke]. Seite, die Nacht bekömmt sie sie, alle 14, 21 Tage solche Kopf[sch[merzen]. Drücken ud Reißen
dabei der Augenknochen wehe| dabei ud drauf tactu der Kopf schmerzhaft
fliegende Hitze /kein Durst dabei\am meisten im Gesichte, doch auch am Körper mit Aengstlichkeit mit heißen Hemde 10 Minuten
fast blos den Abend, 3, 4 Mal - bei den Urinbeschwerden weniger etwa 1 Mal bes[onders]. beim Sitzen ud Spinnen.
Zunge blos etw[as]. blaß ud einige Querrisse
Appetit besser| selten Träume die Nächte| diesen Winter oft 2 stunden nur geschlafen, vor arger Unruhe
Nie wund| 1 Tasse Kaffee früh ud N[ach].M[ittag].| soll nur ½ Tasse trinken| selten Schnaps 9 § N^o1 Nux¹ 2 fls¹

Unger, Sophie (ID_ 1652)

Alter: 26 Jahre

Herkunft: Roslau

Beziehung: ledig, Mutter lebt

Erstkonsultation in D27: 30.07.1824 (S. 374)

Beschwerden: Dysmenorrhoe

Verordnung in EK: Kaltwaschen gegen Ab[end] erst 2 Tage im Fluß, dann Brunnen ud bei Schlafengehen Frottieren 32, N^o1 Nux 3 fls¹

Kommentar: Die Patientin überbringt im September (01.09.24; S. 453–454) einen langen chronologischen Bericht. In dieser Zeit hat sie sich an den meisten Tagen wohl gefühlt. Hahnemann fügt am Ende zusammen: *in diesen 14 Tagen Stockschnupfen, seit 4 Tagen besser die gelben Flecken noch auf dm Arme| weniger Jücken auf dm Kopfe ud dn Armen doch Schwäche weit minder| Seitenschmerz fast ganz weg | die Verknorpelung am Brustknochen noch | Schlaf ziemlich - seit 14 Tagen nicht gut eingeschlafen getrümt| jetzt besser ud gut Kaffee ganz weg 32,§ 4 Reichsthaler Weichpech auf dn Rücken| kein Eintauchen mehr keine Friktion. zwei Tage nach dr künftigen Regel extra Graphites O/II*

In der letzten Konsultation (04.10.24; S. 528) geht es der Patientin weiterhin besser. Hahnemann markiert ein Symptom mit NB Graphites und verordnet ihr extra Carbo vegetabilis O und einen mit viscum bestrichenen Gürtel.

Transkription der EK:

(26) ledig, Mutter lebt blos

schon 3 Jahr kränkl[ich] Anfangs aller acht Tage Regel \fast stets/, davon befreit anfangs durch †Joachimi† nahm Eisenbäder, davon ½ Jahr gut, kam pünktl[ich], so wie sich etwas anstrenge mit Gabe pp

wie sich |die Unordnung/ erneuerte kam beim Eintritt der nun wieder öftern Regel ein Sch[merz] aus der Herzgrube in die l[inke]. Seite

ud zugleich ein Sch[merz] quer über den Scheitel wie ein Geschwür (einige Tage vor Regel)

inner[ich] ud äußer[ich]| dabei arges Brennen an der Stelle

je öfterer dieß kam desto länger ud ärger wards, so daß sie oft dran im Bette liegen mußte

jetzt das Blut kaum 8– 10 Tage los, so ists wieder da ud dauert 8 Tage

so abgemattet ud selbst in dn Knochen

jetzt der Sch[merz] aus der Herzgrube bach der l . Seite immerwährend

der Sch[merz] auf dem Scheitel dauert während des Blutabgang, kömmt aber auch noch /Ausserdem

mehr inner[ich] wie Stechen ud Drücken als wenn sie da ein Schaden hätte

Hält dieser Sch[merz] einige Zeit an, so wirts auch da dick an der Seite

tactu thut etwas mehr weh.

Seit der neuen Unordnung auch Sch[merzen] auf der Brust äußer[ich] ud inner[ich]| bes[onders]. nach Verheben

hat auch braune Flecken auf dn Armen linsengroß ud kleiner, auch an dn Füßen

hat oft Jücken an den Armen| wenn sie das geringste arbeitet ist sie abgemattet

gr[oße]. Wirtschaft

wenn sie eine trübe Stimmung hat oder was ärgerliches

hört, kömmt dann

gleich das Blut ud der Sch[merzen] auf dm Kopf ud in der Seite

*fast oft Jücken an den Armen
 auf dem Rücken
 kalte Füße
 sehr oft Jücken
 bis ins 10ⁿ 11 Jahr, alle Winter böser Kopf
 jetzt auf dem Kopfe oft jücken.
 Nach dm Blut auch etwas Weißfluß ud dabei st[arkes]. Jücken an der Scham
 beim Bluten wenn sie harnt – Sch[merzen] eine Art Stechen, doch nicht tief, mehr in der Harnröhre ud Unterbauche
 tägl[ich] Stuhl, selten nicht tägl[ich] – har immer
 Appetit nicht gut – ud beim Blute fast keinen | muß sich fast alle Tage r...r etwas hinlegen
 Jezt das Blut seit Dienst[ag] los.
 hat eine Knochen,, oder Knorpel,,beule, an der erstn(?) |[inken]. Ribbe neben dm Mannbein, tactu oft weh /ud für sich.\
 Schlaf ziemlich gut, Träume doch nicht sehr ängstlich\
 frostig
 auch nach Sprechen
 gleich K[opf]sch[merzen].
 Zunge ziem[lich] weißrau
 2 Tassen früh ud N[ach].M[ittag]. Kaffee allmählig weg
 | Kaltwaschen gegen Ab[end] ud bei Schlafengehen Frottieren
 erst im Fluß, dann Brunnen
 dem Eintauchen erst im Fluß, dann Brunnen
 die ersten 2 Tage blos Eintauchen der Beine im Fluß
 32, N^o1 Nux 3 fls¹
 4 [Reichsthaler]*

v. Below (ID_P 1653)

Alter: 8 Jahre

Beziehung: Tochter von Obrist Below

Erstkonsultation in D27: 04.04.1824 (S. 94)

Beschwerden: Augenentzündung, geschwollene Lippen

Verordnung in EK: 16 alt. N^o1 Sepia o/100.

Kommentar: Weitere Mittel, die das Kind bekommt, sind Carbo vegetabilis (24.05.24; S. 222), Phosphorus (15.06.24; S. 290) und extra Graphites O/II (07.09.24; S. 466). Außerdem soll das Mädchen abends kalt gewaschen werden und soll sich später auch ein mit gelben Wachsstock bestrichenes Leinwandleibchen auflegen.

In der letzten Konsultation (07.09.24; S. 466) notiert Hahnemann, dass er nicht weiß ob das Kind kalt gewaschen wurde. Die Lippen sind weiterhin geschwollen.

Transkription der EK:

*klagt zuweilen über ihre Augen
 |[inke]. Auge auch zuweilen des Morgens zugeklebt – muß mit warmen Wasser aufgeweicht weden
 ihre Unterlippe oft angeschwollen
 sehr oft eine (gewöhn[lich] schnell vorüber gehendr Schnupfen
 Vor einige Jahren hatte sie auch schlimme Ohren (Kinderkrankheiten noch nicht gehabt
 ? Diät
 ist groß ud nicht mager, sonst gesund sehr lebhaft
 die Haut von den Füßen ist immer auffallend rau – an den Armen weniger
 16 alt. N^o1 Sep[ia] o/100.*

v. Erlach (ID_P 1654)

Erstkonsultation in D27: 05.07.1824 (S. 313)

Beschwerden: Tripper

Verordnung in EK: 8§ N^o1 Succ. Petr.⁴

Kommentar: Wie bei anderen Patienten mit Tripper, verordnet Hahnemann ihm erst Petersiliensaft. Da dies aber nicht wirkt verordnet er dem Patienten Thuja XX¹ (20.07.24; S. 351), worauf es Erlach in den nächsten

beiden Konsultationen (24.07.24; S. 360, und 29.07.24; S. 360) besser geht. Er empfindet nur noch ein Brennen. Da dies weiterhin in der letzten Konsultation (04.08.24; S. 387) besteht, gibt ihm Hahnemann Cannabis.

Transkription der EK:

Tripper seit heute früh| beim Harnen etwas Brennen, nicht schmerz[hafte Erektion] läuft noch nicht viel von Sonnab[end]. Nacht her

keine andern Beschwerden| den ersten Tripper gering, der zweite arg vor 2 Jahren

8§ N^o1 Succ. Petr.4

v. Gruber (ID_P 1655)

Alter: 28 Jahre

Herkunft: Regensburg

Beruf: Lieutenant

Erstkonsultation in D27: 31.07.1824 (S. 378)

Beschwerden: Epilepsie

Verordnung in EK: *Eintauchen in Brunnwasser ud abendliches Frottieren oder wenn dieß nicht fruchtet durch Ansteckung mit einem Hemde oder Bettuch.*

Kommentar: Hahnemann rät seinem Patienten die Selbstansteckung⁴⁴. Aus den Angaben, die der Patient in den insgesamt fünf Konsultationen macht, ergibt sich, dass die Anfälle weiterhin alle 6 bis 15 Tage erfolgen. In der letzten Konsultation in D27 (01.01.25; S. 726) scheint der Patient Hahnemann geschrieben zu haben bevor der Brief mit Carbo vegetabilis (geschickt am 17.12.24; S. 689) angekommen war. Hahnemann verordnet nichts, wohl in Erwartung auf die Reaktion des zuletzt verordneten Mittels.

Der Patient konsultiert weiterhin in D28.

Transkription der EK:

in Regensburg Epileptikus (28)

im 13ⁿ (14ⁿ) Jahr Anfall zuerst plötzlich, damals noch bei seinem Bewußtsey n Arm in gewaltigen Krampf gerieth dann die Vorstellung, als bewege sich sein Hirn wirbelnd in konzentrischen Zirkeln

ihn das Bewußtsey n benahm ud so die Kr[ank]h[eit]. ihn hinwarf die Kr[ank]h[eit] hatte sich 4, 5 Mal wiederholt | an demselben Tage hatte sich die Kr[ank]h[eit] 3 – 5 Mal eingestellt Nach etwa einem Jahre äußerten sich keine Spur mehr

im 18ⁿ Jahr als er eben Officir geworden, stellte sich wieder ein Anfall ein, der in 6 Wochen wiederkam. Damals hatte er schon die Form angenommen in der er jetzt ist

nämlich daß sein Bewußtsey n gleich Anfangs weg ist

Nun verlor sich die Kr[ank]h[eit] wieder, ohne Arznei

Nach 1 ½ Jahre aber wieder ein Paroxysm ud seither hat ihn das Uebel nicht wieder verlassen

Hat nun 8 Jahr alles möglich versucht – Ohne Erfolg

Nie regelmäßige Wiederkehr| sie hatte nie über 6, 7 Wochen

selten unter 6, 8 Tagen ausgesetzt

Ein einziges Mal vor 6 Jahren – setzte sie 12 Wochen aus

Nun stellen sie sich im Ganzen häufiger als sonst ein

zu allen Stunden (wie immer)

zuweilen in der Nacht, aber auch zu jeder Tagszeit

so daß er schon die traurigsten Beschädigungen am Schädel ud im Gesichte erfahren mußte

Nie ausgeschweif t | blos einmal vor 1 ½ Jahre Beischlaf, seitdem nicht wieder

ohne günstige oder ungünstige Folgen für sein Uebel

als Knabe fleißig studirt ud durch Verführung Onanie getrieben

Seine mütterl[iche] Großmutter hatte in dn ersten Jahren ihrer Ehe an Krampf (Fraisen) gelitten

Mutter mehrmal an Hirnkrankheiten gelitten

1817 ud 1819 den D. Friedrich in Würzburg gebraucht – auch Sympathie (lapis nephriticus am Arme)

auch die Heilungskraft des Fürsten Hohenlohe ohne allen Erfolg

vergeblich der von D. Kieser in Jena selbst empfohlen sympathische Cur eine Landmanns bei Jena

Im Sommer 1821 reiste er selbst nach Jena, um sich der magnetischen Cur des D. Kieser anzuvertrauen

da aber K-r weder von dn Strichen nach vom Baquet bei ihm nicht die mundeste Einfluß bemerkte,

⁴⁴Siehe "Selbstansteckung" mit der Erklärung der Entwicklung dieses Falles.

so gab er schon nach 2 Monaten das Ganze auf, ud brauchte nun viel Arzneien – auch ohne Erfolg
 So verließ er nach 1 ½ Jahr Jena unge bessert
 dann das von Geheilten geruchten Mittel des D. Gandelius aus Frft. auch umsonst
 Nun seit 1 Jahr den D. Zilger in Regensburg verschieden Pulver pp rad. angel. paon. asa foetida, pip. nigr.
 rehi| tart. tart. Kali carbon.
 agn. samb. [spiritus] Minder. sal. glaub. vin stib.
 aq, samb. agn. laxat. sal glaub., tart. em. extr. hyos.
 ließ ihn auch ½ Jahr ein Haarseil am Halse tagen – ohne Erfolg
 Er wollte sich \auch/ durch abgeänderte Lebensart helfen – besuchte nicht ohne Gefahr
 lange Zeit die Reitschule besucht, auch die Bewegung mit Fechte ud Spazieren gehen nicht versäumt
 auch öfters gr[öße]. Fußreisen unternommen – ohne Erfolg
 Kieser meinte, da man den eigent[lichen] Sitz ud die Ursache der Kr[ank]h[eit]. nicht kenne, so könne man blos auf Gerathen
 wohl versuchen
 ud müsse wenn die rechte Medicin nicht errathen würde, die endliche Heilung der Zeit anheimstellen
 Ziegler hier meinte seine Kr[ank]h[eit] stünde in Verbindung mit dn Hämorrhoiden __
 __ Er ist häufig mit schwerem Stuhlgange behaftet – zuweilen geht Blut durch dn After ab, doch bisher noch nicht viel
 Er soll sich erst durch Eintauchen in Brunnwasser ud abendliches Frottieren
 oder wenn dieß nicht fruchtet durch Ansteckung mit einem Hemde oder Bettuch
 eines Krätzigen jückenden Ausschlag, oder starkes Jücken zuwegen zu bringen
 suchen ud dann \zurück/kommen, des Schwimms brauche er sich nicht zu enthalten

v. Hochberg, Hans Graf (ID_P 1656)

Alter: 17 ½ Jahre

Herkunft: Breslau

Erstkonsultation in D27: 02.10.1824 (S. 524)

Beschwerden: Tripper

Verordnung in EK: 9 § ter die N^o1 succ. petroselinum³

Kommentar: Der Patient konsultiert in D27 mehrmals im Monat von Oktober 1824 bis Januar 1825. Wie schon bei anderen Patienten mit Tripper, verordnet ihm Hahnemann zuerst Petersiliensaft und da dies keine durchgreifende Wirkung zeigt gibt er dem Patienten Thuja XX² (08.10.24; S. 534). Weitere Mittel, die v. Hochberg verordnet werden, sind: Cannabis (28.10.24; S. 576), Flores sulphuris (09.11.24; S. 604), Petroleum O (21.11.24; S. 633), Belladonna riechen (16.12.24; S. 687 und 24.12.24; S: 700), Hepar sulphuris (28.12.24; S. 712) und Nitricum acidum (03.01.24; S. 729).

In der letzten Konsultation (03.01.24; S. 729) berichtet der Patient, dass die Harnröhrenmündung nicht mehr rot ist und, dass die Vorhaut leichter zurückgeht, aber er hat weiterhin starken Ausfluß. Hahnemann verordnet ihm Nitricum acidum.

Der Patient konsultiert weiterhin in D28.

Transkription der EK:

(17 ½) den Dienstag angesteckt

seit Mittwoch Mittag zuerst ein Kitzel bei der Eichel

Donnerst[ag] kam etwas Eiter, da fings an zu schneiden, während des Urinlaufs

seitdem so geblieben ud zuweilen ein Kitzel vorn in der Eichel in der Mündung

die erste Schooßdrüsen geschwollen ud schmerzen beim Gehen

vorige Weihnachten bis Mai der vorherrschend Tripper (der größte) – dieser der dritte

die Mündung ist roth

darf nicht öfterer Harnen, Tags etwa 3 Mal| Nachts nicht

Schlaf gut

hatte keine Erektionen in dieser Zeit| heute 9 § /ter die\ N^o1 succ. petros[elinum]³

v. Hochberg, Charlotte (ID_P 1657)

Alter: 18 Jahre

Herkunft: Breslau

Erstkonsultation in D27: 20.12.1824 (S. 694)

Beschwerden: dicker Hals, Zahnschmerzen

Verordnung in EK: 8 N^o1 Spongia¹

Kommentar: In der zweiten und letzten Konsultation in D27 scheint der Hals dünner geworden zu sein. Hahnemann notiert keine Verordnung.

Transkription der EK:

(18) seit dr Kindheit dicker Hals, jetzt in drei Theilen, rechts dicker| als Kind die gewöhnlich Mittel dafür die nur kurze Zeit helfn

vom Mondwasser nicht verschieden| vor 8 Jahren eine rothe Flechte jückend in der I[inken]. Ellbogenbeuge, jetzt weg| vor 8 wochen eone weiße

Salbe (unriechbare) in den Hals eingerieben, davon schmerzhaft[e]. Blüten, wovon nach zwei Nachbarn zu sehen sind| Regeln gut

wenns sie erhitzt, Zahnschmerzen] (vom Tanzen nicht) zuweilen K[opf]schmerzen]. gewöhnlich gleich früh oder wenn sie sehr erhitzt ist – vergeht pft nach Essen

beim Bergsteigen weniger Odem als Andre| steht früh schwer auf heute 8 N^o1 Spongia¹

v. Kochius (ID_P 1658)

Alter: 45 Jahre

Herkunft: Russland

Beruf: russischer Obrist

Erstkonsultation in D27: 03.10.1824 (S. 525)

Beschwerden: Husten mit Atemnot, Fieber

Verordnung in EK: 4§ N^o1 Nux¹

Kommentar: Der Patient scheint sich von Oktober bis Dezember in Köthen aufzuhalten, da er sich während dem Zeitraum bis zum 11. Dezember 1824 fast alle zwei Tage vorstellt. Nach der Erstverordnung gibt ihm Hahnemann Flores sulphuris (07.10.24; S. 533), Phosphorus (27.10.24; S. 573), Nux vomica riechen (29.10.24; S. 577, 06.11.24; S. 599 und 16.11.24; S. 620), Sepia O (20.11.24; S. 630) und Bryonia riechen (30.11.24; S. 651). Außerdem soll er sich mehrmals Pflaster auflegen.

In der letzten Konsultation in D27 (10.12.24; S. 674) hat der Patient weiterhin Husten, der ihm die Brust zusammenzieht. Er soll Bryonia riechen und weiterhin ein Pflaster benutzen. Am 13. Dezember scheint er abzureisen.

Transkription in D27:

*russischer Obrist, war eben in Ems, vergeblich (45) ledig, kann bleiben
hat 1814 mit schrecklichen Husten angefangen ud st[arke]. Engrüstigkeit
dieses Jahr noch zugegangen ud arger Auswurf Tag ud Nacht jetzt
hat Fieber nun dazu, vorigen Winter*

*4 Monate in Wien Prof. Zank
aus Marseille gereißt bei
ist schon 2 Jahre aus Rußland war auch in Italien
jetzt Schnupfenfieber, Schnupfen geht zurück*

vor 7, 8 Monat bei der Abreise in Lyon

das Feber war weg 2,3 Monate

Fieber hatte ihn sonst verlassen – nun seit

8 Tagen| Puls klein ud geschwind

fast steter Frost dn ganzen Tag, ud nur wenig Husten

Auswurf graulicher| sehr selten blutig

kein Nachtschweiß, Stuhl tägl[ich] wohl aber trockene

nach Tische Husten ärger

nach Aufstoßen Erleichterung – glaubt bei versetzten Blähungen den Husten wiet arger zu haben

zuweilen sich Schleimausgewürgt| Appetit zuweilen gut, war jetzt beim Fieber gering

liegt ihm wie schwer im Rücken, in der r[echten]. oder I[inken]. Seite ud hie ud da

die mindeste Veränderung der Luft ist Engrüstigkeit ud Husten arg| Zunge weiß| Ab[end] schlimmer

heute 4§ N^o1 Nux¹ 20 [Reichthaler] gegeben von Zeit zu Zeit

v. Münchhausen (ID_P 1659)

Alter. 36 Jahre

Beziehung: Frau des Landrats v. Münchhausen, 7 Kinder

Erstkonsultation in D27: 02.12.1824 (S. 656)

Beschwerden: Zahnschmerzen, Gaumengeschwulst, Kopfschmerzen

Verordnung in EK: –

Kommentar: In der ersten Konsultation verordnet Hahnemann nichts. Erst in der zweiten Konsultation (07.12.24; S. 666) bekommt die Patientin die Serie Nux vomica-Flores sulphuris. Am 15. Dezember 1824 (S. 685) berichtet die Patientin, dass sie versehentlich die Mittel mit Eau de Cologne benässt hat, worauf Hahnemann ihr erneut Sulphur gibt.

In der letzten Konsultation (05.01.24; S. 732) berichtet die Patientin, dass sie nur noch zuweilen gelindere Kopf- und Zahnschmerzen hat. Sie will den Kaffee abschaffen, der ihr mit Milch verdünnt viel stärker erscheint. Hahnemann verordnet ihr Phosphorus.

Transkription der EK:

*(36) 7 Kinder gestillt, robust
mit Zahnweh in der Schwangerschaft | kein Zahn ausgezogen
verlor aber bei jedem Kinde ein Zahn
vor 1 Jahr zuletzt niedergekommen
jetzt mehr Reißen im Kopfe
vor einigen Jahren Brennen in Gaumen mit Geschwulst des Gaumens ud der Mandel
seitdem nicht wieder
in der letzten Schwangerschaft nicht Zahnsch[merzen] aber wie hypochondrische Gedanken
sie würde nicht durchkommen | alles griff sie sehr an
blos 8 Wochen nach Niederkunft oft K[opf]sch[merzen].
ud böse Augen schwären sehr, arges Brennen drin
dagegen Zugpflaster hinter die Ohren
diesen Sommer etwas Zahnsch[merzen] wieder, Augen etwas besser
seit dem Aufhören des Stillens /dn 6 Sept[ember] \ wieder Zahn ud Kopfreißen
Reißender Sch[merz] im Kiefergelenke /auf tactu weh/ von dn Ohren Ab[end] \nach/ ½ st[unden]. [...] Schlaf erwacht mit
Sch[merzen] \jede Nacht/
dauert halbe, ganze zwei drei st[unden].
nicht angeschwollen in den r[echte]. Mandel immer Sch[merzen] brennend ud stechend
dann wird ihr zu warm im Munde \Trockenheit/ ud Brennen | auch oft am Tage
dann kömmt der Sch[merzen]
Nerven | entweder leicht geärgert zornig
oder betrübt sich so leicht
(Geschwollen Halsdrüsen in der ganzn Familie)
zuweilen im rechtn Hüftgelenke
auch in der Bärmutter
in Kiefer strahlende Empff[indung].
beim Beißen schmerzts immer
aber beim Sch[merz] im Kiefergelenke
kann sie nicht
dn 6 Oct[ober]. Regel dn 7 Nov[ember] wieder
hat sie 7 Tage, viel Blut
r[echte]. Backe schwillt leicht an, Auge wird trübe
bei Regel die Sch[merzen] weniger
bei der Regel im r[echten]. Schooß Sch[merzen] ud Gefühl als sollte sie die Mutter
ud bes[onders]. nach Niederkunft konnte, die erste Zeit
nicht stehen
Zunge blaß ud zerrissen
hartleibig 3, 4 Tage (beim Stillen nicht)*

v. Peterson, Graf (ID_P 1660)

Alter: 43 Jahre

Herkunft: Nürnberg, Riga

Beruf: Kammerherr

Erstkonsultation in D27: 18.05.1824 (S. 212)

Beschwerden: Schmerzen in der Lebergegend

Verordnung in EK: 48 N^o1 Nux² 3 fls⁶ 27 acidum nitricum⁴

Kommentar: Nach der Erstverordnung gibt ihm Hahnemann Phosphorus (24.07.24; S. 360), extra Carbo vegetabilis (28.09.24; S. 515), Sulphur Vo (31.10.24; S. 582 und 27.11.24; S. 646) und eine Serie mit c.s.-Sepia. Auch soll er sich kalt waschen, mit Tinctura Mezereum einreiben und Pflaster auflegen.

Die letzte Konsultation in D27 (29.12.24; S. 716) besteht in einem langen Bericht vom 23. November bis zum 17. Dezember. Peterson erklärt, dass die Schwellung der Beine zurückgegangen, sein Stuhl dunkler und sein Harn heller geworden seien. Hahnemann verordnet: 24 alt. N^o1 c.s.¹ 7 Sep[ia] O soll wenns Jücken nachläßt die Pfl[aster] 6 : 1 auf Ziege auflegen.

Transkription der EK:

(43) geht nach Riga von Nürnberg weich, wie dunstig, doch kräftig
immer sehr kräftig gewesen bes[onders]. Lebe seit 5, 6 Jahr ohne Arznei
hatte in der Lebergegend Sch[merzen], verging immer von Essen | ein arges Drücken, zu 5, 6, 8 stunden
fingen im 21sten Jahre an und vergingen meist seit 6 Jahren
jetzt kommen sie selten und sind weniger, damals Stuhl hart, blieb aus
jetzt Stuhl gut, sobald er etwas warmes früh trinkt, Milch pp
__ trinkt früh Kaffee 2 Tassen | N[ach].M[ittag]. nicht trinkt ihn gern, nicht stark | soll
6,7 Mal ein Krampf in der Bauchseite, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfen und Fieber
zu 2,3, Monate, wo er stete Rückfälle bekam, | nicht alle Abende Thee
das letzte vor 3 Jahren in Dresden
seit dem ist die Beingeschwulst permanent geworden
ein stechender
Druck sehr oft
in l[inke]. Schulter
auch in der Ruhe
weniger in Bewegung
Ehedem viel Wein, seit 3 Jahren unterlassen
Schlaf nur die ersten 4, 5 stunden
schläft nicht gut wegen Reizbarkeit der Genitalien, sonst noch stärker arge Erektionen /ohne Phantasie/
in der Jugend viel Beischlaf
und sehr viel Pollution
Frau schwächlich - jetzt kein coitus, fühlt jetzt gar
__ kein großer Reiz dazu, kanns unterdrücken stets jetzt | Stuhl öfterer breiartig als geformt
einmahl
Schwein verboten und Essig.
Empf[indung]. macht ihm keine Empf[indung].
Seit ½ Jahre K[opf]sch[merzen]. blos bei einer Magenüberladung
gelbe O Flecken
in beiden Augenweiß
ißt gewöhnlich nicht zu Abend, ißt er dann aber und etwas mehr, so hat er K[opf]sch[merzen]. besonders
zuweilen Widerwillen gegen Fleisch
in den Augen, wohl den ganzen K[ör]per.
Nie Nasenbluten, keine Eingeschlafenheit
Kann kein Sitzen vertragen und nicht stehen, wird \davon/ sehr bald müde und bekommt Geschwulst
liegt daher immer
kann viel reiten und viel Gehen, Spaziergang ermüdet ihn nicht, blos gegen Mittag
wo der Magen leer ist
__ oft vor Tische kann ers nicht erwarten, hat gr[o]ße. Reiz im Magen /schmeckts doch, Appetit
__ urinieren weckt ihn auf die Nacht /ein, zweimal\ – vor dem Jahre wohl 3,4 Mal die Nacht.
Urin natürlich. | mehr Tripper /doch ohne Feigwarzen\ und 2 Mal Schanker
Zunge trocken, rauh grauroth, doch rein
trinkt viel bei Tische, ausserdem fast nicht
kein Tabak
Wadenklamm zuweilen
auch in den Fingern zuweilen

seit 10 Jahren Glatze – Haare verloren
 viel /große\ Blutschwäre sonst, seit 2 Jahr weg
 | Schwitzt doch im Gehen, in der Nacht nicht
 bis ins 24 Jahr viel Ausschläge um dn Hals ud Kopf
 vor 10 Jahren ein arger Ausschlag um den Hals ud am
 Hintern
 in Nürnberg vor Tische immer geritten
 Geschwulst seit 6 Wochen sehr zugenommen | auch Vorhaut sehr oft ud schnell \geschwollen/, am Kammbain /ud am
 Kreutze\ fast stets geschwollen
 seit 10 Tagen
 anden Oberschenkeln ud Unterschenkel
 ungleich ums Knie weg| seit 14 Tagen auch an dn Armen, wenn er drauf liegt
 um die Augen oft seit 6 Wochen vorzügl[ich]. früh beim Erwachen
 sonst immer kalte Füße, jetzt nicht
 zuweilen
 Monate wo
 Blut mit dem
 Stuhl täglich
 abgeht, ud
 wieder wohl
 freie
 2, 3 Thee
 löffel voll
 48 N^o1 Nux² 3 fls⁶
 27 [acidum nitricum]⁴
 hat 50 [Reichsthaler] Tresor
 gegeben

v. Prosorowsky (ID_P 1661)

Andere Schreibweise: Prosorovski

Alter: 35 Jahre

Erstkonsultation in D27: 21.03.1824 (S. 49–50, 53)

Beschwerden: Fieber

Verordnung in EK: *Nux N^o2* | 4 bis die

Kommentar: Der Patient scheint sich von März bis Juli 1824 in Köthen aufzuhalten. Nach der EK kommt er alle 2 bis 3 Tage. Weitere verordnete Mittel sind Flores sulphuris (25.03.24; S. 62 und 31.05.24; S. 239), Nitricum acidum (11.04.24; S. 111), Carbo vegetabilis (22.04.24; S. 144), Thuja (05.05.24; S. 178), Nux vomica riechen (21.05.24; S. 217), Nux vomica (26.05.24; S.226), Aurum (16.06.24; S. 274), China riechen (23.06.,24; S. 286) und Phosphorus (25.06.24; S. 290). Weiterhin wird er mit Schiefstrichen mesmeriert und er soll sich ein Wachstaffetleibchen auflegen.

Nach Phosphorus fühlt sich der Patient stärker nach weiten Spaziergängen und sein Urin ist trübe. Er scheint nach dem 11. Juli abzureisen und stellt sich nicht mehr in D27 vor.

Transkription der EK:

(jetzt seit 7 Tagen Fieber) (35) schon 10 Jahre [...] krank, man hielt ihn für
 hypochondrisch die erste Zeit, seit 6 Jahren medicin, zuerst 1 ½ jahr von Peter Frank
 von diesn kalten Bädern
 Eisen, China ud Hallers /Elixir\
 dann 1 Jahr von Hufeland gebraucht
 Anfänglich öftere Pollution die Nacht seit 12 Jahren
 vorher 1818, 1819, 120 heiße \ [Sulphur]/ Bäder zu 38 Reaum am Caucasus genommen
 vorher Krätze an Händn ud über dem Körper von Jugend an bis ins 15ⁿ Jahre
 (schon in der Wiege durch die Bonne zur Masturba
 tion verführt) bis zum 15 Jahr
 merkte er wohl drauf, unterließ es aber
 doch nicht ganz bis zum 20sten Jahre dem ungeachtet behielt er eine eiserne Gesundheit

aber im Jahre 1811 mit Chanker angesteckt – seitdem noch 2 Schanker ud 7 Tripper
doch ohne Feigwarzen
mit Rhob t... t /traktiert\
im r...r \ 15 sten/ Jahre ein hitziges Fieber 6 Wochen lang
wodurch aller Ausschlag verging
im Jahre 1814, 15,16, 17 wieder Ausschlag ausgebrochen | Gedächtniß sehr geschwächt
Ausschlag war meist zwischen den Fingern \ud/ auf den Hüften
im Jahre 1817 bekam er geschwollene Drüsen in beiden Schöoßen, sich öffnete ud
eiterte 7 Monate lang, im Winter im Campagne, durch Erkältung zugeheilt
da nicht vorher eben Chanker gehabt, sondern die Schanker hatte er viele Jahre vorher
Drauf ein Nervenfieber was mit Andrang des Blutes ud Engbrüstigkeit
ud einem Anfalle anfang wie epileptisch – er wollte zu Stuhle man mußte ihn
unterstützen der Kopf war ihm wie Blei, er sank bewußtlos zu Boden mit
kalter Schweiß /Konvulsionen\ ud Schlucksern /Backstoße\ ud drauf ergossen sich Thränen . war stumm $\frac{3}{4}$ st[unde]. lang
drauf so gedächtniß schwach, daß er alles war er gesagt
hatte, augenblicklich vergaß. ud gleich nach diesem Anfall öffneten sich die Drüsen
das Fieber dauerte wohl ein Monat
vor dem Anfalle war er lange Zeit \2,3 Monate immer steigend/ zornig heftig ud wie der Anfall vorüber
war mild /heiter\ - bekam eine Flechte an der l[inke]n. Schläfe 1 $\frac{1}{2}$ Monat lange sehr jückend
vergingen /selbst\
konnte mit dn Kopfe arbeiten, komponirte Musik, ud je ruhiger vor
im Geiste ward, desto wüthender ward er auf die Musik
die \viele/ geöffnete Schooßdrüsen dauerte 2 Monate ud trocknete dann ab
durch die Pollutionen vermehrten sich der Reiz zum Beischlape – den er dann nur alle
Woche einmal sich erlaubte ud nun
sich zurückzualnte blos mit den häßlichsten
sie kamen aller 5,6 Tage
den Reitz zum Beischlape durch Phantasie hat er
gänzlich gemieden, aber sein Reitz entspringt aus der Gegend der Vorsteherdrüse, wo es
anfängt zu gluckern als wenn Tropfen da fielen, ud dann tritt in die Phantasie der heftigste
Geschlechtstrieb, daß er sich nicht zu lassen weiß /Unruhe auf\, spürte schon den kommen dn Samenerguß für
künftige Nacht dabei blaß, mager, unaufgelegt
kann er wenn der Trieb kömmt den coitus nicht gleich ausüben, so arbeitet er lange, wohl 20 Minuten
ehe der Samen kömmt, aber er ist schon erschlafft, ehe dann der Samen kömmt
während des hohen Geschlechtstriebes muß er sehr oft /harnen.\
Glaubt auch durch der Urin gehen Samen ab.
seit seinem 18 Jahre Urin immer mit Schleim beladen
hat Perioden /zu etlichen Tage\ wo er mager, unaufgelegt, elend von Ansehn
Gedächtniß wird sehr schwach | Gesicht r...r er ist unaufmerksam
Blick matt regard perdu
wird durch \kleine/ Bewegung schnell matt, ud sieht aus wie ein Verrückter
muß dann gleich schlafen
so geht es fort
ud wenn er verheirathet wäre wärs nicht anders
sucht Wörter im Reden ud findet sie nicht
Athemholen wird kurz | hat Appetit, aber von
Essen wird trinken ud muß schlafen
schläft dann zuviel | Stuhl tägl[ich]
vor dem Jahre nach Gebrauch des Altwasser,,
bades war er lange (2 Monate) wohl ward stark
Aber nach einem Tripperer sank er wieder herab
da noch läuft dieser seit 1 Jahre
meist brennendes Schmerz beim Harnen
kann das Abendlicht nicht vertragen, braucht ein Schirm | hat er dieser nicht, so wird ihm dunkel im Kopfe
er kann sich nicht besinnen, versteht nicht was man sagt im Dunkeln bekömt er sie
ganzes Bewußtseyen wieder
im Freyen ud im Winde läuft ihm das Wasser aus dm Augen

Fast immer und bes[onders]. wenn er sich nicht wohl befindet, so sehn die Augen glänzend und wie eingölt aus
 Blick unfest und verwirrt bes[onders]. nach spazieren
 ist kurzsichtig und desto kurzsichtiger im Uebel, muß dann auch lange zu sehen, ehe er etwas erkennt
 regard étéint| matter Blick, undeutlich, alles wie im Traume, schlaff ohne Energie.
 Urin riecht gar nicht, auch nach 2 Tagen stehe nicht. enthält viel Eiweißstoff
 blos fade – sieht gelblich – immer mit Wolke, wenn er etwas gestanden hat
 desto mehr je schlechter er sich befindet
 im \Span/Bade verschwand die Wolke 7 Tage und da ward er sehr kräftig, dann aber sank er wieder in seine Schwäche /zurück\
 Pyrmont schadete und schwächte ihn sehr und vermehrte die Wolke|
 Altwasser nahm ihn gleich die Wolke weg. trank es bis er nach
 und nimmt sie jedes Mal auf 5 stunden weg und befindet sich etwas besser
 nach dem er von den heißen Schwefelbäder am Kaukasus sehr gelitten hatte, brauchte er er den nahm
 Sauerbrunnen (der die Kraft haben soll, den Samen am Tage zum Ausflusse zuträge) Reise
 stärkte ihn und macht ihr auch einen Monat \stark und/ wie gesund, drauf gr[oße]. Erregung in den Genitalien
 arge Erektionen und Pollution, hierauf entstand aber ein eiterartiger \starker/ Ausfluß aus dr
 Harnröhre und in wenigen Tage dabei ward er wieder so elend wie zuvor.
 ___ seit seinem 17ⁿ Jahre hat er eine Art Knochengeschwulst über den Augen herüber bis zur Nasenwurzel
 die sich sehr verstärkt wenn er sich übel befindet
 Wenn er Fieber hat, so r...r wird der Kopf frei, er wird heiter
 sonst zuweilen eins gehabt – Frost, trockne Hitze und Neigung zu Schweiß (dießmal aber ohne
 Frost und Hitze – blos Schweiß)
 ___ Zuweilen bekommt er eine Ohnmachtsartige Uebelkeit beim Harnen
 --- einige Tropfen Blut gleich nach Abgang des Urins, ohne Sch[merzen] – nur einmal st[arke]. Sch[merzen] dabei
 mit Schauer Gähnen und Durchfall Ab[end]
 wenn er harten Stuhl hat und preßt, geht liq[uor]. prost[aticus]. ab. | harter Stuhl täg[ich]
 zuweilen r...r jedem Harnen geht ein, 2, 3 Schub weißer Materie ab| etliche Mal in einem Monate
 Marenzeller gab ihm 1 q Cannab. davon Geschwulst der prostata und Reitz in den Genitalien, und mehr Tripperfluß
 und im Schlafe wie mehr Nervenkraft verte.
 jetzt seit 8 Tagen eine Art Fieber (wovon die Entzündung am Gliede sich sehr gemindert hat
 und der heftige Geschlechtstrieb, der jetzt schon wieder hätte kommen
 sollen, zurückgehalten worden ist)
 schwitzte zweimal kalt in jeder dieser
 Nächte, diese Nacht nur einmal, aber sehr
 stark, kalt, über und über
 übrigens am Tage faul abgespannt
 unfähig zu lesen| und Husten dabei
 auch die Nacht, wenn er erwacht (neu)
 diese Nächte er innerliche Träume, die
 ihn sehr beschäftigten, Nux N^o2| 4 bis die

v. Richter (ID_P 1662)

Alter: 45 Jahre

Beruf: Conseiller d'Etat de S.M. l'Emp. e d les Russie

Herkunft: Russland

Erstkonsultation in D27: 19.06.1824 (S. 278)

Beschwerden: Loch in der Nasenscheidewand

Verordnung in EK: 3§ N^o1 Nuxⁱ extra Carbo vegetabilis

Kommentar: Der Patient scheint sich von Juni bis August 1824 in Köthen aufzuhalten, da er fast alle 2 bis 3 Tage konsultiert. Nach dem 21. August (S.428) meldet er sich erst wieder im Oktober (21.10.24; S. 561) und danach im November (12.11.24; S. 610).

Nach der EK werden folgende Mittel verordnet: Carbo vegetabilis (08.07.24; S. 317), Nitricum acidum (23.07.24; S. 358 und 07.08.24; S. 394), Phosphorus und extra Sepia in Getreideessig (21.08.24; S. 428), eine Serie mit Petroleum-Sulphur (21.10.24; S. 561) und eine Serie mit Graphites-Sepia (12.11.24; S. 610). Weiterhin wird der Patient angehaucht. Er soll sich auch mehrmals Pflaster auflegen und sich mit tinctura Myrrha und Opii einreiben.

Die Einreibungen mit tinctura opii finden in Köthen und auch noch in Warschau statt. Sie scheinen den Patienten zu stärken. In den letzten beiden Konsultationen berichtet der Patient, dass sich nicht viel geändert hat. Das Pflaster hat auch nicht viel Juckreiz erregt. Er scheint auch weiterhin sich die Myrrhe-Tinktur auf das Geschwür zu reiben, was Hahnemann ihm am 26. Juli 1824 verschrieben hat. Er bittet Hahnemann um mehr Mittel und Hahnemann schickt ihm Graphites und Sepia.

Transkription der EK:

(45) Loch im Knorpel der Nase, zuweilen blutend O groß
4, 6 Wochen nach dem Eicheltripper /vor 20 Jahren\, Flecken auf den Arm Brust ud Rücken
ohne Empfindung]. ganz flach, wie Sechser groß, dunkelroth
dagegen die [Mercurius]kur
alle Morgen große Menge Schleim in der Nase
immerwährend Schnupfen
1811 zuerst etwas in der Nase
blose ordinären Tripper, doch ohne Auswüchse
ud zuletzt Eicheltripper
vorher Rhachitis K[opf]sch[merzen]. aufgetriebener Leib, Nasenbluten
als 20 jähriger eine arge Neigung zum Erschrecken, wie Schlag in \allen/ Theilen ud Herzklopfen
Auffahren schnellen mit fliegender Hitze
in den Gelenken zuweilen ein st[arkes]. Pressen, Schwere am schlimmsten vor der /seit\ [Mercurius]kur
als Jüngl[ing] sehr harter Stuhl, ud aufgetriebener Leib
mehrere Jahre lang hübsch wohl als 1811 den Anfang des Nasenübels kam
fing unter heftig \anhalten\ Schnupfen so an. daß immer die Nasenscheidewand an der
Stelle trocken war mit einem Ansatz von Schorf, der nicht abging, ud wenn er
abging, blutete es.
drei Jahre lang Mittel, dann [Mercurius] kur mit Hungerkur.
1 ½ Jahrnach der Friktion ein Sturz mit dem Pferde ud 4 Jahre lang Krücken
Von Zeit zu Zeit solche Besserung auf 14 Tage mit den Beinen, daß er glaubte
es müsse gut wesen ud fiel \doch/ wieder zurück
4 Winter die Krücken gehabt
blos durch Kreysigs Pulver Beine besser aber Unterleib ganz schlecht
bei der Fußschwäche die auch in Motpellier wieder kam - \Zittern der Beine ud/ Hitze ud Geschwulst ud Pochen
am Innern des Knies
Nov[ember] Dec[ember]. Jan[uar]. nach Kreysische Mittel wieder, seit nichts mehr gebraucht, ausser einige bittere Mittel
jetzt bessern Schlaf, Stuhl oft breiartig, tägl[ich] 3, 4 Mal wenig
vor 2 Monaten (jetzt nicht)beständiges Träumen ud den ganzen Winter
nur immer halbstündige Schläfe
jetzt nicht Schleimwürgen
nie Saures gebrochen
⁴⁵ seit 18 Monaten so
groß geworden
Exkoration
Einschlafen des Armes noch die Nacht, worauf er liegt.
Fußjücken noch vor 8 Tagen, war da immer eine Flechte auf dem Schienbein, wovon jetzt nichts
zu sehn ud blos eine Rauheit zu fühlen ist.
von 1811 an bei vielen Schnupfen Jücken an der jezt offenen Stelle der Nasescheidewand
wenn er am kränksten ist, am meisten Erektion ud Pollution, am wengisten
beim Harnen zuweilen stechen ud brennen, und oft Urin zuweilen mit rothem Gieß
bei hartem Stuhle Vorsteherdrüsensaft
bei Schleim Befinden dunkelwolkig
auf dem ganzen K[örpe]r gr[oße]. Neigung zu Jücken
hie ud da klein dunkelrothe Bläschen auf dem K[örpe]r. u.s.w.
Schienbeinfecchte schon 3, 4 Mal gehabt
Soll tägl[ich] nicht über 10 Prisen| aber immer weniger| nehmen| nie über ¼ Weintrinken eher weniger
früh ud überhaupt kein Kaffee, keinen feinen The, aber frisch gemolkene Milch trinken| nichts Saures kein Schweinefleisch

⁴⁵ Zeichnung der Nase und des Loches in der Nase mit der entsprechenden Exkoration; siehe Original.

nie in der Nase butteln verte, Zusatz v. dm 14 July| nicht Gewürze
3§ N^o1 Nux¹

morgen früh extra Carbo O

Zusatz vom 15.07.1824:

Immerwährende Symptome| steter Schnupfen [...] entweder Stock,, oder Fließ,,
Heiserkeit| häufiges Spucken| Bluten aus dem Zahnen bei leiser Berührung|
Entzündung des Nasenkanals ud des ganzen Schlundes, so weit man sehn kann
fast immer heraufgebogener Zapfen| wenig ud oft unterbrochener Schlaf unter immer,,
währenden Träumen| Gedrungener Leib, bes[onders]. nach Essen ud häufig spannend Empf[indung].

[...] in der Herzgrube ud unter beiden Ribben

schlecht gefärbte, sehr enggeformte ud plattgedrückte übelriechende Stühle
Blähungen| häufig kalte Füße bis zu den Knieen rauf| ist entweder trübsinnig Laune oder
in einen gereizten Zustande von Lebhaftigkeit unfähig zu Beschäftigungen die anhaltende
Aufmerksamkeit erfordern, sehr zerstreut ud von schwachen GedAchtniß. Langes Stehen
ermüdet ihn leicht, wie auch Sitzen wegen des Drucks der Kleidung auf der Herzgrube,
weshalb er zu Hause meist herumgeht oder liegt

Periodische Uebel

Durchfall ähnliche Stühle, zuweilen von sehr dunkler oder hellgelber Farbe, oder schaumig
| eine Art Windkolik| starkes Schlucksen| Schleimwürgen ud Husten, wobei große Mengen
Schleim ausgeworfen wird- dabei zuweilen Erbrechen| bitter schmeckenden Wassers oder von
saurer unverdauter Speise| Aufstoßen der Speise bis nach 8 st[unden]. nach dem Essen| gänzliche
Schlaflosigkeit| heft[iges] Herzklopfen| Schläfen klopfen| Klopfen in der Herzgrube| Betäubung des
Armes ud der Seite worauf er liegt| Gefühl ds Anschwellen des ganzen K[örpe]rs – dabei eine
Salivation, wobei während des Schlafes Wasser aus dem Munde läuft| Haschen nach Schlaf
doch stets durch Aufschrecken oder Halswürgen dran verhindert| Zuweilen die ganze
Nacht durch ein Zutand des Delirirens zwischen Wachen ud Träumen bei kurz
harten, aussetzenden Puls| im Nasenkanal kl[eine] Geschwürchen voll Blut ud Eiter, die
die Plätzchen wechseln| Heft[iges]. Jücken an dn Beinen, das aber schnell vergeht ud wobei
die Haut zuweilen abgeht, oder heft[iges]. Jücken im ganzn Gesicht, bes[onders]. um die Nase| Gefühl von leisem Zittern
am ganzn K[örpe]r| große (doch selten) Fußschwäche, die ihm das Gehen sehr hindert, mit einigem Geschwulst an der
Inseite
des Kniee mit Pulsiren darin| Zuweilen Anzeigenvon Afterknoten, bald weg| Im Urin rothe Körner, auch blutiger Harnsatz
auch wohl Niederschlag von Pinselartigen Gries (Nach sehr heftigen Halswürgen ud Auswurf, auch kurze Besserung|
Eine gewöhnl[iche] gute Nacht nebst Gefühl von Wohlbefinden sind Kulminationspunkte nach welchen schlechtere Periode
antritt/

Ihm am schlimmsten ist das 1811 Ende eingetretene Lokalleiden in der Nase| Als Kanbe engl[ische] Kr[ank]h[eit],
ausgetrieben Fußknöchel| dann
häufig Nasenbluten, harter aufgetriebener Leib, Leibverstopfung ud K[opf]sch[merzen]. | Später merhmal Nervenkrankheit|
Rheum ud galant Kr[ank]h[eit]n

Aber nach langen Wohlbefinden Ende 1811 das Nasenübel| Fing unter steten Schnupfen ud häufigen heft[igen].

Nasenbluten \damit/ an. daß an beiden Seiten

der Nasenscheidewand an bestimmtn Stelle die Haut weiß vertrocknet ud hart wurden| die Ränder dieser weißen Stelle
waren

vorzüglich zum Bluten geneigt| die scharf schneidende Schnupfenmaterie blieb immer an dieser Stelle kleben|

Tabakschnupfen ud

Butteln in der Nase trugen dazu bei| Nach 2 ½ Jahr vergeblich Mittel 1814 [Mercurius]kur von Malfatti ohne Erfolg| 1815
vom Pferde gestürzt

daß er mehr Jahr an Krückn gehe mußte (da Hufel[and]. Berens, Gräve, Formey) auch Pymont – da ganz zerrütetes
Nervensystem

ud periodisch wiederkehrende Fußschwäche, [...] Abmagerung des Beins| dann Kreysig der auf Unterleib mit steten
auflösendn Mitteln wirkte

Karlsbad, \1821/ Marienbad Kräutersäfte – davon weg die Schwäche ud Magerkeit des Beins aber Unterleib schlimmer – da
kritische Stühle

heft[iger]. Puls, Herzklopfen ud Schlaflosigkeit| in Marienbad ud 1821 schwarzes Erbrechen ud Stuhl| dann Nizza 1 Jahr
wohl, dann 1822

an den kranken Stellen der Nasenwand ein Loch ud Rückfall aller alte Uebel ud der Fußschwäche| Jul 1823 nach Dresden da
wieder Preysig ud

Hademas| wieder in Winter Auflösungkur, davon elender ud erst besser nach Aussetzen der Kur

v. Rossi (ID_P 1663)

Alter: 70 Jahre

Beurf: Kabinettsrath

Herkunft: Turin

Einzig Konsultation in D27: 31.03.1824 (S. 79)

Beschwerden: Gicht

Verordnung in EK: 1 4 Nux² 9 fls² 13, 17 25 Arsenicum¹, 29, 33, 37, 40 Phosphorus², 44, 46, 52, 56, 60 Nitricum acidum² 65, 70, 75

Transkription der EK:

Kabinettsrath in Turin (70) mager, robusten K[örpe]rs ud groß von Statur, Dunkelfarbger Haut von mildem wenig zum Zorn geneigten Gemüthe,

von Jugend auf gichtischen Anfällen \öfters/ unterworfen, die mit vielem Aderlassen bestritten wurden, beklagt er sich seit etwa 10 Jahren über verschiedene Beschwerden

Zuweilen am Tage, vorzüglich aber \Abends/ gleich beim Eintritte ins Bett \sehr unordentliches/ Herzklopfen

Zu andern Zeiten sind es einzelne krampfhaft Zusammenziehungen verschiedner Brustmuskeln, oder ein Finger wird zusammengezogen oder unwillkürlich aufgestreckt. In längeren Zwischenzeiten nach seiner Berechnung alle zwei Jahre, [...] kommen Anfälle, wo diese unregelmäßigen Bewegungen des Herzens statt nach einigen Minuten wie sonst gewöhnlich zu vergehen, 12 bis 24 Stunden lang dauern

Dann ist sein Puls klein, hart, unregelmäßig, häufig – oder es ist viel mehr ein stetes so unordentliches Herzklopfen, daß man weder die Zahl ud Stärke der Schläge zählen noch beschreiben kann (essilations du coeur) dann wenn das Herz von Zeit zu Zeit sich völlig \ud regelmäßig/ zusammenzieht, so merkt der Kranke ud sein Puls zeigt es an| Auf der Höhe des Anfalls bekommt der Kranke einigen Schwindel wobei er sich niedersetzen muß oder liegen.

Auch beklagt er sich über einen leichtn Sch[merzen] oder Ziehen am Hinterhaupte

Am öftersten setzt der Kranke sekb^t im Anfalle seine gewöhnlichen Verrichtungen zu Hause fort

Er geht Spazieren, er liest, er schläft, er ißt fast wie in gesunden Zeiten, nur do daß er dabei ein Wanken im Kopfe spürt ud die Beschwerden des Jerzklopfens

Den 15ⁿ Febr[uar]. sah er ihn 4, 5 Tage nach einem seiner großen Anfalle in der Nacht mit allen Zeichen

eines konvulsiven Asthmas| Abends vorher hat er sich wohl auf schlafen gelegt – erwachte aber eine Stunde nach Mitternacht widerseiner Gfewohnheit, doch ohne Beschwerden. Eine halbe Stunde drauf fing das Herz an, schneller zu schlagen, das Athmen ward mühsam ud beschwerlich

Er ruhte und ließ sich auf sein Stuhl bringen| die Beklemmung mit Erstickungs-, Katarrh \Husten/ begleitet, ward ausserordentlich. Der Auswurf war etwas mit Blut gestärkt| Ein Aderlaß auf der Hand beruhigte alle diese Zufälle, blos der schnelle Puls (125 Schläge) hielt bs zum dritten Tage an ud nahm bis zu seinem gewöhnlichen Gange (75 Schläge) ab.

Die Regelmäßigkeit der Pulse ausser den Anfällen, die Abwesenheit jedes andern Zufalls der ein organische Fehler im Herzen andeuten könnte, das vorherrschende nervöse Temperament des Kranken

war durch die öfteren Aderlässe \ud durch die Kabinettsarbeiten/ noch vermehrt worden ist, die oftern

Krämpfe der andern zum thierischen Leben gehörige Muskeln. erweisen daß dieses Herzklopfen blos

nervös ist. Beim exaltirtirten Zustand des Nervensystems zieht sich das Herz zuweilen unvollkommen

ud unregelmäßig zusammen. Vielleicht ist das langjährige Aussenbleiben der gichtischen Anfälle Schuld, oder dass, wie man ehemals ausdrückte, die Gichtmaterie zurückgetrieben worden| Ohne eine Wichtigkeit hierauf zu legen

glaubt er daß ein Fontanell dem Kranken dienlich seyn müßte| Es hat aber bisher nur /fortgesetztes\ trocknes Reiben

der Haut, mäßiges Spazieren, saftige Nahrungsmittel – Thee mit Arnika, zuweilen ein gelindes

Dekokt von Baldrian ud Schinarinde angewandt| Zuweilen hat er auch antispasmodica gebraucht

die Biesamplätzchen scheinen ihm sehr dienlich – bei ihrem Gebrauch gegen abendliche Herzklopfen hörte dieses gänzlich auf| einige

Tropfen ather acet. in gleich beim Einsteigen ins Bett gegeben that dieselben Dienste| Ich habe ihm gerathen 25 – 30 Frühlings

tage den Saft antiskorbutischer Kräuter zu 4 [Unzen] alle Morgen

N^o3 die antispasmodica die der Kranke bisher brauchte, castoreum, Melissen wasser, Munzwasser, Pomeranzblüthenwasser Aufguß von Kamille, Baldrian, Arnika leisten oft nicht dn Erfolg, den man davon erwartete

1 4 Nux² 9 fls² 13, 17 25 [Arsenicum]¹, 29, 33, 37, 40 sol[utio]. ph[osphori].² /44 46 52 56\60 [acidum nitricum]² 65, 70, 75

v. Schubert (ID_P 1664)

Alter: 30 Jahre

Herkunft: Hof

Beziehung: Frau des königlich bayrischen Stadtkommissar

Erstkonsultation in D27: 08.09.1824 (S. 467–468)

Beschwerden: Husten mit Blut vermischt, Lungenknoten

Verordnung in EK: –

Kommentar: Die Erstverordnung erfolgt erst am 19. September 1824 (S.492): 32, 1 No fls² 16 drosera¹ ud pixburg. Unze i tereb. argent. Quentchen ii wennis auf dem Rücken zu sehr jückt, auf dn rechten Oberschenkel zu legen. Danach bekommt sie Carbo vegetabilis (04.11.24; S. 594) und eine Serie mit Stannum-Hepar sulphuris (29.12.24; S. 717–718).

Sie schickt Hahnemann insgesamt vier lange Berichte über ihre Entwicklung. In der letzten Konsultation (29.12.24; S. 717/8) erklärt sie, dass sie die Pflaster auf dem Rücken und den Oberschenkeln so lange getragen hat bis sie den Juckreiz nicht mehr ausgehalten hat. Sie ist der Meinung, dass die Pflaster ihr nicht bekommen. Die Brust ist manchmal noch beengt und der Husten, obwohl nicht mehr so stark, verursacht ihr Schmerzen. Bei der Regel hat sie weiterhin Unterleibsschmerzen.

Die Patientin konsultiert erneut am 8. Februar 1825.

Transkription der EK:

konigl[icher] bairisch[er]. Stadtkommissair in Hof Frau (30)

soll Knoten in den Lungen haben

Vor 6 Jahren nach dem eisenhalt[igen]. Bade Wunsiedel, eine bedeutende Bluthusten| dagegen Aderlaß, saure Tropfen, Blasenpflaster, Blutigel ud zuletzt Chinatinktur| Sie ward zwar hergestellt, so dass der Bluthusten gehoben ward|

Aber es blieb ein schmerz[liches] Gefühl in der Brust ud eine bedeutende Schwäche im ganzne K[örpe]r bes[onders]. der Nerven

so daß bei der geringsten Veranlassung Krämpfe eintreten

Nach 3 Jahren ud so auch in lezt abgewichenen Jahr wieder hätte der Bluthusten, ud die vorigen Mittel wurden wieder angewandt, aber fast wäre sie dabei gestorben

Suchte daher Hülfe bei einm Homöopath D. Handt in Plauen - r[schien] auf seine Mittel besser wenigstens die Frau erhalten

allein seit einiger Zeit wiederholen sich die Sch[merzen] auf der Brust| Handt verzweifelt, sagt sie müße im Herbste oder im Frühjahre sterbe

Wenn er ihr auch alle Hoffnung zur Genesung macht, so mag sie sich doch fühlen – dann sie hat selbst gewünscht mich zu konsulirn

Mittelmäßiger Größe, schlank, doch ziemlich bei Leibe ud nichts weniger als abgezehrt, sehr zarter Nerven sanguinisch ud im gesunden Zustande sehr heitrer Laune

In früher Jugend an Ohren Schmerzen längere Zeit gelitten – doch aber sonst keine bedeutende Krankheit gehabt Gegenwärtig starker Sch[merz] auf der Brust

hustet seit 3 Wochen öfter des Tags – was sonst nur selten war

hat zu Zeiten etwas Auswurf, welcher grünlich aussieht ud auch mit etwas Blut untermengt ist die Schlüsselbeine thun ihr weh

unter der kleinen rechten Ripbe fühlt sie, als wenn er beim Ausdehnen der K[örpe]rs innerlich etwas zu kurz wären (Handt meinte es seyn da die Lungen angewachsen)

aber dieser Sch[merz] bleibt nicht an einer Stelle, sondern zieht sich zuweilen nach dem Rückgrat

Menstruation schmerzhaft ud nicht selten stellen sich dabei Krämpfe ein, doch ist das Blut roth ud ergiebig

Schweiß selten ud von keinem übeln Geruche

Stuhl hart, setzt manche Tag aus

Appetit so ziemlich ud auch Durst – welcher sich vor 8 Tagen vermehrte, aber auch wieder abgenommen hat

Von Magen,, ud Kopfschmerzen ist sie fast täglich beschwerte

? Regel alle 4 Wochen oder zeitiger? Was für Krämpfe dabei? Kinder? Jemals geboren?

?Welcher Sch[merz] auf der Brust? blos oder am meisten beim Husten? Ist der Sch[merz] der Schlüsselbeine ud unter dn r[echten]. kurzen Ribben

beim Husten

Schlaf? Träume?}

Kaffee? Wein? Liqueur?}

Genuß der freien Luft?}

Jücken?}

beantworte ud 1 Louisdor beilegen

v. Trotha (ID_P 1665)

Herkunft: Hecklingen bei Bernburg

Beruf: Domherr

Beziehung: 18 Kinder, verheiratet

Erstkonsultation in D27: 30.05.1823 (S. 237)

Beschwerden: Koliken

Verordnung in EK: 18, 18 N^o1 Nux¹ 3 fls⁴

Kommentar: v. Trotha konsultiert von Mai 1824 bis Januar 1825. Nach der Erstverordnung gibt ihm Hahnemann Nitricum acidum (16.06.24; S. 275), Carbo vegetabilis (03.07.24; S. 309 und 17.10.24; S. 553), Phosphorus (08.08.24; S. 396 und 05.01.25; S. 733), Graphites O/II (31.08.24; S. 450) und Petroleum (14.12.24; S. 682). Weiterhin soll sie mehrmals Pflaster auf Rücken und Brust legen und Fuß- und Beineintauchungen vornehmen. In der letzten Konsultation (05.01.24; S. 733) berichtet sie keine Koliken mehr gehabt zu haben. Sie hat einige Male Durchfall gehabt. Das Pflaster hat Juckreiz erregt.

Der Patient konsultiert auch in D28.

Transkription der EK:

in Hecklingen bei Bernburg hatte 18 Kinderseit 24st. Jahre verheirathet nie venerische Kr[ank]h[eit].

die lezten 6 Jahre

zuweilen Koliken sonst von jeher seit Karlsbad vor 2 Jahren tägl[ich] 12 Becher dabei viel Schweiß ud Durchfall

seit 8 Jahren Gicht zuerst im Unterfuße – alle Jahre im März, ud die Jahr nur 3 Wochen /Lauchstädt\ alle Jahre Lauchstädt

voriges Jahr in Salze \laukühle/ Soolbad

dieß Jahr \aber/ Knöchel 8 Wochen

dn 1 März \mit/ wollen belegt| nach 2 Tagen \arger/ Sch[merz] Geschwulst \roth ud glänzend/ ud dann bald Schweiß – drauf Jücken

erst am l[in]ken]. innern Knöchel – dann am innern r[echten].

dann Zehe| hatte dabei viel Aerger

nach 14 Tagen ud erneuerten sich

so daß es 8 Wochen anhielt

konnte blos etwas Fahren

dazwischen

andre Jahre in den Knieen

zuletzt alle Mal Jücken dran

Jezt wohl gut, aber beim Gehen doch Sch[merzen] – zuweilen ein Stich ofterer im Gehen, im Gehen weniger

anfängliche Sch[merzen] Stechen Zerreißen, Wühlen

nur Anfallweise

liebt den Wein nicht| soll gewöhnlich kein Wein trinken in Gesellschaft nur 1 Glas

leichte Verkältlichkeit davon Kolik ud etliche Durchfallstühle ein Paar Mal die Nacht

kein Schnupfen, kein Husten| tägl[ich] 3 Pfeifen blos beim Sitzen ud schreiben

sitzt ud hat nachdenkliche Dinge zu schreiben

so hat er dnTag noch 1, 2 Stühle

früh Stuhl – mehr zum Breiartigen geneigt

Schlaf gut ud früh leicht munter

nicht Wadenklamm, nicht häufig Eingeschlafenheit

doch etwas Herumwenden| nicht Bäder

nicht sehr zu Schweiß geneigt auch nicht an dn Füßen| saure ud Schwein vermeiden

Kaffee schwach 3 Tassen früh ud N[ach].M[it]tag. | soll 2 Tassen nur trinken mit Milch

kein Zahnpulver 18 /18\ N^o1 Nux¹ 3 fls⁴

v. Zaluski (ID_P 1666)

Andere Schreibweise: Zaluska

Herkunft: Warschau

Beziehung: ihr Ehemann und Sohn sind auch Patienten

Erstkonsultation in D27: 24.10.1824 (S. 568)

Beschwerden: Blasenentzündung; starker Juckreiz auf der Haut

Verordnung in EK: Klistier von Kamillenöl und Honig;

Kommentar: Die Patientin hält sich von Oktober 1824 bis Januar 1825 in Köthen und konsultiert Hahnemann fast täglich. Die meisten Mittel, die ihr verordnet werden, soll sie riechen (Coffea cruda, Nux vomica, Cina, Antimonium tartaricus, Bryonia, Aurum, Belladonna, Stannum, Ambra). Zum einnehmen bekommt sie Nux vomica (25.10.24; S. 570), Flores sulphuris (27.10.24; S. 574), Coffea cruda (30.10.24; S. 580 und 23.11.24; S. 637), Carbo vegetabilis (11.11.24; S. 609), Aurum (16.11.24; S. 620), extra Sepia (21.11.24; S. 633) und Hepar sulphuris (16.12.24; S. 688). Auch scheint Hahnemann ihr Pulsatilla gegeben zu haben, was er in der Konsultation vom 8. Dezember 1824 (S. 670) erwähnt: *Uebelkeit fort nach Pulsatilla*. Vorher hat er aber keine diesbezügliche Verordnung notiert.

Sie wird mehrmals mesmeriert, einmal auch von Mossdorf. Das Mesmerieren bekommt ihr manchmal nicht. Außerdem scheint sie am 6/7. November ein Pflaster angelegt zu haben, das Hahnemann nicht als verordnet in dem KJ notiert. Er schreibt aber am 9. November 1824 (S. 604): *Diesen Morgen 9 Uhr den Gürtel Ziege 24 /6\ - 6 : 1 abgenommen den sie 48 stunden gestern hatte, davon am Bauche roth striefig brennend ud wundschmerzend*. Auch später werden wieder Pflasteranlegungen bemerkt, aber es liegt keine konkrete Verordnung vor.

Die Patientin hat keinen Geschlechtsverkehr mit ihrem Mann seit 3 ½ Jahren wegen der Schmerzen in der Scheide. Sie ist sehr traurig und ärgert sich leicht. Im Laufe der Behandlung klagt sie immer wieder über Schmerzen an verschiedenen Körperteilen. Manchmal muss sie sogar deswegen weinen.

In der letzten Konsultation in D27 (03.01.24; S. 730) klagt sie über Zahnschmerzen und die Nacht über nicht geschlafen zu haben. Hahnemann verordnet ihr Ambra riechen. Frau Zaluski konsultiert weiterhin in D28.

Transkription der EK:

zuweilen oft Uriniren zuweilen

bald nach der Niederkunft kamen die Sch[merzen] nach dm Harnen

in der Gegend des Schambeins bis ins Kreuz ein Ziehen was durch dn ganzn K[örpe]r geht die Sch[merzen] vor

auch bei der ersten Schwangerschaft solcher Sch[merz]

dabei auch viel K[opf]sch[merzen]. Obstruktion \Kreuz Bauchsch[merzen]/ ud †...†

die letzten Jahre gingn die Sch[merzen] von einmal Harn bis zum andern, doch einmal mehr als das andre

Auch in Warschau Krampf in der r[echten]. Hand daß eine Sache falln läßt

will jetzt steten Sch[merz] haben

sehr lebhaft ud schnell

sehr ungeduldig, leicht erschrecken

oft ein Brennen ud Stechen in der Haut, auch in Munde Hals Zunge Augen

in Dresden Sch[merzen] Bohren ud Zerbrechen

zuweilen Zittern der Zunge pp

die Sch[merzen] machen ihr Hitze

immer pressen zum Stuhle

muß kratzen Tag ud Nacht, einige Monate nach Ankunft in Dresden}

auch einige feiner Blüthen am Knie Gesichte Brust} je mehr sie kratzt

desto mehr brennen

je ärger das Jücken, desto mehr schweigen die Sch[merzen]

heftige Erschütterungen oft am Tage

ist ausser sich beim heftigen Jücken

Zuweilen blos Brennen in der Haut ohne Jücken

| in Dresden mußte sie Selgerwasser trinken

nach Suppe essen Pechschweiß in Gesicht

| alle Abende Klystir von Kamillenthee

| Oel ud Honig

zuweilen ohne Durst, zuweilen heftigsten

Wein nicht | *Erinnert sich nicht Stuhl ohne Klystir zu haben.*
K[opf]sch[merzen]. wie Bohren
Zunge früh sehr weiß trocken | zuweilen seht roth | zuweilen sehr rothe Lippen
hatte nach ihrer ersten Niederkunft Regel ordentl[ich]] nach dem Mißfall nach 2, 3 Mal
ordentl[ich]] doch immer vor ud nachher Sch[merzen] im Unterbauch
Regel auf der Reise von Warschau nach der Dredn
vor 2 Jahren Regel anhaltend gehabt zu rechter Zeit 6 Monaten, wenig aber, doch roth
4 Monate blieben sie weg | seit May nicht wieder
 Transkription der Konsultation am 25.10.24:
gestern Ab[end] Stuhl genug auf das Chamklystir, drauf gewöhnl[ich] †... †
ud in dem Bette im Kreutze ud Hüfte brechen drin
immer Pressen warm ud hinten herab ud auch die Seite
immer Blähungen versetzen ud abgehende
das rechte macht sie gern zu, des Lichts
früh Brennen im Halse, spricht \dann/ rauh
heute Zunge wenig belegt
Murkst sehr leicht im Leibe
viel Schweiß in dn Achselgrube.
kein Beischlaf in der Scheide empfindlich wie wund
schon seit 3 ½ Jahr nicht.
das mindeste macht ihr Unruhe, die Nähe ihres Mannes die
in der Jugend viel Drüsengeschwülste
immer innerliche Hitze | manchmal arger oder kein †Durst†
N[ach].M[ittag]. rothe Backe, ud Ab[end]. Hitze in dn Händen
Schleimstühle sauern Geruchs
Puls langsamer
sehr empfindlich täg[ich] findet sie eine Gelegenheit sich zu ärgern, oder über etwas /traurig
3 § N^o1 hier 2 Nux v[omica]¹
3_o früh nüchtern

v. Zaluski (ID_P 1667)

Erstkonsultation in D27: 10.11.1824 (S. 607)

Beschwerden: Magenkrämpfe

Verordnung in EK: § Cina¹

Kommentar: Nach Cina hat der Patient weiterhin Beschwerden. Er bekommt dann Flores sulphuris und Belladonna riechen (16.11.24; S. 621), Nux vomica riechen (19.11.24; S. 628), Belladonna (20.11.24; S. 631) und Carbo vegetabilis (05.12.24; S. 662).

Im Laufe der Behandlung klagt der Patient weiterhin über Magenbeschwerden und Schleimdurchfall.

Der Patient reist am 15. Dezember 1824 (S. 685) wieder ab. Hahnemann gibt ihm Folgendes mit: A Stannum¹ im Magenkrampf | Belladonna¹ ud C Bryonia¹ in Kolik.

Transkription der EK:

auf der Reise sich erkältet, davon Kolik arg | im Magen wie Krampf
gestern Ab[end] Frost ud die Nacht Hitze
jetzt trockne Zunge, ihm hier § Cina¹

v. Zaluski, Sigismund (ID_P 1668)

Alter: 7 Jahre

Beziehung: Sohn des Ehepaars Zaluski

Erstkonsultation in D27: 13.11.1824 (S.633)

Beschwerden: Zahnschmerzen

Verordnung in EK: Belladonna riechen

Kommentar: In der zweiten und letzten Konsultation in D27 scheint der Junge keine Zahnschmerzen mehr zu haben. Es wird nur über eine Nasenverstopfung berichtet. Er bekommt Placebo.

Der Patient erscheint auch in D28.

Transkription der EK:

Zahnsch[merzen] jetzt öfter heute Bell[adonna] riechen ud \$o

Wagners Zimmergesellen Sohn (ID_P 1669)

Alter: 4 Jahre

Erstkonsultation in D27: 01.07.1824 (S. 306)

Beschwerden: Krätzeausschlag

Verordnung in EK: *8\$ alt. Carbo hier O*

Kommentar: Das Kind wird noch einmal in D27 vorgestellt. Der Ausschlag ist stark zurückgegangen und nur noch an einigen Stellen zu beobachten. Hahnemann läßt Carbo vegetabilis weiterwirken.

Transkription der EK:

(4) vor 2 Jahren Pocken | diesen Winter Masern, nach den Masern blieb er rein etwa

14 Tage r...r von dem Krätzeausschlag, den er von den Pocken an gehabt hat.

Ist voll feinen Ausschlags an den Beinen, Rücken, Bauche, Armen,

kratzt arg die Nacht, ud blutet davon

sieht blaß – hat was abzuführen genommen. | rheute r

tägl[ich] Stuhl, jetzt sich gebrochen, Appetit nicht viel seit 8 Tagen

kein Nasenbluten | Zunge etwas rauh | heute ohne [Sulphur] 8\$ alt. Carbo hier O 6[Groschen] schuldig

Warmbold (ID_P 1670)

Alter: 27 Jahre

Herkunft: Ziebig

Beruf: Pferdearzt

Einzige Konsultation in D27: 05.05.1824 (S. 177)

Beschwerden: hartnäckiger Durchfall

Verordnung in EK: *24 N^o1 Nux¹ 2 fls³*

Transkription der EK:

Pferdearzt in Ziebig (27) ledig Bauernsohn

zu Durchfalle geneigt des Jahrs 3,4 Mal \zu 2 Tagen/ kömmt ud vergeht von selbst

jetzt seit dm 29 Dez[ember]. aber mehr, da Durchfall 4,5 Mal tägl[ich] mit Appetit

dn 4ⁿ 5ⁿ Tag Fieber dazu, mußte sich legen

Arger Durst dabei, blos Hitze \mit Durchfall/ immer fort ud arger Schweiß mit gr[oße].

Empfindlichkeit gegen Kälte

drei, viele Tage dieß Fieber, dann wieder aufgestanden

dann verließ ihn der Durchfall von Zeit zu Zeit – zu etwa 8 Tage ohne Durchfall

dann wieder Durchfall 2,3 Mal tägl[ich] – dünn vier, fünf Tage lang

seitdem nur 4, 5 Tage frei ud dann wieder Durchfall

von Bier am meisten \mit Aufstoßen/ erregt, von Milch am meisten gestillt

Aufstoßen viel Aufschwulken

vor 4 Wochen ein kurzer Schnupfen

1816 lange Schnupfen ud Husten seitdem nicht

eine Unruhe, kein eigentlicher Sch[merzen] beim Durchfall

Nachtschweiß oft – bes[onders]. wenn der Durchfall eintritt

manchmal zum Hemdwechsel

seit 3 Wochen etwa 2 Tage von Schweiß frei

im Schlafe, ud auch wenn er erwacht ist, kömmt de rSchweiß, ud allemal unruhigerSchlaf vorher

blos wenn er ruhig schläft kein Schweiß

schon seit einigen Jahren unruhig geschlafen

___ Immer noch viel Durst dabei

Traum viel, kann oft nicht einschlafen

doch die Woche ein Paar Mal so unruhig geschlafen

wie er sonst freier von Durchfall war, schlief er noch

öfterer unruhig

nicht zu Schnupfen geneigt
in jüngeren Jahren \16, 18 Jahre alt/ mit jückenden Friesel an den Armen ud Nacken, sonst nirgend
Appetit nur zuweilen verdorben
jetzt 1,2 Mal tägl[ich] Durchfall dn 30 April bis 4ⁿ Mai ohne Durchfall, doch Breistuhl tägl[ich]
ist nicht matt geworden
Wein bekomme ihm gut
jetzt Luft sehr empfindlich seit Weihnachten | darf Nachts nicht den Arm aus dm Bette legen
dieß verkältet ihn am meisten zum Durchfall
schweißige Füße in jüngern Jahren arg
seit 4 Jahren wenig – nur jetzt fangen sie bei wollnen Strümpfen an wieder zu schwitzen
beim Liegen schlafen die Beine leicht ein | kein Klamm
Freie Luft durch beide Nasenlöcher | scharfes Gesicht, in Jan[uar]. Febr[uar]. bitterer Geschmack ud Zunge sehr /belegt\
Zunge mit weißl[ichen] dünnen Ueberzuge ud rothe Flecken | Urin nicht zu dunkel
im Febr[uar]. Urin zu häufig ud damals sehr niedergeschlagen, jetzt heiter | in jüngern Jahren zur Hypochondrie /geneigt\
soll Schweinwess ud Essig meiden | auch Vater zu Durchfällen geneigt
früh ud N[ach].M[ittag]. zwei Tassen Kaffee, soll ihn lassen 24 N^o1 Nux¹ 2 fls³ dann [acidum nitricum]
1 [Reichsthaler]

Wartemann (ID_P 1671)

Alter: 38 Jahre

Herkunft: Bärtor, Köthen

Beruf: Schuhmacher

Beziehung: verheiratet; zwei Kinder

Erstkonsultation in D27: 23.04.1824 (S. 146, 147)

Beschwerden: Geschwüre

Verordnung in EK: *carbo O in Wasser 8§ alt.*

Kommentar: Der Patient konsultiert von April bis Dezember 1824 mindestens einmal monatlich. Ausser Carbo vegetabilis bekommt er noch Sepia (01.08.24; S. 380 und 06.10.24; S. 531), eine Serie mit Nitricum acidum-Sulphur Vo (29.08.23; S. 447), eine Serie mit 7 Dosen Phosphorus (28.11.24; S. 647) und Baryta carbonica 1/10000 (26.12.24; S. 705). Er soll verschiedene Pflaster auflegen, sich waschen und trocken frottieren, und einreiben mit oleum potassicum.

In der letzten Konsultation in D27 (26.12.24; S. 705) ist das Geschwür an der Wade größer geworden. und er klagt über strammen an Füßen. Hahnemann hatte ihm davor 7 Dosen Phosphorus verordnet. Er notiert: *Es hat also das 7 malige solutio phosphori¹ \beim 14 Tagen/ nichts gutes gethan, doch ist nur 16 Tage nach dm lezten solutio phosphori¹ verflossen.* Auch wird ein Symptom mit NB Phosphorus.

Der Patient konsultiert weiterhin in D28

Transkription der EK:

(38) vor dem Bärthore seit 7 Jahren verheirathen 2 Kinder

1802 mit Krätze angesteckt ud 1812 wieder da vertrieb ers nicht gleich, behielts ¼ jahr davon große Beulen am Halse

bis zum Schlüsselbein welche geschnitten wurden ud noch jetzt \ist eins r[echte]. / eiternd

*vor 13 Jahren auch im r[echte]. Handgelenk, Kopf der Speiche geschwillen ud wies scheint cariÓs, ein Geschwür ud an den Unterfüßen mehre /Geschwüre\
1812 da in der Zeit wo er zm zeiten Male die Krätze hatte ¼ Jahr,ud ehe er die Krätzesalbe brauchte*

heilten ud vergingen die Beulen am Halse ud an den Füßen, blos das Geschwür in der Handwurzel heilte nicht das r[echte]. Auge kleiner, kann nicht gut drauf sehn

vor 6 Jahren dicke Beine, worauf er Wasserblei mit Hanfwerg legte ud Binde drum, davon kams in dn Augen davon entzündeten sie sich dagegen weißes Vitriol verte

wenn Wind ist, die Füße seit 4 Wochen dick wieder ud Geschwüre brachen wieder auf, welche ¼ Jahr lang zu waren hanthiert drin Stechen als Reißen, weiß nicht wo er sie hinthun soll

die Nacht brennen sie so sehr, muß sie blos legen

welche durch ¼ stündiges Waschen viel

schlimmer geworden, wurden dicker

ud brannten mehr

(am Handgelenke keine Sch[merzen] blos zäher Eiter kommt heraus)

hat auf die Fußgeschwüre Schusterpech gelegt, welches die Geschwüre offen erhalten, damals nicht so viel Sch[merzen] machen blos das Geschwür am innern Rande der l[inken]. Sohle \ud r[echten]. Sohle/ viel Sch[merzen] blos Stechen am r[echten]. Halse im Schorfe pucks an den füßen das meiste Jücken, Tag oder Nacht | Frost oft N[ach].M[ittag]. 4, 5 st[unden].
ud immer Hitze drauf
nun auch seit 4 Jahren eine offne Beule in der l[inke]. Achselgrube
Appetit, selten beim einschlafen
Athem auch kurz geworden
zuweilen Wadenklamm
Zunge sehr blaß fast weiß, Schrunden nicht tief
Geschlechtsvermögen
kein Schnaps nichts von Schweine
Schnupfen oft ud sehr, jetzt nicht, ud Luft durch die Nase
wills versuchen erst ohne fls.
heute carbo O in Wasser 8§ alt. 4 [Groschen] schuldig

Weckerle, Chr. (ID_P 1672)

Alter: 51 Jahre

Beruf. Tagelöhner

Beziehung: verheiratet, 3 Kinder

Erstkonsultation in D27: 20.10.1824 (S. 558)

Beschwerden: Fieber, Magenbeschwerden

Verordnung in EK: Carbo O 14§ und Weichpech auf den Rücken

Kommentar: In der zweiten und letzten Konsultation in D27 hat der Patient kein Magendrücken mehr. Sein Husten ist zurückgegangen, ebenso wie der Frost in den Gliedern. Hahnemann lässt Carbo vegetabilis weiterwirken und verordnet das Pflaster zu erneuern.

Transkription der EK:

ein Tagelöhner (51) Verheirathet, 3 Kinder

Fastnacht dreitägiges Fieber 4 Mal, dagegen Hausmittel, das fünfte Mal ist ein Schauder geblieben, jetzt alle Tage Schauder ud Ziehen in den Gliedern ½ st[unden]. dann kömmt Hitze trocken ud keine K[opf]sch[merzen].

vorher kömmt der Durst N[ach].M[ittag]. um 1,2,3 Uhr

quält ihn seit Fastnacht Husten ud Seitenstechen \seit Sonntag 8 Tagen/ blos beim Husten jetzt nicht mehr so stark wirft auch ncht mehr stark aus

einerlei vor ud nach dem Fieber

Kann die Nacht nicht viel liegen, Husten läßt ihm da keine Ruhe, muß viel Husten,

Nachts schmeck sehr salzig, wie Eiter, (vor 6 Wochen 2 Tage geronne Geblute gespuckt

(mußte †...† Butter dafür trinken

seitdem die Butter ist ihm verleidet

Appetit geht an, schmeckt ihm etwas

Stuhl meist einen Tag um den andern hart

Zunge striefenweise weißrauh | urin wie eines Gesunden

andre Jahre kein Husten | Vor 17 Jahren Krätze an Brust ud Hände, mit Salbe weggeschmiert

vor Fastnacht arges Magendrücken, jetzt weniger | in der Ernte viel Nachtschweiß 8 Tagen

anfangen mit Carbo O 14§ /10 [Groschen] \ ud Weichpech auf den Rücken

2 [Groschen] gut

Welsch (ID_P 1673)

Andere Schreibweise: Wilsch

Alter: 40

Herkunft: Zabiz

Beruf: Schmied

Erstkonsultation in D27: 25.12.1825 (S. 702)

Beschwerden: Purpurfriesel, Mattigkeit

Verordnung in EK: 8 § alle 2 stunden N^o1 Aconitum¹

Kommentar: Der Patient konsultiert insgesamt fünf Mal. Ausser Aconitum, das Hahnemann als Extramittel in der zweiten Konsultation (26.12.24; S. 704) erneut verordnet, bekommt der Patient Hepar sulphuris (27.12.24; S. 706). In der letzten Konsultation (29.12.24; S. 714) befindet sich der Patient wohl.

Transkription der EK:

*(40) von Zabiz hat das Purpurfriesel seit Mittwoch, schon anhängt diese mit Frost ud sich die Nacht gelegt
Hände ud Bein wie zerschlagen
dann arge Hitze ud sehr kurzäthmig
ud sehr mattherzig
gestern Friesel rausgekommen
gestern V[or].M[ittag]. hübsch. N[ach].M[ittag]. \von/ 7 Uhr schlimm| Angst an Herz, übel ud weh
von 1 – 4 U[hr]. konnte niemand antworten ganz matt ud weh
dann besser bis um 7 U[hr]. – dann wieder eine Staupe
die Nacht wieder eine Staupe
8 § alle 2 st[unden]. N^o1 acon[itum]¹*

Welsch (ID_P 1674)

Alter: 12 ½ Jahre

Herkunft: Zabiz

Beziehung: Tochter des Herrn Schmieds Welsch

Erstkonsultation in D27: 27.12.1824 (S. 706)

Beschwerden: Hirnhautentzündung

Verordnung in EK: 16 § N^o1 Stannum²

Kommentar: Nach Stannum werden der Patientin eine Serie mit Coffea cruda- Aconitum (29.12.24; S. 718) und Belladonna (31.12.24; S. 722) verordnet.

In der letzten Konsultation in D27 erbricht sie sich nicht mehr, aber redet weiterhin irre nachts. Hahnemann verordnet ihr Belladonna.

Transkription der EK:

*Tochter nach Frost dann Brechen ud irre, ud wie gelähmt ud brechen bis 2 st[unden]. vor dm Tode fast keine Hitze 46 st[unden].
nicht K[opf]sch[merzen].*

Transkription der 2. Konsultation:

*(12 ½) gestern N[ach].M[ittag]. 2 U[hr]. Frost etwas 1, 2 ud zog ihr den Rücken zo zusammen
dann kam Hitze, Brennen in den Fuße ud über ud über heiß
arger K[opf]sch[merzen]. bei der Hitze bis jetzt, kann kein Auge aufthun, den Kopf nicht
in die Höhe richten, stetes Schlummern
fällt ganz Zusammen
Kopf fällt auf die Seite
sehr kurzäthmig
gesern Ab[end] 7 ½ wollte sich brechen
heute 4 U[hr]. wieder brechen wollte
wenn man sie \dazu/ aufrichten wollte ud sie wieder niederlegte
war sie ganz weg, wird nicht munter
Trinken nicht viel| Hitze jetzt minder| klagt aber so sehr nach über dn Kopfe
Urin sieht etwas dunkler als gewöhnlich aus.
eben kein Schweiß- kein Friesel 16 § N^o1 [Stannum]²*

Weschke, Martin (ID_P 1675)

Alter: 42 Jahre

Herkunft: Groß Paschleben

Beruf: Schneider

Erstkonsultation in D27: 01.12.1824 (S. 653)

Beschwerden: Asthma

Verordnung in EK: 10 § N^o1 Bryonia 2 Sulphur V_o 3 Sulphur V_o 4 Sulphur V_o

Kommentar: Der Patient konsultiert noch einmal in D27. Er klagt immer noch über Atemnot und, dass die Angst ihn übermächtig. Hahnemann lässt die vorher gegebene Serie weiterwirken. Der Patient soll sich ein Pflaster auflegen.

Transkription der EK:

Schneider in Fr. Paschleben (42) Kinder/ sehr engbrüstig – kann nicht über die Stube gehen

so ist der Asthma weg

kann nicht Biegeln nicht zuschneiden (alle Winter so, diesen noch schlimmer)

tritt ihn altes in die Höhe in dn Kopfe

kein Appetit, ud wenn er was ißt dann fehlt der Athem noch mehr

die Winde treten in die Höhe

bitterer Geschmack im Halse,

die Nacht darf er sich vor 1, 2 U[hr]. nicht ins Bett legen vor kurzäthmig

Füße bis zu den Waden geschwollen

sehr mattherzig Summt ud braußt im Kopfe

kein Husten,

muß sich anstabbeln um Athem zu haben

nur wenig Stuhl

kein Jücken, kein Fressen

kein Brantwein

viel Aergerniß mit dn Kindern

hat Brustthee ud isländisch[es] Moos ud Süßholz getrunken

den Sommer über nur zuweilen engbrüstig

seit Michael hats wieder stark angefangen

seit 3 Wochen am schlimmsten

10 § N^o1 Br[yonia] 2 [Sulphur] V_o 3 [Sulphur] V_o 4 [Sulphur] V_o

Westphal(in) (ID_P 1676)

Alter: 26 Jahre

Herkunft: Micheln

Beziehung: verheiratet; 2 Kinder

Erstkonsultation in D27: 09.10.1824 (S. 537)

Beschwerden: Magenbeschwerden

Verordnung: N^o1 Nux¹ 5 fls⁴

Kommentar: Die Patientin konsultiert insgesamt fünf Mal bis zum 3. Dezember 1824 (S. 657). Nach der Erstverordnung bekommt sie noch eine Serie mit Nux vomica-Carbo vegetabilis (06.11.24; S. 599) und Graphites (03.12.24; S. 657). Außerdem soll sie mehrere Pflaster auflegen

In der letzten Konsultation (03.12.24; S. 657) berichtet die Patientin, dass das Pflaster aus Pech auf der Brust starken Juckreiz, Hautblasen und Hauterrötung verursacht hat. Sie hat weiterhin Angst vor Beschwerden, wenn die Regel kommen soll. Hahnemann verordnet ihr Graphites und ein Pflaster auf den Rücken im Verhältnis 6 : 1.

Transkription der EK:

von Micheln (26) 6 Jahr verheirathet| 2 Kinder leben noch – sich dn jüngsten aber kam die Krankheit

das jüngste

3 ½ Jahr alt

seit dem ist

die Regel so schlecht

ud das Uebelbefinden

drückt ihr bes[onders]. nach Essen in scrob[iculo] ud Oberleibe, daß sie kein Athem bekommen kam

seit 14 Tagen

am schlimmsten

seit gestern Mittag hat sie nichts gegessen, weil sie sich vor dn Sch[merzen] fürchtet

nach Essen treibts ihr dn Leib auf, wie Blähungen

[...] seit etl[ichen].

kein Athem wenn sie nur 100 Schritt geht

*Regel /sehr wenig\ dauer nur 1 Tag, dabei brecherl[ich].
 dn 3ⁿ Oct[ober]. zuletzt, seitdem
 ists so schlimm
 doch zur rechtn Zeit im Kopfe ganz schwindlich, weiß dann von ihrem Sinne nicht
 liegt au stunden dann
 kein Weißfluß
 Zunge weiß belegt
 kein Verdruß mit dm Mann
 seit 8 Tagen schwarze Schorf auf der Unterlippe, schründet.
 Fressen blos im Rücken, doch nur zuweilen
 wenn sie sitzt, weiß sie nicht vor sie hin soll vor Sch[merzen] konnte in die Hüfte dann in dn Rücken ud
 in dm Oberleibe
 im Gehen ist dieser Sch[merzen] nicht
 Stuhl tägl[ich] doch hart
 nach Essen viel Aufstoßen bei der Brecherlichkeit bitter Geschmack im Munde
 Schlaf. doch diese Nacht auch arges Drücken
 vorher wars blos früh so schlimm mit Drücken
 schwitzt sehr leicht
 wenn der Athem so schlimm ist, schwitzt sie über ud über| beim sitzen ud Gehen
 beim ersten Kinde böse Brust
 den ganzn Tag Durst
 will sich keines Ausschlags, keins Grindkopfs erinnern
 hier N^o1 Nux¹ 5 fls⁴ nächstens Weißspech
 14 § 12 [Groschen]
 ledig wie verschlagen
 jetzt wenn sie gewaschen hat, Reißen in den Armen die Nächte ud Finger werdn ganz steif.
 in der r[echten]. Schulter am schlimmsten*

Wilhelm, Auguste (ID_ 1677)

Alter: 52 Jahre

Herkunft: Rossleben bei Querfurt

Beziehung: Rektorsfrau, Kinder

Erstkonsultation in D27: 11.03.1824 (S. 19-20)

Beschwerden: Brustfieber, Husten

Verordnung in EK: 32 N^o1 Nux¹ 2 fls¹ 17 Stannum *Nachmittag mit 2 Tropfen Wasser*

Kommentar: Nach der Erstverordnung bekommt die Patientin Carbo vegetabilis (21.04.24; S. 141) und Phosphorus (02.06.24; S. 248).

In der letzten Konsultation in D27 (18.12.24; S. 690) fasst Hahnemann folgendes zusammen: *Ihre Umstände nicht schlimmer geworden| Husten ist aber immer noch da – doch hat er seiner Art geändert glaubt ihr Uebel sei nicht zu heben| bei Licht wollen ihre alten Augen nicht mehr recht fort die Hälfte der Arznei, die sie damals, wegen Fieber nicht fortbrauchen konnte, hat sie noch verbraucht, doch ohne Erfolg.* Hahnemann verschreibt ihr nichts Weiteres.

Transkription der EK:

*Rektorin in K. Rossleben bei Querfurt (52) immer klein ud schwächlich| erst im 17ⁿ Jahre Regel
 hat 6 Kinder geboren, doch nicht alle vollkommen zeitig (abotierte noch 6 Mal dazwischen, wobei sie
 sehr viel Blut verlor| doch erholte sie sich immer wieder äußerst schnell ud genoß ausser der Zeit
 eine gute Gesundheit, wobei ihr die Heiterkeit ihres Geistes sehr zu †statten† kam
 im 40sten Jahre gebar sie den leztn noch lebenden Sohn
 Erst vor 16 Jahren auf der Brust etwas, wo sie im Winter 4 Monate lang den Husten hatte, den sie aber
 ohne weitere Folgen ganz verlor
 im 49sten ward ihre Regel ganz unordentl[ich] ud seit fast einem Jahre merkt sie gar nichts mehr davon
 Der vorige Winter ward sie an einem nervösen Brustfieber krank, was einen Husten hinterließ,
 der keinem Mittel weichen wollte, sondern bald eine eigne, ihr sehr lästige Ordnung annahm
 nämlich gegen Mittag vermehrt ud verändert sich jedesmal der sonst trockne Husten, brachte
 schleimiger Auswurf. N[ach].M[ittag]. Ab[end] ud die Nacht, ward dann wieder besser ud wieder trocken ud wie*

durch Krampf vermehrt.

So ging es bei leidlichem Befinden bis Januar, wo sie von neuem an einem Brustfieber * erkrankte was zwar bald und glück[lich] gehoben ward, aber den Husten verstärkt zurückließ, der sich wieder der alten Ordnung nähert. Die Nacht und der V[or].M[ittag]. ist fast ganz ohne Husten und kommt nur selten und trocken und ihr unangenehm.

Aber so gegen Mittag kommt stärkerer Reiz | Ein Gefühl von Kühle ist im K[örpe]r. fühlbar | Sie muß beim Husten oft Gähnen | auch poltert es wohl im Leibe dabei, wie zusammenziehender Krampf im Unterleibe.

Der Appetit ist nicht sonder[lich] | Etwas Suppe ist ihre gewöhnliche Kost.

Aber gleich nach Tische kommt der Husten heftiger, aber er ist leicht, locker und löst sich gut, klingt auch ganz anders und bringt jedesmal Schleim mit, doch macht er sie oft warm und schwitzend am Hals und Kopf | diese Periode hält oft bis gegen 3 U[hr]. an.

Wenn es ganz vorbei ist und sie das Gefühl von Schwäche überwunden hat, dann ist das Befinden den ganzen Tag und Ab[end] leidlich | den Husten ist dann wenig und selten und fast immer ohne Auswurf Doch kommt im Gespräche so ein leichter Krampf ohne weitem Sch[merz] der ihr auf kurze Zeit des Sprechens benimmt das Gefühl der Schwäche ist nicht gleich | oft früh morgens fast das Gefühl der Gesundheit, aber gegen Mittag und bis um 3 U[hr]. fühlt sie sich müde und angegriffen |

Während des Hustens hatsie selten Empf[indung]. – zuweilen auf der rechtn Unterleibsseite, auch in der Gegend des Magens, auch zuweilen auf der r[echte]. oder l[inke]. Seite der Brust – doch ist dieß selten.

Aber das drückende ist ihr das Gefühl von Schwäche und Vergessenheit im Kopfe, was sie oft sehr traurig macht. Schlaf ist stärkend und gut | Appetit leid[lich], Verdauung gut.

___ In der Luft ist sie noch nicht gewesen, aber aus der Stube ist sie seit einigen Wochen gegangen Schlaf ist gut, dfoch kann sie gar nicht auf der r[echten]. Seite liegen, die sonst ihren eigentl[ichen] Schlafseite war. Beim Einschlafen geht der Athem sehr schwer und in den ersten Stunden des Schlafs macht das Athmen ein stöhnen des Geräusch

* nach D. Kraft erst ein anhaltender kurzer Husten, wie durch Lauch oder einem Brodkrumen in die Luftröhre gefallen, dabei Hitze im Gesichte, fieberh[after] Puls, Husten vorzüg[lich] die Nacht, einige Mal heftig so daß sie sich aufsetzen mußte und einige Stiche in der r[echten]. Seite durch tiefes Einathmen erregt – dagegen Acon[itum]. was half – Husten dann weniger trocken – Drauf aber Eingenommenheit, ein beständiges Hinlegen und Brüten, ein beständiger Schlum,, mer oder Taumel aus der sie nur mit Gewalt gerissen werden konnte | alle ihm sonst so wertl[iche] Umgebung und häusl[ichen] Ange,

legenheiten machtn keinen Eindruck auf sie – alles war ihr gleichgültig, wie ein bleibender Druck auf ihr Gehirn und der Stirne oft brennende Hitze der Hand bes[onders]. Gesichts und der Handteller, zuweilen schweißige Hände | Schlaf war mehr Taumel von Stöhnen

unterbrochen, ängstl[iches] kurzes Athmen, Durst, u.s.w. – dagegen Cham[omilla]. und Puls[atilla]. mit Erfolg | Je mehr sie nun das fieberhafte verlor

fand sich der Husten stärker ein, mit Stechen – dagegen Bryonia]. mit Erfolg gegen dn Sch[merzen] aber der Husten nahm seine gewöhnl[iche] Ordnung wieder an verte

die Kräfte haben zugenommen, zuweilen macht munter

Nur zur bösen Mittags st[unden]. kehrt die Schwäche zurück | ausser dieser Zeit nur selten ein Paar Hustenstöße aber Mittag 11 – 12 U[hr]. fühlt sie eine gewisse Reizbarkeit, eine Art Kitzel und Reiz bald in der Brust bald im Unterleibe – muß nur öfter husten, trocken | Sobald sie nur einige Löffel Suppe genossen hat wird der Husten stärker, es klingt locker, rasselnd, als wollte sich viel Schleim lösen, doch kömt noch längern Husten nur wenig weißer geschmackloser Schleim | etwa 3,4 Mal | will sie sich dann legen dann kömmt mehr trocken ermüdender Husten, mit Hitze und Schweiß in Gesicht und Hals, muß sich um Ruhe zu haben aufsetzen – bis 3 U[hr]. (Selten Nachts Husten

So wie der Husten eintritt, läßt er sie nicht fortsprechen | Sie muß schweigen | Eine gewisse Muthlosigkeit überfällt sie und Geächtnißschwäche | sie ist für alles reizbar

Gemüth ruhig gelassen | Charakter sanft, religiös, gute Bildung

Kraft hat Nux v[omica] Chin[a] Zinc[um], Bryon[ia] Rhus Acon[itum] und Arsenik angewandt ohne Erfolg

32 N^o1 Nux¹ 2 fls¹ 17 [Stannum] N[ach].M[ittag]. mit 2 q Wasser

Wilhelm, Hartmann (ID_P 1678)

Alter: 13 Jahre

Herkunft: Rossleben bei Querfurt

Beziehung: Sohn von Auguste Wilhelm, Professorsfrau

Erstkonsultation in D27: 02.06.1824 (S. 248)

Beschwerden: Erkältung, Augenbeschwerden

Verordnung in EK: 32 N^o1 fls³

Kommentar: Der Junge konsultiert insgesamt drei Mal in D27. In der zweiten Konsultation berichtet die Mutter, dass es dem Kind gut geht. Nur manchmal hat es noch Nasenverstopfung. Hahnemann verordnet Graphites extra, welches es einzunehmen hat, wenn das Waschen mit tinctura thebaica Juckreiz erregt hat.

Weitere Konsultationen folgen in D28.

Transkription der EK:

*(13) mit einem hohen Brustbein geboren
vor den Jahren Masern – vorher schon 6,7 Jahre stark
Ohr ud Unterkieferdrüsen von Zeit zu Zeit
nach den masern weit dicker geworden
gleich auf die Masern ein böses Auge, \ud diesen Winter wieder/ entstand ein inneres Geschwür
von der Iris aus, ging auf ud jezt ist die Iris seitwärts gezogen
doch noch zum Sehn brauchbar – diesen Winter
seit dn Augen ist er die böse Nase nicht los geworden
Nasenlöcher geschwürig| Nase wie voll immer ud verstopft
oft geschwollen Oberlippe
immer Stockschnupfen Zunge weißbelegt
Stuhl gut
kein Klamm
kein Nasenbluten
schläft schwer Ab[end] ein ud redt oft im Schlafe
ehedem munter, jetzt träge
bei Verkältung leicht Husten| 32 N^o1 fls³*

Wunder (ID_P 1679)

Alter: 64 Jahre

Herkunft: Wittenberg

Beruf: Archidiakon

Beziehung: Seine Frau ist auch Patientin (ID_P1489)

Erstkonsultation in D27: 29.07.1824 (S. 371–372)

Beschwerden: heftige Kopfschmerzen; Gliedersteifheit

Verordnung in EK: 32, 1 Carbo O ud Eintauchen der Füße in ein Fußbadfaß Braue gegen Ab[end]] auch das trockne Reiben vor Schlafe

Kommentar: Der Patient konsultiert von Juli bis Dezember 1824 mindestens einmal im Monat. Nach der Erstverordnung werden ihm Sulphur (23.08.24; S. 438), Nitricum acidum (09.09.24; S. 471), Carbo vegetabilis (30.09.34; S. 520) und eine Serie mit Bryonia-Sulphur (08.12.24; S. 670) verordnet. An äußerlichen Maßnahmen soll der Patient sich waschen und trockenreiben, verschiedene Pflaster auflegen und sich mit Pferdestaub einreiben.

In der letzten Konsultation (08.12.24; S. 670) berichtet der Patient, dass das Reiben der Füße und Schenkel ihm geholfen hat. Er klagt aber weiterhin über Schwäche und Lähmung der Glieder.

Im Februar 1825 berichtet seine Frau, dass er gestorben ist.

Transkription der EK:

*(64) Archidiakonus
als Kind schwächlich
Nir erst im Anfange seines Predigeramtes 1789 Reißen ud vorzügl[ich] heft[ige] Sch[merzen] an der einen Kopfseite
ud Ohrzwange, doch nur von wenigen st[unden]. Dauer
kam aber auch oft plötzlich, wenn er mit entblösten Kopfe ging
aber von 1803 an kam das Reißen im Kopfe, in den Zähnen, im Ghesichte, den Augen ud Backenknochen öfters
auf ein anhaltende ud unbeschreibl[iche] schmerz[hafte]. Weise wieder (dagegen Einreibungen, inner Mittel,
Schwitzen, warme Fußbäder – Langgutt, Erdman, Seilte -Eisfeld
Aber das Uebel blieb| Am schlimmsten 1814 – wo man es für Kopfgicht hielt, da Blasenpflaster, viele*

100 Schwefelbäder – dadurch nur auf kurze Zeit abgeholfen – war da zuweilen Monate lange frei
Von 1816 an aber ward das Uebel im Kopfe hartnäckiger schmerzhafter und kamm häufiger und schneller
wieder| der Sch[merz] im Kopfe, war so groß, daß er nicht bewegen durfte| mit der größt[er]Vorsicht
gehen mußte um sich nicht durch einen unsanften Tritt zu erschüttern oder mit dem K[örpe]r an etwas anzustoßen
weils dann war als ob der Kopf zerpspringen sollte und beim Fahren als wenn er gerädert würde
Hiervon \1821/durch D. Schweickert in Grimma befreit – behandelte es als käme es aus dem Unterleib, und
von schlechter Verdauung – weil er damals wirklich entweder Verstopfung oder durchfall hatte
Ausserdem litt er seit vielen Jahren an Schwäche in den Füßen bes[onders]. Fußsohlen – konnte nicht $\frac{1}{4}$ st[unden]. lang
stehen

__ ohne sich den schmerzhaften Kampf in den Füßen zuzuziehen (bes[onders]. auf einem kalten oder feuchten Fußboden.)
Nach und nach fand sich Nachts im Bette, wenn er des Tags mehr als gewöhnl[ich] gegangen war oder die
Füße etwas erkältet hatte, das fürchterlichste Reißen in den Füßen, Waden und Schienbein, als sollte der
Fuß mit Eisen verschlagen oder mit glühenden Eisen durchbohrt werde| Nur durch zuweiliges Aufrichten
im Bette und Stellen auf die Füße und Auftreten mit aller Gewalt verging der Sch[merzen] – kam aber auch
bald wieder – am Tage blieb er von dieser Plage frei
Niemand wollte dagegen etwas verwenden und er ertrug das Uebel, zumal da er vom Kopfübel
befreit war, um so geduldiger da das Uebel nur Nachts kam und er am Tage um so weniger und seltner
ausging

Seit 1 Jahr brach ein andres Uebel aus| Fühlte in der Mitte des vorigen Sommers eine gr[öße]. Trockenheit
im Munde und eine solche immerwährende Durst den er Anfangs nur schwerlich, gegen den Sept[ember] aber hin
gar nicht mehr zu stillen vermochte| damit verband sich ein wahrer Heißhunger, daß er fast alles
verschlank, was nur wie Nahrungsmittel aussah und alles was sonst höchst widrig war, mit den größt[en]
Appetit verschlang| bei allem diesen Essen nahmen seine Kräfte zusehends ab| sonst fehlte ihm
nichts, als daß er mehr als sonst Urinabgang hatte, der Urin länger und langsamer abfloß – die
Nacht ein und zweimal| Schweickert hielt für harnröhre| der Urin hatte nicht den gewöhnl[ichen] Geruch sondern
ein angenehmen süßlichen wie Honig, war bläßlich weiß ins Grünliche fallend, oben ein weißl[icher] dicker Schaum
und eine schwammige Haut an und ging im weinichten Gährung über| Er muß Milch mit Kalkwasser oder Rum
oder auch Wein trinken um den Durst zu stillen, dagegen – alle vegetabilischen Nahrungsmittel meiden
und bloß Fleisch genießen| Hiedurch verschwand zwar die schwarze Haut auf der \ganzen/ Zunge, aber sie wurde
so zart und die Zähne so stumpf, daß er fast gar nichts mehr kauen konnte – wie auch jetzt noch| kann noch
kein Fleisch kauen und r... Semmel nur in Milch geweicht essen kann oder in Brühe
Hat stets Mangel an Stuhl| immer Verstopfung, und wenn diese durch Arznei gehoben werden sollte, bekam er laxirende
Verte

Im Ganzen ward ihm durch Schweickert Cur wenig geholfen
dazu kam daß er im Jan[uar]. ein heft[iges] Katarrhfieber, 14 Tage drauf einen starken Frieselausschlag
und wieder 14 Tage drauf eine Geschwulst von der Fußsohle bis zum Scheitel über alle Glieder
des K[örpe]rs

Mit dem Frühling als er nach Grimm reisete, minderte sich das Uebel etwas und Schweickert fing
nach Verlassung seines Systems die Homöopathie mit ihm an| aber bald nachher gab er ihm wieder ein
Recept nach allopathischer Art – nach welcher er nicht ferner behandelt seyn will

__ Farbe des Urins hat sich zwar etwas gebessert – doch fehlt ihm der eigentl[iche] Uringesuch| wenn er
gelassen wird, hat er ein schön goldgelben helle Farbe und fast gar kein Geruch, aber beim einen Tage
bekömt er oben eine weiße Haut, inwendig Wolken, unten ein Satz wie weiße Hefe und einen
__ sauren Geruch wie Essig und gährt ordentl[ich].

__ Stuhlgang äußerst selten ohne Klystire| Er besteht aus lauter harten Kügelchen
Urin ist immer noch häufiger als gewöhnl[ich]| Er muß immer Nacht 1,2 Mal aufstehen

__ Durst dauert vom Morgen bis zum Abend und ändert sich nur wenig, ebenso wie die Trockenheit im Munde
Appetit auch sehr gut

__ Im Munde immer ein unerträgl[ich] \widriger/ Geschmack und daher immerwährend Reiz zum Essen und Trinken
Noch Reißen und Schwäche an den Füßen und in den Armen Händen und alle Glieder des K[örpe]rs
kann nicht ohne gr[öße]. Beschwerden aufstehen, Gehen und sich bewegen
Treppen kann er fast gar nicht mehr steigen, weil die Knie zu schwach sind ihn zu tragen
Knie doch noch biegsam, aber das Fußgelenk ist immer krampfhaft und der übrige Fuß
wie eingeschlafen und halb fühllos – auch Hände und Finger so

__ dabei eine so große Schläfrigkeit und Kraftlosigkeit, daß wenn er um 5 U[hr]. auch steht
Cacao trinkt und dabei 2,3 st[unden]. denkt oder lief, er so erschöpft ist, daß er sich wieder
niederlegen muß

___ Zuweilen nöthigt ihn das heft[ige] Reißen in dn Füßen, \was sich/ vorzügl[ich] früh nach 4 U[hr]. \wo er/ erwacht ud die Füße

heiß werden ud schwitzen, sich einfindet, daß er bis 9, 20 U[hr]. im Bette bleiben muß aber darum verläßt ihn auch am Tage die Schläfrigkeit nicht

Seine Füße sind so starr ud steif wie Holz ud sollen sie sich leidl[ich] befinden, so muß er sie

___ stets bei nicht ganz heißen Tage in der Stube in ein Fußsack stecken.

32, 1 Carbo O ud Eintauchen \der Füße in ein Fußbadfaß Braue/ gegen Ab[end]

auch das trockne Reiben vor Schlafe

Zorn, Fr. (ID_P1680)

Alter: 27 Jahre

Herkunft: Golbiz

Beziehung: Bauerssohn

Einzig Konsultation in D27: 09.07.1824 (S. 321)

Beschwerden: rheumatische Gelenkveränderungen

Verordnung in EK: 32 N^o1 Carbo O ud Tinctura Mezereum zum Einreiben auf dn Rücken

Transkription der EK:

(27) Bauerssohn in Golbiz bei Könnern über Gröbzig – seit 12 Wochen knotig die Knie ud die Fußknöchel arge Sch[merzen] zuweilen – hats schon vor 12 Jahren einmal gehabt | liegt imBette Essen schmeckt ihm | kein Schlaf – wenn er ein Weilchen gelegen hat, muß man ihm die Beine bald dahin bald dorthin legen daß er wieder Ruhe. Kömmt auch oft ein Stechen der Borgchirurg in Rothenburg / $\frac{3}{4}$ st[unden]. davon \ hat ihm 6 Schwefelbäderud zuletzt 4 Kräuterbäder gegeben

Anfangs hatte er keinen Appetit, durch die Bäder hat er sich gefunden

thut ihm tactu alles weh, wenn man ihn anfaßt

auch die Arme schwach, die Handgelenk knotig /kann den Löffel nicht halten\ | kein Schnaps

ein akkurater Mensch | natürl[ich] Geschmack wieder

trinkt nicht zuviel.

im Gesäßknochen thuts ihm so weh, beimAufsitzen

die eingepacjtem Füße schwitzen bis über die Knie alle Nächte

hat China bis jetzt eingenommen seit 3 Wochen

über Jücken klagt er nicht

unter den Fußknöcheln hat sich ein Gichtknoten angesetzt

Beine uneingepackt, sind kalt

Stuhl einen Tag um den andern

trinkt alle Morgen ud N[ach].M[ittag]. 2 Tassen Kaffe

32 N^o1 Carbo O ud [tinctura] Mez[ereum] zum

Einreiben auf dn

Rücken

Jette (ID_P1681)

Alter: 11 $\frac{3}{4}$ Jahre

Beziehung: Sie erscheint im Zusammenhang mit der Enkelin von Hahnemann, aber es ist nicht genau festzulegen wer sie ist.

Einzig Konsultation in D27: 12.03.1824 (S. 22)

Beschwerden: Diphterie

Verordnung in EK: 8 § Nux¹ 2 fls¹

Kommentar: in D28 fügt Hahnemann hinzu „die dritte“.

Transkription der EK:

(11 $\frac{3}{4}$) hatte dieselbn Zufälle – da Müller ud Franz – sagte es sei ein Anfang guruhütig

Bräune.

hat jetzt nur noch mitunter K[opf]sch[merzen]. ud Leib Sch[merzen], doch hatte sie beides manchmal schon vorher weil sie so hartleibig ist

\8 §/ Nux¹ 2 fls¹

Hunde (ID_P 1683)

Im Laufe des Journals konsultieren zwei Patienten wegen ihren an Raute erkrankten Hunden. Die Raute oder Räude beim Hund ist eine hochansteckende parasitäre Hauterkrankung, die hauptsächlich durch die Räudemilbe *Sarcoptes scabiei* var. *canis* verursacht wird.

Patient Andra (14.04.24; S. 122):

Hund hat die Raute § fls²⁰ in Wasser. Am 20. Juli 1824 (S. 352) wird Hahnemann informiert, dass der Hund noch einen Rautefleck hat. Er verordnet: § O Sepia. Das Mittel scheint nicht anzuschlagen, da Hahnemann am 20. September 1824 (S. 495) notiert: *sollen dn Hund abschaffen*.

Patient G. Fiedler (30.03.24; S. 77):

Hund hat die Raute| Therbenthinöl wegen ud heute A fls^{30,40} ud wo nöthig nach 18 Tagen B. Carbo O. Am 1. Juni 1824 (S.243) meldet sich der Patient wieder und berichtet: *Hund ist noch übel dran mit st[arker]. Raute v. März hatte fls ud carbo – heute Ptrl. O/100/II.* Danach berichtet Fiedler nicht wieder über den Hund.

Copyright bei Frau Dr. Fischbach Sabel

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

Websites

Letztmals aufgerufen wurden alle Seiten im Februar 2026.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Feuerstahl>

Hufeland, C.W.- Journal der practischen Arzneykunde; XXXVIII. Band; Berlin,1814

<https://archive.org/details/hufelandsjourna39unkngoog/page/n45/mode/2up?q=waschen>

Nicht gedruckte Quellen

Hahnemann, S.- Krankenjournal D 25; IGM Stuttgart

Hahnemann, S.- Krankenjournal D 26; IGM Stuttgart

Hahnemann, S.- Krankenjournal D 27; IGM Stuttgart

Gedruckte Quellen

Hahnemann, S.- Apothekerlexikon. 1. Band. Erster und zweiter Teil, A bis E und F bis K. 3. unveränd. Nachdr. d. Erstausg. Leipzig/, Crusius 1793. Heidelberg: Haug 1986.

Hahnemann, S.- Apothekerlexikon. 2. Band. Dritter und vierter Teil, L bis P und Q bis Z. 3. unveränd. Nachdr. d. Erstausg. Leipzig, Crusius 1798. Heidelberg: Haug1986.

Hahnemann, S.- Die chronischen Krankheiten. Band 1-4. Dresden und Leipzig: Arnold'sche Buchhandlung, 1828-1830.

Hahnemann, S.- Reine Arzneimittellehre. Band 1-2. Dresden und Leipzig: Arnoldische Buchhandlung, 3 1830-1833.

Hahnemann, S.- Reine Arzneimittellehre. Bd. 1 – 6. Dresden, 1 1811-1821.

Hahnemann, S.-Reine Arzneimittellehre. Band 1-6. Dresden und Leipzig 2 1822-1827.

Most, G.F.- Enzyklopädie der gesammten Volksmedizin oder Lexikon der vorzüglichsten und wirksamsten Haus- und Volksarzneimittel aller Länder; Leipzig: Brockhaus, 1843. auch:

<https://books.google.de/books?id=5msJcgAACAAJ&printsec=frontcover&hl=es#v=onepage&q&f=false>

Pierer, H.A.- Pierer's Universallexikon, Bd. 17, Altenburg, 1863.

ANLAGE

A.1. Potenz-Korrespondenzen

CH1 – 1/100
CH2 – 1/10.000
CH3 – 1/1.000.000 – I
CH4 – 1/100 I⁴⁶
CH5 – 1/10.000 I
CH6 – 1/1.000.000 – II
CH7 – 1/100 II
CH8 – 1/10.000 II
CH9 – 1/1.000.000 – III
CH30 – X

A.2. Zeitraum der Krankenjournale

KJ	Zeitraum	Seiten	Ort	Transkription(T)/ Kommentar (K)/Index (I)
D19	21.09.1819 – 05.02.1820	558	Leipzig	Spielmann (T)
D20	06.02. – 07.07.1820	513	Leipzig	Fischbach Sabel (T, K)
D21	08.07.1820 – 30.01.1821	560	Leipzig	Fischbach Sabel (T, K)
D22	01.02.1821 – 21.10.1821	555	Leipzig – Köthen	Mortsch (T,K)
D23	21.10.1821 – 23.04.1822	554	Köthen	Fischbach Sabel (I, K)
D24	24.04. – 14.11.1822	570	Köthen	Fischbach Sabel (I, K)
D25	15.11.1822 – 16.06.1823	553	Köthen	Fischbach Sabel (I, K)
D26	16.06.1823 – 03.03.1824	750	Köthen	Fischbach Sabel (I, K)
D27	04.03. – 05.01.1824	740	Köthen	Fischbach Sabel (I, K)

A.3. Hahnemanns „treue“ Patienten

Hier werden die Patienten aufgezählt, die Hahnemann schon vor und kurz nach seinem Umzug nach Köthen konsultiert haben und sich weiterhin von ihm behandeln lassen. Eventuell zeigt sich bei der Untersuchung weiterer KJ, dass die Betroffenen sogar noch länger bei Hahnemann in Behandlung waren.

Die direkten Anverwandten (Familie Andra und Foerster, Lotte, Louise, Amalie, Schwiegertochter und Enkelin Adelheid) sowie die Kollegen Hahnemanns (Hempel, Mossdorf, v. Brunnow) werden hier nicht explizit genannt, weil sie Hahnemann natürlich weiterhin kontaktieren.⁴⁷

Callensee (ID_P 48) ab D17
Dietze (ID_P 70) ab D20
Enikel (ID_P 86) ab D21
Fischer (ID_P 101) schon vor D19
Freudenberg (ID_P 113) ab D19

⁴⁶ Dies würde 1/100.000.000 entsprechen, eine Potenz, die Hahnemann manchmal angibt.

⁴⁷ In den nummerierten Patientenlisten von D20 bis D26 sind sie aber eingeschlossen, um das Auffinden zu erleichtern.

Frotscher (ID-P 117) ab D21
 Grünler, Familie (ID_P 140, 141, 143, 144) schon vor D19⁴⁸
 Hallbauer (ID_P 162) ab D20
 Hartig (ID_P 170) ab D20
 Hoffmann, Louis (ID_P 199) ab D20
 Necher, Georg (ID_P 327) ab D21
 Neike, Familie (ID_P 328, 823) ab D20
 Reichard (ID_P 361) ab D21
 Reiss, Carl (ID_P 365) ab D21
 Richter, Carl (ID_P 372) ab D21
 Volkmann, Familie (ID_P 473, 474, 476, 477, 478, 479) schon vor D19
 v. Diekmann (ID_P 487) ab D21
 Wildgrube (ID_P 527) ab D19
 Zollikofer (ID_P 546) schon vor D19; auch in D27

Register

Aconitum	4, 10, 30, 31, 52, 53, 67, 86, 98, 120, 121
Acris.....	4
Albert, Emma	19, 22
Albert, Louise	23
Albrecht	23
<i>Ambra</i>	4, 48, 90, 115
Ammonium	79
Andra	4, 10
Anhauchen.....	1, 19, 96
Antimonium crudum	4, 48, 58, 81, 86
Antimonium tartaricum.....	4
Argentum.....	3
Arnica	4, 42
Arsenicum.....	3, 4, 29, 74, 78, 112, 113
Asa foetida.....	19, 102
Aurum.....	4, 48, 51, 52, 91, 107, 115
Äußerliche Maßnahmen	1, 3, 10, 20, 22, 56, 69, 74, 79, 82, 95, 125
Bahn	25
Balsamtannenfichte.....	12
Barthel, Amalie.....	24
Baryta acetica.....	38
Baryta carbonica	4, 118
Baumwolle	11
Belladonna.....	4, 5, 19, 22, 28, 49, 78, 82, 87, 103, 115, 117, 121
Berger	26
Berzen.....	7
Berzig.....	26
Bieler	9
Brand, Marie	25
Bretschneider.....	27
Brockmeyer.....	2
Bruder.....	29
Bryonia.....	4, 22, 23, 28, 29, 43, 78, 80, 81, 87, 92, 104, 115, 117, 121, 125
Buchler.....	17

⁴⁸ Die Tochter Julie heiratet und wird danach unter dem Namen Klusemann geführt.

Büchsen	13
Bückert	29
Burghauer, Friedericke	30
Busche	2
Bußmann	2
Butter	18, 75, 90, 120
c.s. 4, 65, 66, 96, 97, 106	
Camphora	4, 7, 10
Cannabis	4, 101, 103
Carbo animalis 5	
Carbo vegetabilis.. 1, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 15, 16, 19, 20, 22, 25, 26, 27, 28, 30, 32, 34, 39, 40, 41, 43, 46, 48, 49, 50, 54, 56, 57, 58, 61, 62, 66, 68, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 88, 90, 91, 94, 96, 97, 100, 101, 102, 106, 107, 109, 110, 111, 113, 114, 115, 117, 118, 119, 120, 122, 123, 125, 126	
Chamomilla	5, 48
China.....	4, 98, 107, 112, 113, 127
Cicuta virosa.....	4
Cina.....	4, 31, 48, 115, 116, 117
Clematis.....	4
Cocculus.....	4
Coffea cruda.....	4, 25, 36, 53, 115, 121
Conche.....	1, 6, 9, 33
Conium maculatum	4
D19	129, 130
D20	2, 129, 130
D21	2, 129, 130
D22	2, 40, 73, 129
D23	2, 3, 129
D24	129
D25	7, 54, 129
D26	2, 3, 5, 6, 7, 9, 10, 15, 21, 129
D34	6
Deissner	30
Deutschbein	21
Deutschbein (der Andere).....	30
Diekmann.....	4, 130
Dietze.....	6, 130
Diez.....	31
Dinges.....	2
Donat, Sohn	19
Drosera	4, 113
Ehinger.....	2
Ehrental	11, 14
Eilner	31
Einreiben.....	1, 8, 15, 16, 17, 18, 37, 56, 69, 70, 74, 75, 78, 92, 106, 110, 119, 125, 126, 127
Oleum potassicum.....	119
Pferdestaub.....	125
Pferdestaub.....	18
Eintauchen.....	1, 10, 15, 19, 22, 30, 40, 54, 78, 79, 92, 93, 100, 101, 102, 103, 114, 125, 126
Eisinger	32
Ekleh.....	32
Engelmann	33
Equisetum arvense	18
Erich.....	6
Ernst	34

Essig.....	8, 9, 14, 33, 67, 90, 106, 118, 126
Euphorbium- Tinktur	17
Fabian, Eduard	34
Federharzheve	13
Ferdinand v. Anhalt	7
Ferrum	3, 4, 22, 74
Ferrum sulphuricum.....	4
Feuerstahl.....	1, 20, 128
Fiedler, Henriette (Mayer)	34
Fischbach	129
Fischer	5, 6, 130
Flores XE "Sulphur" sulphuris.....	5, 6, 29, 81
Flores sulphuris	3, 20, 32, 37, 43, 44, 56, 58, 69, 78, 79, 89, 96, 99, 103, 104, 105, 107, 115, 117
Flußkrebs	9
Frottieren.....	10, 15, 17, 19, 22, 23, 58, 78, 80, 93, 100, 101, 102, 103, 119
Fußbad.....	40, 54
Gambs.....	12, 14, 15, 20, 88
Gehrke	2
Genneper.....	2
Getreideessig	8, 97, 110
Geyer, G.....	35
Giemin	36
Glaspech	2, 11, 12, 15, 32, 55, 56, 69
Grabo.....	4, 14
Graphites . 1, 4, 5, 6, 7, 13, 14, 18, 20, 22, 28, 30, 32, 34, 40, 46, 56, 58, 63, 64, 70, 72, 74, 75, 77, 78, 80, 81, 83, 85, 87, 92, 93, 94, 96, 97, 100, 101, 110, 114, 122, 124	
Grellwitz.....	36
Grohs.....	37
Gross, Georg Wilhelm.....	38
Gummi ammoniacum.....	14
Gürtel.....	8, 11, 13, 15, 19, 39, 72, 78, 80, 96, 97, 100, 115
Hahnemann, Lore.....	6
Hajek, Franz	39
Hartenstein	39
Hartmann, F.G.....	41
Hausenblase.....	11, 13
Heinz.....	2
Henne	2
Hepar sulphuris.....	4, 22, 28, 37, 39, 47, 49, 55, 72, 74, 75, 78, 82, 87, 103, 113, 115, 120
Hermsdorfer Kranker.....	6
Herrman, Kutscher	42
Herrmann, Emilie	38
Hickmann.....	2
Hinze.....	42
Hochzahl	3
Hoffmann, Pauline (Meyer)	58
Hohbusch.....	43
Honigkuchen	75
Hummel, Johanna.....	25
Hummel, Sophie.....	43
Hunde	127
Hundt.....	44
Ignatia.....	5, 39, 83, 98
Jäckel	44

Jette.....	127
Juckreiz 2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 30, 32, 38, 39, 40, 41, 47, 54, 55, 56, 59, 64, 69, 70, 75, 77, 90, 91, 97, 110, 113, 114, 115, 122, 124	
Jütte.....	2
Kalt waschen	14, 15, 16, 22, 23, 69, 74, 80, 93, 100, 101, 106
Kehling.....	45
Kelch.....	11, 46
Kerstan.....	14, 46
Kerstan, Miene.....	46
Kerstin	46
Kienfichte.....	11, 12, 13
Kilian.....	46
Kinau.....	48
Kinderling.....	20
Klaus, Er	49
Klaus, Malchen.....	49
Klaus, Sie.....	48
Klein.....	50
Kleiner	50
Klindt	51
Klistier.....	67, 126
Chamillentee.....	116
Chamomille.....	98, 116
Chamomillenöl und Honig	115
Wasser	81
Koch, Amme.....	52
Koch, Magd.....	53
Koch, Schreiber	53
Koch, Sie	52
Köhler	53
König, C.A.....	53
Lane, Amalie.....	54
Lehmann, Laufers Frau	54
Leinau, Eduard	55
Leinöl	2, 11, 12
Liebrecht.....	55
Lumitsch	12, 56
Luxenius.....	57
Manganum carbonicum.....	5
Mark.....	57
Mercurius.....	3, 28, 72, 89, 90, 110, 111
Mesmerische Striche.....	30, 37, 96, 115
Michalowski	2
Mistel.....	13
Mistelleim	13
Mohs.....	58
Moiean, Joh.....	61
Mortsch	2, 129
Mossdorf.....	6, 11, 115, 130
Mossdorf Vater	62
Mücke.....	62
Mueller, Messerschmiedsfrau.....	63
Müller, Kantorsfrau	64
Müller, Marie Sophie.....	63

Muriaticum acidum	5
Musdorf	10
Myrrha	17, 80, 110
Nachtmann	2
Naumann, Hofmeistersfrau	6, 65
Nebenarznei.....	7
Necher	10, 130
Nitricum acidum....	1, 3, 4, 5, 7, 32, 35, 39, 40, 46, 48, 49, 50, 54, 63, 66, 75, 78, 81, 85, 86, 90, 94, 97, 103, 106, 107, 110, 112, 114, 118, 125
Nitrum spiritus dulcis.....	4, 8, 43
Nux vomica	3, 4, 5, 7, 9, 14, 20, 25, 26, 27, 29, 30, 31, 32, 34, 37, 38, 39, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 48, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 57, 58, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 71, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 81, 83, 84, 85, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 99, 100, 101, 104, 105, 106, 107, 109, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 122, 123, 124, 127
Oleum tartari	18
Opium.....	8, 16, 35, 38
Opium-Tinktur.....	16, 38, 74, 79
Osterland	65
Otto, August.....	66
Otto, Gottlieb.....	66
Pähnen.....	67
Panieren.....	68
Papsch	2
Pasteh.....	68
Pauling.....	69
Petersiliensaft	101, 103
Petroleum	4, 48, 55, 58, 62, 94, 103, 110, 114
Pflaster..	1, 2, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 18, 19, 20, 22, 23, 30, 32, 35, 40, 41, 47, 48, 55, 56, 58, 59, 61, 64, 69, 74, 75, 77, 78, 79, 80, 82, 83, 87, 90, 92, 93, 95, 97, 104, 106, 110, 113, 114, 115, 119, 121, 122, 125
Holunderblüten.....	87
Wachsstock.....	101
Phosphorus..	1, 4, 7, 8, 22, 23, 30, 32, 39, 43, 46, 47, 48, 50, 51, 54, 56, 77, 78, 81, 83, 85, 94, 95, 101, 104, 105, 106, 107, 110, 112, 114, 118, 119, 123
Solutio phosphori	4, 7, 11, 12, 23, 56, 77, 78, 80, 95, 119
Pietsch	16, 69
Pix burgundica.....	11, 12, 14, 18, 22, 23, 35, 39, 40, 56, 72, 75, 77, 78, 82, 96, 97
Polet, Gottfried	13, 71
Potenzen.....	1, 3
Prost	73
Pulsatilla	4, 68, 115
Punge.....	73
Puzemann	5, 6, 74
Rapsilbern, Rose.....	9, 74
Reichardt, Sie	13
Reips, Clara	75
Reiss.....	5, 11, 130
Reniken.....	76
Rentzsch, Herrmann.....	76
Resina elastica.....	13, 72
Rettberg.....	13
Rheum	4, 58, 86
Rhus toxicodendron	4, 6, 46, 67, 68, 98
Richter, Mutter.....	78
Riek, Wilhelm	79

Roeder	14, 17, 79
Roggenmehl	87
Sabina	4, 48
Sacks	81
Sahne	18, 75
Salm, Gymnasiast	82
Salm, Schullehrer	6, 81
Salzbad	39
Sauerteig	14
Schafsfell	77, 80
Schafsleder	39, 40, 59, 70
Schierlingtannenfichte	14
Schlafmohn	16
Schneider, Charlotte	83
Schroeder, Christiane	85
Schroeder, Firedericke	84
Schroeder, Marie	83
Schuderoff	4, 16
Schuhmann	6
Schulze, Amtmannssohn	85
Schulze, Frau von Gottfried Schulze	87
Schulze, Frau von Jac. Schulze	88
Schulze, Schmied	86
Schulze, Schmiedssohn	87
Schulze, Sohn	86
Schulze, Vater	11
Schuman	88
Schuricht	2
Schusterpech	12
Schwarzsenf	18
Schweidtfeger	88
Seide	11, 15, 16, 28, 58, 70, 73
Seiler	2
Selbstansteckung	1, 19, 20, 102
Sellerie	21
Semen sinapis	18, 22
Sepia .1, 4, 7, 8, 9, 23, 28, 30, 32, 38, 41, 45, 46, 48, 51, 56, 58, 74, 77, 79, 81, 83, 86, 94, 97, 101, 104, 106, 110, 115, 118, 127	
Siegel, Adolph	12
Southerland	89
Sperling, C.G.	90
Spielmann	2, 129
Spongia	4, 26, 49, 56, 103, 104
Staber	91
Stampfe	13
Stannum	3, 4, 32, 45, 50, 59, 79, 94, 95, 113, 115, 117, 120, 121, 123, 124
Staphisagria	4, 98
Einreiben	18
Tinctura	17, 18
Starck	92
Steinfels, Antonie	92
Stizolobium	16, 69
Stramonium	5
Streiber	93

Succ. cancrorum.....	9
Sulphur ...1, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 15, 18, 22, 23, 29, 30, 32, 34, 38, 40, 46, 47, 54, 58, 59, 63, 74, 75, 76, 77, 81, 82, 83, 85, 90, 91, 94, 95, 97, 99, 105, 106, 107, 110, 117, 118, 121, 122, 125	
Templer	94
Terebinthina.....	13, 22, 23, 39, 56, 59, 75, 77, 82, 87, 96, 97
Argentoratensis.....	14
Larigna	14
Ceneta	14
Thuja.....	3, 5, 39, 101, 103, 107
Tinctura Mezereum.....	15, 48, 56, 106, 126
Tinctura opii.....	8, 16, 38, 70, 110
Tinctura thebaica	16, 17, 78, 124
Topf	94
Träger	96
Trinks Kranker, Jurist	97
Troitzsch	15
Tschoffen, M.	96
Turpens.....	98
Uhlig	99
Unger, Sophie.....	100
v. Below, Tochter.....	101
v. Erlach	101
v. Gruber.....	102
v. Hochberg, Charlotte.....	103
v. Hochberg, Hans	103
v. Kochius.....	104
v. Münchhausen.....	104
v. Peterson.....	16, 105
v. Prosorowsky.....	107
v. Richter.....	8, 17, 109
v. Rossi.....	112
v. Schubert.....	113
v. Sternegg, Elise	17
v. Trotha.....	114
v. Zaluski, Er	116
v. Zaluski, Frau.....	115
v. Zaluski, Sohn.....	117
Varady	2
Viscum	13
Viscum	13, 19, 22, 100
Volkman, Antonie.....	21
Wachstaffet	9, 11, 40, 41, 48, 62, 69, 78, 95, 96, 107
Wagner, Sohn eines Zimmergesellen	117
Warmbold.....	117
Wartemann.....	18, 118
Waschleder	40, 63, 69
Weckerle, Chr.....	119
Weichpech ...8, 10, 12, 15, 17, 18, 19, 30, 32, 41, 42, 46, 47, 48, 55, 64, 65, 69, 70, 74, 80, 82, 92, 100, 119, 120	
Weinsteinöl.....	18
Weißtannenfichte	14
Welsch, Schmied	120
Welsch, Tochter	120
Weschke, Martin.....	121
Westphal.....	122

Wilhelm, Auguste	123
Wilhelm, Hartmann	124
Wilhelm, Strumpfweber	18, 19, 20
Wolle	15, 16, 17, 18, 40, 69, 73, 82
Wunder.....	10, 11, 15, 18, 125
Ziegenfell	11, 39
Zorn, Fr.	126

Copyright bei Frau Dr. Fischbach Sabel